Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.

Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.

Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 61. **Freitag** den 4. Februar 1898. **92. Jahrgang.**

Ohne Jesuiten keine Schiffe?

x. Die „Nationalliberale Correspondenz" hatte dieser Tage mit gutem Grunde auf die Schwäche der Position verwiesen, in welcher in der Flottenfrage die Regierung gegenüber der Opposition sich befindet. Das Centrum werde es ganz bestimmt nicht zum Aeußersten kommen lassen, sobald es sehe, daß die Regierung fest zu bleiben entschlossen sei. Wie vorauszusehen war, hat die „Nationalliberale Correspondenz" damit erreicht, daß die Füchse nunmehr aus dem Bau herauskommen. Die „Kölnische Volkszeitung" ist es, die nicht länger an sich zu halten vermag. Wie sollte das Centrum dazu kommen, fragt sie, in eine Beschränkung des Budgetrechts zu willigen? Habe etwa die gegenwärtige Regierung durch irgendwelches Entgegenkommen gegen das Centrum einen Anspruch auf solche Entsagung sich erworben? „Wir wüßten nicht." Nicht einmal dem unter Führung von Bennigsen und Limburg-Stirum gefaßten Beschlusse wegen theilweiser Beseitigung des Jesuitengesetzes werde Folge gegeben, geschweige denn, daß die Beschlüsse wegen völliger Aufhebung des Gesetzes beachtet würden. Ebenso sei es hinsichtlich der Bewilligung von Diäten. Und nun gar in Preußen. „Auch hier nirgends Entgegenkommen." Die versprochene Wahlreform bleibe aus, daß Gesetz über die Errichtung confessioneller Friedhöfe lasse auf sich warten ꝛc. ꝛc., kurz, wie sollte, fragt die „Kölnische Volkszeitung" noch einmal, das Centrum dazu kommen, Entsagung zu üben und über das Nothwendige hinaus Dienste zu leisten? „Darum: Wahrung des Budgetrechts in der Flottenfrage."

Der Kuhhandel kann denn also beginnen, wenn die preußische Regierung will. Macht sie ihren Einfluß im Bundesrathe zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes geltend, ist sie bereit, eine auf die klerikalen Herrschaftsbedürfnisse zugeschnittene Wahlrechtsnovelle vorzulegen und auch noch einige andere ultramontane Herzenswünsche zu erfüllen, dann werden die ultramontanen Hintermänner der „Köln. Volksztg." mit sich reden lassen. Im anderen Falle vermag die „Köln. Volksztg." nicht einzusehen, was für ein Vortheil für das Centrum dabei herausspringen soll, wenn die Frage unserer maritimen Wehrfähigkeit dem alljährlichen Streite der Parteien entrückt wird; im Gegentheil ist sie der Ansicht, daß dann der bisherige Zustand erhalten bleiben müßte, der es dem Centrum ermöglicht, in jedem Jahre von Neuem seine Gegenrechnung zu präsentiren. In diesem Falle wird das rheinische Centrumsblatt mit seinen Getreuen als treue und unerschrockene Hüterin vor das Budgetrecht sich hinstellen, unbekümmert um alle Aufklärungen, die in der Commission etwa noch erfolgen werden. Unveräußerlich sind die Rechte des Reichstags ohne die Jesuiten, mit den Jesuiten kann darüber geredet werden. Das nennt man eine vaterländische, bewußte Politik treiben!

Freilich kann man sich nicht darüber wundern, wenn die „Köln. Volksztg." auf die Nachgiebigkeit der preußischen Regierung speculirt, denn diese läßt es an Entgegenkommen gegen ultramontane Wünsche selbst bei Gelegenheiten nicht fehlen, bei denen aus Rücksicht auf die Bundesgenossen des Reiches die entschiedenste Festigkeit am Platze wäre. Eine solche Gelegenheit war die letzte Feier des Geburtstages des Kaisers in Rom. Dort hatte bekanntlich die deutsche Colonie am 27. Januar ein gemeinsames Festessen mit Reden auf den Kaiser und seinen treuen Bundesgenossen König Humbert veranstalten wollen; die ultramontanen Mitglieder der Colonie hatten aber erklärt, an der Feier nur unter der Bedingung sich betheiligen zu können, daß der Toast auf den König von Italien wegfiele. Die nicht ultramontanen Deutschen gingen natürlich darauf nicht ein und feierten für sich Kaisers Geburtstag mit einem Hoch auf König Humbert, das als Vertreter des deutschen Botschafters beim Quirinal der Botschaftsrath Graf Pückler ausbrachte, und mit einer Festrede auf Kaiser Wilhelm, die Professor Lorenz aus Jena hielt. Die „deutschen" Ultramontanen aber thaten sich zu einem Diner zusammen unter dem Vorsitz des preußischen Gesandten beim Vatican v. Bülow, der ein Hoch auf Papst und Kaiser ausbrachte, ein Hoch auf König Humbert wurde aber nicht ausgebracht! Ferner wurde ein Telegramm an den deutschen Kaiser gerichtet, unterzeichnet von Monsignore de Waal, einem der schlimmsten ultramontanen Fanatiker, der im Juli 1872 an der Spitze einer Lesegesellschaft Pius IX. mit einer Drahrede gegen sein deutsches Vaterland begrüßte und dadurch den Papst zu der Weissagung veranlaßte, das aus der Höhe sich lösende Steinchen des Papstthums werde den Koloß des deutschen Reiches zertrümmern (vgl. Daniel 2, 34). Als Antwort für de Waal veröffentlichte damals die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", welche heute eifrig für das ultramontane „Staatslexikon" der Görresgesellschaft Reclame macht, Proceßacten, die auf den moralischen Charakter der Atmosphäre, aus welcher dieser Ankläger seines Vaterlandes hervorgegangen ist, ein recht grelles Licht fallen ließen. Heute ist de Waal in den maßgebenden Kreisen eine beliebte Persönlichkeit, und die Ultramontanen, welche sich weigern, ein Hoch auf König Humbert anzubringen, also aus ihrer Feindschaft gegen den Dreibund kein Hehl machen, sich von der deutschen Colonie absondern und so dem Ausland ein beschämendes Bild deutscher Zerrissenheit geben, werden durch den Besuch des preußischen Gesandten bei ihrer Sonderfeier ausgezeichnet.

Es mag ja sein, daß König Humbert sich durch die Theilnahme des preußischen Gesandten beim Vatican an einer den Landesherrn demonstrativ ignorirenden Feier sich nicht sonderlich gekränkt gefühlt und das von dem deutschen Botschaftsrathe Grafen Pückler bei einer anderen Feier auf ihn ausgebrachte Hoch höher bewerthet hat als jene Unterlassung. Aber befremden kann es jedenfalls nicht, wenn angesichts einer derartigen Rücksichtnahme der preußischen Diplomatie auf das rücksichtslose Demonstrationsbedürfniß ultramontaner Kreise die Hintermänner der „Köln. Volksztg." sich nicht scheuen, der preußischen Regierung vor der Entscheidung über die Flottenvorlage eine Liste der ultramontanen Wünsche einzureichen, und rund heraus zu erklären, daß nur durch die Erfüllung dieser Wünsche die Zustimmung des Centrums zu der Vorlage erkauft werden könne. Um so dringender ist es nöthig, daß die preußische Regierung bei nächster Gelegenheit auf das Bestimmteste das klerikale Anerbieten zurückweist und mit dem größten Nachdruck erklärt, daß sie in voller Uebereinstimmung mit den übrigen Regierungen die Annahme der unveränderten oder doch nur in nebensächlichen Puncten abgeänderten Vorlage fordert.

Es sind wohl Fälle äußerster Noth denkbar, in denen die führende deutsche Macht zu einer unbequemen Concession an eine übermüthige Partei sich entschließen muß, um die Interessen des Reiches zu wahren. Aber ein solcher Fall liegt nicht vor. Von Tag zu Tag mehren sich die Beweise dafür, daß der weit überwiegende Theil der deutschen Nation die Bewilligung der Flottenvorlage durch den Reichstag wünscht und im Falle einer durch die Nichtbewilligung herbeigeführten Auflösung des Parlaments ein neues wählen wird, in dem die Männer der grundsätzlichen Opposition und des Schachers in der Minderheit sein werden. Jede Nachgiebigkeit wäre also ein Beweis von Schwäche nicht nur, sondern auch von Vorliebe für kirchenpolitischen Schacher mit dem Ultramontanismus. Und mehr noch. Es wäre ein kränkendes Mißtrauen gegen den gesammten deutschen Katholicismus, wenn man ihm zutraute, er werde sich, vor die Entscheidung durch Neuwahlen gestellt, um die Männer scharen, welche die Parole „Ohne Jesuiten keine Schiffe" ausgeben. Ein solches Mißtrauen verdient die große Mehrzahl der deutschen Katholiken nicht, die gerade in einem Entscheidungsfalle erkennen lassen würden, daß sie, mögen sie auch eine Vorliebe für die „frommen Väter" haben, ihre Zustimmung zur Sicherung des deutschen Handels, des deutschen Besitzes und des deutschen Ansehens im Auslande von Bedingungen zu Gunsten des Jesuitenordens nicht abhängig machen.

Und soll etwa die ohnehin herrschende politische Corruption, der Parteischacher und das gegenseitige Feilschen um Sondervortheile noch vermehrt werden? Sollen zu blöden Philistern jene politischen Gruppen gestempelt werden, die es noch für eine Pflicht erachten, selbstlos Opfer für des Reiches Ehre und Sicherheit zu bringen? Soll es prämiirte Weisheit und Tugend der deutschen Wähler werden, nur gegen Baarzahlung patriotisch zu sein? Es ist schlimm genug, daß bereits ganz offen und noch dazu von einer Seite, die als besondere Stütze von Thron und Altar sich anpreist, der bedingte Patriotismus mit Schacherofferten nicht ohne Hoffnung auf Erfolg an eine deutsche Regierung sich heranwagen darf; aber unendlich schlimmer wäre es noch, wenn dieser bedingte Patriotismus ohne alle Noth durch eine Belohnung ausgezeichnet würde. Und sollte dieses von der preußischen Regierung gegebene Beispiel auch den anderen deutschen Regierungen zum Muster dienen? Sollte Baden seine ultramontan-demokratisch-socialdemokratische Kammermehrheit für die Flottenvorlage durch eine Austilgung „chauvinistischer", d. h. die nationale Empfindlichkeit jenseits der Vogesen reizender Ausdrücke erkaufen und Bayern seine Bündler auf ähnliche Weise zu erkauften Deutschen machen?

Wenn zu irgend einer Zeit, so ist Preußen gerade jetzt berufen, seine führende Rolle in Deutschland dadurch zu bethätigen, daß es Rückgrat zeigt allen Schacherangeboten gegenüber, deren Berücksichtigung die politische Moral in Grund und Boden hinein verderben, zu den verwegensten Anforderungen geradezu herausfordern und den übrigen deutschen Staaten das übelste Beispiel geben würde.

Eine Mahnung.

Die „Hamburger Nachrichten" schließen einen „Homburg-Kusel" überschriebenen Leitartikel wörtlich folgendermaßen:

„Der Ausgang dieses Kampfes wird allgemein als vorbildlich für die kommenden Wahlen angesehen, und es kann nicht ausbleiben, daß er die völkischen Nationalliberalen auf der ganzen Linie zu erneuter Thatkraft anfeuert. Aber man sieht doch, welche Gefahr für die allgemeine nationale Sache durch die Aufstellung einer besonderen Bundescandidatur neben der nationalliberalen, unter Entfachung eines so leidenschaftlichen Hasses heraufbeschworen war, ohne daß dazu in der Sache, in der Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen, ein irgendwie zwingender Anlaß gegeben gewesen wäre. Wir meinen, man sollte daraus noch bei Zeiten die richtige Lehre ziehen. Der Bund der Landwirthe wird sich hüten müssen, den Bogen zu überspannen und dadurch seine eigenen und besonders die allgemeinen nationalen Interessen zu gefährden. Wenn von einer bestehenden Partei Garantie für eine genügende Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirthschaft geboten wird, so ist nicht abzusehen, was den Bund veranlassen sollte, gegen eine solche Partei einen Kampf zu unternehmen, für dessen erfolgreichen Ausgang, wie man soeben gesehen hat, selbst die unerschrockensten und gähesten Agitatoren nicht zu bürgen vermögen. Vollends aber, wenn der Kampf gegen eine Partei gerichtet wird, deren Mitarbeit an den großen nationalen Aufgaben unentbehrlich ist, übernimmt der Bund eine Verantwortung, die ihm leicht verhängnißvoll werden könnte. Deshalb kann man nicht dringend genug rathen, die Erfahrungen von Homburg-Kusel recht ernsthaft zu beherzigen."

Die Mahnung, den Bogen nicht zu überspannen, kann der Bund der Landwirthe im Königreich Sachsen vor Allem im Freiberger und im Döbelner Reichstagswahlkreise beherzigen.

Feuilleton.

Chinesische Studenten.

Von Rudolf Lavgenbach.

Nachdruck verboten.

Der chinesische Student unterscheidet sich von all' seinen Commilitonen in der alten und neuen Welt etwa ebenso sehr, — als sich China von allen anderen Ländern unterscheidet. Er weiß nichts vom frischen, fröhlichen Studentenleben; er kennt keine Lieder und Kneipen, keine Verbindungen und Mensuren; sein Studententhum gleicht einem unabsehbar sich dehnenden trostlosen Wege, an dem nur in weiten Zwischenräumen Stationen sich finden, wo er sich Freude und Erholung gönnen kann. Er ist von Hause aus bestimmt, ein bemooster Haupt zu werden, gegen das unsere ältesten Semester „crasse Füchse" sind; denn der volle Gang chinesischen Studiums dauert so lange, daß der Jünger der Musen oft erst mit grauen Haaren zum letzten Ziele gelangt. Wenn er je so weit kommt! Denn zu all' diesen trüben Aspecten gesellt sich noch der Umstand, daß von den Tausenden von Bewerbern um die akademischen Grade nur ein kleiner Bruchtheil zu ihnen durchdringt; der chinesische Student hat also von vornherein die größte Wahrscheinlichkeit gegen sich, in einem früheren oder späteren Stadium hängen zu bleiben. Für so viele Sorgen hat er freilich einen Trost, eine große Hoffnung. Wenn jeder napoleonische Soldat den Marschallstab im Tornister trug, so hat jeder chinesische Student die Aussicht auf alle Würden und Ehren, die das himmlische Reich zu vergeben hat. Hat er die schweren Thore alle passirt, die seinen Weg sperren, so kann er General und Finanzminister, Gouverneur und Admiral werden. Die Gelehrsamkeit — und die Gelehrsamkeit allein — verleiht in China die Eignung zu jedwedem Amte; besondere Fachkenntnisse werden für überflüssig erachtet, wenn der Nachweis geführt ist, daß der Prüfling sich der classischen Literatur Chinas bemächtigt hat. Diesem Nachweise dienen eine Reihe einander folgender Examina, die das Leben und Streben des chinesischen Studenten bestimmen.

Nehmen wir an, der junge Mandarinensohn habe seine Jahre bei seinem Elementarlehrer abgesessen. All' diese Jahre hat er zusammen mit seinen Mitschülern tagaus, tagein die Sätze der Bücher, die er kennen lernen soll, so oft laut wiederholt, daß er sie endlich auswendiggelernt hat. Er beherrscht jetzt die 178 Zeilen des San-tse-king, den „Classiker der tausend Schriftzeichen", und die Schrift des großen Confucius, die über die Grundlage aller Gesellschaftsordnung, die kindliche Liebe, handelt. Damit ist er reif, zur ersten der akademischen Prüfungen zugelassen zu werden, die in der Hauptstadt seines Districts stattfindet. Es ist das einfachste aller chinesischen Examina, und doch berechnet man, daß nicht mehr als 5 Procent der Candidaten diese Schwelle überschreiten. Schon fallen eine Menge von Existenzen zu Boden, die ihr bischen Wissen als Lehrer oder sonstwie kümmerlich zu verwerthen suchen und den Grundstock zu dem großen akademischen Proletariate bilden, an dem China Ueberfluß hat. Aber wir folgen dem Erfolggekrönten. Er sitzt und schwitzt jetzt über den „vier Schu'ß" und den „fünf Kings", die die Grundlage und das Organon der chinesischen Literatur und Bildung darstellen, — Moralschriften, in die Lehren und Anspielungen aus allen Wissensgebieten verwebt sind. Auch die Geschichte beschäftigt ihn. So vergehen einige Jahre, der Student steht vor seinem zweiten Examen. Zu diesem Zweck reist er in die Hauptstadt des Departements, wo die Präfecten, die Statthalter und die Literaturkanzler, eine Art von Studienräthen, der zusammenströmenden Studenten als gestrenge Examinatoren harren. Hoffentlich hat der Vater unseres Bruder Studio vorher all' seine Steuerrückstände bezahlt, sonst wird der Sohn in die heiligen Hallen der Gelehrsamkeit gar nicht erst eingelassen; der chinesische Staat, dessen Organisation hierin wie in den meisten Beziehungen Aehnliches aus sein, ja raffinirt ausgebildet ist, weiß hier für seine finanziellen Interessen den Ehrgeiz der Familien für die Söhne gar schlau zu benutzen. Es ist Alles in Ordnung, — der Student tritt in den großen Saal, nimmt, wie seine Leidensgenossen, seinen Platz an einem Tische, eine Kanone giebt ein Signal und die Thüren schließen sich, um sich erst auf einen zweiten Kanonenschuß hin gegen Abend zu öffnen, wenn die Examinirenden ihre Arbeiten vollendet haben. Arme Opfer, noch haben sie sich hiermit, selbst im Falle des Erfolges, nicht den Ehrentitel eines Mannes, „der im Departement einen Namen hat", erworben. Sechs weitere Examina folgen diesem ersten Tage, sechs schlimme feine Siebe, an jedem bleiben Hunderte und aber Hunderte hängen — sie müssen hängen bleiben, denn das Gesetz erlaubt nur sechzig Graduirungen. 60 von vielleicht 6000, die beim ersten Kanonenschuß voller Hoffnung waren, erlangen endlich die Baccalaureatsehren, werden mit einem Orden, einer an der Spitze der Mütze zu tragenden goldenen Blume und einem reich gestickten Kragen bedacht. Die erste Station ist erreicht. Boten verbreiten eilends überall die Liste der Sechzig: zum ersten Male in seinem geplagten Dasein fällt ein wenig Sonne in das Leben des Studenten, Alle ehren ihn und seine Angehörigen tragen die Köpfe hoch. Er ist jetzt eine geachtete Persönlichkeit in seiner Heimath und ist von allen körperlichen Strafen befreit, — aber ein Gelehrter ist er noch nicht. Weiter muß er auf seinem sandigen Wege, weiter die classischen Schriften studiren und die Universität besuchen, deren sich in jeder befestigten Stadt eine befindet. Hier studirt er und disputirt er, bis das Jahr gekommen ist — jedes fünfte Jahr ist es —, da die große Doctorprüfung stattfindet. Das ist das schwerste aller Thore zur chinesischen Gelehrtenwürde.

Diesmal geht die Reise in die Hauptstadt der Provinz. Aus allen Departements kommen die Prüflinge hierher, und wenn die Commission, die vom Kaiser selbst ernannt ist und sich zweier aus Peking eigens herzugereister Examinatoren rühmen darf, ihre Heerde übersieht, so sind es wieder sechs- bis achttausend Literaturbeflissene, die sich zur Entscheidung stellen. Eine solche Massenprüfung erfordert schon ganz besondere Anstalten, und so hat man zu diesem Zwecke ein eigenes Haus, „Kung-yüen", gebaut, — eine ungeheure, von etwa 7000 Zellen umgebene Halle. Diese Zellen werden nun für mehrere Tage der Aufenthaltsort der Studenten, die Aus- und Eingänge werden militairisch streng bewacht, Fenster und Thüren sind mit Papier verklebt; nur über Nacht darf der Examinand hinaus. Tagsüber sitzt er hier eingesperrt, auch sein Essen kocht er sich hier selbst. Der Aufenthalt in der unventilirten, von den Dämpfen des Feuers und Essens erfüllter Zelle im Vereine mit der schweren geistigen Anstrengung bilden eine Tortur, und es kommt vor, daß mancher der Studenten in dieser Kammer sein mühseliges Leben beendet. Ist doch unser Student inzwischen schon längst aus den Jahren heraus, da der jugendfrische Körper allen Zumuthungen trotzt; er ist nun wohl schon ein älterer Mann, dem solche Anstrengung leicht zu viel wird.

Da brütet er nun, der Unglückliche! Vielleicht möchte der Leser gern wissen: worüber? Zum Glück hat uns S. Williams einige dieser Examensthemen mitgetheilt. Hier ist eins: „Ein Mann studirt von seiner Jugend auf acht Grundsätze, und wenn er zur Mannheit gelangt, wünscht er sie auszuüben". Ein anderes: „Der, der aufrichtig ist, wird verständig und der verständige Mann wird treu sein". Ueber derartige Themata hat der Student im Ganzen 13 Aufsätze von verschiedenen Stilen zu verfassen; ein Tag ist dem mündlichen Examen gewidmet, in dem er fünf Fragen über Verwaltung, Gesetzgebung, Geschichte, Geographie und schwierige Stellen in den Classikern zu beantworten hat.

Ist die Noth der Examinanden vorüber, so beginnt die der Examinatoren, die 13 Mal 5—6000 Aufsätze zu prüfen haben. Freilich machen sie sich diese schreckenerregende Aufgabe doch nach Möglichkeit leicht. In der philosophischen Erkenntniß, daß die Mehrzahl der Studenten ja doch durchfallen muß, lassen sie Hunderte von Arbeiten von vornherein ungelesen; um so freundlicheres Interesse widmen sie gewissen Anderen, die durch bestimmte Zeichen ankündigen, daß ihre Verfasser zu zahlen bereit seien. Diese kommen gewöhnlich durch.

Endlich haben die Herren Commissare ihre Arbeit vollendet, und der zehnte Tag des neunten Monats ist gekommen. Da steigt um Mitternacht der Ausrufer auf den höchsten Thurm der Stadt und theilt von dort die Namen der neuen Doctoren mit. Ja, nun ist der Student endlich Kü-schen, endlich wirklicher Gelehrter. Dreimal vergeigt sich der Präsident der Commission öffentlich tief vor den Namen der Erfolgreichen, und auf einem Bankette zu ihren Ehren bedienen die Mandarinen sie. Daheim werden ihre Namen im Ahnensaale verzeichnet; der Brief, der die amtliche Mittheilung der Promotion an das Familienhaupt enthält, wird an des Hauses Mauer angeschlagen, die ganze Familie steht nun hoch in Ehren und um den jungen Doctor, der wohl schon graue Haare hat, drängt sich glückwünschend alle Welt.

Aber mit aller Wissenschaft theilt auch die Chinas die Eigenthümlichkeit, daß sie ohne Ende ist. Und der Staat Chinas erkennt dies dadurch an, daß er noch zwei weitere Examina eingerichtet hat. So bleibt auch der Kü-schen noch Student, und ihm bleibt die Aufgabe, noch tiefer in des Confucius und Mencius Weisheiten einzudringen, noch mehr von den 40 000 chinesischen Charakteren zu erlernen. Aber unnütz ist all sein Bemühen, wenn er nicht zugleich reich ist. Denn wer Tsin-sse werden will, muß sich in Peking selbst einfinden; und hat der Gelehrte schon als Kü-schen ein Amt angenommen, so hat er die Berechtigung zu dem höheren Examen eingebüßt. Trotz alledem und trotz der Tausende und Abertausende, die über die früheren Prüfungen nicht hinweggekommen sind, sind es noch immer an die 400 Menschen, die sich diesem neuen Examen stellen. Es bewegt sich in ähnlicher Formen, wie die vorangegangenen; gestiegen sind die Anforderungen, aber es steigen auch die Ehren für die Sieger. Der Kaiser empfängt sie, ihr Erfolg wird den erfreuten Eltern auf Tafeln in goldenen Lettern mitgetheilt, die in Staatssänften überbracht werden. Sie bleiben nun in Peking selbst, und die Begabtesten oder Reichsten unter ihnen wagen es dann wohl noch, den Gipfel der Stufenleiter zu erklimmen, um nun den Grad des Han-lin zu erwerben. Ihnen stellt der Kaiser selbst eine Frage, und fällt ihre — schriftliche — Beantwortung befriedigend aus, so speisen sie mit dem „Bruder der Sonne und des Mondes" zusammen und die ersten Posten des Staates fallen ihnen zu. Aber das raffinirte Siebsystem der Examina bringt es mit sich, daß von den vielen, vielen Tausenden, die zuerst in die literarische Laufbahn sich wagten, schließlich vielleicht ein halbes Dutzend den Grad des Han-lin erlangt.

Den eigentlichen Gelehrtenstand repräsentiren sonach die Doctoren, die Kü-schen und Tsin-sse. Eine rothe Fahne weht über ihrer Hausthür, und die Passanten verneigen sich ehrfürchtig vor ihr. Oft ist diese Hochachtung die einzige Freude des Mannes, der mit Darangabe der besten Jahre seines Lebens sich die gelehrte Qualification erworben hat. Denn die Regierung hat keine Pflicht, ihn anzustellen, und da der Verkauf der Diplome, obgleich die strengsten Strafen darauf stehen, bei der Bestechlichkeit der Mandarinen sehr in Blüthe steht, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß er mindestens sehr lange stellungslos bleibt, sehr groß. Nach einer Angabe Odrutschew's berechnete ein chinesischer Censor im Jahre 1840 die Zahl der stellungslosen Kü-schen und Tsin-sse auf etwa 35 000. Zu diesem gelehrten Proletariat kommt das nach chinesischen Begriffen ungelehrte, die Zehntausende, die es nicht bis zum Kü-schen gebracht haben. Sie werden Maler oder Schauspieler, Wahrsager oder Aerzte (deren Beruf in China sehr mißachtet ist). Was sie aber auch werden, so lungern sie beutesuchend im Lande umher und suchen sich Opfer für ihre Betrügereien, — zu stolz für ein gewöhnliches Handwerk, zu schlecht für die höheren Würden. —

So ist in der Hauptsache das Leben und Leiden des chinesischen Studenten, eines ewigen Examinanden. Unsere Musensöhne können daraus leicht ersehen, wie gut sie es haben.

Deutsches Reich.

* **Dresden**, 3. Februar. Der „Dr. A." berichtet: Zahlreiche Reichstagswähler von Dresden-Neustadt und Umgegend hatten sich am 26. v. M., verschiedenen politischen Parteien angehörig, im Neustädter Casino zusammengefunden, um von dem für den 4. sächsischen Reichstagswahlkreis aufgestellten Candidaten, Professor Böhmert, Auskunft über seine Stellung zu den wichtigsten politischen Tagesfragen zu erhalten. Die Einladung zu der Versammlung war von einem engeren Comité ausgegangen, bestehend aus den Herren: Commerzienrath Collenbusch, Commerzienrath M. Fischer, Schuhmachermeister Fleischer, Kaufmann A. Graf, Buchdruckereibesitzer Ottomar Lehmann, Generaldirector Libbertz, Consul Lüder, Tapezierer-Obermeister Meinert, Pastor Sierl, Fabrikdirector Dr. Wiltens. Professor Böhmert erklärte, daß er im Falle einer Wahl in den Reichstag aufrichtig bemüht sein werde, die damit verbundenen Pflichten für das Gemeinwohl gewissenhaft zu erfüllen und nur bitten wolle, ihn nicht als Parteimann, sondern als Vertrauensmann zu wählen. Er berief sich darauf, daß sein berufliches und öffentliches Leben in Dresden den Wählern seit mehr als 22 Jahren offen vorliege. Seine Stellung im sächsischen Verwaltungsdienst habe ihn bestimmt, im Interesse seines Berufes dem politischen Parteileben fern zu bleiben, und seine öffentliche Thätigkeit auf das communale Armenwesen und auf gemeinnützige Vereine zu beschränken. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß auch auf politischem Gebiete eine ruhige Verständigung unter den verschiedenen Parteien nicht nur möglich, sondern auch dem Wohle des Ganzen am ersprießlichsten sein werde. Nach Darlegung dieses allgemeinen Standpunctes sprach sich Professor Böhmert in Betreff seiner Stellung zu den Hauptparteien und zu einzelnen wichtigen Tagesfragen dahin aus, daß er sich vorbehalten möchte, erst nach genauer Prüfung der im nächsten Reichstage zu Tage tretenden politischen Verhältnisse bei derjenigen Partei zu hospitiren, die seinen Ansichten am nächsten stehe. Voraussichtlich werde dies die nationalliberale Partei sein, die er im Verein mit v. Bennigsen in Frankfurt a. M. im Jahre 1859 mit begründet habe. In Uebereinstimmung mit dieser Partei halte er den Ausbau der deutschen Flotte schon im Interesse der Sicherung unserer heimischen Production und unseres Ausfuhrhandels für geboten und vertraue, daß sich die constitutionelle Form für Bewilligung der Flottengelder ohne Schwierigkeit finden lassen werde. In Betreff der Arbeiterfrage wies er darauf hin, daß er seit dem Jahre 1872 den „Arbeiterfreund", das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen, 23 Jahre lang in Verbindung mit Professor Gneist und nach dessen Tode allein geleitet habe und darin immer für den Frieden zwischen Arbeit und Capital und für Gerechtigkeit und Wohlwollen zu Gunsten der wirthschaftlich schwächeren Classen eingetreten sei. Er halte den Weltfrieden nicht für bedroht, so lange das deutsche Reich an seinen Allianzen und an seine vermittelnden Friedenspolitik festhalte. Die Hauptaufgabe des deutschen Volkes liege auf culturellem Gebiete. Er blicke mit freudigem Vertrauen in die deutsche Zukunft, sobald es nur gelingen werde, ein einträchtiges Zusammenwirken von Handel, Industrie und Landwirthschaft, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern überall anzubahnen und die Gehässigkeit des Parteistreites und Classenkampfes im Innern zu überwinden. Gutes Beispiel und praktische sociale Schöpfungen würden dazu mehr beitragen als gegenseitige Vorwürfe und Streit um Lehrmeinungen. Im Uebrigen müsse man es den Volksvertretern gestatten, wichtige praktische Fragen von Fall zu Fall zu prüfen und sich in der Politik für das nach ihrer Ueberzeugung dem Volke wahrhaft Nützliche und Gute und im Augenblick auch wirklich Erreichbare zu entscheiden. Das in den vorstehenden Hauptzügen von Professor Böhmert entwickelte Programm fand die einmüthige Zustimmung der Versammlung, welche beschloß, nicht nur die conservative und nationalliberale Partei, sondern auch die freisinnige Vereinigung, die deutsch-freisinnige Volkspartei und die deutsche Reformpartei aufzufordern, für die Wahl von Professor Böhmert mit einzutreten.

* **Berlin**, 3. Februar. Die zweitägigen Conferenzen, die hier unter Vorsitz des Handelsministers zur Berathung der Frage der weiteren Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Preußen stattfanden, sind vorgestern beendet worden. Da diese Berathungen lediglich den Zweck hatten, eine Aussprache der Vertreter der Staatsregierung mit den verschiedenen Berufsinteressenten und den Repräsentanten größerer Städte über den genannten Gegenstand herbeizuführen, so konnten keine Anträge gestellt, bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt werden. Es ward nur ein Meinungsaustausch gepflogen, bei dem es der Vorsitzende (meistens der Herr Handelsminister) übernahm, die vorgebrachten Meinungen zusammenzufassen und deren Tenor zu präcisiren. Was den Hauptpunct der Besprechungen, den Plan der Errichtung besonderer Handelshochschulen, betrifft, so schien die Stimmung nicht unbedingt für die Erschaffung solcher Institute als für sich bestehender Anstalten zu sein. Vielmehr neigte die Meinung der Conferenz dahin, im Anschluß an die bestehenden Hochschulen, Universitäten und technischen Hochschulen Einrichtungen ins Leben zu rufen, die dem genannten Zwecke dienen könnten. Einmal würden sie den Kaufleuten zu einer weiteren theoretischen Ausbildung auf allen für den Handelsstand in Frage kommenden Gebieten Gelegenheit gewähren, und andererseits sollten diese Einrichtungen so beschaffen sein, daß sie auch den Angehörigen bestimmter Beamtenkategorien, richterlichen, Verwaltungs-, Consularbeamten u. s. w. die Möglichkeit darböten, sich auf dem Gebiete der eigentlichen Handelslehre praktische Kenntnisse und Erfahrungen zu erwerben. Demnach würde ein doppelter Zweck erreicht werden: Die Kaufleute könnten die von ihnen erstrebte wissenschaftliche Ausbildung erlangen, ohne den etwas umständlichen Apparat ad hoc zu gründender Hochschulen. Und den Beamten genannter Classe erwüchse willkommene Gelegenheit, den jetzt häufig beklagten Mangel an Fühlung mit dem praktischen kaufmännischen Leben abzustellen. Solchergestalt könnten Einrichtungen gedachter Art viel des Guten stiften und auch noch in der Richtung nützlich wirken, daß sie den kaufmännischen und den richterlichen Stand einander näher zu bringen geeignet wären. Die Conferenzen sind, von den angedeuteten Momenten geleitet, durchaus zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlaufen. (Post.)

Y. **Berlin**, 3. Februar. (Telegramm.) Zur gestrigen Frühstückstafel waren die Professoren Salzmann und Martins geladen. Nach der Tafel machten beide Majestäten eine Spazierfahrt, später blieb der Kaiser im Arbeitszimmer. Zur Abendtafel hatte Flügeladjutant Oberst Graf Hülsen-Häseler eine Einladung erhalten. Heute morgen machte der Kaiser einen Spaziergang und hatte später eine Conferenz mit dem Staatssecretair des Auswärtigen Amts. Um 10 hörte er den Vortrag des Kriegsministers und den des Chefs des Militaircabinets.

⊙ **Berlin**, 3. Februar. (Telegramm.) Heute Vormittag begannen die Verhandlungen des **preußischen Landesökonomie-Collegiums**. Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten theilte mit, morgen werde der Kaiser den Verhandlungen beiwohnen. Bei der Berathung über die Abänderung des Regulativs des Collegiums wurde beschlossen, das Collegium solle berufen sein, neben der bisherigen Aufgabe als technischer Beirath des Ministers auch als Centralstelle für die Landwirthschaftskammer, bezw. für die landwirthschaftlichen Centralvereine, zu dienen.

B. **Berlin**, 3. Februar. (Privattelegramm.) Die (im „Leipz. Tagebl." bisher nicht erwähnte. Red.) Blättermeldung, der Eisenbahnminister **Thielen** habe seine Entlassung gegeben, wird von mehreren Seiten als unbegründet bezeichnet.

— In einer Berliner Correspondenz der „Frankfurter Zeitung", die die vom Reichstage beschlossene Erhöhung der Repräsentationskosten des Reichskanzlers im Uebrigen wohlwollend bespricht, heißt es:

„Es lag sehr nahe, die Frage der Diäten der Reichstagsabgeordneten damit in Verbindung zu bringen; es ist nicht geschehen, aus einer Art Zartgefühl wahrscheinlich, vielleicht auch weil man weiß, daß heute nicht mehr der Reichskanzler und der Bundesrath schuld sind, daß die Diäten nicht eingeführt werden, sondern daß der Widerstand beim Kaiser liegt."

Diese Darstellung ist, den „Berl. N. N." zufolge, irrthümlich. Das preußische Staatsministerium erachte es für völlig ausgeschlossen, daß eine Erweiterung des allgemeinen Stimmrechts durch Einführung von Diäten ohne die gleichzeitige Einführung starker Cautelen zulässig und möglich sei.

— Der „Ostas. Lloyd" veröffentlicht folgende Danksagung: „Kiautschau-Bucht, 24. December 1897. In patriotischer Weise haben die Deutschen in Shanghai, Wusung, Yokohama, Tokio und Kobe durch eine reiche Spende von Weihnachtsgaben für die Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders ihrem regen Interesse an der Thätigkeit der Marine auf der hiesigen Station Ausdruck verliehen. Ich spreche im Namen der Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders den freundlichen Gebern unseren besten Dank aus und erwidere aufrichtig die Wünsche derselben für ein frohes Fest und glückliches neues Jahr. v. Diederichs, Viceadmiral und Chef des Kreuzergeschwaders."

— Polizeilich aufgelöst wurde die öffentliche Versammlung der Maurer, die gestern bei Keller, Koppenstraße 29, tagte. Nachdem die Abstimmung über die Art der Zusammensetzung der zukünftigen Lohncommission stattgefunden hatte und die Neuwahl derselben vorgenommen werden sollte, erhob sich ein so lebhafter Widerspruch aus der Versammlung, daß der überwachende Beamte sie auflöste. Die Versammlung war von ca. 2000 Personen besucht und bereits beim Eintritt in die Tagesordnung polizeilich abgesperrt.

— Der preußische Cultusminister hat verfügt, daß den Magistraten der Städte nicht mehr gestattet sein soll, die Lehrer zu verpflichten, nur mit Genehmigung des Magistrats an anderen als städtischen Schulen Unterricht zu ertheilen. Hierüber zu befinden wird als Recht der Schulaufsichtsbehörde in Anspruch genommen. Ferner dürfen die Magistrate die Lehrer durch die Vocation nicht mehr, wie das bisher üblich war, zu einer bestimmten Stundenzahl verpflichten. Auch hierüber habe die Schulaufsichtsbehörde Anordnung zu treffen. Die Einrechnung von Lehrstunden an gewerblichen Fortbildungsschulen in die Zahl der Pflichtstunden ist ebenfalls verboten.

* **Hannover**, 2. Februar. Im 2. hannoverschen Reichstagswahlkreise wird nach dem „Hann. Cour." von den Nationalliberalen der bisherige Abg. Kruse wieder aufgestellt werden.

* **Braunschweig**, 2. Februar. Gegen Pastor Schall-Bahrdorf hat gestern das Verfahren vor der Disciplinarkammer begonnen. Den Vorsitz bei den Verhandlungen, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden, führt der Landgerichtspräsident Dr. Dedekind. Die Anklage umfaßt circa 30 Puncte. Die Verhandlungen nehmen mehrere Tage in Anspruch.

* **Gießen**, 2. Februar. Da Herr Geheimer Oberbergrath Leuschner (Reichspartei) aus Gesundheitsrücksichten die Annahme eines Mandats für den nächsten Reichstag leider abgelehnt hat, haben sich die conservativen Parteien unseres Wahlkreises dahin geeinigt, den Abgeordneten Herrn Dr. Otto Arendt-Berlin als Candidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufzustellen. Die Nationalliberalen sind, soweit das „Gießb. Tagebl." unterrichtet ist, ebenfalls gewillt, Herrn Dr. Arendt ihre Stimmen zu geben.

* **Eckartsberga**, 2. Februar. Mit der Bewerbung um ein Reichstagsmandat in unserem Kreise hat Pastor Köppschke (nat.-social) wenig Glück. In Stadt und Land tritt er in Volksversammlungen auf, ohne jedoch die erwünschte Zustimmung für das von ihm entwickelte Programm zu finden. Am Sonntage hielt er im Dorfe Burgwenden eine öffentliche Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Hier erklärte er sich gegen die Nationalliberalen und die Conservativen. Die Anwesenden waren von seiner „Zukunftsmusik" nicht sehr erbaut und entschieden sich für die Wiederwahl des jetzigen nationalliberalen Vertreters, des Gutsbesitzers Scherre in Laubingen, dem ein brausendes Hoch dargebracht wurde. (M. Z.)

* **Alsfeld**, 2. Februar. Im dritten Wahlbezirk der Provinz Oberhessen (Lauterbach, Alsfeld und Schotten) sind Oekonom Schade in Altenburg bei Alsfeld und Kreisrath Braun in Lauterbach gemeinschaftlich von den National-Liberalen und dem Bunde der Landwirthe als Reichstagswahl-Candidaten vorgeschlagen worden.

* **Karlsruhe**, 2. Februar. Der „Bad. Beobachter" schätzt die Summe der Erbschaftsaccise, die dem Staat aus der Erbschaft des Fürsten von Fürstenberg zufällt, auf mehr als 5 Millionen Mark.

* **Aus Bayern**, 2. Februar. Graf Konrad von Preysing wird im Straubinger Wahlkreis nicht wieder candidiren. Das Centrum stellt für ihn Landgerichtsrath Söldner auf, den unlängst zu den politisch Todten geworfenen Verfechter der landsmannschaftlichen Trennung der Centrumspartei.

Oesterreich-Ungarn.

Studentenstreik.

* **Wien**, 3. Februar. (Telegramm.) Die Vorlesungen der Universität sind bis zum 10. d. M. eingestellt, weil die nationalen Studenten heute die Frühcollegien durch Heil- und Prositrufen verhinderten. Die theologischen Vorlesungen sind bei geschlossenen Thüren ruhig verlaufen. Die Vorlesungen in der Klinik blieben ungestört, Einige verließen den Saal. — Heute Mittag kam es in der Aula der Universität zu einer Reibung zwischen slavischen und deutschen Studenten, welche die Ersteren hinausdrängten. Der Rector griff ein und richtete eine ernste Mahnung und Warnung an die Studentenschaft.

* **Wien**, 3. Februar. (Telegramm.) Zufolge einer Kundmachung des Universitätsrectorats wurden die Vorlesungen außer denjenigen in der theologischen Facultät wegen der heute vorgekommenen Verhinderungen der Vorlesungen durch Studirende bis zum 10. Februar mit dem Bemerken sistirt, daß gegen die Schuldigen strengstens vorgegangen wird. Eine ähnliche Kundgebung des Rectorats des Polytechnikums verfügt die Einstellung des gesammten Unterrichts bis auf Weiteres. (Wiederholt.)

* **Graz**, 3. Februar. (Telegramm.) Auf Ersuchen der Studirenden hielten die Professoren der beiden Hochschulen keine Vorlesungen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

* **Innsbruck**, 3. Februar. (Telegramm.) Die Studenten an der hiesigen Universität verhinderten durch Tumulte die Vorlesungen in allen Facultäten. Der Prorector stellte vorläufig die Vorlesungen ein. Der Beschluß des Senats ist noch unbekannt. — Zwischen deutsch-nationalen Studenten und Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Austria", die an dem Ausstande nicht Theil nahm, kam es auf der Straße zu Thätlichkeiten. Letztere wurden beschimpft, geschlagen und der Mützen beraubt. Die deutsch-nationalen Studenten zogen in corpore durch die Stadt.

* **Leoben**, 3. Februar. (Telegramm.) Die Fachvorlesungen an der hiesigen Bergakademie wurden von den Studenten durch Heil- und Hochrufe auf die Professoren und Gesang verhindert. Eine Kundmachung des Professorencollegiums warnt ernstlich vor einer Wiederholung derartiger Kundgebungen und giebt bekannt, daß die Vorlesungen am Montag, den 7. Februar, wieder aufgenommen werden.

* **Prag**, 3. Februar. (Telegramm.) An den beiden deutschen Hochschulen fanden sich heute keine Hörer ein. Es wurden deshalb keine Vorlesungen abgehalten. Die Ruhe wurde nicht gestört.

* **Brünn**, 3. Februar. (Telegramm.) Die deutschen Studenten des Polytechnikums verhinderten lärmend die Vorlesungen.

Wahlexcesse.

* **Pest**, 3. Februar. (Telegramm.) Bei der vorgestern in Rosenberg vorgenommenen Abgeordnetenwahl, bei welcher der Candidat der liberalen Partei siegte, kam es in der zum Rosenberger Wahlbezirke gehörenden Gemeinde Liszkofalu zu Schlägereien zwischen Bauern der liberalen und der Volkspartei. Die Gendarmerie mußte von den Waffen Gebrauch machen und verwundete 7 Personen, von denen zwei ihren Wunden erlegen sind. (Wiederholt.)

Goluchowski und Badeni.

* **Pest**, 3. Februar. (Telegramm.) Die Blätter besprechen die von Oppert in der „Times" berichteten Aeußerungen Badeni's, nach welchen die vorjährige Petersburger Reise des Kaisers Franz Josef ohne bestimmtes Ergebniß geblieben sei. Es scheine, daß Badeni dem Grafen Goluchowski persönlich unangenehm werden wollte, dabei habe er aber eine schwere Indiscretion begangen. Diese Indiscretion sei, wenn Badeni's Angabe überhaupt wahr sei, um so ernster zu beurtheilen, als sie einem englischen Berichterstatter gegenüber verübt sei, da selbst der einfachste Zeitungsleser weiß, daß die Engländer das größte Interesse daran haben, das gute Verhältniß zwischen Wien und Petersburg zu stören. Die Blätter meinen, Badeni verdiene die strengste Rüge von zuständiger Seite dafür, daß er über Dinge schwatze, die ihn nichts angehen. (Voss. Ztg.)

Frankreich.

Der Klerikalismus in der Armee.

* Im Pariser „Radical" hat Senator Ranc eine Campagne gegen den Verein der „Notre Dame des Arméos" eröffnet. Ranc theilt aus zahlreichen Briefen Details über das Umsichgreifen des Klerikalismus in der französischen Armee mit. Frankreich hat nicht weniger als 96 katholische Soldatenclubs, für die jährlich anderthalb Millionen ausgegeben werden. Die Soldaten werden zum Besuche der Clublocale durch die daselbst zur Verfügung stehenden Spiele — einzelne haben sogar sieben Billards — Vertheilung von Tabak und Cigarren und durch das Mittel angelockt, daß die im Club geschriebenen Briefe von der Verwaltung frankirt werden. In Verbindung mit dem Club steht eine Capelle, in welche die Soldaten gedrängt werden. Die meisten Officiersfrauen sind Patronatsdamen des katholischen Soldatenclubs, in einer großen Garnison ist die Gattin des commandirenden Generals die Präsidentin des Patronatscomités. Jeder Soldat, der irgend eine Vergünstigung erlangen will, muß dem Club angehören und sich mit dem Abbé, der dem Club vorsteht, auf guten Fuß stellen. Die Officiere, die nicht dem Unternehmen beitreten, werden ungünstig beurtheilt. Ein höherer Officier des Ruhestandes verweist auf die Thatsache, daß die vornehmen und reichen Officiere fast durchweg in Paris oder in der Nähe der Hauptstadt garnisoniren. Daraus ergiebt sich, daß die große Mehrheit der Officiere von Paris und Umgebung reactionair und klerikal ist.

Verletzung des Briefgeheimnisses; Picquart; Dreyfus.

* **Paris**, 3. Februar. (Telegramm.) Mehrere socialistische Deputirte wollen über die vom Deputirten Delcassé gerügte Verletzung des Briefgeheimnisses interpelliren. — Wie verlautet, hat das Disciplinargericht sich einstimmig für die strafweise Pensionirung Picquart's ausgesprochen. — Dem „Siècle" zufolge stellt das Colonialministerium Frau Dreyfus nunmehr monatlich nur die Copie eines einzigen Briefes ihres Gatten zu. Es scheine, fügt das Blatt hinzu, daß die übrigen Briefe einfach vernichtet würden.

Der Kreta-Candidat.

* **Paris**, 3. Februar. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „Figaro" trifft Prinz Georg von Griechenland Ende dieses Monats in Paris ein, nachdem er vorher den Höfen von Petersburg und Kopenhagen Besuche abgestattet hat.

Asien.

Kiaotschau.

* **Berlin**, 3. Februar. (Telegramm.) Nach zuverlässigen Informationen ist der Mörder des Matrosen Schulze in Kiaotschau ergriffen und nach chinesischem Gerichtsspruch hingerichtet worden. (Wdrhlt.)

China-Anleihe; Englische Anbändelungs-Versuche.

* **London**, 3. Februar. (Telegramm.) Der „Daily Telegr." erfährt, in Citykreisen werde der Petersburger Drahtmeldung, daß Rußland und Deutschland beschlossen haben, China eine Anleihe im Betrage von 100 Millionen Rubel zu gewähren, nicht der mindeste Glaube beigemessen. Es sei im Gegentheil Grund zu der Folgerung vorhanden, Deutschland werde den finanziellen Verhandlungen mit China gegenüber völlig neutral bleiben. Es werde vielmehr die Hoffnung ausgedrückt, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland mögen enger geknüpft werden, ungeachtet dessen, was in der Vergangenheit vorgefallen sei.(!?) Der stärkste Grund sei für die Behauptung vorhanden, daß Deutschland im Herzen aufrichtig wünsche, Englands Freundschaft zu pflegen, in der Ueberzeugung, daß England keine selbstsüchtigen Ziele in China verfolge und daß die deutschen Interessen nicht im Widerspruch mit den englischen stehen. (?) Ein englisch-deutsches Bündniß wurde nach dem Ermessen jener, die befähigt sind, sich eine autoritative Meinung zu bilden, die wirksamste Schranke gegen einen russischen Angriff sein; eine solche Vereinigung, gleich mächtig zu Lande wie zu Wasser, würde dadurch, daß sie das Gleichgewicht der Mächte erhalte, den Weltfrieden und die Entwickelung des Handels aller Nationen sichern. (Voss. Ztg.)

* **Aus Berlin** wird dem „Hamb. Corr." geschrieben: Nach Mittheilungen der hiesigen Bankhäuser, die sich bereit erklärt hatten, an der Unterbringung der neuen chinesischen Anleihe theilzunehmen, finden z. Zt. keinerlei Verhandlungen, weder mit England noch mit Rußland, statt. Die Meldung der „Times", daß eine russisch-deutsche Anleihe im Betrage von 100 Millionen Rubel abgeschlossen sei, kann demnach nicht zutreffen, da nach einer früheren officiösen Erklärung die Reichsregierung selbst an den Anleiheverhandlungen nicht betheiligt ist.

Afrika.

Cecil Rhodes.

* **Berlin**, 2. Februar. Einem englischen Finanzblatte zufolge hat sich Dr. Jameson dahin geäußert, er sei überzeugt, daß Cecil Rhodes in diesem Jahre wieder Premier-Minister der Capcolonie werden würde. Wenn Rhodes die Zeit wieder für gekommen hält, um seine Hebel in Capstadt anzusetzen, so läßt das auf eine nicht sehr glänzende Lage der Dinge in Rhodesia schließen. Im Uebrigen versteht sich von selbst, daß die amtliche Rehabilitirung Sir Cecil Rhodes' auch den Wiederbeginn der Unruhen in Südafrika bedeuten würde.

Amerika.

Das deutsche Obsteinfuhr-Verbot.

* **Washington**, 3. Februar. (Telegramm.) Ueber das deutsche Einfuhrverbot amerikanischen Obstes äußerte Senator Perkins in einer Unterredung, er halte das Verbot lediglich für eine Wiedervergeltung für den amerikanischen Differentialzoll auf Zucker. Senator Emery meint, Amerika sollte die Einfuhr der deutschen Messerschmied- und Wollwaaren verbieten. Senator Lodge erklärt die Handlungsweise Deutschlands als Vertragsbruch. Der Vorsitzende der Commission des Auswärtigen, Pitt, drückt sein Erstaunen über das Verbot aus und hofft nicht, daß das ein Schritt zur Wiedervergeltung sei. Andere Mitglieder der Commission halten das Verbot für einen Theil der Reprefsivmaßnahmen. Der Vorsitzende der Obstbau-Abtheilung und des Ackerbau-Departements erklärt, das californische Obst sei das insectenfreieste, die Behauptung der Gesundheitsschädlichkeit sei grundlos, vielmehr seien die Insecten im ausländischen Obste hereingekommen.

Haiti; Cuba.

* **Berlin**, 3. Februar. Die „N. A. Z." kann auf Grund zuverlässiger Mittheilungen erklären, daß zur Entstehung des Gerüchts über einen in **Port au Prince** gegen den deutschen Geschäftsträger Grafen Schwerin gerichteten Vergiftungsversuch nicht der mindeste Anlaß vorliegt. Es ist festgestellt, daß der in diesem Zusammenhange erwähnte Tod des in Port au Prince kürzlich verstorbenen dortigen Mitglieds des diplomatischen Corps durch Bluterguß ins Gehirn herbeigeführt worden ist, der als Folge einer weiter zurück liegenden Erkrankung eintrat.

* **New York**, 3. Februar. (Telegramm.) Hier werden wieder sehr pessimistische Nachrichten über die Lage in Havannah verbreitet. Die militairischen Operationen der Spanier seien zum Stillstande gekommen, und die günstigste Jahreszeit für die Operationen sei so verloren. Bei einem jüngst stattgehabten Zusammenstoße mit den Aufständischen bei Mejia sollen die Spanier 124 Mann verloren haben.

Colonial-Nachrichten.

* Am 1. August d. J. tritt in Ostafrika eine Verordnung des Gouverneurs, betreffend die Erhebung einer Häuser- und Hüttensteuer, in Kraft. Diese lautet in ihren wichtigsten Bestimmungen:

Für bewohnte Gebäude wird sortan, soweit der friedliche Machtbereich der Bezirksämter und Stationen reicht, eine Häuser- und Hüttensteuer erhoben. Als Steuerpflichtiger im Sinne dieser Verordnung ist der jeweilige Haus- und Hüttenbesitzer anzusehen. Zum Zwecke der Besteuerung sind zu unterscheiden: I. Classe: Steinhäuser nach Europäer-, Inder- oder Kraberart: a. in städtischen Ortschaften, b. in ländlichen Ortschaften; II. Classe: Häuser und Hütten nach Eingeborenenart: a. in städtischen Ortschaften, b. in ländlichen Ortschaften. Bei der Classe Ia wird zur Besteuerung der Miethswerth zu Grunde gelegt. Es sollen 5 Procent des ermittelten Miethswerthes, nie aber mehr als 100 Rupien pro Jahr als Steuer zur Erhebung gelangen. Bei Classe Ib werden drei Stufen gebildet, und wird für die der ersten Stufe zugetheilten Häuser 30 Rupien, der zweiten 20 Rupien, der dritten 10 Rupien als jährliche Steuer erhoben. Bei der Classe IIa werden zwei Stufen gebildet, und gelangen für die erste Stufe 12, für die zweite 6 Rupien als jährliche Steuer zur Erhebung. Bei der Classe IIb werden pro Hütte jährlich 3 Rupien Steuer erhoben. Bei der zweiten Classe kann die Steuer in natura geleistet werden. Als Naturalleistung sind zugelassen Früchte: Erdnüsse, Cocosnüsse, Sesam 2c. und Arbeitsleistung. Bei den Innenstationen können auch zur Verpflegung der Besatzung und der durchziehenden Karawanen verwendbare Getreidearten als Naturalleistung nach Ermessen des Stationschefs angenommen werden. Die Preise für die Früchte 2c. setzt die locale Verwaltungsbehörde fest. Den Werth des Arbeitstages setzt ebenfalls die locale Verwaltungsbehörde fest. Hierbei darf der Werth der Frauenarbeit nur mit der Hälfte der Männerarbeit in Ansatz gebracht werden. Die halbjährliche Steuer kann nur in einer Reihe von Tagen ohne Unterbrechung abgearbeitet werden. Als Naturalleistung abzuliefernde Oelfrüchte und Getreide hat die locale Verwaltungsbehörde in Empfang zu nehmen, zu verrechnen und bei der zuständigen Casse zu verrechnen. Die als Steuerleistung angebotenen Arbeitskräfte verwendet die locale Verwaltungsbehörde nach ihrem Ermessen im Interesse ihres Bezirks, in erster Linie zum Wegebau. Von den eingehenden Steuerbeträgen erhalten die localen Verwaltungsbehörden an der Casse zur Vereinnahmung in die Communalcasse des Bezirks 50 Procent. Die besonderen Kosten der Steuerveranlagung und Erhebung sind jedoch aus diesem Steuerantheile der Communalcasse vorab zu bestreiten. Die bisher erhobenen communalen Gebäudesteuern gelangen mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung in Fortfall. Bei Nichtentrichtung der Steuer hat die locale Verwaltungsbehörde dieselbe zwangsweise beizutreiben. Hierbei ist Zwangsarbeit zulässig.

Die den Bezirksämtern zugegangene Ausführungsanweisung, welche das „D. K.-Bl." mittheilt, empfiehlt besonders in den Innenbezirken äußerste Vorsicht, gegen vereinzelte säumige Steuerpflichtige jedoch entschiedene Strenge. Die Anweisung betont den erzieherischen Werth der Verordnung, durch welche die Eingeborenen zu regelmäßigerer Bodencultur veranlaßt werden sollen. Zu § 6 der Verordnung wird bemerkt, daß es sich empfiehlt, für die einfachen Verhältnisse des Binnenlandes die Hüttensteuer der Classe IIb in eine Kopfsteuer umzusetzen, und zwar folgendermaßen: Es ist anzunehmen, daß eine Normalhütte von vier Steuerpflichtigen bewohnt wird, demnach pro Kopf ¼ Rupien Steuer zu zahlen ist. Um die Zahl der Steuerpflichtigen einer Ortschaft festzustellen, ist daher die Anzahl der bewohnten Hütten mit vier zu vervielfältigen. Alsdann ist durch Vermittelung des Jumben der auf die Ortschaft entfallende Steuerbetrag als eine Gesammtleistung zu erheben.

* Lieutenant a. D. Bronsart von Schellendorf, welcher seit etwa 1½ Jahren am Kilimandscharo für Strauß- und Zebrazucht thätig war, ist wieder in Berlin eingetroffen. Es ist ihm gelungen, eine Heerde von 30 Zebras in einem großen Kraal zu fangen, und die ersten Zähmungsversuche sind so günstig ausgefallen, daß man die besten Hoffnungen auf die Zukunft setzen kann.

* Die Woermann-Linie hat sich entschlossen, die Rückreisen ihrer Dampfer aus Westafrika versuchsweise zu beschleunigen. Es wird sortan jeden Monat am 4. von Kamerun ein Dampfer abfahren, der Togo am 7. anläuft und am 27. Hamburg erreicht.

Marine.

* **Berlin**, 3. Februar. (Telegramm.) Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Gneisenau", Commandant Capitain zur See Hoffmeier, am 2. Februar in Key West angekommen und beabsichtigt, am 8. Februar nach den Azoren in See zu gehen. — Am 2. Februar sind in See gegangen: S. M. S. „Otter" nach Ostasrika, S. M. S. „Blücher" zu Heizeranbildungsfahrten von Kiel, S. M. Torpedodivisionsboot „D 3" und S. M. Torpedoboot „S 90" der V. Torpedobootsdivision (Reserve) zu einer Rottenfahrt von Kiel nach Warnemünde, S. M. SchulTorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" von Burgstaaken nach Kiel. Letztere sind daselbst eingetroffen. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" ist am 2. d. M. in Neufahrwasser eingetroffen.

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1998. **Centralhalle.**
Auer Gasglühlicht.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Neu eröffnet.
Bamberg
Hôtel Bellevue,
Schönleinsplatz.

Am 5. Februar eröffne mein mit **allem Comfort** der Neuzeit eingerichtetes Hotel. Elektrisches Licht und Aufzug. Dampfheizung. 54 **Frontzimmer hell und luftig.** Weinrestaurant. — Bierrestaurant — großer Speisesaal, Billardsaal, Lese- u. Schreibzimmer — **Ausstellungsräume.** Bäder in jeder Etage. Telephon.
Den Herren Kaufleuten besonders empfohlen.

Wilhelm Jungeblut,
früher Oberkellner Württemb. Hof, Nürnberg, zuletzt Geschäftsf. Hotel Schwan, Frankfurt a. M.

Bockbier-Mützen, Papierkopfbedeckungen
Cotillonorden, Knallbonbons, Decorations-Placate
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hof quervor.

Patent. Das ewige Feuer. Patent.
Grude-Oefen mit Platten und Rost. Badeöfen.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Heizöfen jeder Größe.

Synagoge.
Gottesdienst: Freitag Abend 5 Uhr.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.
Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr.	222
Redaction des Leipziger Tageblattes	-	153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	-	1173

Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2855 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Grandenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.
Oeffentliche Bibliotheken.
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Neudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Leplaystr. 2) 7½—9½ U. A.
Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.
Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit von 8½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Vereinslocal Bauhütte, Schulstraße 1b.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz“ (Trinkerrettung). Greifenauerstr. 10, part. (Chr. Herberge II): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Festtagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen (für Interessenten) Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Veterinär-Klinik, Gustav-Adolphstraße 44.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und Pelzstiefeletten aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Matthäikirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 **div. Luxuswagen,** vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten **Landauer,** dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“,** 32 Matthäikirchhof 32. **Beerdigungsanstalt.**

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Neues Theater.
Freitag, den 4. Februar 1898.
Anfang 7 Uhr.
34. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Die Nürnberger Puppe.
Komische Oper in 1 Act von Leuven und A. von Beauplan.
Musik von A. Adam.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.
Personen:

Cornelius, Mechaniker und Spielwaaren-Fabrikant	Hr. Neldel.
Benjamin, sein Sohn	Hr. Marion.
Heinrich, sein Neffe und Gehilfe	Hr. Gleder.
Bertha	Frl. Kernic.

Ort der Handlung: Nürnberg, bei Cornelius.
Texte à 40 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Hierauf:
Spanisches Ballet-Divertissement,
arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
a) **Estudiantina,** getanzt von den Damen des Corps de Ballet.
b) **La Serenada,** ausgeführt von Frl. Fiebig und Herrn Strigel.
c) **Manteltanz,** getanzt von Frl. Fiebig, Herrn Strigel, sowie den Damen des Corps de Ballet.

Zum Schluß:
Das hölzerne Schwert.
Komische Oper in 2 Acten von Heinrich Zöllner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porzner.
Personen:

Heinrich IV., König von Frankreich	Herr Schütz.
Lisette, Tochter des Wirthes vom Gasthof „zum rothen Ochsen“ in Paris	Frl. Kernic.
Jean Gautier } Leibdragoner	Herr Marion.
Lambert	Herr Ulrici.
Zigeunermutter	Frl. Beuer.
Zamira } Zigeunermädchen	Frl. Alten.
Alba	Frl. v. Hann.
Ein Oberst	Herr Neldel.
Ein Rittmeister	Herr Degen.

Bürgermädchen. Zigeunerinnen. Officiere. Soldaten.

Ort der Handlung: 1. Act: Vor dem „Rothen Ochsen“ in Paris.
2. Act: Im Schloßpark bei Paris.
Im 1. Act: **Zigeunertanz,** arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Hrabe, Herrn Strigel und den Damen des Corps de Ballet.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Nach der 1. Oper findet eine längere Pause statt.
Heiser: Herr Merkel.
Opern-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 5. Februar (35. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Im Behandlung.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.
Freitag, den 4. Februar 1898.
Anfang ½8 Uhr.
Hans Huckebein.
Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Ober-Regisseur Adler.
Personen:

Martin Hallerstädt	Herr Hänseler.
Hildegard, seine Frau	Frl. Rudolph.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Herr Krause.
Mathilde, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Martha Wendel	Frl. Noll.
Tobias Krauf	Herr Ernst Müller.
Boris Menisky	Herr Stephany.
Lindenmüller	Herr Thiele.
Diez, Buchhalter	Herr Huth.
Emma, Hausmädchen	Frl. Feiste.

Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, **Parquet** 2 ℳ 75 ₰, **Proscenium-Loge:** (Platz) 2 ℳ 75 ₰, **Kleine Proscenium-Logen,** à Loge 11 ℳ, **Parterre-Logen:** Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, **Amphitheater,** Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, **I. Rang,** Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, **I. Rang-Logen:** (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, **II. Rang,** Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, **II. Rang-Logen:** (Platz) 1 ℳ 25 ₰, **III. Rang,** Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der **Tages-Casse** von 10—3 Uhr. — **Vorverkauf** für den nächsten **Tag** von 1—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Repertoire. Sonnabend, den 5. Februar: **Die Fledermaus.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Albert-Theater,
Bayerische Straße 8 10.
Freitag, den 4. Februar, Anfang 8 Uhr:
Novität! **Schwerenöther.** Novität!
Große Posse mit Gesang in 4 Acten von Ost. Klein.
Musik von Gust. Steffens.
Billetverkauf von 11—4 Uhr an der Tagescasse, sowie bei Herrn **Flatau,** Goethestraße 5.

Battenberg-Theater.
Heute Freitag Abends 8 Uhr:
Der Registrator auf Reisen.
Gesangsposse von L'Arronge und Moser.
Nächsten Sonntag: Der Registrator auf Reisen.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger,
Gummi-Regenmäntel bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Kitzelplatz.

Liszt-Verein.
8. und 9. Abonnements-Concert
Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Februar, Abends ½8 Uhr Alberthalle.
Concerte der Meininger Hofcapelle
unter Leitung des Herrn General-Musikdirectors **Fritz Steinbach.**

I. Concert.
Beethoven, Ouverture zur Weihe des Hauses.
Haydn, Cello-Concert II. und III. Satz.
(Herr Piening.)
Bach, Brandenburger Concert für Orchester.
Brahms, Variationen über ein Thema von Haydn.

J. Knorr, Symphonische Phantasie.
Mozart, Flöten-Concert.
(Herr **Manigold.**)
Wagner, Eine Faust-Ouverture.

II. Concert.
Liszt, Eine Faust-Symphonie für grosses Orchester und Orgel, Tenor-Solo und Männerchor.
(Tenor-Solo Herr Hofopernsänger Zeller aus Weimar.)

Urbach, Bergfahrt, Ouverture.
Liszt, Der 13. Psalm für Tenor-Solo (Herr Zeller).
Tschaikowski, Francesca da Rimini.

Billets zu 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ und 50 ₰ (Gallerie) in der Musikalienhandlung von **Franz Jost,** Petersteinweg.

Der Vorstand.

Albert-Halle.
Montag, den 7. Februar, Abends 7½ Uhr
Ausserordentliches
Philharmonisches Concert
des Winderstein-Orchesters
Eugen d'Albert.
Programm.
Mendelssohn: Ouverture, Scherzo und Hochzeitsmarsch a. d. „Sommernachtstraum“. **Beethoven:** Concert Esdur für Pianoforte. Solostücke für Pianoforte von **Chopin:** Nocturne, und **Tausig:** Zigeunerweisen. **d'Albert:** Vorspiel zum II. Act aus „Gernot“. **Liszt:** Concert Esdur für Pianoforte.
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk., sowie 50 Pfg. für Galerie-Stehplätze sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst (von 9—12 und 3—7 Uhr) zu haben.

Litterarische Gesellschaft in Leipzig.
4. Gesellschafts-Abend
im oberen Saale des **Hôtel de Pologne**
Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr.
I. Vortrag des Kgl. Ober-Regisseurs und Hofschauspielers **Max Grube:**
„Ueber die Geschichte des Manuscriptes.“
II. Dichtungen von **Detlev von Liliencron,**
vom Dichter vorgetragen.
Bureau: Lampestrasse 3, Souterrain rechts
(geöffnet von 10—1 und 4—7 Uhr).

Nutzholz-Versteigerung.
Im **Stadtforste zu Sondershausen** Abtgn. II und IX „Langenaub“ und „Suhagen“ sollen
Donnerstag, 17. Februar cr.
von 9 Uhr Vormittags ab,
322,00 cbm Eiche von 2—10 m Länge und von 21—65 cm Durchmesser,
106,00 cbm Rothbuche von 3—9 m Länge und von 21—58 cm Durchmesser,
0,76 cbm Elsbeere, 3 Stück,
5,83 cbm Hainbuche,
0,15 cbm Birke,
1 rm Eichen- } Nutzscheite
1 - Elsbeere-
3 - Hainbuchen-
½ - Aspen-
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Der 4. Theil des Steigerpreises muß alsbald angezahlt werden.
Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.
Zusammenkunft früh 8 Uhr vor dem Wipperthore auf dem alten Cavierenplatze.
Nummer-Verzeichnisse über die zum Verkauf kommenden Blöcke übersenden wir auf Ansuchen kostenfrei.
Sondershausen, 29. Januar 1898.
Der Magistrat.
Kühne.

Gr. Hosen-Auction.
Wegen Raumbeschränkung sollen Sonnabend, d. 5. Febr., Vorm. 10 u. Nachm. 3 Uhr
400 St. Zwirn- u. Buckskin-Hosen
in allen Größen versteigert werden.
Leipziger Auctionshallen Centralstr. 9.
Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer.

Wein-Auction.
Weg. Raumbeschränkg. kommen **Sonnab., d. 5. Febr., früh 10 U.** i. Spedit. **Keilstr. 9** div. kl. **Fässer** und **Körbe Roth-** und **Weißweine, Champagner** 2c. zur Versteigerung.
H. Müller, Auct., **Geschäft: Brühl 8,** Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

Ausverkauf.
Wichtig für Wiederverkäufer.
Tapeten,
Wachstuch, Linoleum
aus der Concursmasse **Roeder & Tauchnitz** zu billigsten Preisen.
Hainstraße 16/18, Hôtel Pologne.

Ausschreibung.
Die für die Pflasterung der Straße M. hier nöthigen 1000 Quadratmeter Pflastersteine 4. Classe soll vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen sind auf unserem Stadtbauamt — Abtheilung für Tiefbau — einzusehen, auch können dieselben gegen Erstattung der Herstellungskosten und des Portos (60 Pfg.) postfrei von dieser Dienststelle bezogen werden.
Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:
„Pflasterstein-Angebot für die Straße M.“
bis zum 12. Februar 1898 Vormittags 12 Uhr auf unserem Stadtbauamt abzugeben.
Der Stadtrath zu Gera,
den 31. Januar 1898.
Bartholomä.

Urania.
Saal des evang. Vereinshauses, Rossstr. 14.
Freitag, den 4. Februar 1898:
Das Geheimniss des Nordpols.
Grosser decorativer Ausstattungsvortrag in 3 Acten und 11 Bildern (Wandeldioramen)
von **Dr. M. Wilhelm Meyer.**
Vortragender: Dir. Wilh. Eigner.
Die Tagescasse ist geöffnet von 11—1 Uhr im Vereinshause (Saaleingang rechts). Abendcasse: Oeffnung **7** Uhr. Anfang **8** Uhr, an Sonn- u. Feiertagen Anfang **7½** Uhr.

180. Auction im städtischen Leihhause.
Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Gerichtlicher Verkauf.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Kleess** von hier sollen die zur Concursmasse gehörigen Waarenvorräthe, als: **Schmuck-, Galanterie-, Leder-, Kunst-, Luxus- und Bronceewaaren** 2c., abgeschätzt in Höhe von **5108 Mark 63 Pfg.,** im Ganzen am
Dienstag, den 8. d. M., Mittags 12 Uhr
im Geschäftslocal **Große Ulrichstraße** 54 öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Die Besichtigung der Waaren sowie Einsichtnahme der Taxe kann am
7. und 8. c., Vormittags von 10—12 Uhr
im obengenannten Geschäftslocal erfolgen.
Halle a. S. **Bernh. Schmidt,**
Concursverwalter.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik
vorm. Gustav Najork.
Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **26. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** hier stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.
Tagesordnung.
1) Genehmigung des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1897.
2) Ertheilung der Entlastung an die Gesellschaftsorgane.
3) Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes.
4) Wahlen in den Aufsichtsrath.
Leipzig, den 1. Februar 1898.
Der Aufsichtsrath.
A. Thieme, Vorsitzender.

Fr. Hessing, Besitzer und Director
der orthopädischen Heilanstalt Göggingen
bei Augsburg
ist **vom 4. bis 10. Februar 1898 inclusive** in **Berlin, Hôtel Kaiserhof,** anwesend. Sprechstunden: 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.
Laut erstatteter Anzeige ist die auf den Vorzeiger lautende Quittung unserer Annoncen Filiale, Nr. 901226 über 4 Colli Borsten, signirt A K 191/194, abhanden gekommen.
Wir fordern den etwaigen Inhaber derselben auf, genannte Quittung binnen Monatsfrist uns zu präsentiren und seine Rechte auf dieselbe geltend zu machen, widrigenfalls die Giltigkeit der obenbezeichneten Quittung erlischt und mit den in derselben angeführten 4 Colli Borsten nach dem § 24 der Statuten der Gesellschaft verfahren werden wird.
Leipzig, den 3. Februar 1898.
Russische Gesellschaft für See-, Fluß-, Land-Versicherungen und Gütertransport und Waarenniederlagen mit Vorschußertheilung.
Filiale Leipzig (Brühl 70).

Bücher
zu Geschenkzwecken wie für den täglichen Gebrauch, zum Studium wie zur Unterhaltung, als: Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Gedichtsammlungen, Gesang-, Schul- und Wörterbücher, Conversationslexika, Atlanten, Briefsteller, Kochbücher, Reiselectüre, Zeitschr. 2c. 2c. kauft man vortheilhaft **Burgstr. 24** (Schulstraßen-Ecke) b.
E. Lucius.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) sachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York.** Referenzen grosser Häuser
— Gegr. 1882 —
ca. 150 Angestellte
Verwerthungsverträge ca.
1½ Millionen Mark.
Auskunft — Prospecte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaischer Steinweg 16.

Hallmayer's konzentrirter Pflanzendünger
„Guano“

Packete für 15 ₰, 25 ₰, 40 u. à 60 ₰ in Kolonial-, Drogen-, Samen- und Blumen-Handlungen.

Transportable
„Universal“-Heiz-Oefen
(D. R. G.-M.),
ohne Abzugsrohr geruchlos brennend, für Wohn- u. Schlafzimmer, Veranden, Gewächshäuser u. s. w. empfiehlt
O. F. Ente, Dorotheenplatz 1.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Hypothekenbank

Die Actionaire der Leipziger Hypothekenbank werden hiermit zu der

Freitag, den 25. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr

im Sitzungslocale der Leipziger Bank, Leipzig, Klostergasse 3, I., abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht der Direction und Rechnungsabschluß für das Jahr 1897.
2) Entlastung der Verwaltung und Vertheilung des Reingewinnes.
3) Zuwahl von zwei Mitgliedern in den Aufsichtsrath.

Die Vorlagen zur Generalversammlung liegen 14 Tage vorher im Geschäftslocale der Bank zur Einsicht aus.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind alle Diejenigen berechtigt, welche sich als Actionaire durch den Besitz von Actien der Gesellschaft oder durch Depositenscheine, in welchen von Behörden, von der Deutschen Reichsbank oder von der Hypothekenbank selbst die Hinterlegung von Actien der Gesellschaft bescheinigt wird, bei dem Eintritte in die Versammlung ausweisen.

Der Geschäftsbericht kann vom 11. Februar a. c. ab an der Casse der Bank, sowie bei den bekannten Zahlstellen durch die Actionaire entnommen werden.

Leipzig, den 3. Februar 1898.

Direction der Leipziger Hypothekenbank.
Dr. Hillig. Dr. Rothe.

Tanz-Unterricht Schirmer-Mende.

Ein neuer Cursus des Anstands- und Tanz-Unterrichts beginnt **Heute Freitag.** Anmeldungen erbitte in meine Wohnung Neudnitz, Grenzstr. 1, von 11–2 u. 5–7 U. Privatstunden auch für einz. Tänze jederzeit. Aeltere separat.

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31,** und in allen Parfumerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. der königl. Theater.

Bitte Annonce ausschneiden oder abschreiben.

Auf zur Wahl!

Beim Einkauf von

Solinger Stahlwaaren

wählet einstimmig

die Stahlwaaren-Fabrik

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

Diese Firma sendet dem Unterzeichneten, Abonnent des Leipziger Tageblatt,

8 Tage zur Probe,

ein **feines Taschenmesser Nr. 405,** (sogenannter Nicker, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit doppelten Neusilber-Beschlägen, **unter Garantie,** zum Preise von nur Mk. 1.35. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 8 Tagen, **also für den Besteller kein Risiko.**

Der **neueste Prachtkatalog** mit über 550 Abbildungen von **Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Waffen, Haushaltungsgegenständen** sowie von **sonstigen vielen Neuheiten,** wird an **Jedermann ganz umsonst** versandt.

Zahlreiche Anerkennungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns auf.

Name und Stand (deutlich):

Wohnort und Poststation:

Fabrikmarke.

Briefmarken nehme in Zahlung.

„Hydraul".

Gesetzlich geschützt unter Nr. 67478.

Neuester, selbstthätiger Thürschliesser.
Nur echt, wenn mit meiner Firma versehen!

Robert Bergner,
Alleiniger Fabrikant des hydraulischen Thürschließers „Hydraul".

Willkommen werden allen Damen und Schneiderinnen Vorwerk's letzte, ungemein praktische Neuheiten sein:

Vorwerk's Kragen-Einlage „Practica" ermöglicht durch am Rande eingewebte weiche Bändchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes und ungemein solides Annähen des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewebtes Kragenfutter ist fix und fertig in der gleichen Rundung wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Einnähen, sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

Von heute

Bock-Bier

in

Syphons.

1 Krug à 5 Liter . . . ℳ 1.50,
1 „ à 10 „ . . . „ 3.—
frei Haus.

Bayerische Bier-Brauerei V. Lapp,
Leipzig-Lindenau.
Telephon Amt III, 5489.

Fabrik für Transmissionen
und Eisengiesserei
Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau.

Transmissionstheile

in bester Ausführung

vom Lager billigst.

Fabrik: Carl-Heine-Strasse No. 78/80. Fernsprecher III, 5413.

Handschuhe jeder Art in grösster Auswahl und ausser-gewöhnlich billig, weil aus allererster Hand.
Z. B. Glacé: ℳ 1.—, 1.20, 1.30, 1.50, Gelegenheitskauf!
Ballhandschuhe in Glacé, 20kn., 4.75, 5.—
Kein Laden-Geschäft ! Aparte Neuheiten in Winter- und Ballhandschuhen ! en gros und détail
Margarete Biering, Thomasgasse 7, 1. Etage.
Handschuhe werden fachmännisch gewasch., gefärbt u. reparirt!
Cravatten, Schleier, Strümpfe!

Echtes AUER-Licht

✳ Brenner ✳ ✳ Glühkörper ✳

Deutsche Reichspatente No. 39 162, 41 945, 44 016, 74 745, 43 199

ist nicht nur ✳ **unbestritten das beste** ✳ sondern auch durch ✳ **grösste Gasersparniss** ✳ **geringsten Glühkörperverbrauch** ✳ **vorzüglichstes Material** ✳ **solideste Ausführung** ✳

im Gebrauche

das billigste.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft, Berlin
Molkenmarkt 5.

Vertreter in Leipzig: **F. W. Dannhäuser,** Weststr. 12, **Geo. Schneider Nachf.,** Central-Halle, **E. E. Oberländer Nachf.,** Windmühlenstr. 39, **H. Hanisch,** Naschmarkt, Alte Börse, **Städt. Gasanstalt,** in Plagwitz: **H. Hanisch,** Friedrichstr. 8.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Oberhof
(Thüringen), 840 Meter ü. d. M.
Winter-Curort.
Gleichmäßiges, mildes Höhenklima, großartige Winterlandschaft. Hörnerschlittenfahrt ✿ Schneeschuhlauf. Auskunft durch das Fremden-Comité.

Oberhof in Th., 840 m ü. d. M.
Kuranstalt und Pension
Marien-Bad
für Nervöse, Blutarme, Erholungsbedürft. ꝛc.
Das ganze Jahr geöffnet.
Prospecte. Dr. med. C. Weidhaas.

Bahr's Hôtel Waterloo,
Hannover, Andreaestr. 3/4.
Neu erbaut, eine Minute v. d. Bahn, Dampfheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause, 60 Zimmer, Salons und Ausstellungszimmer. Comfortabl. Restaurant, Geschäftsreis. ganz bes. z. empf. Inh.: L. Bahr.

Frauenkrankheiten
behdlt. nach Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage) mit sicherem Erfolge
R. Neugebauer, staatl. geb., ll. nicht geprft. Praktik. Grimm. Str. 21, II. 9-2, 5-6, Sonnt. 10-1 Uhr.

Masseuse, ärztlich geprüft, Sternwartenstraße 71, part.

Masseuse, ärztlich geprüft, empfiehlt sich Weststraße 86, II. rechts.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden ꝛc. ꝛc. Ohne Quecksilber. Viele Danksch. Geheilt. liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr Ranstädter Steinweg 5.
Broschüre gratis. Auswärts auch brieflich.

Pension.

In Niederlößnitz-Kötzschenbroda finden Kinder, Knaben oder Mädchen, die neben dem Aufenthalte in guter, reiner Luft Gelegenheit haben, selbst höhere Schulen (Progymnasium, höhere Töchterschule, Lucknerstift) zu besuchen, **gute Pension.**
Auskunft ertheilt Amtsrichter Dr. Mannsfeld, Leipzig, Zeitzer Straße 58.

Töchter-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushalts und gesellschaftlicher Formen unter sorgfältiger Leitung freundliche Aufnahme.
Prospecte durch Fr. Anna Engelmann, Cölln-Meißen, Lutherplatz 6, I.

C. Schmidt,
Markt 9.
Unterricht f. Erwachs. Schönschnellschreib., Richtigsprechen, Richtigschreib., Briefstil, Buchführung f. Kaufleute u. Gewerbetreib., Rechnen, Corresp., Wechsell., Stenograph., Maschinenschreib. Auskunft u. Prosp. kostenlos.

Gebil. Unterr. i. Sprach. u. a. Fäch. erth. Lym. u. K. g. mäß. Honor. akad. geb. gepr. Lehr. Mittelst. 9, p. l.

Otto Neuschütz,
Reichsstr. 1, Ecke Grimm. Str.,
anerkannt gründlichste Ausbildung für den
kaufmännischen Beruf.
Tages- und Abendcurse für Herren u. Damen in einfach. u. dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre, Handelswissenschaft, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben.
Englisch, französisch, spanisch.
Ia Referenzen.
Eintritt jederzeit. Theilzahlg. gestattet.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt
A. Chapison,
An d. Pleisse 9c, Largenstein's Garten.

Rackow,
Universitätsstraße 4.
Schönschnellschreiben, Richtigschr., Richtigspr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

Welcher praktische Kaufmann ertheilt einem Herrn vollständigen kaufmännischen Unterricht? Off. mit Preisang. u. E. G. 24 Eberhardstr. 2, Lab.

Buchhaltung
kaufm. Rechn., Schönschreib., sowie sämmtl. Handelsf. lehrt
E. Schneider
Centralstrasse 5.

Dopp. Buchhaltung.
Zu Priv.-Abendcursus Mitte Februar einige Theiln. von tücht., langjähr. bewährt. Lehrer u. Bücherrevisor ges., vielseit. Ia-Ref. Tout. Bed. Off. u. G. 563 Fil., Königspl. 7.

Dr. phil., verz. bewährter u. empfohl. Lehrer, erth. Gymnasialen Privatunterricht. Off. unter N. 156 in die Expedition d. Bl.

Guter Unterricht in **Englisch** gesucht von junger Dame. Offerten unter E. W. 100 abzugeben Westplatz 32, Annoncen-Exped.

Sprachstunden gewünscht bei gebild. Engl. bez. Franzos. Off. mit Preisang. pro Std. u. O. 83 Exped. d. Bl.

Französisch
Preis in 8 Monaten mäßig!
Erfolg garantirt!
Meine eigenartige Lehr-Methode ersetzt den Aufenthalt im Ausland. Nächster Tage komme n. Leipz. u. ersuche m. Reflect. sich recht zahlreich meinem Unterricht zu widmen. Gef. Off. bitte schnellstens einzusend. E. Richter, p. Adr. Agence Havas, Bruxelles.

Français par dame de Genève Grimm. St. 27, III

Zur gründlichen Erlernung
der spanischen Sprache suche einen Lehrer oder Lehrerin für wöchentlich 4 oder 6 Stunden. Offerten m. Preisangabe werden höfl. erbeten unter O. 55 Expedition d. Bl.

Heckthener'sche Musikschule.
Sonnabend Wiederbeginn der Uebungen (Volkswohl). Stimmbeg. Mädch., I. u. II. St., 12–16 J., k. theiln. Zumeld. Sonnabend 3 bis ½5 Uhr in meiner Wohnung, Arndtstr. 9, III.

Routin. Clavierlehrerin erth. Unterricht. Monat 5 ℳ (Woche 2 Lect.) Off. O. 2 Exp. d. Bl.

Grdl. Clav.-Unt. Chausseestr. 2, IV. Mitte.

Grdl. Clavierunterr. erth. e. D. à Std. 50 ₰. Off. unt. K. 10 Weststraße 32, Annoncen-Exp.

An Act- u. Modellabend unter künstl. Leitung können noch einige Herren theilnehm. Anmeld. nächst. Sonntag Leibnizstr. 7, III. erb.

J. Mädchen f. Weißnähen und Wäschezuschneiden gründlich erlernen, event. halbe Tage, Elisenstraße 94, part. links.

Junges Mädchen kann das Weissnähen gründlich und praktisch erlernen.
Müller, Wintergartenstr. 13, III.

Glanzplätten w. innerh. 8 Tagen grdl. erl. Hohe Straße 27c, Vorderh. II. links.

Fahrschule
Moltkestraße Nr. 17
an der Kaiser-Wilhelmstr.
Täglich vorzüglicher Unterricht.
Bernhard Heinze,
Geschäftsstelle Schützenstr. 1.
Telephon Amt I Nr. 2976.

Geschäftsbriefe (franz., ital., englisch) übersetzt Prof. Schanz, Promenadenstr. 39, I.

Französische
Corresp. u. Uebersetz. übernimmt in u. a. d. Hause tüchtigen Kaufmann. Gefl. Off. u. O. 120 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann sucht in der Abendzeit sowie Sonntags Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. u. O. 49 an die Expedition d. Bl.

Buchführ., Einricht., Abschl., Revis., Ihm. Rath, Unterr. in all. Handelsfäch. Grauert, Bücherrev. u. Handelsl., Alexanderstr. 6, pt. r.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, Fest- u. Polterabendaufführungen werden schnell u. schön gefertigt An der Pleiße 9 F, I. Et.

Klagen, Gesuche, Käufe, Testam., Rath, Kant'sche Gasse 4, partere links.

Unglaublich
vortheilhaft kauft man Normalwäsche, Strümpfe, Sporthemden, Schwitzer ꝛc. bei
Oskar Jahn,
Poniatowskystr. 10.

Schmucksachen

für
Schweizer,
Tyroler,
Oberbayrische,
Holländer,
Spanier,
Orientalische,
Zigeuner,
Griechin,
sowie für
alle noch sonst vorkommenden
Costüme.

Reichhaltigste Auswahl aller
Besatzartikel
empfiehlt
zu äusserst billigen Preisen
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Musterung der Militairpflichtigen im Aushebungsbezirke Leipzig-Stadt I betreffend.

In Gemäßheit §. 62,2 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 mache ich hierdurch bekannt, daß die Musterung im Aushebungsbezirke **Leipzig-Stadt I den 3., 4., 5., 7., 8., 10., 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31. März, 1., 2., 4., 5. und 6. April dieses Jahres, früh 8½ Uhr,** die Loosung sämmtlicher militairpflichtiger Mannschaften genannten Aushebungsbezirks

den 14. und 15. April dieses Jahres früh 9 Uhr im „Eldorado" — Pfaffendorfer Str. 4, I. —

allhier stattfinden wird.

Alle im Stadtbezirke Leipzig (mit Einschluß von **Anger-Crottendorf, Reudnitz, Reureudnitz, Thonberg, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Gohlis, Eutritzsch, Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher, Schleußig, Connewitz** und **Lößnig**) enthältlichen, im Jahre 1878 geborenen männlichen Personen, deren **Familiennamen die Anfangsbuchstaben A—K** haben, soweit sie von der Gestellung zur Musterung nicht **ausdrücklich** entbunden sind, sowie diejenigen Militairpflichtigen **früherer Jahrgänge**, deren **Familiennamen gleichfalls die Anfangsbuchstaben A—K** und welche noch keine **definitive Entscheidung** durch die Ersatz-Behörden erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich **pünktlich** an einem der gedachten Musterungstermine nach Maßgabe der ihnen noch zugehenden Gestellungsbefehle zur Vermeidung **der Zwangsvorführung** und der im §. 29,7 in Verbindung mit §§. 62,5 und 64,3c der Wehr-Ordnung angedrohten Strafen **und Nachtheile** zur Musterung **persönlich** zu gestellen.

Militairpflichtige, **welche durch Krankheit** am Erscheinen im festgesetzten Musterungstermine verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, dafern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß, dahingegen ist denselben das **persönliche** Erscheinen im Loosungstermine **freigestellt** und wird für diejenigen, welche im Locale nicht anwesend sind, durch ein Mitglied der Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Außerdem wird noch Folgendes zur Beachtung bekannt gemacht.

Jeder Militairpflichtige kann sich im Musterungstermine unter Verzicht auf seine Loosnummer **freiwillig** zur Aushebung melden, es erwächst denselben jedoch hieraus kein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils, nur gelangen derartige Mannschaften in diesem Falle **in erster Linie** zur Aushebung.

Militairpflichtige ferner, welche an **Epilepsie** zu leiden behaupten, haben auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und abhören zu lassen, oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen.

Die bezüglichen Protokolle event. ärztlichen Zeugnisse sind **spätestens im Musterungstermine** vorzulegen.

Desgleichen ist jeder Militairpflichtige sowie seine Angehörigen berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Betheiligten haben das **Recht**, ihre Anträge, welche beim Stadtrathe zu Leipzig anzubringen sind und zu welchen daselbst Formulare vorräthig gehalten werden, durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Zurückstellungs- bez. Befreiungsanträge, welche sich auf die **Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit** der Eltern des Militairpflichtigen stützen, müssen, dafern das Zeugniß eines beamteten Arztes nicht beigebracht worden ist, **durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine** bestätigt werden und haben sich dieselben daher **persönlich** mit einzufinden.

Die darauf zu ertheilenden Bescheidungen werden den Gestellungspflichtigen im Termine eröffnet werden und sind **Einsprüche** gegen die abweisenden Entscheidungen der Ersatz-Commission bei dem Unterzeichneten unter Beifügung der nöthigen Nachweise und Bescheidungen anzubringen.

Zurückstellungs- bezw. Befreiungsanträge, welche von der Ersatz-Commission als unbegründet befunden worden, unterliegen ohne Rücksicht darauf, ob Einspruch erhoben worden ist oder nicht, der Revision und endgiltigen Entscheidung der Königlichen Ober-Ersatz-Commission.

Reclamationen und Anträge um Zurückstellung können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben **vor dem Musterungsgeschäft und spätestens bei Gelegenheit desselben** und zwar dergestalt angebracht werden, daß die nöthig werdenden Erörterungen noch rechtzeitig und vollständig erledigt werden können.

Spätere Anträge dürfen nur dann zur Berücksichtigung gelangen, wenn die Veranlassung zu denselben erst **nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist.**

Mit Rücksicht hierauf werden die Betheiligten veranlaßt, die bezüglichen Anträge rechtzeitig einzureichen.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Leipzig Stadt I.

VI/I. 114. Dr. Platzmann.

Bekanntmachung.

Das 2. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 28. Februar d. J. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 2440. **Gesetz, betreffend die Kontrole des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1897/98. Vom 22. Januar 1898.**

Nr. 2441. **Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 21. Januar 1898.**

Nr. 2442. **Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Uebereinkunft zwischen dem Reiche und Großbritannien über den Schutz der Rechte an Werken der Litteratur und Kunst. Vom 22. Januar 1898.**

Leipzig, am 31. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

Auctions-Bekanntmachung.

Sonnabend, den 5. Februar dieses Jahres, Vormittags von 10 Uhr an,

sollen im **Stadthause**, Eingang Münzgasse Nr. 1, verschiedene Wirthschaftsgegenstände, Kleidungsstücke, Taschenuhren, 1 Geige, 1 Accordzither, 6 und 8 Bände Meyer's Lexikon, 1 Pneumatik-Rover, 1 Lochstanze mit Scheere, 1 kleine Nähmaschine und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden **gegen sofortige baare Bezahlung** öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 28. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.

I d. $\frac{10759}{I}$/97 u. s. m. Dr. Georgi. Hübschmann.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 18. Januar 1898, den am 17. October 1863 in Crossen geborenen Schmied **Hugo Gustav Carl Kuschel** betreffend.

Leipzig, den 1. Februar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.

A.-R. I, 14. Nr. 311. Hentschel. Matthes.

Auf Fol. 2750 des vormaligen Handelsregisters für die Stadt Leipzig ist heute eingetragen worden, daß Herr Ferdinand Hermann Becker als Mitinhaber aus der Firma **Jacob & Becker** in Leipzig ausgeschieden ist.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 811 des vormaligen Handelsregisters für die Stadt Leipzig ist heute eingetragen worden, daß Herr **Joseph Adolph Werner** als Mitinhaber aus der Firma **Conrad & Contmüller** in Leipzig ausgeschieden und die Beschränkung des nunmehrigen alleinigen Inhabers, Herrn Johann Friedrich Wilhelm Contmüller, in der Vertretung der Firma in Wegfall gelangt ist.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf dem die Firma **Theodor Thorer** in Leipzig betreffenden Folium 2841 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß Herr Max Julius Emanuel Thorer, Kaufmann in Leipzig, als Mitinhaber in die Firma eingetreten und die ihm für diese ertheilt gewesene Prokura erloschen ist.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Reinbothe, Inhabers des Colonialwaaren- und Cigarrengeschäfts in Leipzig, Burgstraße 14, Wohnung: Promenadenstraße 32, I., wird heute am 2. Februar 1898, Nachmittags ¾6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. Demmer hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. März 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 22. Februar 1898, Vormittags 11¼ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 16b, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. März 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abth. II A¹,
am 2. Februar 1898.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Die am 8. Februar 1898 im Grundstück Fleischplatz Nr. 20 hier anberaumte Versteigerung zweier Maschinen hat sich erledigt.

Leipzig, am 3. Februar 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht.
J. St. Kuscher, Akt.

Erledigt

hat sich der unterm 28. Januar 1898 gegen den Handelsmann **Leopold Christian Scharfe** aus Zittau erlassene Steckbrief.

Leipzig, den 2. Februar 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Dürbig. Sgrt.

Höhere Schule für Mädchen.

Albertstraße 23.

Die erste Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 7. Februar,** Vormittags 9 Uhr statt. Papier, Feder und die letzte Schulcensur sind mitzubringen.

Leipzig, 1. Februar 1898. **Dr. Wyehgram.**

Bekanntmachung.

Infolge Abgangs des derzeitigen Inhabers hiesiger **Bürgermeisterstelle** kommt dieselbe mit dem **1. April** cr. zur Erledigung.

Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 2000 ℳ und für Uebernahme des Standesamts ein weiteres Gehalt von 450 ℳ verbunden. Die Wahlperiode beträgt 6 Jahre.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungsnachweise bis zum 15. März d. J. beim Vorsitzenden des Gemeinderaths Herrn **C. Berbig** hier melden.

Battstädt, den 24. Januar 1898.

B. Kühn, stellvertretender Bürgermeister.

König Albert in Leipzig.

VI.

Besuch der Leipziger Tricotagen-Fabrik von Berger & Co., Leipzig-Lindenau.

Leipzig, 3. Februar. Einem musterhaften Werke der heimischen Textilindustrie, das, einer vielverheißenden Zukunft entgegengehend, sich hohen Ansehens auf dem Weltmarkte erfreut, dem Etablissement der Leipziger Tricotagen-Fabrik von Berger & Co. in Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 102/104, galt am heutigen Nachmittag des Königs Besuch.

Es ist nicht in letzter Linie der Hygieine und ihrem bestimmenden Einfluß auf die Mode zu danken, wenn die Erzeugung jenes elastischen, in lockerer Verbindung geschaffenen Gewebes, das unter dem Namen Tricot auf dem Markt erscheint, einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, wenn die Beliebtheit im Gebrauche der aus diesem Productionszweige hervorgegangenen Artikel eine ungemein große geworden ist. Und dies auch mit vollem Recht. Bei der hohen Vollkommenheit, welche den technischen Hilfsmitteln auf dem weiten Gebiete der Textilindustrie in der Gegenwart gegeben ist, wußte naturgemäß die Tricotagenfabrikation ihrerseits ebenfalls von allen maschinellen Neuerungen umfassende Nutzanwendung zu machen und sich damit zu einer Leistungsfähigkeit zu erheben, welche ihr nicht nur eine hervorragende Stellung im Inlande, sondern auch die Beherrschung eines ausgedehnten Exports sichert.

Nichts erbringt den Beweis für diese Thatsache besser, als der Einblick in den geschäftlichen Betrieb einer solchen Fabrikation, deren vornehmster „Typus" auf dem Specialfelde der Erzeugung von Tricotagen sich in der Leipziger Tricotagen-Fabrik Berger & Co. entfaltet findet, nichts läßt die Bedeutung eines solchen Etablissements klarer erkennen, als eine Beobachtung seiner einzelnen Fabrikationsetappen mit all ihren interessanten Einzelheiten, wie sie sich aus der Bearbeitung des Materials und aus den vielfachen Verwendungsweisen der in Form und Inhalt mannigfach wechselnden Artikel ergeben.

Drei Hauptetappen des trefflich organisirten Betriebs nahm der König bei seinem halbstündigen Besuche im Etablissement im Augenschein.

Pünctlich um ½3 Uhr traf Se. Majestät, von der Dimmeringstraße kommend, am Fabrikgebäude ein und fuhr durch eine prächtige, aus Flaggenmasten mit weißgrünen Fahnen und schweren Tannenreisbehängen gebildete Via triumphalis am Portale des Fabrikgebäudes vor, dort ehrfurchtsvoll von den Herren Bruno Berger, Maximilian Kotte und Max Berger empfangen. An der Schwelle des Hauses wurde Se. Majestät von Herrn Fabrikbesitzer Bruno Berger mit einer kurzen Ansprache begrüßt: „Eure Majestät haben die große Gnade gehabt, unser bescheidenes Schaffen mit Aufmerksamkeit zu würdigen. Euer Majestät Besuch ist eine hohe Auszeichnung für die gesammte Textilindustrie Sachsens, die in Eurer Majestät den Förderer und ihren Beschützer verehrt, dessen fortdauerndes Wohlwollen es ihr ermöglicht, Sachsens Namen und Ruhm selbst in die fernsten Erdenwinkel zu tragen."

Der König, in dessen Begleitung sich der General à la suite Sr. Majestät Generalmajor Hingst, Hausmarschall von Carlowitz-Hartitzsch, Ordonnanzofficier Hauptmann Bacmeister, Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi und Polizeidirector Bretschneider befanden, wurde hierauf unter Führung des Herrn M. Kotte das auf das Sinnigste mit Draperien und Blattpflanzen geschmückte Treppenhaus hinauf nach dem Lager der gefärbten Garne geleitet, wo alle Sorten der in der Fabrik verarbeiteten Garne in gefälligem Pyramidenaufbau vertreten waren.

Im zweiten Obergeschoß that sich die Spulerei auf. Hier dasselbe reizende Bild wie in den folgenden Sälen: sämmtliche Arbeiterinnen erschienen in hellbraunen, im Etablissement selbst hergestellten Blousen, in weißen Schürzen und weißen Häubchen, eine Treppe tiefer, im Wirksaal, die Männer in dunkelblauer, gewirkter Jacke und weißen Kragen, die Mädchen in marineblauen Tricotleibchen, im gleichen Geschoß, im Musterzimmer, die Mädchen in gelb-blauen Taillen, endlich — das wirkte wunderbar und anmuthig — im letzten Saale, im Confectionssaale des ersten Obergeschosses, sämmtliche Mädchen — es waren deren gegen 120 — in weiß-grünen Leibchen. Ein freundliches Bild bot sich in diesem Raum dar, wo diese stattliche Mädchenschaar an den schnurrenden Nähmaschinen den duftigen rosafarbenen Fabrikaten die letzte Form verliehen.

Unmittelbar daneben wurde Sr. Majestät eine ungemein sinnvolle Ovation bereitet: vor die Augen des Königs trat ein lebendes Bild, die Allegorie der Tricotagenindustrie, in anmuthigen lieblichen Mädchengestalten mit Webschiffchen und Garnspindel, mit kräftigen Schlafferburschen am Ambos und Schraubstock und in der Mitte ein lockiges Mägdlein, die Büsten des hohen Königspaares mit Lorbeer bekränzend. Wiederholt kehrte Se. Majestät nach diesem mit dem Spruche „Ein Herrscher, der so die Arbeit ehrt, ist wohl der größten Liebe werth" geschmückten Bilde zurück, mit gewinnender Freundlichkeit die ihm gewordene Aufmerksamkeit anerkennend.

Nach dem Rundgang verfügte sich der König mit seiner Begleitung durch die Bureaux nach dem Privatcontor, wo er die Inhaber des Etablissements in ein längeres Gespräch zog und insbesondere eingehend rühmend der heimischen Textilindustrie gedachte. Se. Majestät geruhte bei dieser Gelegenheit einen ihm gereichten Imbiß mit einem Trunk schäumenden Tucher-Bräus, das mit Pilsener Genossenschaftsbräu credenzt wurde, huldvollst anzunehmen.

Inzwischen hatte sich das gesammte Beamten- und Arbeiter-Personal am Eingang des Etablissements aufgestellt. Als Se. Majestät um 3 Uhr die Fabrik verließ, brachte Herr M. Kotte ein dreimaliges Hoch auf den König aus, in das die spalierbildende Arbeiterschaar mit heller Begeisterung einstimmte. —m.

Besuch der Jute-Spinnerei und Weberei von Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau.

Leipzig, 3. Februar. Wie die Leipziger Tricotage-Fabrik, so feierte auch die Jute-Spinnerei und Weberei von Tränkner & Würker in Leipzig-Lindenau heute ihren Ehrentag durch den ihr gewordenen Besuch unseres allverehrten und geliebten Königs.

Vor ungefähr Jahresfrist ist in Leipzig-Lindenau, an der Lützener Straße, in unmittelbarer Nähe des Canals, von der lange bestehenden Firma Tränkner & Würker Nachf. in Leipzig-Lindenau ein Zweig-Etablissement, das sich im Besonderen der Jute-Spinnerei und Weberei widmet, errichtet worden, ein Werk von imposanter Anlage, erfüllt von einem umfangreichen Betrieb, der seinen Ausgangspunct von dem rohen Naturproduct der indischen Bastfaser nimmt und mit der Herstellung eines aufgezeichneten Fabrikates schließt.

Se. Majestät König Albert widmete heute Nachmittag nach 3 Uhr auch diesem Unternehmen seinen Besuch. Se. Majestät, in dessen Begleitung sich die bereits in der Leipziger Tricotagenfabrik erschienenen Herren befanden, wurde am Eingang des Etablissements von den Inhabern der Firma, den Herren Fabrikant Felix Thierfelder, Paul Gulden und James Davenport, dem technischen Leiter des Betriebes, ehrerbietigst empfangen und zunächst nach dem Rohjute-Lager geleitet, wo mächtige, hydraulisch gepreßte Ballen, deren jeder ein Gewicht von mehreren Centnern besitzt, in großen Stapeln vereinigt ihrer Ueberführung nach den Arbeitssälen harrten. Es verband sich hier damit gleichzeitig die Besichtigung der Waaren- und Kohlen-Eisenbahngleise, worauf der Rundgang durch die Fabrik selbst erfolgte.

Unmittelbar am Rohmaterialienlager werden die Juteballen geöffnet, vielmehr durch zackige Walzen zerrissen und damit schon in kleinere Abschnitte getheilt, die man sofort in Bezes schichtet, mit Wasser, Thran und Mineralöl begießt und 36 Stunden liegen läßt. Eine Jutequetschmaschine nimmt hierauf die so vorbereitete Jute auf und läßt sie in einer Länge von nahezu 12 Metern durch 63 geriffelte Walzenpaare gleiten. Weich und fein kommt die Jute dann zum Wiegen. Mit dieser Vorbereitung zum Spinnen verknüpft sich die Behandlung der Jute auf den sogenannten Vorkarden, später auf den Feinkarden, von welchen die so erlangten Bänder auf die erste Strecke kommen, welche, die Fasern parallel legend, ein haarfeines neues Band entstehen läßt.

Nachdem der König diese Vorbereitungsarbeiten besichtigt, nahm er die Vorspinnerei und die Feinspinnerei in Augenschein, deren maschinelle Einrichtungen die dünn gezogenen Bänder zu Garn zu drehen wissen, hier in einer langen Reihe von Maschinen Garn zur Kette, dort Garn zu Schuß.

Es erfolgt sodann das Abspulen des Kettengarns auf Kreuzspulen und des Zuggarnes von den Spinnspulen auf die Cops. Ergänzend treten dann Kettenbaum und Schlichtmaschine ein.

Ehe Se. Majestät in die nun folgende Weberei eintrat, nahm er zuvor das imposante große Maschinenhaus in Augenschein. Hier arbeitete eine 1000pferdige, in dreifacher Expansion construirte Sulzer-Maschine als technische Seele des Ganzen, ein Riesenschwungrad in Bewegung setzend; hier lieferten zwei mächtige Steinmüller'sche Röhrenkessel mit 13 Atmosphären Druck das erforderliche Quantum Dampf.

Bei dem Austritt aus dem Kesselhause, an der westlichen Seite des Etablissements, entrollte sich Sr. Majestät ein eigenartiges Bild. Vor sich hatte der König den Elster-Saale-Canal, aus welchem das Etablissement seine Wassermengen für die Dampfmaschine entnimmt; er sah als Ausdruck der Thätigkeit unserer Westendbaugesellschaft, wie hier elektrische Bahnen, Eisenbahnzüge und Lastgeschirre Sand und Steine nach dem Mörtelwerk oder nach dem Schiff beförderten und so an dem Weiterbau des Elster-Saale-Canals arbeiteten.

Nun kam die Besichtigung der Weberei an die Reihe. Im betäubenden Lärm der Hunderte von klappenden Maschinen und dem Schwirren der Transmissionen vollzieht sich hier der Webproceß, das Hauptstadium der Jutebearbeitung. Die Stücke werden dann gemessen, geschoren und auf Riesencalandern appretirt. Ein Theil des Fabrikates wird hierauf, nachdem mit der Maschine zugeschnitten worden, der Sacknäherei zugeführt, die täglich 15 000 Jutesäcke näht.

An die Appretur und Sacknäherei schließt sich der Versandraum. Der König, durch alle Betriebsräume geleitet, verfügte sich später in die geräumige prächtig decorirte Cantine des Etablissements, wo Sr. Majestät unter Anderm die Pläne des 11 000 qm Fläche bedeckenden großen Fabrikgebäudes vorgelegt und an der Hand einer Reihe von Fabrikaufnahmen die einzelnen Stadien der Entwickelung des Etablissements vom Jahre 1866 ab erläutert wurden. Der jüngste Neubau, welchen Se. Majestät mit seinem Besuche auszeichnete, ist ein zum ersten Male in Deutschland in der Textilindustrie mit großem Erfolg in Bezug auf Luft und auf Licht angewendeter Laternenbau. Es war dadurch auch möglich, indirectes, Schatten werfendes Bogenlicht zu vermeiden und diffuses Licht anzuwenden. Nur sechs Monate nahm seine nach dem Entwurfe des Architekten Paul Hübner in Hamburg vorgenommene Errichtung im Jahre 1896 in Anspruch. Mit höchstem Interesse nahm Se. Majestät von allen Theilen dieses ausgedehnten großartigen Großbetriebes, dessen Fabrikate Garne, Gewebe und Säcke von Jute bilden, Kenntniß. Als der König das Etablissement verließ, brachten die vor dem Werke aufgestellten Beamten und die gesammte Arbeiterschaft Sr. Majestät ein begeistertes Hoch. —m.

-g- **Leipzig,** 3. Februar. Se. Majestät der König Albert besuchte heute Abend das Gewandhausconcert mit seinem Besuche. In seiner Begleitung befanden sich Cultusminister Dr. v. Seydewitz, Excellenz, Hausmarschall von Carlowitz, General à la suite Sr. Majestät Generalmajor Hingst und Ordonnanzofficier Hauptmann Bacmeister. Die Ankunft im Gewandhause erfolgte ¾8 Uhr. Se. Majestät wurde von den Mitgliedern des Gewandhaus-Directoriums, an ihrer Spitze Herrn Dr. Lampe-Vischer, empfangen und nach den für den König und seine Begleitung vorbehaltenen Plätzen im Mittelbalcon geleitet. Als Se. Majestät den festlich erleuchteten Raum betrat, erhoben sich die Besucher und stimmten begeistert in das von Herrn Geh. Rath Professor Dr. Wach auf den König ausgebrachte Hoch ein. Unmittelbar danach begann das Concert. In der Pause nahm der König im Foyer den Thee ein.

-g- **Leipzig,** 3. Februar. Heute Abend kurz vor 10 Uhr erfolgte die Rückreise Sr. Majestät des Königs mittels Sonderzuges nach Dresden. Officielle Verabschiedung fand auf dem Bahnhofe nicht statt. Generallieutenant von Treitschke, Excellenz, Kreishauptmann Dr. von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider und Ordonnanzofficier Hauptmann Bacmeister begleiteten Se. Majestät nach dem Bahnhofe. Gleichzeitig mit Sr. Majestät und den Herren des Gefolges fuhr Sr. Excellenz Cultusminister Dr. von Seydewitz nach Dresden zurück.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 3. Februar. Heute begann die Berathung des Postetats, der im vorigen Jahre zum Theil noch Herr v. Stephan beiwohnte. Dessen Nachfolger hat bis jetzt noch nicht gezeigt, oder vielleicht nicht Gelegenheit gehabt zu zeigen, daß er dem Vorgänger in organisatorischer Hinsicht gleicht. Aber er scheint von großer Thatenlust beseelt und die ihm ergebene Presse hat bereits in überschwänglicher Weise seinen Reformeifer gerühmt, ohne daß man über diese Pläne genauer unterrichtet ist. In der Commission ist man darüber nicht ins Klare gekommen, und so wurde Herr von Podbielski heute abermals interpellirt. Der neue Staatssecretair theilte mit, daß eine Vorlage über geplante Portoermäßigungen dem Bundesrath bereits zugegangen sei. Da seien Portoermäßigungen für den Stadtverkehr, sowie Erhöhung des Maximalgewichts vorgesehen. Die Privatgesellschaften will Herr von Podbielski nur insoweit kürzen, als ihnen die Beförderung verschlossener Briefe auferlegt werden soll, was ihnen in keinem anderen Staate gestattet sei. In Bezug auf eine Ermäßigung der Telephongebühren seien die Erhebungen noch nicht abgeschlossen. Die Revision des Postzeitungstarifs könne erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Schließlich kündigte Herr von Podbielski auch eine Reform im Personalwesen an, ohne in Einzelheiten einzugehen. Die Ausdehnung des Postregals gegenüber den Privatanstalten fand Billigung auf allen Seiten des Hauses mit Ausnahme der Socialdemokraten. Auch die angekündigten Reformen wurden willkommen geheißen, doch verlangte man, daß jedenfalls auch die Fernsprechgebühren ermäßigt, und diese Einrichtung mehr für das platte Land nutzbar gemacht würde. Den Angriffen des Herrn Singer trat übrigens Herr v. Podbielski mit vielem Geschicke und seiner Ironie entgegen, und der Hasar besiegte den plumpen Angreifer in schneidiger und eleganter Weise. Die Berathung wird Freitag fortgesetzt.

31. Sitzung vom 3. Februar.

Das Haus ist schwach besetzt.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Staatssecretair v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht der **Postetat.** Es wird mit der Berathung der **Einnahmen** begonnen. Ueber die Verhandlungen der Budgetcommission referirt Abg. Dr. **Paasche,** indem er auf die beigegebene Denkschrift und die Steigerung der Einnahmen hinweist. Es sei wieder im laufenden Jahre, wie der Commission mitgetheilt wurde, ein Mehrüberschuß von rund 7 Millionen Mark über das Vorjahr zu erwarten. Die Commission habe sich mit den dringenden postalischen Fragen der Briefportoherabsetzung und der Aenderung des Postzeitungstarifs eingehend beschäftigt.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (freis. Vg.) verbreitet sich über Tariffragen. Der Herr Staatssecretair habe in der Commission gesagt, daß man hinsichtlich der Posttarife die verschiedenen Interessen gegen einander abwägen müsse. Die verschiedenen Tariffragen sollen von einer Ausdehnung des Postregals, d. h. Einschränkung der Privatpostanstalten, abhängig gemacht werden, die höchst bedenklich erscheinen. Der Nachweis sei nicht erbracht worden, daß die Privatanstalten nicht genügende Sicherheit bieten und kein Vertrauen verdienen, deshalb sei es nicht angängig, diese Concurrenz mit der Keule todtzuschlagen. Die Privatanstalten hätten das Verdienst, die Frage billiger Tarife in Fluß gebracht zu haben. Die Erhöhung der Briefgewichtsgrenze auf 10 g sei anzuerkennen, dagegen könne er sich mit der Unterscheidung der Drucksachen in ellige und nichtellige nicht einverstanden erklären. Dringend wäre die Abänderung des Postzeitungstarifs aus Gründen des Verkehrs und der Gerechtigkeit. Der Herr Staatssecretair habe in der Commission erklärt, daß auf diesem Gebiet auch wichtige entgegenstehende Interessen zu berücksichtigen seien. Aber stehen nicht die Interessen der Allgemeinheit höher? Redner geht dann auf die Reformen im Telephonverkehr ein, die eine billigere und allgemeinere Benutzung des Telephons herbeiführen bestimmt seien. Fiscalische Rücksichten dürften für Beibehaltung des jetzigen Tarifs nicht maßgebend sein, eine 4procentige Verzinsung des Anlagecapitals sei immer sicher. Er möchte die Herabsetzung der Telephongebühren dem Herrn Staatssecretair recht dringend ans Herz legen. Er sei gern bereit, den Herrn Staatssecretair nicht nach dem zu beurtheilen, was in den Zeitungen stehe, sondern nach dem, was er thue.

Präsident **v. Buol:** Das Wort hat der Herr Staatssecretair des Reichspostamts, Generallieutenant v. Podbielski. (Heiterkeit.)

Staatssecretair **v. Podbielski:** Er wolle keine große Rede halten. Es sei bereits eine Vorlage über Tarifänderungen auf dem Gebiete des Postwesens dem Bundesrath zugegangen. Er habe nicht in der Commission die Erklärung abgegeben, daß er die Privatpostanstalten nicht durch Tarifherabsetzungen bekämpfen wolle. Er habe nur gesagt, daß das Reich keinen Tarifkrieg führen wolle und könne. Er habe stets nur die allgemeinen Interessen und die speciellen Interessen Einzelner gegeneinander abzuwägen. Er wolle auch nicht die Privatpostanstalten verächten, sondern nur den Grundsatz aller Länder durchführen, daß der geschlossene Brief nur durch den Staat befördert werden dürfe. An der Postvorlage habe er ununterbrochen gearbeitet und er hoffe, daß sie noch in dieser Session dem Reichstage zugehen werde. Ueber die Drucksachen seien neue Bestimmungen noch nicht ergangen. Man könne an der Auflieferung wohl unterscheiden, ob Drucksachen ellig oder nicht ellig sind. Bei den Zeitungen bestehe heute schon kein richtiges Verhältniß zwischen Leistung der Post und Gegenleistung. Was die Frage des Telephons anlange, so sei es sehr schwer, eine buchmäßige Rechnung über Kosten und Einnahmen aufzumachen, desgleichen hinsichtlich der Telegramme. Schon jetzt leiste das Reich einen Zuschuß zum Telegraphenverkehr, beim Telephon stehe es etwas günstiger, hier sei ein Ueberschuß von 4 Proc. Es sei erwogen worden, das Telephon weiteren Kreisen zugänglich zu machen, namentlich auf dem platten Lande. Hier werden aber die Mehrkosten 8 Millionen jährlich betragen (Ruf rechts: „Na, man los!"). Ja, das gehe doch nicht so ohne Weiteres. (Heiterkeit.) Mit den Telegraphenapparaten würden noch immer Versuche gemacht und die Anzahl der Hughes-Apparate möglichst vermehrt. Mit einer Heraussetzung des Packetportos würde wohl Niemand einverstanden sein. Die Zeitungstariffrage müsse noch bis zur nächsten Session vertagt werden, eine Revision sei unbedingt nothwendig aus Gerechtigkeitsgründen. Sehr wichtig sei die Personalreform, bei der er auf die Unterstützung des Reichstages rechne.

Abg. Graf Stolberg (cons.): Wenn man das Princip von Leistung und Gegenleistung auf die Post anwenden wolle, ergeben sich sonderbare Consequenzen. Dann müßten zuerst die Telegraphengebühren, danach die Zeitungsbeförderungsgebühren erhöht werden. Die Privatpostanstalten müßten beseitigt werden, natürlich auf gesetzgeberischem Wege. Ein Recht auf Entschädigung haben sie nicht, weil bei allen solchen Neuerungen Interessen verletzt werden, vielleicht könne man aus Billigkeitsrücksichten etwas gewähren.

Abg. Gamp (Rp.): Es wäre richtiger gewesen, diese Tarifdebatte heute zu unterlassen und erst die in Aussicht gestellte Vorlage abzuwarten. Die Aenderung des Zeitungstarifs sei unbedingt nothwendig, denn Leistung und Entschädigung stehe hier in gar keinem Verhältniß. Die Unterscheidung zwischen eiligen und nichteiligen Drucksachen sei empfehlenswerth. Die Privatpostanstalten seien zu beseitigen. Der Grundsatz des staatlichen Briefmonopols müsse durchgeführt werden. Er stehe nicht auf dem Princip der Leistung und Gegenleistung, denn sonst würden ärmere Gegenden überhaupt keine Postverbindung erhalten. Bei der Aufhebung der Privatpostanstalten müsse man des dort angestellten Personals gedenken, vielleicht könne man diese Leute im Reichspostdienst beschäftigen. Die Ausbildung des Telephonwesens erscheine ihm sehr wichtig, während die Telegraphie vielleicht zu weit ausgedehnt sei. Der Landmann spare viel Geld, wenn er eine telephonische Verbindung mit der nächsten Stadt habe. Acht Millionen Mark sei keine zu große Summe für die telephonische Erschließung des platten Landes. Redner empfiehlt dann Erleichterung für den Versandt von Medicin.

Staatssecretair v. Podbielski: Die Reichspostverwaltung hatte nicht die Berechtigung, den Privatpostanstalten die Beförderung von offenen Briefen und Drucksachen nach Schöneberg, Charlottenburg rc. zu verbieten. Um den Inhalt des einzelnen Briefes, Packets oder Drucksache könne die Post sich nicht kümmern. Auf dem Gebiet der Postbauten wolle er mit keinen großen Forderungen kommen, der Postfiscus baue stets theurer als der Privatunternehmer.

Abg. Singer (Soc.): Aus der heutigen Rede des Staatssecretairs habe er den bekannten Satz vernommen: „Vor Paris nichts Neues". Die vom Reichstage wiederholt gewünschten Reformen seien noch in weiter Ferne und würden noch dadurch verdunkelt, daß sie mit einer Beseitigung der Privatpostanstalten verquickt werden sollten. Diese Anstalten seien doch erst infolge von Vernachlässigungen der Reichspost entstanden und entsprächen einem Bedürfnisse des Publicums. An der Erhaltung der Privatposten an sich sei ihm gar nichts gelegen, desto mehr aber an der Uebernahme der Angestellten derselben in den Reichspostdienst. Betreffs der Tariffrage sei das Wichtigste die Herabsetzung des Stadtportos, des Postanweisungs-Portos für kleine Sendungen und der Fernsprechgebühren. Die Post sei nicht zur fiscalischen Plusmacherei da. Der Telegraphendienst sei nach jeder Richtung auszudehnen. Eine weitere Reform sei die Erhöhung des Maximalgewichts der Briefe von 15 auf 20 g im Interesse der kleinen Gewerbtreibenden, Arbeiter rc. Das Dringlichste scheine ihm die Personalreform zu sein, um die sich der Herr Staatssecretair sehr verdient machen könne.

Staatssecretair v. Podbielski: Er habe vom Vorredner nur eine mangelhafte Censur erhalten und sie erwartet. Vieles, was der Abg. Singer vorgebracht, habe er schon in seinen vorhergehenden Reden erledigt. Die Tariffragen könnten nicht so im Handumdrehen erledigt werden, sondern erheischten Vorarbeiten aller Art. Es gäbe nur etwa 2900 Angestellte der Privatpostanstalten. Viele davon seien nur Jungen; ob man diese in den Reichsdienst aufnehmen könne, sei doch zweifelhaft. Die Reichspost treibe keine Plusmacherei, müsse aber ihre Einnahmen und einigermaßen Ueberschüsse haben. Werde der Fernsprechdienst ausgedehnt, wüchsen natürlich die Verwaltungsausgaben beträchtlich.

Abg. Dr. Hammacher: Er freue sich, daß der Herr Staatssecretair den festen Willen habe und die vom Reichstage seit Jahren verlangte Reform endlich durchführen wolle, und hoffe, daß die Vorlage möglichst bald den Bundesrath passiren werde. Bezüglich der Privatpostanstalten halte er eine Concurrenz zwischen ihnen und der Reichspost nicht für nützlich; so wie jetzt, könne es nicht weitergehen. Der Staatssecretair von Stephan sei so von der Vorzüglichkeit der Reichspost überzeugt gewesen, daß er die Concurrenz der Privatposten nicht gefürchtet habe. An und für sich seien sie legitim, wie jede andere Erwerbsthätigkeit. Wolle man die Privatposten beseitigen, müsse man sie wenigstens in maßvoller Weise entschädigen. Die Entwickelung des Fernsprechwesens müßte sehr gefördert, und dabei keine Kosten gescheut werden. Eine einheitliche Gebühr für das ganze Reich sei nicht möglich, sie sei am besten nach den besonderen localen Verhältnissen festzusetzen. (Beifall.)

Die Discussion wird hierauf geschlossen.

Der Referent Dr. Paasche faßt kurz die Ergebnisse der Debatte zusammen, die den allgemeinen Wunsch nach den mehrfach besprochenen Tarifreformen wiedergebe.

Die Einnahmen werden sodann bewilligt.

Bei den Ausgaben theilt Dr. Paasche mit, daß das Gehalt des Staatssecretairs auf 30 000 ℳ erhöht werden sollte, daß diese Erhöhung um 6000 ℳ aber in der Budgetcommission wieder rückgängig gemacht worden sei, weil dem Beschlußantrage des Reichstages über die Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten keine Folge gegeben worden wäre.

Abg. Werner (D. Ref.-P.): Seine Partei könne nur in dem Falle für die Erhöhung des Gehalts des Staatssecretairs eintreten, wenn endlich die Wünsche der Unterbeamten erfüllt würden. Redner beschwert sich über die Art der Vertheilung der Gratificationen, über Stellenzulagen rc. Auch bei der Sonntagsruhe bleibe noch viel zu thun übrig. Er freue sich, daß der Herr Staatssecretair endlich eine Zeitungstarifreform in Aussicht gestellt habe. Würden die Privatposten beseitigt, so müsse man für deren Beamte sorgen.

Hierauf wird Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Postetat. Schluß 5¾ Uhr.

Aus den Commissionen.

†† Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) In der Commission des Reichstags für die Militairstrafgerichtsordnung wurde heute die Berathung der Bestimmungen über die Verhandlung in erster Instanz fortgesetzt. § 270, der den eventuellen Ausschluß der Oeffentlichkeit betrifft und dem Kaiser überläßt, anzuordnen, unter welchen Voraussetzungen aus Gründen der Disciplin der Ausschluß der Oeffentlichkeit zu erfolgen hat, wurde vorläufig zurückgestellt. § 274 besagt: „Der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen ist activen Militairpersonen nur insoweit gestattet, als dieselben im Range nicht unter dem Angeklagten und, wenn mehrere Personen verschiedenen militairischen Ranges angeklagt sind, nicht unter dem Range des höchstgestellten Mitangeklagten stehen." Abg. Gröber (Centr.) beantragt folgenden Zusatz: „Dem Verletzten ist der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen gestattet". Generallieutenant von Viebahn ersucht, unterstützt vom Abg. Lenzmann (fr. Vp.), aus Gründen der militairischen Disciplin um Ablehnung des Antrages. Der letztere beantragt folgenden Zusatz zum Antrag Gröber: „Das Gericht kann aus Gründen der militairischen Disciplin die Entfernung des Verletzten aus der öffentlichen Verhandlung anordnen, wenn derselbe dem activen Heere oder der activen Marine angehört." Abg. Bassermann (nat.-lib.) beantragt, daß der Ausschluß „in besonderen Fällen" statthaft sein soll. Bei der Abstimmung werden die Anträge Gröber und Lenzmann angenommen. Bei § 275 (nicht öffentliche Verhandlungen) wurde folgender von Gröber beantragter Zusatz beschlossen: „Dem Verletzten ist der Zutritt, wenn die Oeffentlichkeit nicht wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen ist, stets zu gestatten." Doch wurde auch hier der von Lenzmann beantragte Zusatz, betr. die Entfernung des Verletzten, wenn er dem activen Heer angehört, aus Gründen der Disciplin, angenommen. Eine Reihe von Paragraphen passirt unverändert oder mit unwesentlichen Abänderungen. Eine längere Debatte knüpfte sich an § 286, dessen Absatz 1 lautet: „Das Gericht bestimmt den Umfang der Beweisaufnahme, ohne hierbei durch Anträge, Verzichte oder frühere Beschlüsse gebunden zu sein." Abg. Gröber beantragt, Absatz 1 durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: „Die Beweisaufnahme ist auf die sämmtlichen vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen, sowie auf die anderen herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken. Von der Erhebung einzelner Beweise kann jedoch abgesehen werden, wenn der Vertreter der Anklage und der Angeklagte hiermit einverstanden sind. In der Hauptverhandlung vor den Kriegsgerichten in erster Instanz kann das Gericht die Erhebung eines einzelnen Beweises ablehnen, falls es die Thatsache, welche dadurch bewiesen werden soll, zu Gunsten des Angeklagten für erwiesen oder einstimmig für unerheblich erachtet. Die Gründe, aus welchen die Thatsache unerheblich erachtet wird, sind in dem Beschluß anzugeben. In den Verhandlungen vor den Standgerichten und vor den Kriegsgerichten in der Berufungsinstanz bestimmt das Gericht den Umfang der Beweisaufnahme, ohne hierbei durch Anträge, Verzichte oder frühere Beschlüsse gebunden zu sein." Den Absatz 3 des § 286, welcher lautet: „Die Beeidigung eines Zeugen darf unterlassen werden, wenn dessen Aussage nach der Ueberzeugung des Gerichts sich als offenbar unglaubwürdig oder unerheblich darstellt", beantragt Abg. Gröber zu streichen. Generalauditeur Ittenbach widerspricht diesen Anträgen mit Entschiedenheit. Es müsse verhindert werden, daß durch unbegrenzte Zeugenvernehmung die Verhandlung sich zu einem Scandalproceß auswachse. Der Angeklagte habe es in der Hand, einen solchen zu provociren, wenn sämmtliche von ihm vorgeschlagenen Zeugen vernommen werden müssen. Chicanöse Beweisanträge müssen möglichst verhindert werden, hauptsächlich auch solche, die in das Privatleben eingreifen. Es sei seine persönliche Ueberzeugung, daß die verbündeten Regierungen den gestellten Anträgen in keinem Falle zustimmen würden. Die Abgg. Lenzmann und Bassermann treten für die Anträge Gröber ein. Bassermann macht geltend, das Interesse des Angeklagten erheische dringend die Vernehmung sämmtlicher Zeugen. Es könne unter Umständen die Frage nach der Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen entscheidend sein. Da sei die Furcht vor einem Scandalproceß nicht am Platze. Gröber giebt weitere Ausführungen in demselben Sinne. Das Princip der Rechtssicherheit fordere die Annahme seines Antrages. Abg. von Levetzow würde für den Antrag Gröber stimmen, wenn der Angeklagte gehalten wäre, bestimmte Thatsachen für die Zeugenvernehmung anzuführen. Von mehreren Seiten wird erwidert, daß dies selbstverständlich sei. Generallieutenant v. Viebahn hebt hervor, daß nicht nur juristische, sondern noch viel mehr erhebliche militairische Bedenken gegen die Anträge sprechen. Die Anträge Gröber werden darauf angenommen; Abs. 3 erhält schließlich auf Grund combinirter Anträge der Abg. Bassermann, Gröber und Lenzmann folgende Fassung: „Die Beeidigung eines Zeugen darf unterlassen werden, wenn dessen Aussage nach der einstimmigen Ueberzeugung des Gerichts sich als offenbar unglaubwürdig oder unerheblich darstellt und in den letzten beiden Fällen die Beeidigung nicht beantragt ist". Die gesperrt gedruckten Worte sind der Regierungsvorlage zugesetzt bezw. eingefügt. — Die folgenden Paragraphen bis § 321 werden zum Theil unverändert, zum Theil mit Anträgen Gröber's ohne wesentliche Debatte angenommen. Die §§ 322 bis 333 handeln von der Vertheidigung. Die Berathung dieser Paragraphen wird, da der Kriegsminister v. Goßler nicht zur Stelle ist, auf Antrag Munckel's ausgesetzt. Die Berathung gelangte bis § 365 (Berufung) und wird Sonnabend fortgesetzt.

†† Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) In der heutigen Sitzung der sechsten Commission des Reichstages (Novelle zur Civilproceßordnung) wurden bei der Abstimmung über § 508 sowohl die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Revisionssumme (von 1500) auf 3000 ℳ, als auch sämmtliche von Mitgliedern gestellten Anträge, durch welche eine Entlastung des Reichsgerichts bewirkt werden sollte, abgelehnt. Nächste Sitzung Freitag.

†† Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) In der Petitionscommission des Reichstages kam heute auf Grund der Petition einer „Vereinigung für Auswanderungsfragen" der Fall des Lehrers Rothe zur Sprache. Seitens der Regierungsvertreter Geh. Legationsräthe v. Dirksen und v. Schwartzkoppen wurden die Mittheilungen der Presse über die barbarischen Mißhandlungen, welche der deutsche, in Süd-Brasilien angesiedelte Lehrer Rothe erduldet, bestätigt, zugleich aber mitgetheilt, daß sowohl der deutsche Consul, wie alsbald auch der deutsche Gesandte sich des Verletzten sofort in wärmster Weise angenommen und dessen Interessen mit Nachdruck gewahrt haben. Seitens der brasilianischen Regierung wurde das größte Entgegenkommen gezeigt. Von den fünf Subjecten, die den Lehrer überfallen, sind drei bereits gefänglich eingezogen. Neben der criminellen Sühne erhält der Lehrer seitens der deutschen Regierung eine materielle Entschädigung. Soweit es völkerrechtlich angängig, wird man bemüht sein, von Brasilien diesen Betrag zurück zu erhalten.

---

* Leipzig, 3. Februar. Unter den neuerdings bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen befinden sich nach dem dritten Verzeichniß u. A. folgende Eingaben aus dem Königreich Sachsen: Der V. Allgemeine Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag zu Leipzig bittet um authentische Interpretirung des § 360 Ziffer 11 des Reichsstrafgesetzbuches (grober Unfug). — Richard Wagner, Brauereiinspector in Freiberg, und Genossen bitten um Abänderung des Gesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. (Hundesperre.) — Der Verein reichstreuer Männer für Meißen und Umgebung zu Meißen bittet um Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (Bemessung des Grades der Erwerbsunfähigkeit, Herabsetzung der Altersgrenze für den Beginn der Rente, Festsetzung einer V. Lohnclasse für Einkommen von mehr als 1200 ℳ rc.). — Dr. Lösch, Rechtsanwalt in Dresden, bittet um Abänderung des § 488 der Civilproceßordnung (Abkürzung der Information des Gerichts über den erstinstanzlichen Proceßstoff in der Berufsverhandlung). — Unter den Petitionen, welche der Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen in Berlin überreicht hat um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Barbiergewerbe, befinden sich solche aus Altenburg, Auerbach, Annaberg, Chemnitz, Crimmitschau, Coswig, Dresden-Land, Döbeln, Dresden, Frankenberg, Glauchau, Großenhain, Hohenstein, Leipzig, Meerane, Pegau, Schneeberg, Strehlen, Waldenburg, Zwickau und Zschopau. — Bei den Petitionen, welche die Schriftleitung des „Deutschen Postboten" in Berlin von Post- und Telegraphen-Unterbeamten um Verbesserung ihrer Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse einreichte, befinden sich Eingaben aus Bischofswerda, Chemnitz, Crimmitschau, Dahlen, Dresden, Ehrenfriedersdorf, Eibau, Fährbrücke, Freiberg, Gersdorf, Glauchau, Grimma, Großenhain, Groß-Röhrsdorf, Kamenz, Klein-Schönau, Kötzschenbroda, Leipzig, Leisnig, Lengefeld, Meißen, Mylau, Niedersedlitz, Oberlößnitz, Oetzsch-Gautzsch, Oschatz, Pegau, Plauen, Pommritz, Potschappel, Radeberg, Reichenbach, Riesa, Rochlitz, Roßwein, Schandau, Schirgiswalde, Seifersdorf, Volkmarsdorf, Werdau, Wilsdruff, Wurzen, Zwickau und Zwönitz.

Sächsischer Landtag.

(Eigenbericht des Leipziger Tageblattes.)

△ Dresden, 3. Februar.

Erste Kammer.

19. öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Graf von Könneritz auf Lossa.

Am Regierungstische: Regierungscommissare.

Tagesordnung: 1) Vortrag aus der Registrande und Beschlüsse auf die Eingänge. 2) Bericht der ersten Deputation auf das Königliche Decret Nr. 24, den Entwurf eines Gesetzes, die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs vom 18. August 1896 und des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche von demselben Tage betreffend. (Drucksache Nr. 39.)

Der Präsident eröffnet um 12¼ Uhr die Sitzung und läßt die Registrande bekannt geben.

Zur Tagesordnung berichtet Landgerichtspräsident a. D. Justizrath Wehinger-Dresden. Der 54 Paragraphen umfassende Gesetzentwurf enthält lediglich die zur Ausführung des bürgerlichen Gesetzbuches vom 18. August 1896 und des Einführungs-Gesetzes zu demselben erforderlichen Bestimmungen, soweit solche durch Gesetz zu treffen und nicht der Erledigung durch besondere Gesetze vorbehalten sind. Der Entwurf bezweckt ferner, eine Reihe in Kraft bleibender Bestimmungen des Landrechts mit dem Rechte des Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich in Einklang zu bringen und zum Theil weiter auszubauen; er ist endlich dazu bestimmt, einzelne Gesetzesvorschriften aufzuheben, für deren Beibehaltung es an einem praktischen Bedürfnisse fehlt.

Die erste Deputation beantragt abweichend von der Vorlage, nur in § 3 des Entwurfs den zweiten Satz zu streichen. Nach diesem § 3 nämlich soll in Fällen der dort bezeichneten Art an Stelle einer Verzinsung zu jährlich fünf vom Hundert eine solche von nur vier vom Hundert treten. „Dies gilt, heißt es im 2. Satz des Entwurfs weiter, für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes auch dann, wenn die Verzinsung bereits begonnen hat". Daß die hier zum Ausdruck gebrachte Rechtsansicht zu den bestreitbaren und bestrittenen gehört, ergab sich schon aus früheren Verhandlungen über § 18 der Verordnung, die Publication des sächsischen bürgerlichen Gesetzbuches betreffend, vom 2. Januar 1863. Die Staatsregierung hat sich auch mit dieser Streichung einverstanden erklärt. Im Uebrigen beantragt die Deputation, sämmtliche übrigen Paragraphen des Entwurfs unverändert nach der Regierungsvorlage anzunehmen.

Zur Generaldebatte nahm zunächst Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Plauen das Wort. Redner wünschte, daß es gelingen möge, noch bevor das neue Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, eine Zusammenstellung beider Gesetze zu geben, aus der sich ersehen läßt, welche Bestimmungen des alten sächsischen Gesetzbuches noch in Geltung bleiben. Er ersucht das königl. Justizministerium, die Anregung zu geben, daß eine solche Zusammenstellung auf Grund des vorhandenen Materials erfolge.

Von dem Vertreter der königlichen Regierung wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, dem betreffenden Herausgeber das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen.

Domherr Dr. Friederici-Leipzig giebt verschiedenen Zweifeln und Wünschen Ausdruck in Bezug auf die §§ 7—12 (Hypothekenwesen), 13 (Ueberlassung des Erbbaurechts), 15 (Aufhebung des Abbaurechtes), 18 und 19 (Eintragung ins Grundbuch), 24 (Entschädigungsanspruch) und § 26 (Feststellung der Unschädlichkeit betreffend). Vom Herrn Regierungscommissar werden hierauf zu den einzelnen Paragraphen die erwünschten Aufklärungen gegeben.

Zu § 41 (Erbrecht des Staates an der Hinterlassenschaft der in Landesirrenanstalten aufgenommenen Kranken betreffend) nimmt Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Plauen Bezug auf die vor mehreren Tagen verhandelte, den gleichen Gegenstand betreffende Petition Uhle. Nach § 41 sei der Fiscus, wenn der Kranke die letzten vier Jahre vor seinem Tode in einer solchen Anstalt zugebracht hat, zur Hälfte, bei kürzerer Dauer des Aufenthaltes zu einem Drittheile der Erbschaft gesetzlicher Erbe. Dies gilt auch dann, wenn der überlebende Ehegatte nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Alleinerbe sein würde. Diese Vorschriften finden keine Anwendung auf Kranke, für die etwas Anderes vereinbart ist, sowie auf Pensionaire, die noch dem Inkrafttreten des mit der Verordnung vom 31. Juli 1893 im Auszuge veröffentlichten Regulativs für die Unterbringung in eine Landesheilanstalt für Geisteskranke aufgenommen worden sind. In den Motiven zum Gesetzentwurf sei aber hervorgehoben, daß ein derartiges Erbrecht nicht besteht zu Hubertusburg, in den Landesanstalten für Blinde, für schwachsinnige und sittlich gefährdete Kinder, für Epileptische in Hochweitzschen, und beschränkt ist in der Heilanstalt zu Sonnenstein. Es liege also eine gewisse Ungleichmäßigkeit vor bezüglich der Anstalten, die Insassen und Zeitdauer u. s. w. Er wolle nicht, daß man das Erbrecht im Allgemeinen beseitige, bitte aber die Regierung zu erwägen, ob nicht in dieser Beziehung eine gleichmäßige Aenderung der Bestimmungen möglich wäre. Er enthalte sich eines directen Antrages, da es feststehe, daß seitens der Regierung in einzelnen Fällen auf das Erbrecht Verzicht geleistet werden kann, er gebe aber anheim, ob nicht in Bezug auf den überlebenden Ehegatten von diesem Verzicht durchweg Gebrauch gemacht werden kann.

Graf von Rex-Zehista verweist auf seinen schon früher ausgesprochenen Wunsch, daß das Erbrecht des Fiscus an den in Irrenanstalten Verstorbenen beseitigt werde. Er habe daran auch i. J. die Befürchtung geknüpft, daß deshalb Viele von der Unterbringung ihrer Kranken in Landes-Irrenanstalten absehen. Er nehme nach wie vor den Standpunct ein, daß es wünschenswerth sei, das Erbrecht des Staates überhaupt fallen zu lassen. Dieses Vorrecht bringe dem Staate keinen wesentlichen Vortheil, für andere aber Härten, die sehr wohl beseitigt werden könnten.

Regierungscommissar Geh. Rath v. Bernewitz erklärte, daß die Regierung schon bei Berathung der Petition Uhle (Verzicht auf das Erbrecht) sich verpflichtet gehalten habe, in Erwägungen einzutreten, inwieweit dieses Erbrecht im Allgemeinen aufgegeben werden könne. Diese Erwägungen seien aber noch nicht abgeschlossen, weil darüber auch noch das königl. Finanzministerium zu hören sei.

Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Dr. Dittrich werden die Anträge der Gesetzgebungs-Deputation und damit der ganze Gesetzentwurf mit der beantragten Abänderung des § 3 einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Zweite Kammer.

37. öffentliche Sitzung, Vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Ackermann.

Am Regierungstische: Staatsminister von Metzsch, Dr. Schurig und Regierungscommissare.

Tagesordnung: Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Cap. 38 bis 41 des Staatshaushalts-Etats für 1898/99, das Departement der Justiz betreffend. (Drucksache Nr. 72.)

Der Präsident eröffnet um 10¼ Uhr die Sitzung und läßt die Registrande bekanntgeben.

Zum einzigen Punkt der Tagesordnung berichtet Namens der Finanzdeputation A. Abg. Uhlmann-Stollberg. Im Allgemeinen sind zu dem Etat der Justizverwaltung diesmal keine Bemerkungen zu machen. Insoweit die Einstellungen in diesem Etat von jenen des Vorjahres abweichen, sind sie durch die bei den einzelnen Titeln gegebenen Erläuterungen begründet, worauf hiermit in der Hauptsache verwiesen wird. Nur zu einigen Titeln hat die Deputation noch weitere Auskünfte erbeten und erhalten, wie sie bei den betreffenden Stellen mitgetheilt sind. Ueber die das Justizministerium betreffenden Einstellungen im außerordentlichen Etat wird noch anderweitig Bericht erstattet.

Zu Cap. 38 (Justizministerium nebst Kanzlei und Specialfiskalat) wird beantragt,

die Einnahmen in Höhe von 1400 ℳ zu genehmigen,

die Ausgaben mit 230 460 ℳ, darunter 10 000 ℳ transitorisch, zu bewilligen.

Zu Cap. 38 eröffnet die Debatte:

Abg. Fräßdorf-Mickten (Soc.) betont, daß seine Partei leider auch in diesem Landtage wieder Veranlassung habe, sich über die Handhabung der Justiz in Sachsen zu beschweren. Es zeige sich im Allgemeinen eine Verschärfung der Strafmittel gegen oppositionell-politische Parteien in ganz Deutschland und besonders in Sachsen. Nach der Ausübung der Strafgewalt könne man ungefähr den Culturstandpunct eines Staates bemessen, und wenn man auch sagen könne, daß die culturelle Entwickelung Deutschlands und speciell Sachsens überaus vorwärts geschritten sei, so zeige sich das doch nicht bei der Strafabmessung und dem Strafvollzug selbst. Es seien besonders scharfe Urtheile erfolgt in den letzten Jahren gegen politisch unliebsame Parteiangehörige, die seiner Meinung nach unserer Justiz durchaus nicht förderlich sein könnten. Er müsse wünschen, daß die Socialdemokratie mit demselben Maße gemessen werde, wie die übrigen Parteien. Der Herr Justizminister werde es allerdings bestreiten, daß dies nicht geschehe, er, Redner, behaupte aber, daß das Bestreben doch vorhanden sei und auch wiederholt in der bürgerlichen Presse zum Ausdruck gelangt sei. Den Vorwurf, daß die Socialdemokraten Feinde der Ordnung seien, weise er zurück. Wer bestimme denn, was Ordnung ist? Etwa eine bestimmte Gesellschaftsclasse, eine bestimmte Partei? Ordnung sei ein Begriff, über den sich streiten lasse (Oho!). Sie (zur Rechten gewendet) halten es für in der Ordnung, daß die Bevölkerung fortgesetzt bis an die Zähne bewaffnet ist. Wir halten es nicht für nothwendig. (Gelächter.) Es steht fest, daß Sie so wenig wie wir endgiltig bestimmen, was Ordnung ist. Es werden wiederholt Ausnahmegesetze gegen die Socialdemokratie verlangt, bei uns in Sachsen sind solche bei der allgemeinen Handhabung unserer Gesetze überflüssig. Der Ruf nach Ausnahmegesetzen ist nur darauf gerichtet, uns politisch wehrlos und rechtlos zu machen, um damit schließlich von einer unbequemen Kritik befreit zu werden. Majestätsbeleidigungen seien noch unter Bebel und Liebknecht mit Festungshaft bestraft worden, jetzt sei das nicht mehr der Fall, ja, es würden immer schärfere Strafen ausgeworfen. Was werde jetzt nicht Alles als Majestätsbeleidigung angesehen! Man brauche nur bei einem Hoch auf Kaiser oder König sitzen zu bleiben, so werde man wegen Majestätsbeleidigung bestraft. (Sehr richtig!) Damit erweise man aber den Herrschern keinen Dienst und auch der Monarchie nicht. Besonders müsse er sich gegen den dolus eventualis wenden, denn mit diesem sei Alles möglich. Ganz besonders strenge Strafen würden für Preßvergehen ausgeworfen. Ferner verbreitet sich Redner ausführlich über den sogenannten groben Unfugsparagraphen, der jetzt als Mädchen für Alles gebraucht werde. Wenn man eine unliebsame Handlung nicht unter einen bestimmten Strafgesetzbuches-Paragraphen bringen könne, so benutze man einfach den § 360 Abs. 11. Was früher als grober Unfug nicht angesehen worden sei, sei es jetzt. Es liege hierzu auch eine Petition von Juristen vor, die eine Aenderung dieses Zustandes wünschte. Vor allen Dingen sei es ein Unrecht, daß der Boycott unter diesen Paragraphen gebracht worden sei. Dieser Paragraph führe in seiner gegenwärtigen Auslegung zu Ungeheuerlichkeiten und bedeute an sich selbst einen groben Unfug. Auch der Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag habe sich an den deutschen Reichstag und sächsischen Landtag wegen Abänderung dieser Bestimmung gewendet. Er müsse den Wunsch aussprechen, daß der Vertreter der sächsischen Regierung im Bundesrathe auf Beseitigung dieses unhaltbaren Zustandes hinwirke. Bezüglich des Boycotts bemerkt er, daß man früher nichts Strafbares darin erblickt habe, seit dem Inkrafttreten des Socialistengesetzes aber sei auch der Boycott unter diesen Paragraphen gestellt worden. Die heutige Anwendung des Unfugsparagraphen erschwere die wirthschaftlichen Kämpfe der Arbeiter. So scharf man bei Arbeiterausständen die Arbeiter beurtheile, so viel Milde finde man gegenüber den Arbeitgebern, und er wolle auch hier, daß mit gleichem Maße gemessen werde. Hierauf zieht er das Vorgehen des Arbeitgeberverbandes an, der in seinen Statuten u. A. bestimmt, daß jedes Mitglied, welches einen Arbeiter einstellt, der sich an einem Streik betheiligt hat, eine Strafe von 500 ℳ an die Verbandscasse zu zahlen hat. Das sei eine Drohung, die unvereinbar sei mit § 153 der Gewerbe-Ordnung, und hier müsse bei der sonst so scharfen Auslegung dieses Paragraphen entschieden eingeschritten werden, sonst müsse er sagen, daß mit zweierlei Maß gemessen werde. Das conservative officielle Organ könne sich nicht genug leisten, wenn es gelte, gegen die Arbeiterausstände und den wirthschaftlichen Kampf der Arbeiter vorzugehen. Man verlange in dem gedachten Organ, daß jeder Arbeiter, der aus einer Beschäftigung in die andere übertritt, ein polizeiliches Zeugniß über seine politische Gesinnung beibringen solle. Diese Handlungsweise sei eine Nichtswürdigkeit, wie man sie nur bei den Conservativen finden könne.

Der Herr Präsident rügt diesen Ausdruck als unparlamentarisch, wogegen sich Abgeordneter Fräßdorf mit dem Anführen vertheidigt, daß der Abgeordnete Mehnert in der Sitzung vom 16. November vorigen Jahres von einer Nichtswürdigkeit der Socialdemokratie gesprochen habe und ihm deshalb ebenfalls ein Ordnungsruf hätte ertheilt werden müssen. Das sei nicht geschehen und der Ausdruck müsse ihm, dem Redner, daher ebenfalls gestattet werden. Er bitte deshalb den Herrn Präsidenten in aller Höflichkeit, entweder die Rüge zurückzunehmen oder dem Abgeordneten Mehnert nachträglich eine Rüge zu ertheilen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Präsident Ackermann erwidert, er werde weder das Eine noch das Andere thun und (zum Abgeordneten Fräßdorf gewendet) wenn Sie einmal einen Ordnungsruf gegen den Abgeordneten Mehnert für angezeigt erhalten, so wäre es Ihnen unbenommen gewesen, ihn zu beantragen. Sie haben das nicht gethan, jetzt ist die Sache nach so langer Zeit für mich abgethan.

Abgeordneter Fräßdorf-Mickten (Soc.) bemerkt, daß sie, die Socialdemokraten, keine Veranlassung dazu gegeben hätten. Sie wünschten auch nicht, daß Jemand einen Ordnungsruf bekäme, es sei denn bei außerordentlichen Fällen, aber er wünsche, daß er ebenso behandelt werde, wie jedes andere Kammermitglied. Wenn es durch den Präsidenten nicht geschähe, so setze er Zweifel in eine unparteiliche Geschäftsführung.

Bei der Unruhe des Hauses war die Erwiderung des Präsidenten auf der Tribüne nicht zu verstehen.

Redner wendet sich hierauf gegen die allgemeine Handhabung der Justiz und meint, daß ein großer Unterschied darin bestände, ob es sich bei einem Angeklagten um einen Besitzenden oder Besitzlosen handele. Der Erstere werde gegen Cautionsstellung aus der Haft entlassen und könne alle Hebel in Bewegung setzen, um seine Freisprechung oder möglichst geringe Verurtheilung zu erwirken. Anders stehe es mit den Armen, besonders solchen ohne festen Wohnsitz und solchen, die nach verschiedenen Richtungen hin unbequem geworden seien. Bei den letzteren liege viel weniger ein Fluchtverdacht vor als bei den Besitzenden.

Hier liege jedenfalls keine Rechtsgleichheit vor, auch sei die Ablehnung der Cautionsstellung durch einen Dritten bei einem andern politischen Verbrecher im Gesetz nicht begründet. Mit der Verhängung von Haftstrafen überhaupt gegen unliebsame Parteiangehörige gehe man zu leicht um. — Er meine, daß der Herr Justizminister seine Ausführungen theilen müsse, und wenn derselbe schon 1894 gesagt habe, als es sich um dasselbe Capitel handelte, „Justitia fundamentum regnorum", so wünsche Redner, daß dieser Grundsatz allenthalben gelte, und wo ihm noch nicht Rechnung getragen werde, ihm Geltung verschafft werde. Unter dem Widerspruch des Hauses wendet sich nun Redner zur Stellung der Richter gegenüber den Angeklagten und führt dann aus, daß der Richter in dem Augenblicke, wo er den Talar anziehe, doch nicht seinen politischen Anschauungen ablege, und selbst, wenn er die beste Absicht habe, unparteiisch zu sein, den Angeklagten, mit dem er fühlt, der seiner Gesellschaftsclasse entstammt, milder beurtheilt, als einen Andersgesinnten. Weiter wendet sich Redner in ausführlicher Weise gegen die Art der Gefangenentransporte und verurtheilt ganz besonders die Fesselung der Redacteure Schulze und Steiger; die zwar nach Aeußerungen der Regierung nicht zu Recht bestanden habe, für die aber die Regierung auch kein Wort des Bedauerns beifüge. Verurtheilte Socialdemokraten rissen nicht aus; wer sich als Socialdemokrat einer Strafe entziehe, schädige die Partei, indem alsdann später andere Genossen nur um so schärfer bestraft würden. Im Fall Schulze sei eine Fesselung durchaus nicht am Platze gewesen. Redner bezieht sich sodann auf die Artikel verschiedener Zeitungen und verweist auf Herrn v. Schorlemer und Freiherrn v. Hammerstein, die ganz anders behandelt worden wären.

Der Herr Justizminister verordne ja in seinem Verordnungsblatt alle Tage etwas; er möge doch auch einmal in dieser Richtung etwas verfügen. Wenn man den Herrn Justizminister ansehe, dann möchte man glauben, daß er solche Handlungen nicht zulasse. Einer Entschädigung unschuldig Verurtheilter stimmten sie zu und gingen auch noch weiter, indem sie auch eine Entschädigung für unschuldig Verhaftete wünschten. Er hoffe, daß der Herr Justizminister in jeder Beziehung eine befriedigende Erklärung abgebe. Die Justiz dürfe kein Kampfmittel gegen politische Parteien sein. Käme man auf diesen Standpunct und werde derselbe allgemein, dann wehe der Justiz und der heutigen Gesellschaftsordnung! Schaffen Sie Gleichheit, dann schaffen Sie auch Gerechtigkeit. Ungleiche Behandlung grenze an Barbarei.

Abg. Opitz-Treuen (cons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Fräßdorf und rechtfertigt den sog. Unfugs-Paragraphen 360 Absch. 11, der von den zuständigen Behörden mit außerordentlicher Latitude gehandhabt werde. Wenn Abg. Fräßdorf meine, daß der Paragraph einseitig gegen die Socialdemokratie zur Anwendung gelange, so verweise er doch auf die Entstehung der Socialdemokratie und ihres ganzen Gebahrens gegen die staatliche Ordnung. Ueberdies gehöre § 360 zur Competenz des Reiches und es würde sich weder im Reichstag für eine Beseitigung dieses Paragraphen, noch im Landtag für eine Demonstration gegen denselben eine Mehrheit finden. Abg. Fräßdorf habe weiter der Justizverwaltung schwerwiegende Vorwürfe gemacht und die Durchführung der Untersuchungshaft als einseitig und ungleich gehandhabt bemängelt. Die Untersuchungshaft sei aber keine Strafhaft, sondern eine Sicherung des Staates gegen Flucht und Verschleierung des Thatbestandes. Die Ansicht des Abg. Fräßdorf, daß man die Richter lediglich den besitzenden Classen entnehme, sei unzutreffend, denn man könne Richter, die aus den Kreisen von kleinen Beamten, Geistlichen, Lehrern hervorgingen, nicht zu den Besitzenden rechnen. Es sei wohl angezeigt gewesen, den Fall Schulze auf sich beruhen zu lassen, nachdem derselbe in der Presse, im Reichstage und hier in der Deputation genügend beleuchtet und geklärt sei. Den alten Schmöker noch einmal vorzuholen, beweise ihm lediglich, daß eigentlich begründete Vorwürfe sich nicht hätten construiren lassen. Die Richter müsse er gegen den Vorwurf der Parteilichkeit entschieden in Schutz nehmen. Dem Abg. Fräßdorf empfehle er, eine Instruction auszuarbeiten, die verhindert, daß Gefangene entrinnen, und weiter verhindert, daß keine Mißgriffe begangen werden. (Bravo.)

Abg. Goldstein-Zwickau (Socialdem.): Wenn der Abg. Opitz vergleichsweise vielleicht gegen sein Wollen ausgeführt habe, daß Verbrecher und übele Vergehen gleich behandelt würden, die Socialdemokratie aber, wegen ihrer politischen Stellung ungleich, so sei er dankbar dafür. Bezüglich des § 360 heiße es ja, was man nicht definiren kann, sieht man als groben Unfug an. Der Paragraph sei lediglich gegeben wegen physischer Belästigung, aber nicht wegen ethischer Belästigung. Sie hätten seiner Zeit eine Declaration im Reichstag verlangt, warteten aber heute noch auf eine Antwort. Abg. Opitz entschuldige eben Alles. Er gäbe ja zu, daß nicht alle Richter bemittelt seien, aber durch die Universität, durch das ganze Commentleben rücken sie in eine andere Sphäre. Sie entfremdeten sich dadurch aber auch dem Volke. So verliere der Geistliche die Fühlung mit der Gemeinde und der Referendar habe und nehme solche Fühlung erst gar nicht. Richter und Rechtsanwälte zögen mit dem Talar auch ihre besondere politische Gesinnung an und urtheilten darnach. Redner verbreitet sich sodann über die Zustände im Amtsgerichtsbezirk Zwickau, woselbst der Herr Rudert ein Socialistenfresser ersten Ranges sei (Heiterkeit), und bringt verschiedene Urtheile vor, die wegen Beleidigungen ergangen. Der Deputationsbericht sei so nichtssagend wie möglich. Die Herren möchten ihnen doch einmal einen einzigen Fall nachweisen, daß innerhalb der letzten 20 Jahre ein verurtheilter Socialdemokrat ausgerissen wäre. Hätte man Steiger mit Marschroute nach Zwickau geschickt, so wäre er auch allein angekommen und die Fesselung des Redacteurs Schulze sei ebenfalls unnöthig gewesen. Zunächst wären wir doch alle Menschen und dann erst Nationalliberale, Conservative oder Socialdemokraten. Man solle aber Menschen menschenwürdig behandeln. Seines Wissens habe der Justizminister vor 2 Jahren eine Verfügung erlassen, wonach bei Untersuchungen bezügl. der Feststellung von Vorstrafen nach rückwärts nicht über 10 Jahre hinausgegangen werden solle. Dieser Verfügung werde aber nicht entsprochen, wie Redner an verschiedenen Beispielen darlegt. Er bitte den Herrn Minister hierüber um eine Auskunft.

Abg. Dr. Schill-Leipzig (natlib.) bemerkt, daß ein großer Theil der Ausführungen der Abgeordneten Fräßdorf und Goldstein bestanden hätten in einer Kritik richterlicher Entscheidungen und Urtheile. Er habe schon früher und wiederholt bedauert, daß eine solche Kritik hier erfolge. (Bravo!) Er sei der Ansicht und befinde sich jedenfalls in Uebereinstimmung mit seinen näheren Freunden, daß die Unabhängigkeit der Richter nicht nur auf dem Papier stehe, sondern auch in Wahrheit vorhanden sei. (Bravo!) Wir sind der entschiedenen Ansicht, daß diese volle Unabhängigkeit der Richter unter allen Verhältnissen gewahrt wird. (Bravo!) Nun habe der Abg. Fräßdorf zwar bemerkt, daß der Herr Justizminister den Gerichten gegenüber nichts thun könne, habe dann aber hinzugefügt, daß sie, die Socialdemokraten, hier sagen müßten, was sie wollten. Ein Richter aber, der nicht nach Pflicht und Gewissen urtheile, sondern etwa nach dem,

und hier gesagt würde, verletze aufs Gröblichste seine Pflicht. (Bravo und Sehr richtig!) Die Fälle Steiger und Schulze gehörten gar nicht hierher in dieses Capitel. Dem Abg. Opitz pflichte er ohne Weiteres bei, daß die Richter nicht zu den Besitzenden gehörten. Den Gegenbeweis mache sich der Abg. Goldstein zu leicht, indem er behaupte, daß die Herren durch das Commersleben auf der Universität Besitzende würden. Wenn das zutreffe, dann würde der Abg. Goldstein unter den Studenten der angesehenste Mann werden. (Heiterkeit.) Es sei nicht immer Sitte gewesen, richterliche Urtheile einer parlamentarischen Kritik zu unterziehen. Man habe sich früher davor mit Recht gehütet. Die Sitte oder richtiger Unsitte sei zuerst im Reichstage beliebt worden und dann auf die Landtage übertragen. Er wolle wünschen, daß zu der alten Gepflogenheit zurückgekehrt werde, und habe es für seine Pflicht gehalten, das hier erneut zum Ausdruck zu bringen und die Richter gegen Angriffe in Schutz zu nehmen. (Lebhafter Beifall.)

Staatsminister Dr. Schurig: Der Abg. Fräßdorf habe viele und schwere Vorwürfe gegen die sächsische Justizverwaltung gerichtet. Er nehme an, daß er das gethan habe als Ausgangspunkt einer politischen Rede und nicht als eine Beschwerde, denn er könne als Minister, wie die Herren ja selbst richtig bemerkten, gegen die Richter nichts thun. Der Abg. Goldstein habe nun auch gegen die Gerichte gesprochen, er müsse es lediglich diesen überlassen, ob und inwieweit sie sich nach Dem richten wollen, was hier gesagt sei. Er lege aber in feierlichster Weise Verwahrung ein gegen die erhobenen Vorwürfe. Richter und Gericht thun im vollsten Maße ihre Pflicht und Schuldigkeit und lassen sich ganz insbesondere nicht als Kampfmittel auf dem Gebiete der Politik benutzen. Die Fesselung habe im vorliegenden Falle in einem schmalen Kettchen unter der Weste um den Leib herum bestanden und hieran sei mit einem anderen Kettchen die rechte Hand befestigt worden. Beide Ketten hätten zusammen 290 Gramm, also wenig über ein halbes Pfund gewogen, woraus hervorginge, daß von einer Mißhandlung keine Rede sein könne. Die ganze Angelegenheit sei durchaus ungeeignet für die Presse gewesen. Die Fesselung ist lediglich aus der Entschließung der Transporteure erfolgt, kann also nicht der sächsischen Justiz zur Last gelegt werden. Im Falle Steiger sei die Fesselung gemißbilligt worden, allein das Verlangen, daß die Regierung der Angelegenheit noch einige Thränen nachweinen solle, gehe zu weit. Im Falle Schulze sei die Fesselung in Folge der äußeren Umstände, des schwierigen Weges und des Passirens belebter Bahnhöfe gerechtfertigt gewesen. Der Rücktransport sei am Abende erfolgt, Schulze erst gegen 10 Uhr in Hoheneck wieder eingetroffen und hierbei hätte der sehr frequente Chemnitzer Bahnhof passirt werden müssen. Die Regierung könne nicht eine Verfügung erlassen, daß alle Gefangenen zu transportiren seien, nur die Socialdemokraten nicht; er könne auch nicht eine solche Verfügung für die Redacteure erlassen. Kein Mensch könne die Verantwortung übernehmen, daß nicht Jemand die Flucht ergreife. Er lasse aber Erwägungen anstellen, ob die Transporteure auch ferner über die Fesselung allein zu bestimmen hätten, oder nicht vielmehr die Anweisung derjenigen Behörde einzuholen sei, die über den Gefangenen zu verfügen hätte. Die Anstalt Hoheneck würde in diesem Falle wahrscheinlich die Fesselung auch verfügt haben. Dem Transporteur sei kein Vorwurf zu machen, da er für die Ablieferung verantwortlich sei. Passire etwas, so würde der Transporteur criminell bestraft. Nach diesen Grundsätzen seien Hunderte und Tausende von Gefangenen transportirt worden, ohne daß Beschwerden gekommen seien. Die Anfrage des Abg. Goldstein wegen einer angeblichen Verfügung, betr. Einbeziehung rückwärtiger Strafen, sei ihm nicht recht verständlich. Er könne hier nicht Ja und nicht Nein sagen, mache aber darauf aufmerksam, daß das Ministerium keinen Richter hindern könne, zu fragen, sobald er wolle. Abg. Goldstein meine wahrscheinlich eine Verfügung, die sich auf öffentliche Verhandlungen geringerer Art beziehe, in denen allerdings Zeugen nicht nach rückwärts befragt werden sollen. Nachdem die Abg. Opitz und Dr. Schill so warm und zutreffend für die Richter eingetreten seien, habe er nicht nöthig, das zu wiederholen. (Bravo!)

Abg. Goldstein-Zwickau (soc.-dem.) wendet sich gegen den Abg. Dr. Schill und bemerkt, er habe kritisirt, um die öffentliche Meinung über die Handhabung der Justiz in Sachsen aufzurufen. Er acceptire die Erklärung des Ministers, daß Erwägungen erfolgen über ein Mitbestimmungsrecht bei Fesselungen durch die Behörden. Er wünsche nur, daß auch telegraphische Beschwerde gestattet werde. Wenn der Herr Minister über das geringe Gewicht der beiden Ketten gesprochen habe, so werfe er die Frage auf, wie schwer die Seelenstrafe wiege, die ein solcher Mann erleidet, der am offenen Tage gefesselt durch die Straßen geführt wird. Man könne ihnen als großer politischen Partei nicht verwehren, bei dieser Gelegenheit ebenso über Alles zu sprechen, wie von anderer Seite ebenfalls über alles Mögliche gesprochen werde.

Abg. Hofmann-Chemnitz (soc.) bemerkt, daß die bemängelte Härte erst unter der Leitung des jetzigen Justizministers eingetreten sei und hebt hervor, daß sein Ansuchen, während einer Haftstrafe auf Verabfolgung irgend einer Zeitung, um sich auf dem Laufenden zu erhalten, abgelehnt sei, weil der Justizminister das versagt habe. Hier müsse Abänderung geschaffen werden.

Staatsminister Dr. Schurig bedauert, dem Vorredner eine befriedigende Auskunft nicht ertheilen zu können, da ihm der angezogene Fall unbekannt sei. Er müsse darüber erst Erörterungen anstellen lassen.

Abg. Dr. Schill-Leipzig (natl.) verwahrt sich erneut dagegen, daß es immer parlamentarische Sitte gewesen sei, an richterlichen Urtheilen und Entscheidungen Kritik zu üben. Das sei erst vom Reichstage überkommen. Er betone erneut die Erhaltung der Unantastbarkeit unserer Gerichte. Er müsse sich weiter gegen die Auffassung des Abg. Goldstein verwahren, wonach sein Verhalten beweise, daß es ihm — dem Redner — ganz recht sei, wenn gegen eine Partei anders verfahren werde als gegen eine andere. Er habe in dieser Beziehung weder für noch gegen die Gerichte Stellung genommen und möchte die Behauptung des Abg. Goldstein nicht unwidersprochen in das Land hinausgehen lassen. (Bravo!)

Präsident Dr. Ackermann. Es sei allerdings auch seine Meinung, eine Debatte über richterliche Urtheile nicht zuzulassen; da aber hier der Justizetat zur Berathung stehe, ließe sich das nicht verhindern.

Abg. Fräßdorf-Nicklen (Soc.) will sich sehr mäßig in seinen Ausführungen gezeigt haben. Wenn sie erst Regierungspartei wären, würden sie auch keine solchen Beschwerden haben wie jetzt als Opposition. Er wünsche keinen Einfluß des Ministers auf die Richter; aber dem Minister unterständen ja die Staatsanwaltschaften und da könne er bei Untersuchungsgefangenen auf gleichmäßige Behandlung hinwirken. Redner kritisirt sodann verschiedene Begnadigungen bei Sittlichkeitsvergehen.

Damit schließt die Debatte.

Ref. Abg. Uhlmann-Stolberg wendet sich gegen den Abg. Goldstein und dessen Rede zu Capitel 43. Die Deputation habe sich mit Schulze eingehend auf Seite 1 und 7 des Berichts unter Cap. 40 ausführlich befaßt, das scheine der Abg. Goldstein nicht gelesen zu haben. Der Referent legt sodann nochmals ausführlich den ganzen Vorgang der Fesselung und das Verhalten des Transporteurs und des Redacteurs Schulze dar und kommt zu dem Schluß, daß es in Anbetracht der Umstände dem Transporteur nicht zu verdenken gewesen sei, wenn er zu seiner Sicherung die Fesselung vorgenommen.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Goldstein, die der Präsident abschneidet, als sie sachlich wird, bewilligt die Kammer einstimmig Cap. 38.

Zu Cap. 39 (Oberlandesgericht und Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgerichte nebst Canzleien) beantragt die Deputation,

die Einnahmen in Höhe von 22 100 ℳ zu genehmigen; die Ausgaben mit 438 380 ℳ, darunter 2400 ℳ transitorisch, zu bewilligen.

Abg. Seifert-Zwickau (Soc.) wiederholt im Wesentlichen die Ausführungen der Abgg. Fräßdorf und Goldstein und erörtert eine Flugblattangelegenheit, bei der ein Vertheiler, der einem Gendarmen auf dessen Verlangen ein Flugblatt gegeben, bestraft worden sei. Hier sei mit zweierlei Maß gemessen. Gerechtigkeit aber sei die Grundlage eines jeden sittlichen Staates.

Abg. Goldstein-Zwickau (Soc.) begiebt sich seiner Rede, nachdem der Vorsitzende Vicepräsident Dr. Göhrel ihn wiederholt zur Sache ruft.

Hiernach wird Cap. 39 einstimmig nach den Anträgen bewilligt.

Zu Cap. 40 (Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) ist Folgendes zu bemerken. Die Einnahmen sind mit 7 470 000 ℳ gegen 7 156 000 ℳ, mithin um 314 000 ℳ höher, die Ausgaben mit 10 804 880 ℳ gegen 10 227 080 ℳ oder um 577 800 ℳ höher veranschlagt, so daß ein Zuschuß von 3 334 880 ℳ gegen 3 071 080 ℳ oder 263 800 ℳ mehr jährlich erforderlich wird. Der überwiegende Theil des Mehrbedarfes (479 800 ℳ) entfällt auf Besoldungen und Beamtenvermehrungen. Es sollen nämlich neu angestellt werden: 1 Landgerichtsdirector für eine neu zu errichtende Strafkammer beim Landgerichte Dresden, 20 selbstständige Richter, 1 Anstaltsdirector für die neue Gefangenanstalt in Zwickau, 20 Secretaire, 25 Actuare, 20 Expedienten, 20 Diener und 2 Aufwärter. Für juristisch befähigte Hilfsarbeiter mit Besoldungen von nicht über 4800 ℳ sind 1 Million Mark gegen 780 000 ℳ, also 220 000 ℳ mehr eingestellt, weil sich die frühere Summe für Erfüllung der im vorigen Landtag geäußerten Wünsche als unzureichend erweist.

Zu Cap. 40 Tit. 7 lag der Deputation abermals eine Petition der Dienergehilfen vor, in welcher sie die Ständeversammlung ersuchen:

das königliche Justizministerium zu ermächtigen, die dahin, wo sie zu wirklichen Dienern befördert werden und in dessen Folge in eine höhere Gehaltsclasse einrücken, durch Aufbesserung ihrer Gehalte oder Gewährung eines Zuschusses zum Miethzins für ihre Wohnungen ihnen aufzuhelfen.

Das königliche Ministerium spricht sich hierüber diesmal wie folgt aus:

Die Dienerstellen sollen um 20 vermehrt werden, um eine Anzahl älterer Dienergehilfen zu Dienern befördern zu können.

Damit dürfte die Petition der Dienergehilfen gegenstandslos sein.

Weiter lagen in Bezug auf die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen der Deputation noch folgende Petitionen vor:

1) eine Petition der Beamten der sächsischen Staatseisenbahnen mit 1830 Unterschriften und dem Petitum:
die hohe Ständeversammlung wolle wegen Gewährung eines besonderen Wohnungsgeldzuschusses, wenigstens für die in den großen Städten stationirten Beamten, mit der hohen Staatsregierung geneigtest in Verbindung zu treten;

2) eine Petition mit 977 Unterschriften von Beamten der Amtsgerichte Dresden, Chemnitz, Leipzig, des Oberlandesgerichts, der Gefangenenanstalt Dresden, der Landgerichte Dresden, Chemnitz, Leipzig, der Staatsanwaltschaft Chemnitz, des Evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, des königlichen Ministeriums des Innern, der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt, Leipzig, Chemnitz, des Stenographischen Instituts, des Statistischen Bureaus des Königl. Ministeriums des Innern, der Polizeidirection zu Dresden und der Versicherungsanstalt im Königreiche Sachsen, welche bitten:
die hohe Ständeversammlung wolle bei einer hohen königlichen Staatsregierung geneigtest dahin wirken, daß noch diesem Landtage eine entsprechende Vorlage unterbreitet oder dafern dies wegen der Kürze der Zeit nicht mehr angängig, zunächst für die jetzige Finanzperiode eine vielleicht nach Gehaltsprocenten zu bemessende Zulage als Wohnungsgeld gewährt werde, und

3) eine Petition der in Dresden stationirten Zoll- und Steuerbeamten mit 178 Unterschriften und dem Petitum:
die hohe Ständeversammlung wolle wegen Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses mit der hohen Staatsregierung geneigtest in Verbindung treten.

Die Deputation fand es für angezeigt, alle diese Petitionen hier gleichzeitig zu behandeln und nahm daher Veranlassung, mit den Vertretern der königlichen Staatsregierung in grundsätzliche Erörterung über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen einzutreten.

Von Seiten der königlichen Staatsregierung wird anerkannt, daß die Frage der allgemeinen Einführung von Wohnungsgeldzuschüssen gegenüber dem vorliegenden Etat ausgeschlossen sei, daß die Regierung aber ihrerseits nicht abgeneigt sei, bei eintretender Dringlichkeit in die sorgfältigste Erörterung derselben einzutreten.

Bei allem Wohlwollen, das im weiteren Verlaufe der Berathungen den Petenten gegenüber zum Ausdruck gelangte, konnte die Deputation aber nur zu der Ueberzeugung gelangen, daß zur Zeit eine weitere Verfolgung der Frage nicht angezeigt sei und sie beantragt daher, die Kammer wolle beschließen:

die Petition der Beamten der sächsischen Staatseisenbahnen 2c. 2c. und
die Petition der in Dresden stationirten Zoll- und Steuerbeamten
durch die erfolgte Vernehmung mit der königlichen Staatsregierung als erledigt zu erklären;
die Petition der Dienergehilfen im Justizministerium, sowie die Petition der in Dresden, Leipzig und Chemnitz wohnhaften Beamten der Amtsgerichte 2c. 2c.
zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.

Nachdem im Uebrigen sich die Deputation auch mit den in Bezug auf die Minderung des Aufwandes für die Gefangenen und in Bezug auf den Neuaufwand für größere Gerichts- und Gefängnißgebäude eingeholten Erklärungen der königlichen Regierung voll einverstanden erklären konnte, beantragte die Finanzdeputation zum Schlusse Cap. 40 nach der Vorlage mit 7 470 000 ℳ in Einnahme zu genehmigen und mit 10 804 880 ℳ in Ausgabe, darunter 1700 ℳ transitorisch, zu bewilligen.

Abg. Dr. Schill-Leipzig (nat.-lib.) will nur einige kurze Bemerkungen über die Gehalte der Hilfsrichter machen. Nach dem Deputationsberichte seien am 1. December 1897 noch 390 juristische Hilfsarbeiter mit einem Gehalt von je unter 2000 ℳ angestellt. Wenn er bedenke, daß diese Hilfsrichter dieselbe Arbeit zu leisten hätten wie die ordentlichen Richter, so sei dieser Gehalt entschieden zu niedrig bemessen. Er bitte den Minister und die Finanzdeputation, diese Frage doch ernsthafter Erwägung zu unterziehen. In Zukunft dürfe nicht mehr unter 2000 ℳ Gehalt herabgegangen werden. Nach dem, was er gehört habe, sei noch eine größere Anzahl von Herren vorhanden, die trotz längerer Beschäftigung immer noch 1800 ℳ erhielten; das sei kein richtiges Verhältniß. Die Petition der Beamten der sächsischen Staatseisenbahn betr. Wohnungsgeldzuschuß solle nach Vorschlag der Deputation zur Zeit als erledigt angesehen werden. Er wolle formelle Bedenken bei Seite lassen, glaube aber nicht, daß man in der Lage sei, formell dem Antrage der Deputation zu entsprechen. Die Petenten hätten gebeten, die Ständeversammlung wolle wegen Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses mit der hohen Staatsregierung in Verbindung treten. Die Deputation sei nun aber nicht die Ständeversammlung. Diese müßte sich daher im Plenum mit der Regierung in Verbindung setzen. Man solle aber doch der Frage näher treten und erörtern, ob nicht derartige Zuschüsse dringend nöthig seien. Redner verweist auf die Wohnungsnoth in Leipzig, woselbst viele Familien trotz Zahlungsfähigkeit als obdachlos hätten untergebracht werden müssen und die kleineren und mittleren Wohnungen außerordentlich im Preise gestiegen wären. Er bitte die Regierung, doch Erörterungen anstellen zu lassen und einem späteren Landtage entsprechende Vorschläge zu machen. Der Kammer schlage er vor, an Stelle des Deputationsantrages zu beschließen: Die Petition der Beamten der sächsischen Staatseisenbahn 2c. 2c. der königlichen Staatsregierung zur Kenntniß zu überreichen. — Er bedaure es, daß er das Gleiche nicht auch bei der Petition der Beamten der Amtsgerichte Dresden, Chemnitz, Leipzig 2c. thun könne, allein die Petition fordere, daß noch diesem Landtage eine entsprechende Vorlage gemacht oder wenigstens für die jetzige Finanzperiode eine nach Gehaltsprocenten zu bemessende Zulage gewährt werde. Das sei aber unmöglich nach aller bisherigen Gepflogenheit und auch am bedenklichsten nicht, weil man nicht eine Beamtenkategorie herausnehmen könne, sondern alle gleichmäßig behandeln müsse. Materiell würden die Petenten ihren Zweck wenigstens für die Zukunft erreichen, da durch seinen Antrag alle Beamtenkategorien getroffen würden. Er bitte um Unterstützung seines Antrages und Zustimmung. (Bravo.)

Der Antrag wird zahlreich unterstützt.

Abg. Selm-Freiberg (nat.-lib.) hätte betr. der Petitionen gewünscht und gehofft, daß die Deputation zu einem weitergehenden Beschlusse gekommen wäre. Es sei nicht zu bestreiten, daß die Beamten je nach ihren Wohnorten und den verschiedenen Miethsverhältnissen ungleich und übel daran seien. Er hoffe, daß der Antrag Schill Beschluß werde und die Regierung der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit schenke. Redner bespricht sodann die gänzlich unzulänglichen Raumverhältnisse des Freiberger Justizgebäudes, die dringend der Abhilfe bedürftig wären. Es empfehle sich an Stelle eines Flügelanbaues lieber ein neues Amtsgerichtsgebäude aufzuführen.

Abg. Grahmann-Plauen b. Dresden (cons.) spricht befürwortend für die Petition der Beamten um Wohnungsgeldzuschuß, stimmt dem Vorredner zu und dankt dem Abg. Schill, daß dessen Antrag wenigstens der einen Petition eine bessere Censur verschaffe. Auch die Verhältnisse in Dresden drängten zu solchen Zuschüssen, und kleinere Beamte, wie die Hypothekenbuchführer und Gendarmen, die wegen ihrer Tüchtigkeit hierher versetzt würden, verschlechterten sich materiell wegen der hohen Miethpreise. Das seien Zustände, die womöglich jetzt schon, etwa aus bereiten Mitteln, abgestellt werden sollten. Er bitte dringend, daß Alle dem Antrage Schill zustimmen.

Abg. Wehner-Kötschen (cons.): Das Deputationsvotum an sich gehe ihm zu weit und der Ausdruck „zur Zeit“ sei für ihn schon eine Concession an die Zukunft. Er gebe zu, daß in größeren Städten die Miethe der Beamten eine etwas höhere sei, allein die Lebensmittel seien in der Provinz theurer als in den Großstädten. Wenn Aufbesserungen beliebt, Wohnungsentschädigungen gegeben werden müßten, so könnten diese doch aus dem Dispositionsfonds genommen werden. 1892 erst sei eine allgemeine Gehaltsaufbesserung, jetzt komme man schon wieder mit einer Wohnungsgeldzulage; so könne das nicht fortgehen. Außerdem möchten die großstädtischen Beamten bedenken, daß sie auch manche Annehmlichkeiten genießen, welche den in der Provinz wohnenden Beamten nicht zu erlangen möglich sei.

Abg. Behrens-Dresden (cons.): In seinen Anschauungen stehe er auf dem Boden der Ausführungen des Abgeordneten Selm. Er bitte die Regierung, Erörterungen anstellen zu lassen. Aus diesem Grunde glaube er auch die Unterstützung des Schill'schen Antrages befürworten zu müssen.

Vicepräsident Georgi-Mylau (nat.-lib.): Die Lösung der vorliegenden Frage biete große Schwierigkeiten. Sollten Servisclassen eingeführt werden, so müßten die Orte mit Beamten classificirt werden. Wolle man auf der anderen Seite nur den Beamten in größeren Städten die Wohlthat zu Gute kommen lassen, so halte er das für eine Ungerechtigkeit. Was die Lebensmittelfrage anlange, so stehe es außer allem Zweifel, daß dieselben in kleineren Orten mit dichter Bevölkerung, ganz besonders in Fabrikorten ohne ertragsfähiges Hinterland entschieden theurer seien. Das Unternehmen sei von außerordentlicher Tragweite, denn man könne unmöglich eine einzelne Beamtenkategorie herausgreifen und diese besser stellen als die anderen, außerdem gestatte es die Finanzlage des Staates gegenwärtig nicht, die Opfer zu bringen. — Preußen und das Reich seien in der Wohnungsgeldfrage bereits vorgegangen und hätten ihren Beamten die Zulage gewährt. Hierdurch sei die Frage eine außerordentlich wichtige geworden, für die eine Lösung gefunden werden müsse. In der Deputation sei man darüber einig gewesen, daß eine Prüfung aller Verhältnisse stattfinden müsse, auch die Herren Regierungsvertreter hätten keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß diese Prüfung vorgenommen werden müsse. Hierdurch sei die Deputation auch veranlaßt worden, daß, nachdem die Regierung amtlich Kenntniß von der Sache genommen, die Petition als für erledigt zu erachten sei.

Abgeordneter Seifert-Zwickau (Soc.) behauptet nochmals, daß mit zweierlei Maß gemessen werde, denn als bei Vertheilung von Flugblättern Anklage erhoben worden sei, habe nicht festgestellt werden können, daß Jemand an der Vertheilung Anstoß genommen habe. Trotzdem habe das Landgericht das vorinstanzliche Urtheil bestätigt.

Abg. Hertwig-Oschatz (cons.) betont, daß in der Deputation auch die Ansicht vorherrschend gewesen sei, daß die Wohnungsgeldzuschußfrage eigentlich eine Gehaltserhöhungsfrage sei und daß man mit derselben jetzt der Regierung nicht näher treten könne.

Nach dem von dem Abg. Schmole-Spittwitz eingebrachten und von der Kammer mit 15 Stimmen angenommenen Antrag auf Schluß der Debatte, erhielt das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung der

Abg. Goldstein-Zwickau (soc.) bemerkt zur Berichtigung einer Thatsache, daß die grundverschiedene Auffassung der Richter nur Derjenige nicht erkenne, der nicht mit offenen Augen sehe.

Ref. Abg. Uhlmann-Stolberg bemerkt in seinem Schlußwort, daß, wenn man jetzt auf Gewährung von Wohnungsgeldern zukommen würde, dies die Gefahr heraufbeschwören werde, daß dann die Mitglieder der Hausbesitzervereine sofort möglichst hohe Miethen aus ihren Wohnungen herauszuschlagen bestrebt sein würden (Sehr richtig und Bravo!) und dies damit motiviren, daß sie zu den betreffenden Betheiligten sagten: Ihr bekommt ja Wohnungsgeld! Im übrigen sei er der Meinung, daß es gleich sei ob man die zu dem Gegenstand vorliegende Petition der Regierung zur Kenntnißnahme überweise oder ob man dem Deputationsvotum zustimme. Er als Referent werde das Letztere thun.

Hierauf wird der Antrag Schill, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen, ebenso sämmtliche zu Capitel 40 vorliegenden Anträge der Finanzdeputation einstimmig.

Cap. 41. (Allgemeine Ausgaben bei dem Justizdepartement.)

Die in Tit. 1 postulirte Summe ist bisher schon in gleicher Höhe eingestellt und von den Ständen bewilligt worden.

Die Deputation beantragt daher: Cap. 41 nach der Vorlage die Ausgaben mit 12 000 ℳ zu bewilligen, und empfiehlt auch diesmal, obschon Entschädigungen an unschuldig Verurtheilte, die Strafe verbüßt haben, in den Jahren 1896/97 nicht vorkamen:

das königliche Justizministerium zu ermächtigen, Personen, welche nach vorausgegangener Verurtheilung zu Strafe und völliger oder theilweiser Verbüßung derselben im wiederaufgenommenen Verfahren Freisprechung erlangt haben, dafern ihnen durch die Strafverbüßung durch eigene Sorgfalt nicht abzuwenden gewesene Vermögensschäden verursacht worden sind, aus Cap. 41 Entschädigung zu gewähren, dafern die Schuldlosigkeit des Freigesprochenen zu Tage getreten ist, auch die Einleitung des Strafverfahrens und die Verurtheilung nicht durch sein eigenes Verhalten mit verschuldet war.

Ohne Debatte und einstimmig tritt die Kammer den Anträgen bei.

Nächste Sitzung: Freitag, 10 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt; davon sind zu besetzen: A. nach dem Kirchengesetze vom 8. December 1896: im ersten Halbjahr 1898: vacat. — B. im regelmäßigen Besetzungsverfahren: das Pfarramt zu Hermsdorf (Dippoldiswalde) — Cl. III (B) —, Collator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Archidiakonat zu Pirna (Ephoralort) — Cl. IV (A) —, Collator: der Stadtrath zu Pirna. — Dagegen wurden angestellt, bez. befördert: Karl Robert Raiß, Predigtamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Kesselsdorf (Meißen), Florens Oskar Paul, Hilfsgeistlicher in Kesselsdorf, als Pfarrer in Tolschitz (Dresden II), Max Otto Würffel, Predigtamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Crimmitschau (Werdau), Johann Karl Fritz Arnold, Hilfsgeistlicher in Crimmitschau, als Diakonus in Frohburg (Borna), Oskar Max Tammenhain, Hilfsgeistlicher in Erlbach, als Diakonus in Oberlungwitz (Glauchau).

Zu besetzen: die zweite Lehrerstelle in Großvoigtsberg. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 ℳ, 100 ℳ persönliche Zulage, 105 ℳ Holzgeld und freie Wohnung mit etwas Gartengenuß. Gesuche sind bis zum 15. Februar an den Königl. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen.

Kunst und Wissenschaft.

£ Leipzig, 3. Februar. Ueber die Vorführungen, die dem Vortrag, welchen Prof. Dr. Ostwald nach dem Rundgang des Königs durch die prächtigen Räume des neuen, vortrefflich angelegten und reich ausgestatteten physikalisch-chemischen Instituts vor dem Rector Magnificentissimus und seiner hochansehnlichen Begleitung abhalten durfte, geht uns folgende nähere Mittheilung zu: Die Verflüssigung der Luft ist zwar im Institut nicht zuerst ausgeführt worden, wohl aber sind mit derselben daselbst einige Anwendungen gemacht worden, über deren Erscheinungen bisher noch nichts veröffentlicht wurde; die von unserem bewährten und bekannten Glasbläser Götze hergestellten Glasgefäße ermöglichen, daß große Quantitäten nach dem Linde'schen Systeme bei — 183° C. verflüssigter Luft längere Zeit aufbewahrt werden können. Es wurde vor den Augen der Zuhörer die graublaue Flüssigkeit durch Abfiltrirung der mit darin enthaltenen gleichfalls condensirten Kohlensäure geklärt. Staunenerregend sind die Einwirkungen auf verschiedene Körper. Ein in flüssige Luft eingeführter Gummischlauch wird glashart zum Zerbrechen, Zinnober verliert seine charakteristische rothe Farbe und wird röthlich-gelb; flüssige Körper werden dickflüssig, krystallisiren aus oder werden fest, so Salzsäure, welche sich in einen dicken Syrup verwandelt, Aether wird fest wie Stearin. Noch mannichfaltiger ist die Einwirkung flüssiger Luft auf Gase, welche flüssig und sogar fest werden. Chlorgas verwandelt sich in eine gelbliche Flüssigkeit, ebenso Ammoniak; Leuchtgas verliert seine Leuchtkraft und es scheiden sich beigemengte Kohlenwasserstoffe wie Benzol und Aethylen aus, die Verbrennungsproducte eines Wachsstockes werden durch Ausscheidung der Kohlensäure zu unschädlichen Wasserdämpfen (als Entrußungsverfahren für große Säle zu empfehlen!?) Eine ganz wunderbare Erscheinung wurde durch den ungemein praktisch eingerichteten, auf dem Experimentirtisch aufgestellten Spectralapparat sichtbar gemacht. In der anscheinend kochenden flüssigen Luft (die Verdampfung läßt aufsteigende Luftblasen sichtbar werden) wird Sauerstoffgas eingeführt und erstarrt zu einer Flüssigkeit, also bei normalem Luftdruck; Salzsäure gefriert mit Contractionserscheinungen, und zwar so heftig, daß es das umschließende Glasgefäß zu zersprengen vermag. Diesen hochinteressanten Vorführungen folgte eine Reihe von Versuchen, welche dem eigenen Studium Professor Ostwald's entsprungen sind und sich auf Erstarrungserscheinungen von Flüssigkeiten beziehen. Anschließend an den bekannten Versuch, daß sich Wasser erkalten läßt bis auf — 10° C ohne zu gefrieren, wenn man es nur in größter Ruhe stehen läßt und nicht der geringste Staubtheil eingeführt wird, haben sich an verschiedenen Körpern Zustände einer meta-stabilen und einer labilen Flüssigkeit ergeben, d. h. man kann Flüssigkeiten bei Temperaturen erhalten, wo sie für gewöhnlich fest werden, wenn sie sich im überkalteten Zustand befinden. Ein Natriumacetat widerstand, auf diesen Zustand gebracht, der Festwerdung selbst bei heftigem Umschütteln, aber es wurde fest, wenn eine kleine oder sogar eine ganz ungemein kleine Menge desselben Stoffes langsam eingeführt wurde. Dieses Moment ist charakteristisch für den überkalteten Zustand, welcher lediglich durch die eigene Substanz behoben werden kann.

Von größtem Interesse ist hierbei die Frage, wie groß bez. wie gering die Menge sein kann, um die Veränderung des überkalteten Zustandes herbeizuführen, und es haben die angewendeten geschickten Verdünnungen (nach Analogie der Homöopathie) Werthe ergeben von unfaßbarer Kleinheit — bis zu 1/1000 Milliontheil Gramm! Von großer Deutlichkeit wurden diese Veränderungen vorgeführt wiederum mit Hilfe des Spectroskops, da ein Tröpfchen mit einem Haar von der Berührungsstelle ringförmig sich erweiterndes Erstarren der fein aufgebrachten Schicht deutlich erkennen ließ. Von ungemeinem Reize aber wurden diese Erscheinungen, sobald ein Polarisationsapparat zur Mitbenutzung kam, indem sich dann buntgefärbte blattähnliche Krystallbildungen deutlich erkennen ließen, welche für die verschiedenen vorgeführten überkalteten Flüssigkeiten in Gestalt und Farbe wechselnde Bildungen darboten.

n. Gotha, 3. Februar. Der Museumsdirector Dr. Purgold, welcher seit dem Weggange des Hofraths Aldenhoven mit der Leitung des herzogl. Kunstcabinets und der herzogl. Gemäldegalerie betraut war, wird am 1. April d. J. aus seinem Amte ausscheiden, um zunächst für die Dauer eines Jahres die Directorstelle am Hamburger Museum zu übernehmen. Die Functionen eines Directors für das hiesige Museum sind für die Zeit der Beurlaubung des jetzigen Vorstehers dem an der herzoglichen Schloßbibliothek beschäftigten Professor Dr. Pick übertragen worden. — Dem Vernehmen nach soll der Rechtsanwalt Stichling hier zum Oberlandesgerichtsrath in Jena ernannt werden.

Literatur.

„Kiautschau“ nennt M. v. Brandt einen Aufsatz, den er im Februarheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht; er giebt mit ihm im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Ostasien einen werthvollen Beitrag zur Erkenntniß der dortigen Verhältnisse und ihrer Bedeutung für Deutschland, auf den reichen Erfahrungen fußend, die er als deutscher Gesandter in China gesammelt hat. J. Reinke behandelt die Wechselwirkung von Leben und Reizbarkeit; ein Charakterbild des italienischen Romandichters Gabriele d'Annunzio entwirft Lady Blennerhassett; von George Sand weiß Edmond Plauchut in einer Schilderung von Schloß Nohant und seinen Marionetten fesselnde neue Mittheilungen zu machen; Clemens Brentanos neuester Illustrator wird von Herman Grimm gewürdigt; des heimgegangenen W. H. Riehl wird in einem warm geschriebenen kleinen Artikel gedacht. Den Beschluß des Heftes bilden literarische Notizen u. s. w. **

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Ein deutsches Bockbierfest in Kiautschau findet gegenwärtig täglich im Eldorado, Plauenscher Straße, statt. Es ist ein origineller Gedanke des rührigen Wirthes Herrn Adalbert Heinrich, der seinen Kiautschau-Saal in schöner Weise ausgestattet hat. Neben vorzüglichem Tucher- und Gohliser Bockbier und culinarischen Genüssen wird den Gästen Vortreffliches an Genüssen für Auge und Ohr geboten. Der große Billardsaal des Eldorado ist mit neuen Decorationen ausgestattet, das ganze Local ist mit großen Wandgemälden versehen, welche die Ankunft der Deutschen in der Bucht von Kiautschau darstellen. Komiker und die Günther Coblenz-Capelle gewähren mit ihren Vorträgen vortreffliche Unterhaltung. Wer daher mehrere Stunden fidel verleben will, dem kann ein Besuch des Eldorado empfohlen werden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* Berlin, 3. Februar. Der Bundesrath beschloß heute betreffs des Verbotes der Obsteinfuhr, daß die Einfuhr frischen Obstes nur dann verboten werde, wenn es mit der Schildlaus behaftet sei. Gänzlich verboten ist die Einfuhr von Abfällen, Verpackungsmaterial und Pflanzen. Auf gedörrtes Obst bezieht sich das Einfuhrverbot überhaupt nicht.

* Berlin, 3. Februar. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde der Entwurf zu den Vorschriften über Auswanderungsschiffe, der Entwurf eines Gesetzes wegen einiger Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen im Gebiete des deutschen Reiches, der Entwurf eines Gesetzes betr. den kaiserlichen Rath in Elsaß-Lothringen und der Entwurf zu Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und -Agenten den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Berichte des Ausschusses über den Entwurf einer Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr von lebenden Pflanzen und frischem Obst aus Amerika wurde die Zustimmung ertheilt.

* Geestemünde, 3. Februar. Durch einen Orkan aus Nordwest wurden heute früh die Quais der Geeste und der Fischereihafen überfluthet. Die Fischauction mußte für kurze Zeit verschoben werden, doch wurden die Fischzüge regelmäßig expedirt.

* Wien, 3. Februar. Das Universitätsgebäude einschließlich der Bibliothek ist geschlossen. Die Vorlesungen an den Kliniken dauern ungestört fort. Eine Kundmachung des Rectors der Universität erklärt, mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschende Spannung in der Studentenschaft bis auf Weiteres die Anheftung studentischer Placate irgend welcher Art an dem schwarzen Brette der Aula nicht zu bewilligen.

* Paris, 3. Februar. (Kammer.) Ein von Méline bekämpftes Verlangen der Radikalen auf richterliche Untersuchung der Verletzung des Briefgeheimnisses im Falle Delcassé wird mit 313 gegen 237 Stimmen abgelehnt, eine von Méline geforderte Tagesordnung, das Vertrauen zur Regierung ausdrückend, wird mit 317 gegen 168 Stimmen angenommen.

* Bergamo, 3. Februar. Bei dem am 1. d. M. gemeldeten Einsturz einer Spinnerei in Ronzanico sind, wie bis jetzt festgestellt ist, 7 Personen getödtet und 23 verwundet worden. Unter letzteren befinden sich 8 Schwerverletzte, 3 schweben in Lebensgefahr.

W. Moskau, 3. Februar. (Privattelegramm.) In Lublin, Gouvernement Moskau, stürzte ein dreistöckiges Gebäude, früher Regimentscaserne, ein und begrub 21 Menschen unter den Trümmern; 7 andere Personen sind schwer verletzt.

* Pretoria, 3. Februar. („Reuter'sches Bureau.“) Die Gesetzentwürfe, die dem Volksraad vorgelegt werden sollen, sind heute veröffentlicht worden. Das Gesetz über die Ausweisung von Auswanderern soll in der Weise amendirt werden, daß den betreffenden Personen die Möglichkeit gewährt wird, sich zu vertheidigen. Zum Preßgesetze ist ein Amendement vorgeschlagen, das verlangt, daß der verantwortliche Redacteur eines Blattes seinen Wohnsitz in der Republik haben muß. — Die Präsidentenwahl ist vorüber. Das Ergebniß wird etwa am 14. d. Mts. veröffentlicht werden.

* Washington, 3. Februar. Im Repräsentantenhause brachte Mac Guire aus Californien einen Beschlußantrag ein, durch den der Staatssecretair Sherman ersucht wird, den Schriftwechsel mit Deutschland, betreffend das Verbot der Obsteinfuhr, vorzulegen, falls dies mit dem öffentlichen Interesse vereinbar sei.

SLUB
Wir führen Wissen.

Privat-Gärten deren geschmackv. Anlage u. Pflege, gründl. Ausputzen u. Reinigen der Bäume, sowie zur solid. Ausführ. aller vork. Gartenarbeiten empf. L. Enke, Lindenau, Litzener Str. 27.

Möbel werden fein polirt u. repar. unter Garantie der Haltbarkeit. Adressen erbeten Hainstraße 31, Schleifmfabrik.

Frack- Leih-Institut Kalnstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Gotzgäßch. 9, I.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Neumarkt 34, I.

Nur neu angefertigte Fracks verleiht E. Frauenstein, Neumarkt 12, II.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Friseuse empf. sich geehrt. Dam. i. Einz. u. Abonn. Sophienstr. 56, II.

Gutsitzende Costüme fert. Thomaskirchh. 14, III.

Damen- u. Kindergard. w. gutsitz. u. billig geliefert. Elisabeth Scheffler, Albertstr. 20, II.

Wäsche wird sauber und billig gestickt Südstraße 25, Hof I. Its.

Gründl. u. prakt. Unterricht im Weißnähen und Wäsche-Zuschneiden Neumarkt 17, I.

Perfecte Plätterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Herrschaften bevorzugt. Gef. Anfragen erbitte Sidonienstr. 30, II. r.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** ist durch ihre eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 50 u. 50 ₰ in der Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederlage) und in der Apotheke in Taucha.

nach augenärztlicher Vorschrift dem Auge genau angepaßt mit extra f. Gläsern in Stahl, Nickel u. Gold von 1,50 2,— 4,50 ℳ an empf. **Edmund Kirmse,** Optisch-Mech. Institut, Neumarkt 23.

Eis.

Natureis liefert jedes Quantum. Offerten unter Z. 5868 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

ff. Croftitzer Bockbier,

33 Flaschen 3 Mark, frei ins Haus, empfiehlt bestens **E. M. Goldberg,** Bayersche Str. 70. Fernsp. A. IV 3664.

Bitte zu probiren!
Sehr vortheilhaft!
Braunschweiger
Gemüse-Conserven
in unübertreffl. Qualität von bekannt ersten Fabriken als:

Schnittspargel	½	Pfd.-D.	25—45 ₰
	1	„	40—75 „
mit Köpfen	2	„	70—140 „
Stangenspargel	1	„	50—110 „
	2	„	90—210 „
jg. Erbsen	½	„	25—45 „
	1	„	30—75 „
	2	„	50—150 „

„Prima Schnittbohnen", 1 Pfd. 25, 2 Pfd. 35, 3 Pfd. 50, 4 Pfd. 65, 5 Pfd. 80 ₰. Prima Brechbohnen, Leipziger Allerlei, Prinzeßbohn., Steinpilze, ff. Carotten ꝛc. **Bei 10 Mk. noch 5% Rabatt.** Sardinen in Oel, nur beste Marken, à Dose 40, 50, 60, 75, 90, 95—160 ₰. „Hochfeine Zungen in Dosen", neue Send., à 270, 300—450 ₰ empfiehlt als sehr preiswerth **H. F. Bass,** Colonnadenstr. u. Westplatz-Ecke.

Stangenspargel

ausgesucht starker	2-Pfd.-Dose	2,00.
Prima starker	2-Pfd.-Dose	1,60.
Stang.-Spargel III.	2-Pfd.-Dose	1,20.

Schnittspargel II mit Köpfen 2-Pfd.-Dose 1,00.

Feine junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	0,90.
Prima Steinpilze	2-Pfd.-Dose	1,10.
Pfifferlinge	2-Pfd.-Dose	0,70.

Junge Schnittbohnen

2-Pfd.-	3-Pfd.-	4-Pfd.-	5-Pfd.-Dose
32	50	65	75 ₰.

Wachs- u. Brechbohnen	2 Pfd.	45 ₰.
Mirabellen	2-Pfd.-Dose	1,00.
Reineclauden	2-Pfd.-Dose	1,10.
Melange	2-Pfd.-Dose	1,50.
Erdbeeren	2-Pfd.-Dose	1,50.

P. Biedermann, Theaterplatz 1. Telephon 2897.

Frische Butter
4 Stück { ℳ 1.90. ℳ 2.10.
Süß- u. Salzb. empf. **W. Leibnitz,** Auerbach's Hof 48, Markth. Gal. 100.

Friedr. Wilh. Linke.

Geschäftsgründung 1811.

Fr. Rheinlachs, Silberlachs, Lachsforelle, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Rothzunge, Stett. u. russische Zander, Eishecht, Cabliau, Scholle, Schellfisch, Seehecht etc. Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen, leb. Schleie, leb. Welse, leb. Gebirgsforellen, leb. Saiblinge, leb. Aale, leb. Hechte, leb. Weissfische.

Leb. Hummern — Goldfische — Aquarienfische. Geräuch. Rhein- und Silberlachs.

Besonders zu beachten: Schellfisch vom letzten Fangtage des Dampfers.

Geschäftslocalitäten: **Ranstädter Steinweg 20/22.**

Telephon A. I, No. 991.

Fisch- und Steinbuttkessel werden gratis verliehen.

Ernst Krieger,

Fernspr. Amt I, 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. Amt I, 897.

empfiehlt in bester Qualität billigst: **frisch geschossene Hasen.**

Junge Fasanen, frische Waldschnepfen, Haselhühner, Birkwild, Schneehühner. **Rehrücken, Rehkeulen, Spießer- und Damwild-Rücken, Fricandeaux.** Junge Wildschweinsrücken und -Keulen, Wildschweinsköpfe. **Prima hartgefrorene Rennthier-Rücken, -Keulen, -Fricandeaux.** ff. gemästete Enten, steyr. Kapaunen, Vierländer Hühner, Perlhühner. Echt französ. Poularden, junge Truthähne, Truthühner. Junge ital. Hähnchen, Fricassée- und Suppenhühner, große junge Tauben. **Ia mild gepökelte russ. Ochsenzungen à Stück Mk. 3,25—3,50. Täglich frische Trüffeln und Champignons.**

Neueste Preise.

Brechspargel ohne Köpfe	2-Pfd.-Dose	von 60 Pfg.	an
do. mit do.	2 „ „	„ 80 „	„
do. do.	4 „ „	„ 150 „	„
Stangenspargel	2 „ „	„ 115 „	„
Spargelköpfe, 4-Pfd.-Dose 1,65 Mk.,	2 „ „	90 „	
Junge Erbsen	2 „ „	von 45 „	an

Schnittbohnen,

5-Pfd.-Dose	4-Pfd.-Dose	3-Pfd.-Dose	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
von 80 Pfg.	65 Pfg.	55 Pfg.	35 Pfg.	25 Pfg. an

Allerlei	2-Pfd.-Dose	von 85 Pfg.	an
Kirschen ohne Kern	2 „ „	„ 65 „	„
do. mit do.	2 „ „	„ 50 „	„
Heidelbeeren 2-Pfd.-Dose 50 Pfg.,	1-Pfd.-Dose	25 Pfg.	
Mirabellen, Reineclauden	2 „ „	110 „	
Pflaumen mit Schale	2 „ „	90 „	

Oscar Sauer

Tel. I 1971. **12 Hainstr. 12.** Tel. I 1971.

Otto Pfeifer,

Telephon-Anschluß Amt I, 2133.
26 Weststr. 26,
Markthallenstand Nr. 87 u. 88,

empfiehlt in bester Qualität billigst ff. frisch geschossene starke **Waldhasen, ff. Rehrücken, Keulen u. Blätter,** Damwildrücken und Keulen, Rothspießer-Rücken, Keulen und Fricandeaux, Wildschweinsrücken, Keulen und Köpfe, frisch eingetroffene hartgefrorene Rennthierrücken, Keulen und Fricandeaux. Junge Fasanhähne u. Hühner, Birk-, Schnee- u. Haselhühner, echt französ. Poularden, junge Enten, Truthähne u. Hühner, Kochhühner, **Back- und Brathähnchen, junge Tauben u. s. w.** Auf Wunsch gespickt und bratfertig. — Versandt auch nach außerhalb. Täglich frisches großes Hasenklein, à Stück 20 ₰.

Bernhard Krieger, Amt I. Nr. 4190
Colonnadenstraße 27.

Frisch geschossene Hasen, Fasanen, Waldschnepfen, Birkwild, Haselhühner und Schneehühner. — Spießerrücken, Rehrücken, Rennthierrücken, Keulen und Fricandeaux. Wildschweinsrücken, -Keulen und -Blätter. Sehr preiswerth: Rehkeulen und -Blätter. Echt franz. Poularden, Truthähne, Enten, Hähnchen. Prima Pökelzungen, wilde Kaninchen. Hasenklein.

Ernst Zeugner,

T. A. I. 4537. **Reudnitz, Kreuzstr. 31.**

Die letzte Sendung schlesischer **Waldhasen** ist eingetroffen und verkaufe selbige, so lange der Vorrath reicht, gestreift u. gespickt, f. fette **Gänse,** auch theilweise, f. **Enten, Hühner, Hähnchen,** Fricassée- und Suppenhühner, **Kapaunen, Steyrische Truthühner u. Hähne, Rehrücken, Keulen und Blätter, Hirschrücken, Fricandeau u. Bratfleisch, Masthühner** von 1 ℳ 40 ₰. Vorzüglich gepökelte Ochsenzungen. Täglich frisches Hasenklein.

Jul. Weissenborn

Markthalle Nr. 77. empfiehlt Frankfurter Straße 5.

ff. frisch geschossene Hasen, gestreift und gespickt, **Rehrücken, Rehkeulen, Hirschfricandeaux, Fasanen, ff. Dresdner Gänse, Enten, Truten, Kapaunen, Tauben.**

Um schnell zu räumen, verkaufe heute frisch geschossene Hasen zum Selbstkostenpreis.

F. Fickel, Markthalle, Stand 85 und 86, Teleph. A. I. 4237
Wild- und Geflügel-Handlung.

Schaumwein-Kellerei von
Deinhard & Co.
— Gegründet 1794. —
Coblenz.

Versand der vorzüglichen **1893r Cuvées**
Besonders empfohlen: **Cabinet Sekt Rothlack Extra** mittelsüss, herb oder extra dry.

ff. Bockwürstchen

empfiehlt fortwährend frisch als bekannte Specialität
Windmühlenstr. Nr. 36/38. **Bruno Weinhold,** Windmühlenstr. Nr. 36/38.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachtfest.
Bratwürste u. fr. Wurst vorzüglich.

Butter-Handlung

Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und **Markthallenstand 104,** Galerie, Ecke beim Thurm, empfiehlt täglich frisch ankommende reine **Naturbutter** zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für **Wiederverkäufer. A. Heller.**

Geschwister Porst, Katharinenstraße 19, offer. allerf. Molkereibutter à Pfd. 116 ₰, gute Thüringer Landbutter à Pfd. 100 ₰, große frische Eier à Mandel 94 ₰.

Postpackete von 9 Pfund Inhalt
ff. Molkereibutter
aus pasteurisirtem Rahm versendet unter Nachnahme von 10 ℳ überallhin. Fracht u. Verpackung wird nicht berechnet u. nicht Gefallendes bereitwilligst zurückgenommen. **Molkerei Felgentreu b. Luckenwalde in Brandenburg.**

Ia Schleswig-Holst. Meierei **Tafelbutter,** Postpack. 9 Pfd. netto incl. u. frc. ℳ 10,30 g. Nachn., Garantie Zurücknahme, offerirt **J. Fries, Gr. Solt,** pr. Mühlenbrück, Kr. Flensburg.

Hochf. Molkereibutter, bill. Tagespr., sehr passend für Wiederverkäufer! Buttergroßhandlung **Rob. Weiss,** Salomonstr. 2. Tel. 1610.

Matjes-Heringe, conservirte, pr. Stück 20 ₰,
Junge Schneide-Bohnen 2-Pfd.-Dose 35 ₰, 5 Pfd. 75 ₰,
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 50—140 ₰,
Bruch-Spargel 2-Pfd.-Dose 55—100 ₰,
Stangen-Spargel 2-Pfd.-Dose ℳ 1 bis ℳ 2,20,
Allerlei, Stein-Pilze,
Weisse Ring-Aepfel pr. Pfd. 60—75 ₰,
Türkische, californische u. entsteinte
Pflaumen pr. Pfd. 30—90 ₰ (acht Qualitäten),
Aprikosen pr. Pfd. 60, 80 u. 100 ₰,
Ital. Prünellen pr. Pfd. 70 ₰,
Datteln, Feigen, Gemischtes Obst,
Preisselbeeren ohne Zucker pr. Pfd. 30 ₰, mit Z. pr. Pfd. 40 ₰,
div. Marmeladen pr. Pfd. 35—65 ₰,
Schmalz pr. Pfd. 45 ₰, empfiehlt
Theodor Glitzner, Katharinenstrasse 4.

Holsteiner Karpfen,

ff. Qual., bluttfrisch, Pfd. 60 ₰,
Stettiner Hechte Pfd. 60 ₰,
Tafel-Zander Pfd. 50 ₰,
frischer Schellfisch Pfd. 20 25 ₰,
Grüne Heringe, frische, à Pfd. 10 ₰,
frische Pfahlmuscheln Pfd. 15 ₰,
delicate Isländer Matjes St. 15 ₰,
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Frischen Schellfisch, Scholle, Rothzunge, Zander, geschl. Karpfen, sowie leb. Karpfen, Schleie und Aale empfiehlt billigst **E. H. Schubert,** Colonnadenstr. 25, Spec. Fischwaarenhdlg.

Heute frische Sendung
Schellfisch, Cabliau, Seehecht, Flußhecht, Eiskarpfen, Bleie, Scholle, Rothzungen, Weißfische, **Zander, à Pfund 50 Pfg., Grüne Heringe, à Pfd. 10 Pfg., Pfahlmuscheln, à Pfd. 15 Pfg., Lebende Karpfen, Schleie, Hecht, Aale.**
K. Thurm, Reichsstr. 39, Markthalle Stand Nr. 192.

Aeußerst milden, grauperlenden
Caviar,
Ia Astrachaner à Pfd. ℳ 10,50,
IIa Astrachaner „ „ „ 7,50,
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., Fernspr. 3498, IV. An- u. Verk. v. Immobil. Besorg. v. Hypothek.

JOHANNISTHAL-GARTEN. ANGENEHMER RUHIG. GARTEN M. GUTEN OBSTBÄUMEN, VIELEN STRÄUCHERN, WETTERFESTEM GARTENHAUS, IN BESTEM ZUSTANDE UMSTÄNDEHALBER SOF. BILLIG ZU VERKAUFEN. EILIGE ANFRAGEN FINDEN ERLEDIGUNG. CELLERTSTR. 9. III. L.

Ein Gut bei Leipzig,
mit ca. 240 Acker Feldern und Wiesen, ist mit vollständigem Inventar für **500,000 ℳ** bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. sub **R. 760** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederlegen. Discretion erbeten und zugesichert.

Leutzsch, kleine 2-Familienh. m. Gärtchen, nahe elektr. Bahn, f. 15,000 ℳ zu verk. Nur an Selbstkäufer gelang. Auskünfte d. „**Invalidendank**", hier, u. V. L. 308.

Grimmaische Straße
Geschäftshaus mit sehr groß., eleg. eingericht. Laden ꝛc. für 500,000 ℳ zu verkaufen. **F. J. Metzger, Thomasg.** 3. Telephon 796.

Nähe Königsplatz
schönes Zinshaus mit über
3500 qm Bauareal sehr billig zu verk.
F. J. Metzger, Thomasg. 3. Telephon 796.

Ein bess. **Zinshaus,** Rohbau, Nähe Zeitzer Straße, geregelte Hyp., mit gr. Garten, für Beamte u. Privatleute pass., ist bei 10—12,000 Mark Anzahlung sofort zu verk. Off. unter O. 131 in die Expedition dieses Blattes erb.

Schönes Haus mit Bauplatz, Südviertel, verkäuflich. Adr. W. 103 Exp. d. Bl.

Als Capitalanlage
mit über **20 %** Verzinsung der Anzahlung von **30 000** ℳ empfiehlt sich Kauf eines **schönen Wohnhauses Zeitzer Straße.** Adr. unt. W. 104 in die Exped. d. Bl. erb.

Nähe des **Krystallpalastes** ist ein **Haus** mit Einfahrt, Seitengebäude u. gr. bebauungsfähigem Areal für 140,000 ℳ zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Yorkstraße 7, II.

Für den Preis von 200,000 ℳ bei einem Ertrage von 11,000 ℳ ist an der **Nürnberger Str. ein Geschäftshaus,** worauf eine Hypothek von 160,000 ℳ zu $3\frac{1}{2}\%$ lastet, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. Uhlemann,** Yorkstraße 7, II.

Für jedes Geschäft passend
ist in einer der frequentesten Straßen der **Ostvorstadt ein Grundstück,** bestehend aus Vorder-, Mittel- u. Hintergeb. mit Einfahrt und Stallung, preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Yorkstraße 7, II.

Neustadt sehr hübsches Grundstück (Nähe Kreuzkirche) für **27,000 ℳ zu verkauf. F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.**

Schönes **Grundstück,** z. Fleischerei event. Kohlenhandlung passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen Lindenau, Weststraße 48, part.

Möckern:
Ein neugebautes Haus, für 8 Pferde Stallung, zu verkaufen. Näh. Maurermeister Spahlholz, Bräuerstraße 3, I.

Grundstück-Verkauf,
an Hauptstr. u. Markt ein. Prov.-Stadt, worin seit 40 Jahr. Manufactur-, Moden-, Damenmäntel- u. Putz-Geschäft m. bestem Erfolg betrieb. ist. Gute Landkundschaft. Auch f. jed. andere Geschäft pass. Geringe Anzahlg. Off. u. L. Z. 1108 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Capital-Anlage.

Gr. Grundstück mit gr. Gewerb- und Fabrikräumen und 2 Wohnhäusern, nahe Pillnitzerstraße Dresden, welches bei billigen langen Miethen 23,000 ℳ Miethe bringt, ist wegen hohen Alters bei 50—100,000 ℳ Anzahlung ohne Vermittler zu verkaufen. Offerten u. **S. Y. 852 „Invalidendank", Dresden.**

Mein Fabrikgrundstück,
in Merseburg an verkehrreicher Straße gelegen, mit Dampfanlage u. Wohnhaus, worin seit langen Jahren Schuhwaarenfabrikation betrieben wird, aber auch zu jedem anderen Unternehmen geeignet ist, wegen and. Unternehmungen unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter **Z. 1887** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hausverkauf in Dessau (Anhalt).
Fortzugshalber will ich mein im besten Stadtviertel gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit hübschem Garten für 22,000 ℳ bei geringer Anzahlung verkaufen. Off. u. **T. G. 927** an **Rudolf Mosse, Dessau,** erbet.

Mein schönes Eckgrundstück
mit **Restaurant,** Miethertrag bei billiger Miethe gegen 7000 ℳ, ist bei 15,000 ℳ Anzahlung für den billigen Preis von 120,000 ℳ zu verkaufen.
Offerten unter **L. K. 1128** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für Brauereien und Gastwirthe.
Umstände halber **verkaufe oder vertausche** ich mein hier in **bester Lage** belegenes **Restaurations-Grundstück mit Hotel und Weinstube sofort.** Umsatz **bedeutend.**
Frau Clara Kirsten, Chemnitz, Theaterstraße 21.

Kleineres Hotel mit Restaurant
an bester Lage einer größeren Stadt ist billig und bei geringer Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. **Foerstemann,** Gr. Liebringen b. Stadtilm.

Flotter Gasthof mit Bahnhof, klein., belebt. Stadt Sachs., mit schön. Saal, große Gärten, Logirzimmer. Preis 73,000 ℳ, Anz. 12,000 ℳ. Umsatz 500 hl Bier, bedeutend anderer Sachen. Günstiger Kauf für Köche und Oberkellner. **Zimmermann, Altenburg,** S.-A., Kornmarkt 11.

Gasthof b. Leipz. m. neu. Tanzsaal, Gart., Pr. 58000 ℳ, z. vf. **J. Hunger,** Friedr.-Liststr. 12.

Ein großes schönes Schützenhaus
in industriereicher Stadt Sachsens, mit drei höheren Schulen, ohne alle Concurrenz, mit großem und kleinem Saal, 3 Gastzimmern, heizbarer Kegelbahn, welche 4 Mal wöchentlich fest besetzt ist, einzig großartigem Concertgarten mit schöner Rosenplantage mit nur edelsten Rosensorten, klein. Fichtenpark, Stall., eigener elektrischer Lichtanlage u. Dampfheizung, in den Concertsaal ist eine schöne Theaterbühne eingebaut, der Saal faßt 1200 Person. u. ist das Winterhalbjahr nachweisl. alle Tage besetzt, soll altershalber vom Besitzer selbst bei 50 000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere zu erfahren u. O. 136 durch die Exped. d. Bl.

Ein nachweislich gutes
Restaurant
in einer Residenzstadt Thüringens, am Markt gelegen, Bierumsatz 400 hl, Miethertrag 1800 ℳ, Anz. 12,000 ℳ, zu verk. Gef. Off. u. Z. 5069 Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein in guter Lage der inneren Stadt befindliches, neu renovirtes
Restaurant
steht zum Verkauf. Uebernahme kann sofort erfolgen und sind hierzu 2500 ℳ erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt **Andreas Zeh,** Brauereivertreter, L.-Lindenau, Lindenstr. 17.

ff. **Restaurations-Verkauf,** in Mitte Leipzigs, schönes flottes Gesch. Näh. durch **H. Munkwitz, Gasthaus, Dresdner Hof.**

Restaurant, innere Stadt, 3500 ℳ, zu verk. **J. Hunger,** Friedrich-Liststraße 12.

Besseres **Restaurant** mit Damenbedien., Pr. 6000 ℳ, zu verk. Friedrich-Liststraße 12.

Restaurant-Verkauf
Ein in bester Lage Naumburgs belegenes altrenomm. besser. Restaurant ist sofort zu verkaufen durch **Carl Präfer, Naumburg a. S.**

Restaurat. mit Destillat. u. Schlachterei monatlich 30—35 hl Umsatz, ist sof. zu verk. Miethe 1300 ℳ. Agenten verbeten. Off. u. B. 6 Hertel's Ann.-Ann., Katharinenstr. 21.

Mälzerei in Thüringen
(Thür. Bahn) mit 5—6000 Centner Gerstenverbrauch, Motorenbetrieb, mit im besten baulichen Zustande befindl. Wohnhause nebst Garten, leicht zu vergrößern, ist **preiswerth zu verkaufen.** Gef. Anfr. sub **F. E. 5771** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Neues Bäckereigrundstück im Osten zu über 6% Ertrag zu verkaufen. Gef. Off. u. O. 121 in die Expedition dieses Blattes erb.

Bäckerei.

Ein feines **Bäckerei-Grundstück,** Eckhaus, in der schönsten Lage **Cölln's,** noch im Bau begriffen, ist zu verkaufen, event. auch zu verpachten. Bitte Offerten einzusenden an **Rich. Umlauft, Meißen,** Roßener Str. 14.

Eine **Conditorei** mit Inv. sof. od. 1. 4. zu übern. **U. N. 220 „Invalidendank",** hier.

Mein seit **32 Jahren** in einer **Stadt Thüringens** (Thür. Bahn) mit bestem Erfolg betriebenes **Getreide-, Mehl-, Düngemittel- und Landesproducten-Geschäft** bin ich vorgerückten Alters halber willens, **preiswerth zu verkaufen.** Wohnhaus und zugeh. Gebäude im besten baulichen Zustande, auch Garten vorhanden. Reichliche Speicher und Bodenräume, auch passend zur Anlage eines Kräutergeschäftes u. dergl.
Gef. Offerten sub F. F. 5775 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Eines anderen Unternehmens wegen beabsichtige ich mein in bester Lage gelegenes, schön eingerichtetes **Colonialwaarengeschäft** zu verkaufen. Reflect. wollen sich mit mir u. N. 182 d. d. Exp. d. Bl. in Verbindung setzen.

Gut. Prod.- u. Material-Gesch. m. gut. Ums. (Ostv.), Miethe m. kl. Wohn. 450 ℳ, sof. f. bill. zu verk. Erf. m. viel Waare ca. 800 ℳ. Off. **Rudolf Mosse,** Leipzig, u. L. G. 1455.

Alt. bess. Product.- u. Biergesch. f. 900 ℳ z. vf., fein. geth. Wohn. dab. m. einträgl. Garçonvermieth. Miethe bill. Näh. Schrenkenborf. 21, III. r.

Ein **Producten-Geschäft** mit Schlachten, tägl. Umsatz 50—70 ℳ, bei 400 ℳ Miethe ist sofort zu verkaufen. Adressen u. O. S. 70 Hertel's Ann.-Ann., Katharinenstraße 21.

Ein gangb. **Butter-,** Eier- u. Käsegeschäft mit Pferd u. Wagen ist krankheitshalb. sofort billig zu verk. Webergasse Nr. 2 zu erfragen.

Kl. Delicateß- u. Wurstgeschäft
für jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Offerten unter O. 46 an die Expedition dieses Blattes.

Gut gehendes Grünwaaren-Gesch. Umstände halber zu verkaufen. Näheres Restaur. **Albeke,** Nordische Gasse.

Zur Verschmelzung der Bürger- und Bezirksschulen in Leipzig.

Es wird uns geschrieben:

Vor nicht langer Zeit wurde in einer Sitzung der Stadtverordneten unter Anderem auch die Ansicht ausgesprochen, es möchten die Bürger- und Bezirksschulen zu einer einzigen Schulgattung vereinigt werden und dann unter dem allgemeinen Namen „Volksschule“ oder „Gemeindeschule“ auftreten. Als Grund wurde angegeben, daß auf diese Weise ein engerer Verkehr unter den Kindern der Reichen und Armen herbeigeführt und somit ein wichtiger Beitrag zur Lösung der socialen Frage geleistet werde. Es ist allerdings ein schöner Gedanke, wenn der Sohn des Grafen neben dem des Proletariers sitzt, wenn Ersterer mit Letzterem sein Frühstück theilt und wenn, wie man hofft, Freundschaften geschlossen werden, die durch das ganze Leben dauern und noch darüber hinaus; doch uns kommen hinsichtlich der Ausführung mancherlei Bedenken. Es sei erlaubt, dieselben auszusprechen.

Bekanntlich ist die Elementar- oder Volksschule von der Familie ausgegangen, dieser gebührt somit hinsichtlich der Rechte und Pflichten auch der Löwenantheil; die Schule ist der Eltern und Kinder wegen da und nicht umgekehrt. Wenn man aber viele recht ordentliche Eltern nicht geneigt sind, ihre Kinder mit Kindern aus solchen Kreisen, in denen Zucht und Sitte recht wenig Pflege finden, in näheren Verkehr zu bringen, weil ihnen um die Reinheit von Leib und Seele ihrer Kinder bange ist, wer will und kann solche Eltern zwingen, ihre Kinder einer solchen gemischten Schule zuzuführen? Es werden sich viele Eltern naturgemäß zusammenthun und ihrerseits ganz allein für die Ausbildung ihrer Kinder sorgen, d. h. die Privatschulen werden übervölkert werden, was aber kein Vorzug wäre.

Vertreter communaler Verwaltungen könnten vom materiellen Standpuncte aus die Gründung von Privatschulen vielleicht gern sehen, bleibt doch dabei der Stadtsäckel unbetheiligt, und es läßt sich nicht leugnen, daß die Schulen einem jeden Gemeindewesen heutzutage hoch zu stehen kommen. Doch die Privatschulen erheben dann auch Ansprüche auf laufende Unterstützung, man ziehe nur Erkundigungen in Berlin ein, und Leipzig subventionirt ja ohnehin schon verschiedene Privatschulen.

Anhänger der Verschmelzung prophezeien, daß die geistig und sittlich Schwachen durch den Umgang mit Kindern aus besseren Kreisen gehoben und veredelt werden, eingedenk des modernisirten Wortes: Gute Gesellschaften verderben böse Sitten. Wir glauben eher an das Gegentheil, auch können wir jenen Satz (in der „L. L.-Z.“) nicht zu dem unseren machen: „Lebt ein Kind im Elternhause in einer sittlichen Atmosphäre, ist es selbst sittlich gesund, so ist es immun gegen die Ansteckungsgefahr des Unsittlichen“. Wir behaupten vielmehr, daß durch Vereinigung der ehemaligen Bürgerschüler mit Kindern aus den untersten Ständen der geistige Fortschritt Jener gehemmt und nicht selten ihre sittliche Bildung gefährdet werden wird.

Man pflegt wohl, wenn man von der „allgemeinen Volksschule“ spricht, hinzuweisen auf Berlin und München; es läßt sich aber durchaus nicht beweisen, daß das Volksschulwesen gerade in diesen beiden Städten ein besseres sei, als in Leipzig oder Dresden; und daß in jenen Städten die Standesunterschiede auch noch bestehen und die sociale Frage auch noch nicht gelöst ist, bedarf wohl keines Beweises. Wenn aber in München der gegenseitige Verkehr der verschiedenen Gesellschaftsclassen wirklich ein größerer ist, als z. B. in Dresden, so liegt das im Volksgeiste jener Gegend, und sicher hat — es ist dies unser voller Ernst — das Hofbräuhaus mehr dazu beigetragen, als die allgemeine Volksschule, und die Bewohnerschaft Berlins ist in den verschiedenen Ständen außerordentlich exclusiv.

Immerhin aber ist es nicht überflüssig, die Einrichtung des Leipziger Volksschulwesens einmal näher zu betrachten. Jener Herr Referent im Stadtverordnetensaale machte den Vorschlag, die mittleren Bürgerschulen und die Bezirksschulen zu vereinigen, die sogenannten höheren Bürgerschulen aber von der Verschmelzung auszuschließen. Betrachten wir den Vorschlag näher.

Leipzig hat bekanntlich 3 Arten öffentlicher Volksschulen, „Bezirksschulen“, „Bürgerschulen“ und „höhere Bürgerschulen.“ Die Lehrpläne sind in allen diesen 3 Schulgattungen fast gleich, nur wird in den höheren Bürgerschulen vom fünften Schuljahre an Unterricht in französischer Sprache ertheilt. Die Leipziger „höheren“ Bürgerschulen sind jedoch gar keine solchen, denn höhere Bürgerschulen müssen nach dem Gesetz einen zehnjährigen Cursus aufweisen, die Schüler also bis zum 16. Lebensjahre behalten, und haben zwei fremde Sprachen zu treiben. Die höheren Bürgerschulen Leipzigs aber treiben nur eine fremde Sprache und haben nur einen achtjährigen Cursus. Ein größerer Unterschied ist in der Höhe des Schulgeldes ausgesprochen; in den höheren Bürgerschulen werden 36 ℳ, in den mittleren 18 ℳ und in den Bezirksschulen 4,80 ℳ pro Jahr bezahlt.

Ziehen wir einmal die beiden anderen Großstädte Sachsens, Dresden und Chemnitz, zur Vergleichung heran. Chemnitz freilich kann uns wenig nützen, denn es hat noch 74 einfache Volksschulen, also Schulen, in welchen der Schüler nur halbtägigen Unterricht genießt. Es wird allerdings hierdurch das Budget bedeutend ermäßigt; — wir würden dem nicht beistimmen, die Kinder aus den unbemittelten Volksclassen mit geringerer Schulbildung auszurüsten, halten es vielmehr für einen Vorzug der Leipziger Einrichtung, daß auch dem ärmsten Kinde die gleiche Möglichkeit geboten ist zur Ausbildung, wie dem Kinde aus besser situirten Kreisen. Wie ist es nun in Dresden? Dresden hat nur eine Zweitheilung, es hat 11 Bürgerschulen und 29 Bezirksschulen, in den Bürgerschulen wird aber französischer Unterricht ertheilt; dafür zahlt man in den Dresdner Bezirksschulen 7,80 ℳ, in den Bürgerschulen 48 ℳ.

Diese Dresdner Einrichtung sagt uns zu; man ordne aber nicht die Bürgerschulen nach unten den Bezirksschulen, sondern nach oben den höheren Bürgerschulen bei und füge zu dem Lehrplane derselben den Unterricht im Französischen hinzu, im Uebrigen mögen die Lehrziele und Lehrpläne der beiden Schulgattungen die gleichen bleiben. Das Schulgeld braucht trotzdem die Höhe der Dresdner Sätze nicht zu erreichen. Da ferner unseren höheren Bürgerschulen, wie bereits bemerkt wurde, höhere Bürgerschulen im Sinne des Gesetzes nicht sind, so mag dann die Bezeichnung „höhere“ fallen und die Eintheilung in „Bürgerschulen“ und „Bezirksschulen“ getroffen werden. Hat ein Vater das Bestreben, seinen Sohn in zwei fremden Sprachen unterrichten zu lassen und ihn bis zum 16. Jahre zur Schule zu schicken, so steht ihm ja jederzeit die Realschule zur Verfügung. Es liegt somit ein Bedürfniß nach Volksschulen mit zehnjährigem Cursus und zwei fremden Sprachen gar nicht vor und ihre Zahl ist auch im ganzen Lande sehr unbedeutend. In Leipzig gehört nur die „höhere Mädchenschule“ in diese Kategorie. Bürgerschulen mit Französisch giebt es viele im Lande, auch die bedeutenderen einverleibten Vororte wie Reudnitz, Gohlis, Lindenau, Plagwitz hatten früher gehobene mittlere Bürgerschulen mit fremdsprachlichem Unterricht. Mit der Einverleibung gingen sie dieses Vorzuges verlustig und jetzt droht den Einwohnern jener Stadttheile auch noch die Gefahr, ihre Bürgerschulen überhaupt zu verlieren. Man ist in der Bürgerschaft ohnehin mit dieser beabsichtigten Neuerung gar nicht einverstanden.

Demjenigen Theile der Lehrerschaft aber, welche die „allgemeine Volksschule“ erhofft, möchten wir zum Schlusse nochsagen, daß durch den im Stadtverordnetensaale gemachten Vorschlag, in dieser Weise ausgeführt, wie Referent es will, ihr Wunsch nie und nimmer erfüllt werden wird. Die vermögenden Leute werden, wie früher, ihre Kinder der höheren Bürgerschule zuführen (wir haben jetzt deren 4 und weitere 4 werden von den 12 mittleren Bürgerschulen voraussichtlich noch hinzukommen, die übrigen 8 werden Bezirksschulen werden; hatte Leipzig bisher 16 Bürgerschulen und 27 Bezirksschulen, so wird es dann 8 Bürgerschulen und 35 Bezirksschulen haben); nur der „Mittelstand“, der ohnehin viel gebeugte, würde verurtheilt werden, seine Kinder statt der Bürgerschule der Bezirksschule zuzuweisen; der Cordon würde etwas höher gezogen, die Zahl des „Volkes“ würde größer und die Kluft selbst aber viel breiter werden, und dafür wäre noch ein jährlicher Ausfall an Schulgeld von rund 100 000 ℳ durch die Steuerzahler aufzubringen. Das ist das Facit.

Und nun noch ein Wort im Vertrauen; dem obigen Vorschlage wird sofort ein zweiter ꝛc. folgen; er betrifft die unentgeltliche Verabreichung von Lernmitteln an die Schuljugend. Ein Vertreter dieses, wenn auch jetzt noch nicht officiell ausgesprochenen Antrages hat ausgerechnet, daß es für Leipzig nur eine Summe von jährlich 200 000 ℳ ausmache, wenn jener Forderung nachgekommen würde; doch er hat bei seiner Aufzählung noch Vieles vergessen, so z. B. Schulranzen, Schultaschen, Turnschuhe ꝛc., so daß demnächst Alles in Allem eine Drittel Million jährlich noch mehr aufgebracht werden müßte. Wir bitten, diese Anträge recht gründlich beleuchten zu wollen, das Resultat wird dann nur ein ablehnendes sein.

Königlich Sächsischer Militairvereinsbund.

Sachsenstiftung zum Gedächtniß Kaiser Wilhelm's I.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten.

I. Jahresbericht.

1. Januar bis 31. December 1897.

Bundesbezirk.	I. Angebotene Stellen. a. Landwirthschaft	I. b. Industrie	I. c. Anderweit	I. Summa	II. Gesuchte Stellen. a. Landwirthschaft	II. b. Industrie	II. c. Anderweit	II. Summa	III. Untergebracht. 1) innerhalb der einzelnen Bezirke: a. Landwirthschaft	III. 1) b. Industrie	III. 1) c. Anderweit	III. 2) von einem Bezirk in den andern durch den einmaligen Vorschuß eines Reisegeldes. Vgl. Bem. Nr. 5b.	III. Summa
Bautzen	50	34	—	84	20	23	—	43	2	11	10	2	25
Chemnitz	19	96	49	164	5	51	68	124	—	17	14	2	33
Dippoldiswalde	6	3	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Döbeln	77	148	51	276	12	62	67	141	6	34	21	42	103
Dresden	77	756	179	1012	3	95	777	875	5	51	397	7	460
(Glauchau) Oberlungwitz	1	12	13	26	—	3	2	5	—	—	1	3	4
Grimma	63	314	28	405	16	64	50	130	5	26	9	3	43
Großenhain	27	62	8	97	11	22	12	45	9	11	5	1	26
Kamenz	38	46	20	104	8	15	15	38	4	10	12	10	36
Leipzig	60	615	280	955	5	720	304	1029	5	433	247	—	685
Meißen	102	256	61	419	5	30	30	65	4	12	12	8	36
Oschatz	15	19	7	41	—	1	4	5	—	1	—	4	5
Pirna	25	45	4	74	5	28	8	41	—	10	2	—	12
Rochlitz	113	57	15	185	23	21	7	51	12	13	3	9	37
(Schwarzenberg) Aue	16	122	18	156	4	15	6	25	4	13	5	—	22
Zittau	61	118	29	208	3	10	14	27	2	10	4	3	19
Summa:	750	2703	742	4195	120	1160	1364	2644	58	652	742	94	1546

Von den bereits vor 1. Januar 1897 vorhandenen Geschäftsstellen wurden in den Jahren 1895 und 1896 untergebracht: 2500

Im Ganzen bis jetzt: 4046

Bemerkungen und Beobachtungen.

1) Die Sachsenstiftung ist am 22. März 1897 zum Gedächtniß des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. im Sinne der Botschaft vom 17. November 1881 gegründet worden. Da jedoch bereits in den beiden vorausgehenden Jahren nach und nach in den Bezirken Leipzig, Grimma, Döbeln, Dresden, sowie von den Militairvereinen Aue und Kamenz Arbeitsvermittelungsstellen ins Leben gerufen worden waren, so sind wir in der Lage, über das ganze Kalenderjahr 1897 zu berichten.

Die Geschäftsstellen in den Bezirken Chemnitz, Dippoldiswalde, Glauchau, Oschatz, Rochlitz und Zittau sind erst im letzten Herbst, die meisten erst im October eingerichtet worden und waren noch wenig bekannt. Im Ganzen verfügt die Sachsenstiftung jetzt über 80 Geschäftsstellen.

2) Von den bereits länger bestehenden Geschäftsstellen waren im Jahre 1896 mehr Arbeitnehmer untergebracht worden als im Jahre 1897. Das Stellenangebot war infolge des lebhaften Geschäftsganges überall größer, die Nachfrage nach Arbeit geringer als im Jahre vorher. Besonderer Mangel an Arbeitern war in den Bezirken der Lausitz, den Bezirken Döbeln, Dresden (Land), (Freiberg), Großenhain, Meißen, Pirna, Rochlitz und Schwarzenberg wahrnehmbar. Am meisten fehlte es an Arbeitern für die Landwirthschaft, den Bergbau, aber auch für die Industrie.

3) Die aus dem activen Militairdienst Entlassenen wollen, auch wenn sie früher auf dem Lande gearbeitet haben, nicht wieder dorthin zurück, weil sie am Leben in der Stadt Wohlgefallen gefunden, zum Theil auch, weil sie folgenschwere Verhältnisse angeknüpft haben. Insbesondere wird diese Abneigung gegen Rückkehr in die Landwirthschaft bei den Reservisten der Cavallerieregimenter beobachtet. Dieselben suchen mit Vorliebe Stellung als herrschaftliche Kutscher, Reitknechte, allenfalls auch als Diener und bleiben bisweilen lieber Monate lang ohne Stellung, als daß sie eine der zahlreichen ihnen angebotenen landwirthschaftlichen Stellen annehmen. Sehr gesucht sind Anstellungen als Beamte an der Bahn, der Post, den Landesanstalten und in städtischen Diensten, oft wird der Wunsch nach sogen. „besseren Stellen“ geäußert.

4) Arbeitnehmer, denen Stellen nachgewiesen worden sind, haben nicht selten sich dem betreffenden Arbeitgeber nicht vorgestellt oder, wenn sie angenommen waren, die Stelle nicht angetreten. Die geforderte Meldung, ob die Leute in den Arbeitsverhältnissen, für die sie vorgeschlagen wurden, angenommen sind oder nicht, ist oft unterlassen worden. Ebenso war über unbescheidenes Auftreten und Vernachlässigung im Anzug bei Bewerbung um Stellen mehrfach zu klagen.

5) Arbeitgeber haben schriftlich an sie gerichtete Anfragen, ob die von ihnen zur Besetzung angezeigten Stellen noch frei seien, unbeantwortet gelassen. Der Bitte um Mittheilung, wenn der ertheilte Auftrag anderweitig erledigt worden ist, haben nur wenige entsprochen. Infolge dessen sind ihnen noch Leute zugeschickt worden, nachdem die betr. Stellen bereits besetzt waren, woraus Verdrießlichkeiten entstanden sind.

6) Beschlüsse für den weiteren Ausbau des Unternehmens:

a. Die Sachsenstiftung soll bereits in den nächsten Monaten in der Weise über das ganze Land ausgedehnt werden, daß an sämmtlichen Sitzen einer Amtshauptmannschaft Geschäftsstellen errichtet werden, Nebenstellen je nach Bedarf. Als Adresse genügt infolge des Entgegenkommens der obersten Postbehörde „An die Sachsenstiftung“ ohne Ortsangabe, doch ist diese im Interesse schneller Beförderung natürlich erwünscht.

b. Um das Mißverhältniß zwischen Angebot und Nachfrage in den verschiedenen Bezirken einigermaßen auszugleichen, soll zunächst monatlich ein Mal eine Uebersicht über die innerhalb der Bezirke nicht besetzten Arbeitsgelegenheiten zusammengestellt und sämmtlichen Geschäftsstellen übermittelt werden. Ueber das Ergebniß des ersten Versuches dieser Art vgl. oben Spalte III, 2. Damit der Zug nach der Großstadt nicht unterstützt wird, bleiben freie Stellen in den großen Städten von dieser Uebersicht ausgeschlossen.

c. Es soll angestrebt werden, daß den Mannschaften bereits vor ihrer Entlassung zur Reserve, womöglich auch bei den Controlversammlungen, Belehrung über die rechte Art der Benutzung der Sachsenstiftung zu Theil wird.

d. Für das Anwachsen des Stiftungscapitales (jetzt 13 000 ℳ), von dessen Größe der Erfolg des Unternehmens wesentlich abhängt, ist thunlichst Sorge zu tragen.

Königl. Sächsisches Landes-Versicherungsamt.

Nach Angabe des soeben erschienenen Geschäftsberichtes ist der Geschäftsumfang des Landes-Versicherungsamts auch im Jahre 1897 gewachsen. Es sind insgesammt 1185 Registrandennummern zu erledigen gewesen (gegen 1043 im Vorjahre), wovon 1046 Nummern auf die Unfallversicherung, 83 auf die Invaliditäts- und Altersversicherung und 56 auf allgemeine Angelegenheiten entfallen.

Spruchsitzungen wurden 11 (im Vorjahre 10) abgehalten. Es lagen 127 (im Vorjahre 112) Recurse gegen Entscheidungen der Schiedsgerichte für die Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vor, von denen 88 zur öffentlich-mündlichen Verhandlung gelangten, 13 aus formellen Gründen zurückgewiesen, 8 der Zuständigkeit halber bezw. wegen Mitbetheiligung einer dem Landes-Versicherungsamte nicht unterstellten Berufsgenossenschaft an das Reichsversicherungsamt abgegeben wurden, 1 noch im schriftlichen Vorverfahren zurückgezogen wurde, 6 durch Vergleich und auf andere Weise sich erledigten und 11 erst gegen Jahresschluß eingegangene als unerledigt in das Jahr 1898 übernommen wurden. Bei den mündlichen Verhandlungen waren die sächsische Textil-Berufsgenossenschaft in 19, die sächsische Holz-Berufsgenossenschaft in 15, die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen in 44, die Betriebe der Staatseisenbahnverwaltung und der Staatsforstverwaltung in je 4 Fällen, die Betriebe der Heeresverwaltung des XII. (königlich sächsischen) Armeecorps und die Regiebaubetriebe der Stadtgemeinde Leipzig in je einem Falle betheiligt. In einem Falle hatten beide Parteien recurrirt und in einem weiteren Falle hatte die Berufsgenossenschaft den Recurs eingelegt. Die übrigen Recurse gingen von den Unfallverletzten bez. deren Hinterbliebenen aus. In 58 Fällen wurde das schiedsgerichtliche Urtheil bestätigt, in 26 Fällen abgeändert, 2 Recurse erledigten sich durch Vergleich und in 2 Fällen ist die Beweiserhebung noch im Gange. Von den abgeänderten Urtheilen betrafen 4 die Textil-Berufsgenossenschaft, 7 die Holz-Berufsgenossenschaft, 10 die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, 3 die Betriebe der Staatseisenbahnverwaltung, 1 die Betriebe der Staatsforstverwaltung und 1 die Betriebe der Heeresverwaltung.

Die Verwaltungsangelegenheiten sind in der Regel ohne vorgängige collegiale Berathung, wo letztere aber doch geboten erschien, in Sitzungen erledigt worden, die sich unmittelbar an die Spruchsitzungen anschlossen.

Gegen die Genossenschaftsvorstände wurden von den Betriebsunternehmern 48 Beschwerden erhoben (im Vorjahre 35). Von ihnen richteten sich 20 gegen die Aufnahme in die Kataster, 9 gegen die Ablehnung der Aufnahme in die Kataster, 3 gegen die Veranlagung nach den Gefahrentarifen, 7 gegen die Feststellung der Beiträge und 9 gegen Strafverfügungen. Von diesen Beschwerden wurden 22 abgewiesen, 4 beachtet, 5 erledigten sich durch Zurückziehung der Beschwerde bez. durch anderweite Entschließung des Genossenschaftsvorstandes, 2 wurden an das Reichs-Versicherungsamt abgegeben und 15 sind am Jahresschlusse noch unerledigt.

Nach § 37 Absatz 5 des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 wurde nur 1 Ablehnungsfall (ohne Beschwerde des Unternehmers) zur Entschließung des Landes-Versicherungsamts gebracht, welches es bei dem ablehnenden Bescheide bewenden ließ.

Infolge der schon in den vorigen Geschäftsberichten erwähnten, auf Anordnung des Landes-Versicherungsamts erfolgten Durchsicht des Unternehmerverzeichnisses der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist im Berichtsjahre in zahlreichen Fällen darüber zu entscheiden gewesen, ob landwirthschaftlicher Betrieb oder nur ausschließliche Bewirthschaftung eines Haus- und Ziergartens vorliegt. In einer noch größeren Anzahl solcher Fälle ist im Einverständnisse aller Betheiligten die Streichung im Unternehmerverzeichnisse erfolgt, ohne daß es der förmlichen Entscheidung des Landes-Versicherungsamts bedurft hat.

Dieselbe Berufsgenossenschaft hat im Berichtsjahre, dem Beispiele anderer Berufsgenossenschaften folgend, Vorschriften zur thunlichsten Verhütung von Unfällen erlassen, die unterm 3. November die Genehmigung des Landes-Versicherungsamts erhielten und am 1. Januar 1898 in Kraft traten.

Ein Nachtrag zum Statut der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, durch den die Zahl der Beisitzer des Schiedsgerichts zu Zwickau dem Bedürfnisse entsprechend von 5 auf je 10 aus den Kreisen der Arbeitgeber und Versicherten erhöht worden ist, fand ebenfalls Genehmigung.

Vom 1. April ab wurde der Geheime Regierungsrath Dr. Kunze zum ständigen Mitgliede des Landes-Versicherungsamts ernannt. Einen schmerzlichen Verlust hatte das Amt durch den am 7. Juni erfolgten Tod des langjährigen ständigen Mitgliedes, des Ministerialdirectors a. D. Geheimen Rathes Heymann zu beklagen. Zu dessen Nachfolger ist der Geheime Finanzrath von Kirchbach vom 1. November ab berufen worden.

Vermischtes.

V. **Erfurt**, 2. Februar. Unser Stadttheater, zur Zeit wohl das beste (in pecuniärer Beziehung für den Director) in Deutschland, steht zur Verpachtung, nachdem die ersten fünf Jahre der Pachtzeit abgelaufen sind. Vor der Etablirung unseres Stadttheaters, dessen Gründung auf die energische Initiative des damaligen Magistratsdirigenten, jetzigen Oberbürgermeisters Schneider in Magdeburg, erfolgte, rangirte Erfurt in Bezug auf Theater direct hinter Böotien. Der Theaterdirector wagte trotz alledem sein Geld und seine Arbeitskraft — und siehe da, das Wagniß glückte derart, daß Director Becker heute, nach vier Jahren, mindestens 150 000 ℳ hier verdient hat. Angesichts des guten Theaterbesuches regt sich aber bei uns sofort der Krämergeist, man schlägt vor, das Theater in eigene Regie zu übernehmen und so der Stadt eine Einnahmequelle zu schaffen. Als ob das im städtischen „Ramsch“, vielleicht einen Polizeibeamten an der Spitze, genau ebenso ginge. Das Köstlichste ist, daß das hiesige socialdemokratische Organ, das übrigens den hiesigen Juristen gepachtet zu haben scheint, ebenfalls Stimmung für eine städtische Theaterregie macht. Was bei letzterer herauskommt, davon kann die arme Thalia an so manchen Orten erzählen. Indessen hat der Magistrat im Verein mit der Theatercommission eine Vorlage an die Stadtverordneten beschlossen mit dem Antrage, dem Director Becker das Theater auf weitere fünf Jahre zu verpachten unter folgenden Bedingungen: 1) Erhöhung der jährlichen Pachtsumme von 12 000 auf 15 000 ℳ, Festsetzung der Ausgaben für Musik auf monatlich 3000 ℳ und Erhöhung des monatlichen Gagenetats für das darstellende Personal von 9000 auf 10 500 ℳ. Von einer Billetsteuer, die neuerdings wieder projectirt war, soll nunmehr abgesehen werden. — Der hiesige Gewerbeverein kann heute auf einen siebzigjährigen Bestand zurückblicken. Die Gründung des Vereins fand am 2. Februar 1828, Nachmittags 3 Uhr im damaligen alten Erfurter Rathhause statt, in jenen Räumen, welche den Ansturm der Volksmassen im berüchtigten „tollen Jahre von Erfurt“ sahen. — Durch einen Hund vor einem furchtbaren Schicksal bewahrt wurde hier ein etwa 12 Jahre alter Knabe. Der Junge war in eines der großen Rohre gekrochen, wie sie bei dem Ergänzungsbau der Wasserleitung Verwendung finden sollen und nun an dem Fahrdamm der Arnstädter Straße lagern. Nachdem der unglückliche Knabe in das Rohr gekrochen (um Versteckenspiel zu treiben), wälzte sich dieses auf die Seite derart, daß die Ausgänge durch vorgelagerte Gestein- und Rohrmengen versperrt waren. In dem Gefängniß mußte der arme Junge 2 Tage und Nächte ausharren, sein Geschrei verhallte im Sturme, bis der Hund eines Spaziergängers gestern den Burschen aufstöberte. Man befreite bald den Knaben, der ganz entkräftet war und nun seinen angstvoll harrenden Eltern wieder zugeführt wurde.

— **Ein Kampf zur See.** Der soeben zur Ausgabe gelangten dritten Lieferung des Werkes des amerikanischen Capitains Mahan: „Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte, 1783—1812“ (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) entnehmen wir eine Episode von hervorragendem und allgemeinem Interesse. Sie ist in dem Abschnitt: „Der Seekrieg im Mai 1794 und die Schlacht am 1. Juni (dieselbe fand ungefähr 400 Seemeilen westlich der Insel Ouessant statt)“ enthalten; wir geben dieselbe wörtlich wieder: So lange überhaupt Seekriegsgeschichte geschrieben werden wird, kann ein Kampf wie der zwischen dem französischen Schiffe „Vengeur du Peuple“ und dem britischen Schiffe „Brunswick“ nicht vergessen werden. Letzteres nahm zur rechten Hand der „Queen Charlotte“ das Gefecht auf, und seine Aufgabe war also, die französische Linie hinter dem „Jacobin“ zu durchbrechen. Das wurde durch die zur Unterstützung des „Montagne“ gemachte Bewegung des „Jacobin“ begünstigt; wie der „Brunswick“ aber auf die erweiterte Lücke zu steuerte, drängte der „Achille“ unter mehr Segeln vorwärts und legte sich in den Weg. Auf diese Weise zurückgedrängt, versuchte „Brunswick“ es hinter dem „Achille“; es kam ihm aber der „Vengeur“ entgegen, und da „Brunswick“ sich nicht aufhalten ließ, collidirten die Beiden und legten sich Seite an Seite, wobei die Anker des britischen Schiffes sich in die Wanten und Rüsten des Franzosen klammerten. In dieser tödtlichen Umarmung festgehalten, fielen sie Beide vor dem Winde ab und gingen zusammen seewärts. Da die enge Berührung beider Schiffe das vorschriftsmäßige Oeffnen der unteren Geschützpforten hinderte, sprengte die britische Besatzung die Pfortendeckel ab. Die des „Vengeur“ waren, wie es scheint, offen, denn man hatte schon vorher darauf gefeuert. Weil aber die Unterschiffe sich berührten, war es nicht möglich, die mit unbiegsamen hölzernen Stangen versehenen Wischer und Ladestöcke zu gebrauchen, und die Franzosen hatten keine anderen. Die Briten dagegen waren für diesen besonderen Fall mit Wischern und Ladestöcken versehen, deren Handhaben aus biegsamem Tauwerk bestanden, und mit diesen konnten sie die unteren Geschütze weiter bedienen. Auf diese Weise verlief das Gefecht auf den unteren Decken sehr zum Vortheile der Briten. Doch machte der „Vengeur“ seine Unterlegenheit auf den unteren Decken wieder auf dem Oberdeck wett; denn dort warfen seine schweren, mit Eisenstücken geladenen Carronaden und sein überlegenes Gewehrfeuer, wahrscheinlich verstärkt durch die unbeschäftigte Bedienungsmannschaft der unteren Kanonen, den Widerstand der britischen Besatzung nieder und brachten deren Kanonen beinahe zum Schweigen. Der Capitain des „Brunswick“ erhielt drei Wunden, an deren einer er nachher starb. . . . Mittlerweile unterhielt die Besatzung des „Brunswick“ ein unablässiges Feuer, indem sie ihren Kanonen abwechselnd die höchste Elevation und tiefste Depression gab, so daß bei einem Abfeuern die Geschosse aufwärts durch die Decke des „Vengeur“ gingen und sie aufrissen, während sie bei dem anderen durch den Boden drangen. So hatte das Gefecht eine Stunde gedauert. . . . Ein Viertel vor Eins lockerten die heftigen Bewegungen der beiden Schiffe die Anker einen nach dem anderen von der Seite des „Brunswick“, und sie trennten sich nach einem so engen Nahkampf von dreistündiger Dauer. . . . Als die Schiffe sich trennten, gab „Brunswick“ noch eine Lage in den Spiegel des „Vengeur“, die das Ruder beschädigte und die Lecke vermehrte, an denen das dem Untergang geweihte Schiff schon litt. Gleich darauf ging der Kreuzmast des britischen Schiffes über Bord, und da es sich schon beträchtlich in Lee der eigenen Flotte befand und von dem herankommenden französischen Admiral bedroht wurde, nahm es einen nördlichen Curs unter so vielen Segeln, wie seine Spieren tragen konnten, um, wenn irgend möglich, einen heimischen Hafen zu erreichen. Kurz zuvor hatte man das britische Schiff „Ramillies“ unter dem Commando des Bruders des Capitains vom „Brunswick“ langsam den beiden Combattanten sich nähern sehen. Es traf nur wenige Augenblicke vor der Trennung der beiden Schiffe ein; und als sie weit genug auseinander waren, daß sein Feuer den „Brunswick“ nicht mehr gefährden konnte, machte es auch einen Angriff auf den „Vengeur“, ließ aber bald wieder davon ab, um sich des „Achille“ zu bemächtigen. Indeß hatte jener Angriff genügt, alle Masten des „Vengeur“ herunterzuschießen, mit Ausnahme des Kreuzmastes, der noch eine halbe Stunde stehen blieb. Jetzt war das französische Schiff hilflos. Mit einer großen Menge von Schußlöchern in oder nahe der Wasserlinie nach Verlust vieler abgeschossener Kanonenpfortendeckel, machte das Schiff in der bewegten See heftige Schlingerbewegungen, ganz ohne die Stütze einer Takelage, und nahm auf beiden Seiten viel Wasser. Es wurden Kanonen über Bord geworfen, die Pumpen in Gang gehalten und Wasser ausgeschöpft; Alles umsonst — der „Vengeur“ befand sich in allmählichem, aber unausbleiblichem Versinken. Um ½2 Uhr war die Gefahr so nahe bevorstehend, daß Nothsignale gemacht wurden; dieselben fanden aber bei den theils havarirten, theils allzu beschäftigten Mitkämpfern nicht die nöthige Beachtung. Ungefähr um 6 Uhr kamen zwei britische Schiffe und ein Kutter in die Nähe, und wie sie die Sachlage gewahr wurden, schickten sie alle noch brauchbaren Boote. Es war zu spät, um Alle zu retten, die den tapferen Kampf überstanden hatten, indeß wurden beinahe 400 Mann in Sicherheit gebracht; die Uebrigen, unter ihnen die Mehrzahl der schwer Verwundeten, versanken mit dem Schiffe, ehe noch die britischen Boote ihre Schiffe erreicht hatten. „Die Boote waren kaum frei vom Schiffe, als das furchtbarste Schauspiel sich unseren Blicken darbot. Diejenigen unserer Kameraden, die an Bord des „Vengeur du Peuple“ geblieben waren, flehten mit herzbrechendem Geschrei um Hilfe, auf die sie nicht mehr zu rechnen hatten; bald verschwand das Schiff mit den unglücklichen Opfern, die es noch an Bord hatte. Inmitten des Schreckens, von dem wir bei dieser Scene erfüllt wurden, konnten wir uns eines Gefühles der Bewunderung nicht erwehren, daß sich in unseren Gram mischte. Als wir uns mehr und mehr entfernten, hörten wir, wie einige unserer Kameraden immer noch für das Wohlergehen des Vaterlandes beteten; die letzten Ausrufe jener Unglücklichen waren: „Vive la Republique!“ Damit gingen sie in den Tod.“

SLUB
Wir führen Wissen.

Sattlerei und Wagenbauerei!

Todesfalls halber verkaufe ich meine im flotten Betriebe befindliche Sattlerei mit Wagenbauerei und Polstermöbellager mit 1½ Scheffel bestem Feld u. tadellosem Gebäude. Nur zahlungsfähiger, in ihrem Fach tüchtige Selbstkäufer erfahren nähere Auskunft Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Straße Nr. 18, 4. Etage.

Ein seit mehreren Jahren bestehendes, flottgehendes Fabrikationsgeschäft der

Nahrungsmittelbranche,

durchaus solides und sicheres Unternehmen, sucht zur Vergrößerung einen

stillen Theilhaber

mit 15—20000 Mark Capital. Offerten unter L. C. 181 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Kl. gutgeh. Cigarrengesch. i. westl. Vorort Leipzigs mit kl. Wohn. bei bill. Miethe sof. o. sp. zu verk., auch pass. f. einz. Pers. Off. erb. u. V. X. 399 „Invalidendank" hier, Nicolaistr.

Ein rentables, flott gehendes **Maschinengeschäft,** verb. mit kl. Maschinenfabrik (Spec. Motoren, Dampfm., Transmissionen, Reparat. ec.), ist zu verk. Passiven sind keine zu übern. Zur Uebern. des Geschäftes, excl. der Außenstände, sind ca. 20.000 ℳ erforderlich. Gefl. Off. u. N. 94 Exped. d. Bl. erb.

Tischlerei mit Dampfbetrieb

mit guter Kundschaft, in holzreicher Gegend, Bahnst. d. Prov. Sachsen, Raum zur Aufstellung eines Gatters, mit sämmtl. Maschinen und 7 Bänken für 25.000 ℳ zu verkaufen. Anzahl. 10 000 ℳ. Offerten unt. Z. 5376 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flottgehendes **Kohlengeschäft** mit großer Niederlage, Gleisverbindung, Centesimalwaage ist sofort zu verkaufen. — Pferde und Wagen in nur bestem Zustande. Preis mit Waarenlager ca. ℳ 10,000. Erlös durch Fuhrlöhne pr. Monat bis auf Weiteres ca. ℳ 250. Offerten erbitte unter L. 108 Annoncen-Expedition Naschmarkt 3.

Tuchfabr.-Geschäft

von kleinerem Umfange, mit Maschinen neuester Construction eingerichtet, anderer Unternehmung wegen unter günst. Beding. billig zu verk. Ausk. ert. die Expedition d. Cottbuser Anzeigers, Cottbus, unt. No. 584.

Vorzügliche Existenz!

Ein seit 18 Jahren bestehendes Mode-, Schnitt-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in einer großen Industriestadt Sachsens ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Beste Lage, wenig Spesen. Zur Uebernahme gehören 10—12,000 ℳ. Offerten unter Z. 5374 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Todesfalls

ist ein seit 6 Jahren gut eingeführtes Geschäft mit fester, treuer Kundschaft billig zu verkaufen. Sichere Existenz für eine Dame. 2000 erforderlich. Offerten unter Z. 5367 an die Expedition dieses Blattes.

Flottes Putzgeschäft verkauft Ranstsche Gasse 4, part. links.

Flottes Woll- u. Weißw.-Geschäft sofort verkäufl. Ranstsche Gasse 4, part. lks.

Barbiergeschäft, beste Lage d. Ostvorst., krankheitshalber z. verk. Off. u. N. 5 postlagernd Volkmarsdorf erb.

Für ein **Sanatorium,** das größte der dortigen Gegend, wird ein thätiger oder stiller **Theilhaber** gesucht. Das Sanatorium ist für das gesammte Naturheilverfahren eingerichtet, steht unter ärztlicher Oberleitung, ist verbunden mit einem Hotel- und Restaurantbetrieb (Jahresumsatz ca. 70,000 ℳ), ist am Rande eines großen Buchenwaldes gelegen, wovon 8 Morgen zum Kurhaus gehören, und ist bequem in ¼ Stunde von 2 Städten mit einer Gesammt-Einwohnerzahl von 150,000 durch die elektrische Bahn zu erreichen. Außerdem bietet das noch unbebaute Areal Platz zu 12 Villen. Zur lucrativen Ankaufung ist eine Einlage von mindestens 50,000 ℳ erforderlich. Für einen unverheiratheten Arzt bietet sich eine günstige Heirathspartie. — Der jetzige Inhaber ist event. bereit, das Sanatorium an einen tüchtigen Arzt, oder das Hotel an einen gut situirten Geschäftsmann gesondert abzugeben, oder auch das ganze Etablissement zu verkaufen. Gef. Off. erbeten unter Chiffre K. B. 20 durch die Annoncen-Expedition „Invalidendank", Berlin W, Unter den Linden 24.

Sichere, lohn. Existenz.

Zur Entlastung, sowie desf. Ausbeute gewinnbr. Consum.-Art. suche ges. Ftr. und Antheil brauch., verkr. Persönl. mit effect. 5—8 Mille baar. Capit. — Eins. event. successive. Off., mögl. mit Bild, das postw. retour, sub N. 242 in die Exped. dieses Blattes erbeten. Ag. verb.

Theilhaber mit 2—3000 ℳ zur Uebernahme eines groß. flotten Restaurants in Berlin gesucht. Gefl. Off. sub N. 247 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit einer Einlage v. 2—3000 ℳ wird zur Betheiligung an einem Fettviehhandel mögl. bald gesucht. Gewinn 5—6000 ℳ jährlich. Adr. b. Herrn Modes, Poststr. 16, Hof II. erb.

Suche für Ringofenziegelei mit großem Lehm- und Sandlager Theilhaber mit 10—20,000 ℳ. Offerten an Bienert, L.-Anger, Gartenstraße 6.

Theilhaber,

still oder thätig, mit 15—20 000 ℳ, suchen zwei tüchtige Fachleute der mech. Branche zu sehr gutem Fabrikat.-Gesch. Gefl. Offerten unter O. 64 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lebensstellung!

Zur Uebernahme e. General-Agentur sucht ein Fachmann, m. organis., sowie acquis. Tüchtiges gel., e. cautionsf. Herrn (Kaufmann) in mittl. Jahren zur Leitung des Bureaus als

Theilhaber.

Gefl. Off. mit Lebensl. u. O. 82 Exped. d. Bl.

Kaufmann mit 5—8000 ℳ ist Gelegenheit geboten, sich an einem gewinnbringenden Fabrikunternehmen zu betheiligen. Suchender ist gebild. Fachmann. Verträglicher Charakter Bedingung. Offerten u. P. R. 100 postlagernd Harkortstraße.

Passend für Schreib- und Papierwaaren-Handlungen. Eine Reclam's Universal-Bibliothek ist billig zu verkaufen. Adr. unter O. 87 Expedition d. Bl.

Flügel, Pianinos und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Blüthner-Flügel, wenig gebr., billig z. vk. Kl. Fleischergasse 8, II. l.

Pianinos und Harmoniums, solide Fabrikate, in allen Preislagen. Reparatur-Werkstatt — Stimmungen. Willi Schleiffer, Zeitzer Straße 24 a.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung Brühl 80, Ecke Goethestraße.

Zu verk. bill. ein schön. gebr. kreuzs. Nußb.-Pianino Brühl 1, II., A, Ecke alt. Theaterplatz.

Tafelförmiges Piano, gut erh., aus Privathand sehr billig zu verk. Körnerstraße 5, II. l.

Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente aller Art zu günstigsten Preisen stets zum Kauf vorräthig bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Sammlung alter, feiner Meistergeigen, darunter Amati, Ruggeri, Guanerius, Guadagnini ec., zu verk. Off. u. N. 142 in die Expedition dieses Blattes.

Meister-Geige!

Joseph Guarnerius, von edlem Ton, wegen Todesfalls um 14,000 ℳ preisw. zu verkaufen. Frau Kündiger, Dessau, Steinstraße 10, II.

Musikwerke m. Noten billig abzugeben Reichsstr. 30, pt. Künch.

Accordzither 11, Geige 7, Mandoline 12 ℳ, Concertzither bill. Colonnadenstr. 22, Tr. B, II. l.

Billard mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen Dresdner Bahnhof (Tunnel).

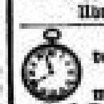
Billard, franz., fast neu, billig zu verkaufen. W. Spiess, Seeburgstraße 3/5.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder A. Immisch, Humboldtstr. 7.

Billards, neu und gebr., Tuch, Bälle, Queues, Leder Gneisenaustr. 12.

Regulator, Lotterie-Gewinn, billig, Schenkendorfstr. 24, III. r.

25 getr. gold. Herren-Rem.-Uhren u. 35 ℳ zu verkaufen mit Garantie Uhrmacher Hille, Neumarkt 13.



Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe die noch vorräthigen **Uhren** mit 15 und 20 Procent Rabatt. Carl Teller, Bockstraße 3, 1. Etage.

Schleier
Spitzen, Stickereien
Einzel-Verkauf.
Grimmaische Str. 28, 1. Etage.

Damenmaske bill. z. verleih. Sophienstr. 14, II. l.

2 Damenmaskenanzüge, fast neu, b. zu verkaufen Kohlenstraße 18, II.

Elegante neue Damenmasken verleiht billig Marie Fricke, Blumengasse 8, II.

Gelegenheitskauf. 1 gr. Partie Betten, Bettstellen m. Matr., welche währ. der Ausstell. verm. waren, verkaufe ich, so lange Vorrath ist, für nur 22 ℳ Brühl 46/48, pt.

1 gr. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 ℳ, rothes Herrsch.-Bett f. 18 ℳ zu verk. Nordstr. 27, I. p.

Kinderkörbe ℳ 3.—, Papierkörbe 75 ₰, Tragkörbe ℳ 2.75, einfache Kinderstühle 45 ₰, Matratzen 75 ₰ ec. ec. Alle Reparaturen schnell und billig. Robert Barth, Kurprinzstraße 24, Ecke Windmühlenstraße.

Tauchaer Str. 32 (Battenberg)
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel, Möbelfabrik.
Anerk. bill. Bezugsquelle d. Möbelbranche.
Fernsprecher Amt I, 2651.
Grösstes Ausstattungs-Geschäft.
Familien und Brautleuten sehr zu empfehlen.
Vollständ. Wohnungs-Einrichtung in echt Nußbaum zu 300 ℳ

1	Kleidersecretair, fourn., gepolst.,	ℳ 48,
1	Vertikow mit Aufsatz	48,
1	Ottomane, Plüschbezug,	45,
1	pol. Sopha-Tisch	16,
6	pol. Stühle mit Rohrsitz	24,
1	gr. Pfeilerspiegel mit Schränkch.	40,
2	Bettstellen mit Sprungf.-Matr.	54,
1	offener Waschtisch	10,
1	Kammertisch	4,
2	Stühle	6.

Vollständige Küchen-Einrichtungen von 36 ℳ an, sowie Zimmer-Einrichtungen bis 5000 ℳ stets am Lager. Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Großes Lager neuer u. gebr. Möb., Spieg. u. Polsterwaaren all. Art. Federb. empf. bill. Bräutigam, Schletterstr. 2, p.

Schreib- u. Kleiderserct., Bücherschr., Vertic., Schrbt., Soph., Com., Tisch, St. b. Sternwstr. 47.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Außerordentlich preiswerthe, originell entworfene und solid ausgeführte **Wohnzimmer-Einrichtung,** bestehend aus: 1 Erkereinbau mit Tritt u. Balustrad., Bücher- u. Wäscheschrank, großes bequemes Sopha mit Gobelinbezug, 1 Tisch, 1 Nähtisch, 6 Stühle, 1 Nischenschrank, complet 750 Mark, ausgestellt bis Montag, den 7. d. M. bei

J. Barthel, Petersstraße 44, 2. Etage.

Bevor Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Möbel-Etablissement für Gelegenheitskäufe von der Billigkeit und Reellität meiner Waaren. 2 hochherrschaftl. Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen, Nußb., 2 hocheleg. Salons, 1 Schlafzimmer-Einrichtung engl. Styls, ferner nußb. Pianino, hocheleg. Bücherschrank, Schreibtisch, Teppiche, Portièren ec. für die Hälfte des reellen Werthes zu verkaufen. Complete Einrichtungen v. 200—6000 ℳ für Verlobte sehr zu empfehlen. **J. Kallin,** Weststr. 34. NB. Gek. Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt, Transport frei.

Möbel für Brautpaare und Familien.

Ganze compl. Zimmer-Einrichtungen von Nußb. und Eiche stehen stets in reicher Auswahl zu den längst bekannten billigsten Preisen zum Verkauf, sowie einz. Möbel bill. **E. Morgeneyer, Möbelfabr.-Lager** Grimmaische Straße 20, II. Freier Transport u. Garantie für jedes Stück.

Wegen zurückgeg. Heirath prachtvolle Salon-Garnitur sof. billig zu verk. Zu besichtigen Kurprinzstr. 5, ½ Tr. rechts.

Eleganter Buffetschrank, 1 groß. Restaur. u. Combinirsopha, wegen Platzmangels sofort zu verkaufen Café Metz, Nicolaistr. 33, I.

Gelegenheitskauf f. Familien u. Brautleute! Gr. Trum., Pfeilersp. in all. Größ. v. 9 ℳ an, hocheleg. Plüsch- u. Taschengarn. v. 100 ℳ, Ottom. 30—35, eleg. Paneelsopha 65, Vertikow 30 ℳ, Bücherschr., Tisch, Stühle, Regul., Küchsch., 2 frz. Bettst. m. Matr. u. 2 einl. Bettst. staunend bill. z. vk. Promenadenstr. 31, I. r.

Commoden sind zu verk. Bayerische Str. 24, Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Walzen- u. Muschelstühle, echt nußb., billig abzug. Reichsstr. 30, p., d. Künch.

Compt.-Schreibt. bill. Rosenthalg. 5, I. r., Compt.

Schreibtische zu verkaufen Bayerische Straße 24.

Moquette-Plüschgarnitur sehr bill. Burgstr. 9, I.

1 hochf. Plüschgarnitur für 95 ℳ, gr. Trum. 50 ℳ, Plüschottom. 45 ℳ Eberhardstraße 4, I.

2 Sophas, frz. Bettst., Garnitur fortz. b. Gustav-Adolphstraße 46, I. l.

Gut erh. Sopha b. zu verk. Kohlenstr. 18, II.

Plüschottomanen, bess. Kleiderser., 1 gebld. gr. Pfeilersp. u. versch. gut gehaltene Möbel, 2 franz. Bettst. mit Matratzen u. Küchenschr. billig sof. zu verk. Universitätsstr. 12, II.

Sopha, Bettst. m. Mtr., Tische, Com., Waschtisch, Spieg., Kleidschr., Stühle bill. An der Pleiße 3, D. I.

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an, mit Garantie. Fabrikpreise. E. Kittasch, Kurze Str. 7.

12 Geldschränke, Kühner und andere Fabrikate sehr billig zu verk. Roßstr. 17, Elg.-Gesch.

Geldschränke, feuer-, diebessicher, nachweislich bei Bränden u. Einbrüchen bewährt; gebrauchte Küstner'sche und Cassetten empf. bei gr. Auswahl sehr billig Walther, Georgenstr. 36 b.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Lessingstr. 5, I.

Doppelpult, Vertic. Alexanderstr. 23, pt. r.

Ladeneinrichtung u. gr. Arbeitstisch zu verkaufen Colonnadenstraße 21. Putzgeschäft.

Ladentafel, Kasten- u. Fachreg. liefert billigst R. Hässelbarth, Flößplatz 20.

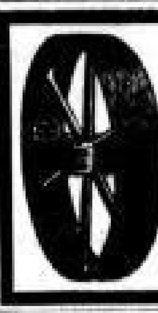
Regal, 2 m, billig Wollwaarb., Natalienstr. 20.

Complete neue **Transmissions-Anlage,** 15 m lang, mit allem Zubehör, sofort zu verkaufen. Offerten unter V. H. 294 „Invalidendank", Leipzig.

Ein acht- und ein zweipferdiger **Deutzer Gasmotor,** gut erhalten, soll wegen Aufstellung eines größeren sofort verkauft werden. Hans Wasserkampf & Co., Hannover.

2pferdiger Gasmotor, liegend (Deutz), neuestes System, ist zu verkaufen. Off. u. O. 108 Expedition d. Bl.

Eine dopp. wirkende **Saug- u. Druckpumpe,** verwendbar als Speise-, Brunnen- u. Schachtpumpe, mit ca. 10—12,000 l Leistung per Stunde, noch in sehr gut. Zustande, ist bill. zu verkaufen Werkzeugfabrik, Elisenstr. 13.



Transmissions-Anlagen und einzelne Theile, als Wellen, Lager, Kuppelungen, **Riemscheiben,** empfehlen billigst bei schnellster Lieferung Maschinenfabrik Kunze & Maler, Leipzig-Reudnitz, Lutherstraße 22.

Gas- u. Petrol.-Motore, neu und gebraucht, in allen Größen, nur beste Fabrikate, halten in großer Auswahl stets am Lager Maschinenfabrik Kunze & Maler, Leipzig-Reudnitz, Lutherstr. 22.

Für junge Anfänger! Verschiedene Fleischerei-Gegenstände in gutem Zustande, ziemlich neu, stehen preiswerth zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Neue Familien-Messerputz-Maschinen, Teppichkehr-Maschinen, Parquetbodenbürsten, Wirthschafts-Waagen, Reibmaschinen, Fleischmühlen, Kaffeemühlen u. eiserne Plättglocken mit Schmiede-Stählen empfiehlt mit 10% Rabatt auf Ladenpreise Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Neue Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rab. auf Ladenpreis Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Eine Wäscherolle, fast neu, zu verkaufen Möckern, Albertstraße 20, 1. Etage links.

Umzugshalber Kronleuchter für Gasbeleuchtung billig zu verkaufen Humboldtstraße 10, I.

1 Gardinenspanner ist zu verkaufen An der Pleiße 3, Treppe A, 1. Et.

Anthracitofen, kurze Zeit im Gebrauch, ist wegen Platzmangels für ℳ 30 zu verkaufen Lange Straße 50, III. rechts.

Temmer-Kochherd, 70×105, billig zu verkaufen Kohlgartenstraße 11.

Eine gut erhalt. Badeeinrichtung zu verkaufen, Preis 75 ℳ, Weststr. 70, III. r.

Circa 20 Stück Anhängeplatten zu Balanciers zu verkaufen. Leipziger Celluloidwaaren-Fabrik, Steinstr. 37.

Tauben- und Hühnerhaus mit kl. Volière u. 6 Paar g. Zuchttauben sind preisw. zu verk. Zu erfr. Waldstr. 60 b, II. r.

Hausthor billig, fast neu, 3.82 × 2.38, Lindenau, Gemeindeamtstraße Nr. 2.

Für Bauunternehmer und Bauende.

Balken, Rahmen, Sparren, Säulen- u. Riegelhölzer in allen Längen u. Stärken, sowie Thüren, Fenster u. Pflastersteine, Alles neu, sind billigst zu verkaufen. Abbruch der Ausstellung Alt-Leipzig.

Abbruch

Windmühlenstr. Nr. 8, 10 u. 12. Billig zu verkaufen: Thüren, Fenster, Bausteine, Hausflurplatten, eiserne Rochkasten, Balken, Rahm- und Säulenhölzer, Latten, Bretter, Fehlboden, Dachsteine, Mauerstücke, Feuerholz u. s. w.

Abbruch.

Mein früheres, links vom Thoreing. gel. Tischlereigebäude, sowie das an der Gartenstr. gel. Kesselschmiede- u. Malereigebäude beabsichtige ich zum Abbruch zu verkaufen u. erbitte schriftl. Angebote. Georg Friedrich Giesecke, vorm. Vogel & Co.

Prima Futtermöhren verkauft Bach, Zuckelhausen.

Aus Privat. Eine wenig gebr. Halbchaise ohne Bock mit Dienersitz, 2 wenig gebr. herrschaftliche Zweispänner-Geschirre verkauft Georgenstraße 16, am Krystall-Palast.

50 Hand- u. Geschäftswagen Täubchenweg 55.

13 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 48.

Federwagen, 2räder, bill. Gneisenaustr. 12, I. M.

„Tourist"

ist ein erstclassiges, elegantes, solides, außerordentlich leichtlaufendes Tourenrad von 14 Kilo Gewicht und 120 Kilo Tragfähigkeit. Bestes deutsches Fabrikat. Hat keine Concurrenz zu scheuen. Verkauf mit 1jähr. Garantieschein bei Herm. Sohlar, Fleischerplatz 4.

Pneum.-Rover, gut erh., für 85 ℳ zu verk. Näh. i. Cigarrengesch., Eisenbahnstr. 9, p., E.-R.

2 schwarze Glanzrappen, ohne Abzeichen, 170 hoch, 5—6j., kräftig, schön geh., 1—2sp. sicher, nach jeder Richt., m. viel Gang u. Temperament sind verhältnißh. zu verk. Bayerische Str. 41.

1 gutes starkes Arbeitspferd, 5 Jahr alt, passend für Speditionsgeschäft, ist als überzählig zu verkaufen L.-Connewitz, Eisenbahnstraße Nr. 35.

Pferde-Verkauf. 25 Stück p. f. jedes Geschäft, sehr billig Fregestraße 12.

Lipsia-Fahrrad-Industrie

vorm. Bruno Zirrgiebel,

Verkaufs-Filiale „Centrum", Lehr- und Fahrsäle Reichsstrasse 16.	Leipzig-Reudnitz Fabrik und Haupt-Lager Leipziger Str. 3—5.	Verkaufs-Filiale „West", Fahrhalle, Clubzimmer etc. im Bau. Dorotheenstrasse 10.
Telephon 2160.	Telephon A. I, 324.	Telephon 2242.

Unsere comfortabel eingerichtete **Fahrschule**

Reichsstrasse 16,

mit Garderoben, Toilette etc. ist **vom 12. Februar, Abends 8 Uhr** ununterbrochen geöffnet und werden Anmeldungen stets entgegengenommen.

Für Familien, Vereine, Clubs besondere Curse und Bedingungen.

Verkaufslager von Fahrrädern erster deutscher, amerikanischer und englischer Werke.

Einzeltheile, Zubehörstücke und Reparaturwerkstätten.

Preislisten, Prospecte gratis.

Verkaufslager deutscher und ausländischer Fahrradwerke

— Reparatur-Werkstatt für alle Systeme —

O. F. Eule, Dorotheenplatz 1.

Winter-Radfahr-Curse ohne Kaufverpflichtung in der neuen, gut geheizten, **über 1000 m grossen** Turnhalle am Frankfurter Thor unter meiner Leitung Montag, Mittwoch und Freitag früh, Montag und Freitag Nachmittag. Bei Dunkelwerden bei elektrischem Licht. — Fernsprecher: Amt I, 4252.

Für geübtere Damen und Herren jeden Montag, Mittwoch, Freitag 11—12 Uhr.

Reigenfahren mit Musik.

Mein zweiter diesjähriger frischer Transport von ca. 50 Stück

I. Classe Belgischer Arbeitspferde

leichten und ganz selten schweren Schlages in allen Farben und Größen steht von Sonntag, den 6. Februar ab in meinen Stallungen zum Verkauf. Sämmtliche Pferde sind von mir persönlich importirt und mit größter Sorgfalt ausgewählt. Bekannte Reellität, solide Preise, coulante Bedienung, volle Garantie.

Telephon 972. **E. Salomon,** Leipzig, Waldstraße 31/33.

Stark. br. Wallach, 9 J. alt, ist weg. Nachzucht 1.350 ℳ zu vk. F. Krause, Schkeitbar b. Lützen.

Mittwoch, den 2. Februar, traf ein Transport frischmilchender u. hochtragender **Kühe und Kalben** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Gutritzscher Straße Nr. 5. L. Kaseler & Horn.

Niedliches Damenhündchen, 13 cm hoch, billig zu verkaufen Sternwartenstr. 71, pt. l.

Schöne hellgelbe dress. große deutsche Dogge billig zu verk. Nürnb. Str. 43, Hof Sout.

Ein Hund, echter Foxterrier, ist billig zu verkaufen. Holzhausen Nr. 54 F.

Lachtauben zu verk. Hochstraße 11, III.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

10 000 Mark gute Hypotheken zu 10%, sofort zu verkaufen unter Garantie. Off. unter A. Z. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Eine ältere Firma sucht Incassos für Hamburg u. Umgegend zu übernehmen. Off. unter K. C. 900 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

50,000 Mark

1. Hypothek auf eine Braunkohlengrube mit Preßsteinfabrikation und Ziegelei, sowie 18 Morgen Land, Feuerversicherung 63,000 Mark, Werthtaxe ca. 85,000 ℳ, gesucht. Gefl. Offert. unt. Z. 5375 an die Exped. d. Bl. erb.

Mk. 30—50,000 gegen Sicherheit und 8% Zinsen zu leihen gesucht. Adressen unter O. 100 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht 30—40,000 ℳ zu 4½—5% an Stelle der Cautionshypothek einer Bank oder zu II. Hypothek von einem gut fundirten Fabrikanten. Selbstdarl. bel. Adr. sub N. 245 der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

20000 Mark auf sichere Hypothek 1. April 1898 oder früher vom Selbst-Darleiher gesucht. Gefl. Angebote unter U. f. 59658 befördert Rudolf Mosse, Halle a/S.

8—15 Mille bei 5% zu Geschäftszwecken auf 3 Jahre gesucht. Sicherstellung garantirt. Offerten erbeten unter N. 85 in die Expedition d. Bl.

16,000 Mk. 11,000 Mk. 6% gegen gute hypothekarische Sicherheit auf vollvermiethete, solid gebaute hiesige Zinshäuser möglichst per sofort gesucht. Selbstdarleiher belieben Offerten unter V. S. 310 „Invalidendank", hier, niederz.

Sichere und gute Capitalanlage.

Suche für ein nachweislich rentables Geschäft behufs nothwendiger Vergrößerung des Betriebes ein Geschäftscapital in Höhe von

8—10,000 Mark

gegen vorzügliche Sicherstellung und gute Verzinsung. Capitalisten wollen sich mit mir behufs Weiteren ins Einvernehmen setzen. C. Wellner, L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41.

Ein Hausbesitzer sucht **3000 Mark** auf 1 Jahr zur Bezahl. einer Hypoth. u. Bauarbeit; erstere werden hypothekarisch an gleicher Stelle eingetr. Off. a. O. R. Annonc.-Exp., Naschmarkt 3.

150 Mark Damno. Höherer Beamter sucht auf ein Vierteljahr 3000 ℳ geg. Wechsel, f. Bürgschaft und außerdem noch ein sicheres Unterpfand zu leihen; außer ob. Damno gebe noch 5% Zinsen. Off. nur von Selbstdarleiher unt. O. 106 Expedition dieses Blattes.

Welche Lebensversichrg. gewährt dem zu Versichernden ein Darlehn von 3000 ℳ? Suchender ist gesund, 44 Jahre alt. Offerten unter O. 53 Expedition dieses Blattes.

Mark 2—3000 geg. Verpfänd. e. Hyp. v. ℳ 5000 zu leihen gesucht. Adr. u. O. 47 an die Exp. d. Bl.

Beamter mit 5000 ℳ Gehalt sucht Darlehn von 1200 ℳ bei monatl. Abz. (ca. 1 Jahr). Off. unter O. 54 in die Expedition d. Bl. erbet.

Beamter sucht Darlehn von ℳ 300 gegen Sicherheit. Off. unter O. 81 Exped. d. Bl.

Von einem strebsamen Geschäftsmann werden 300—500 ℳ geg. genüg. Sicherh. und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter O. 135 in die Exped. d. Bl. erb.

Wer leiht ein. Beamten i. f. Stellung m. 3000 ℳ Eink. gegen gute Unterlage u. Bürgen 200 ℳ auf 3 Monate? Off. u. O. 111 Exp. d. Bl.

Darlehn von 200 ℳ auf einige Monate gesucht. Gef. Off. sub O. 93 Exped. d. Bl.

Welcher Edeldenkende leiht einer Frau auf 6 Monate gegen 3fache Sicherh. u. hohe Zinsen 100 ℳ? Off. u. O. 105 Expedition d. Bl. erb.

Geschäftsmann sucht 70—100 ℳ gegen Sicherheit, monatl. Rückzahl. u. gute Zinsen zu leihen. Off. u. O. 112 Exped. d. Bl.

Geg. dopp. Sicherh. w. v. e. Frau 75 ℳ gel. J. z. p. Rück. Off. u. H. 75 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Eine Ziegelei

oder ein Grundstück mit großem Lehmlager zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter L. V. 1104 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Betheiligung an lucrativ. Fabrik- oder sonstigem gut lohnenden Handelsgeschäfte bis

200,000 Mark

in Leipzig gesucht. Offerten unter O. 73 Expedition dieses Blattes erbeten.

Welch. Edeldenk. i. e. anst. Frl., d. ein Gesch. b. 50 ℳ ? möchl. 5 ℳ Rückzhl. Off. O. 92 Exp. d. Bl.

Ein geb. Mädch. (Waise) b. herzl. um ein Darl. von 25—30 ℳ W. Abr. hauptpostl. u. B. W. 33.

Geb., alleinstehende Frau bittet Edeldenkende um eine Unterstützung. Gefl. Offerten unter O. 90 in die Expedition dieses Blattes erb.

Talentvolle Schauspielerin bittet um ff. Unterstützung zur Anschaffung einiger Costüme. Offerten unter O. 104 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Permanente Ausleihung

der allezeit nur beliebt., feststehend. Hyp.-Capitalien à 3½, 3¾, bis 4 %, auf Güter u. Hausgrundstücke zu jed. Termin bei

Bernh. Lindner,

Wächterstraße 28, am Reichsgericht, Hypoth.-Centrale, Bank- u. Comm.-Geschäft.

Hypothekengelder offerirt **H. Böhme,** Leipzig, Eisenbahnstr. 36. Bez.-Direction d. Hamburger Militairdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft.

Bank-Credit

wird solventen Firmen besorgt u. J. H. 107 Exped. d. Berl. Tageblatt, Berlin S. W.

Accept-Credit, streng reelle Vermittlung. Off. u. N. 19 Exped. d. Bl.

460,000 ℳ sind im Ganzen od. getheilt als erste od. auch zweite Hypothek auf Häuser oder Güter auszuleihen. Offerten erb. unter O. 9 durch die Expedition dieses Blattes.

130,000 ℳ, 100,000 ℳ, 95,000 ℳ, 60,000 ℳ und 30,000 ℳ gegen I., sowie 100,000 ℳ, 50,000 ℳ, 25,000 ℳ, 14,000 ℳ, 12,000 ℳ, 10,000 ℳ, 5000 ℳ, 4000 ℳ und 2000 ℳ gegen II. Hypothek sind auszuleihen durch den Allg. Hausbes.-Ver., Ritterstraße 4.

5000 ℳ gute 2. Hypothek sind sofort zu cediren. Off. unter O. 132 Exped. d. Bl. erb.

Kaufgesuche.

Hausgrundstück

oder kl. Villa mit gr. Garten wird sofort gesucht, wenn mein Gut, ca. 38 Acker groß, theils mit mächtigem Thonlager, in Vorort von Leipzig in Zahlung genommen wird. Offerten unter V. J. 298 „Invalidendank", hier, erbeten.

Kaufe in Leipzig, Nähe des Schenkendorf-Platzes od. Bayer. Straße ein gut rentirendes

Hausgrundstück,

wenn vorläufig 30,000 ℳ Anzahlung genügt. Offerten mit Preisangabe, des Miethertr. und der Lage unter H. A. 100 hauptpostlagernd **Gera, Reuß,** erbeten.

Kaufe kl. Haus, Gasthof, Restaurant, m. 4000 ℳ Hypoth., 1000 ℳ baar genügt. Off. u. N. 211 Expedition dieses Blattes erb.

Suche Zinshaus im Westviertel zu kaufen. Off. unter O. 37 Expedition dieses Blattes.

Fleischereigrundstück

in guter Lage bei beliebiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit genauer Detaillirung aller Verhältnisse nimmt entgegen unter Chiffre Z. 414 die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Flottes Restaurationsgrundstück, Preis bis 60 000 ℳ, bei 10 000 ℳ Anz. zu kaufen ob. ein gutes mittl. Restaurant zu pachten gef. Ausf. Off. u. N. 117 Expedition d. Bl. erb.

Von einem Oberkellner zum 1. April gesf. Restaurant bei 5000 ℳ Anzahl. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erb. unter H. O. 508 Hertel's Annoncen-Ann., Katharinenstr. 21.

Restauration kaufe ich sof. Genaue Off. erbeten unter O. 70 an die Exped. d. Bl.

Restaurant mit Grundst. zu kauf. od. bgl. zu tauschen ges. Kunow, Albertstr. 18, I.

Restauration zu kaufen ges. Um Adr. bittet H. Munkwitz, Gasthaus, Dresdner Hof.

Gef. od. spät. wirkl. g. Restaurant v. zahlgsf. Wirth zu kauf. f. Schenkendorfstr. 21, III. Fuchs.

Destillationsgeschäft

mit flottem Detailverkauf von zahlungsfähig. Käufer in Leipzig gesucht. Off. u. L. E. 1451 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche sofort eine Filiale der Molkerei od. Lebensmittelbr. (Fachmann). Off. V. A. 252 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Nur besseres, länger besteh.

Cigarren-Geschäft

in guter Lage einer Großstadt oder sehr lebh. Mittelstadt von Fachmann zu kaufen gesucht. Ganz ausführl. Offerten unter L. A. 1110 besörd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verh. Kaufmann, 36 Jahre, mit etwas Capital und werthvollen Kenntnissen speciell der Drogenbranche, sucht geeignete Verbindung behufs Etablirung. Off. unter Z. 5378 Exp. d. Bl. erb.

Ein Kaufmann mittleren Alters sucht mit 30—50 000 ℳ

Betheiligung

an einem soliden Grosso- oder Fabrikgeschäft. Textilbr. nicht ausgeschlossen, evtl. später alleinige Uebernahme. Off. erbeten unter S. L. 615 an den „Invalidendank", Leipzig.

Ein erfahrener Kaufmann

wünscht sich mit einem Capital von 60—80,000 ℳ an einem soliden Holzgeschäft zu betheiligen, per sofort oder später. Offerten unter Z. 5361 in die Expedition dieses Blattes.

Ein vermögender Kaufmann

wünscht sich thätig und mit Capital bei einem reellen u. rentabeln Unternehmen zu betheiligen. Offerten unter L. B. 1113 bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Pianino z. kauf. gef. unt. B. Westplatz 32, Cig.-G.

Phonograph oder Graphophon

zu kaufen gesucht. Offerten u. L. A. 109 an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Uhren, Gold- und Silberwaaren kauft Uhrmacher **Hille, Neumarkt 18.**

Herrenkl., Livré, Militairtuch, alt. Gold, Silb., Uhren, Edelst., Ringe, Musikw., Alterth., Münz., Nachl., Bett., Wäsche, Leihhaussch., sow. jed. Art Waarenp., Rests., Muster u. Inventarien, kaufen auch d. ausw. Gebr. Cohn, Nicolaistr. 27, 1 Tr.

Getragene Herrenkleider, sowie ganze Nachlässe kauft und holt ab Wachsmuth, Eberhardstraße 9, p.

Möbel werden stets gekauft Piekenhahn, Rosberg. 5, I.

Möbel, Wirthsch., Federb., Contor- u. Ladeneinricht. f. stets **Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Vorsaalschränke, sehr solid gearbeitet, in gr. Auswahl kauft man aus erster Hand am billigsten Wiesenstraße Nr. 21, p.

Zu kaufen gesucht ein zweithüriger Kleiderschrank, 2 m breit. Adr. mit Preis Bauhofstr. 3, im Restaur. erb.

Alte Sophas, Bettst. u. Matr. zu kaufen gef. Sternwartenstraße 41, Eing. H. r. IV. l.

2 Ladentafeln, Kast.- u. Fachreg. zu kauf. gef. Bayerische Str. 49, Himmelmann.

Eine gebrauchte Ladeneinrichtung, passend zu einem Chocoladen-Specialgeschäft, wird gesucht. Offerten an

R. Schultes, Altenburg.

Gebr. Pult od. Schrbt. gesucht bis 10 ℳ Off. unter „Pult" postlagernd Taubchenweg.

Eismaschine,

gebraucht, gut erhalten, für kl. Betrieb zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. sub O. 91 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Feldschmiede zu kaufen gesucht. Lux, M. Burggasse 8, H. part.

Küchenabfälle,

Fleisch, altes Brot in großen Mengen regelmäßig zu kaufen gesucht. Offerten sub A. Z. 580 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Einen gebrauchten einspännigen

Kutschwagen

suche zu kaufen. Preisoff. erb. Rittergut Flößberg, Oberer Theil Borna.

Heirathsgesuche.

Elektrotechniker, 27 Jahre alt, in guter Stellung, angenehme Erscheinung, dem es an geeigneter Damenbekanntschaft fehlt, sucht mit einer gebildeten Dame im Alter bis 25 Jahre, welche schwarzes Haar, braune Augen und Vermögen besitzt, behufs baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten. Gef. Angebote, mögl. mit Photographie, bitte u. O. 84 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. Strengste Discretion zugesichert.

Lehrer, der im Sommer heir. möchte, sucht die Bek. e. geb. jungen Dame. Geehrte Dam. oder deren Verw. wollen w. Adr. mit Ang. d. näh. Verh. unter O. 96 bis 8. Febr. an die Expedition dieses Blattes gelangen l. Verschw.-Ehrens.— Erwerbsmäßige Verm. verb.

Tüchtiger Geschäftsmann, 27 Jahre alt, wünscht sich mit Dame passenden Alters zu verheirathen. Damen wollen Adressen und nähere Angaben möglichst mit Photographie u. O. 43 in der Exped. d. Bl. niederl. Discret. Ehrensache.

Junger Mann, 23 J., militairfr. Kaufm., sucht mit einer höchst anständigen, hübsch., j. Dame in Verkehr zu treten beh. Heirath. Off. mit Photogr., welche sofort retourn. wird, unt. E. R. 100 postlag. Leipzig Postamt 12 erb.

Junger Mann,

26 Jahre alt, mit flottem eigenen Engros-Geschäft in kleinerer Stadt, sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame mit etw. Vermögen beh. Verheirathung zu machen. Vom Lande nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. erbitte unter D. 770 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Junger Mann, Anfang 30er, sucht behufs

Verheirathung

die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 25—30 Jahren. Suchender ist Inhaber eines flott gehenden Geschäfts. Reflectirende Damen w. geb., ihre Adr. u. O. 85 Expedition d. Bl. niederzl. Vermögen erwünscht, jedoch nicht absolut Bedingung.

Herren jed. Geschäfts, desgl. bis z. höchst. Beamtenstand, denen keine entspr. Damenbek. geb., bitte ich zw. Ehe unt. Zusich. str. Discr. reiche Partien. Frau Kunow, Albertstr. 18, I.

E. Wittwe in 40er Jahren mit schönem Grundstück m. l. m. ält. gutsituirten feinen Herrn v. 48—50 Jahren zu verheirathen. Vermittl. streng verbeten. Strengste Discretion. Abr. u. N. 84 Exped. d. Bl. erb.

Ein geb. Fräul., 35 J. alt, wünscht mit einem Herrn von 35—45 J. in Briefwechsel zu treten behufs Verheirathung. Werthe Offerten erb. unter E. V. 38 postlagernd Dessau.

Heirath. Wer passend heirathen will, verlange Auswahl. Familienkorn, Berlin, Wörtherstraße.

Ansehnl. geb. Frau, Mitte 30er J., gutsit., m. 1 m. e. Beamt. pass. Alt. zu verh. Wwr. m. 1 K. nicht ausgeschl., auch ausw. Vermittler bleiben unberücks. Off. erb. b. 5/2. u. O. 45 Exp. d. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar, welches sein einziges Kind durch den Tod verloren hat, wünscht ein Kind besserer Abkunft gegen einmalige Entschädigung als eigenes anzunehmen. Offerten an Herrn Erler, Dresden, Lerchestraße 7, parterre.

Ziehmutter

für neugeb. Kind gef. N. Eberhardstr. 11, III. l.

Agenturen.

Wiener Verlagsfirma

wünscht in Leipzig ein

Verlagsbureau

zu errichten. Offerten sub W. M. 597 an **Rudolf Mosse, Wien.**

Für unsere Bandagen

aus Rohseide mit Seidenwatten-Einlage gegen Gicht und Rheumatismus suchen überall in größeren Städten

Alleinverkäufer.

Kleusat & Co., Crefeld.

Moselwein-Vertretung.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung an der Mittelmosel mit eigenen Weingütern in den besten Gemarkungen sucht für Leipzig einen tüchtigen Vertreter, der bei Grossisten gut eingeführt ist. Gef. Anerbieten unter B. D. 1413 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Vertreter-Gesuch

Zur Einführung meiner neuen Parket-Linoleum- und Möbelwichse, von keiner Concurrenz erreicht worden, Niederlagen u. tüchtiger Vertreter gesucht.

C. Permaneder, Mannheim.

Hamburger Importhaus sucht für den Verkauf von Zier-Leisten in versch. Holzarten tüchtige District-Vertreter oder Provisions-Reisende m. g. Referenzen. Gef. Offerten sub H. V. 692 bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Von einer leistungsfähigen Tuchfabrik — Specialität feine Strichkammgarne — wird ein

tüchtiger Vertreter gesucht.

Offerten unter C. S. 234 Annoncen-Expedition C. Schoenwald, Görlitz.

Inspectorenposten

einer ersten Kinderversicherung unter vorzüglichen Conditionen

zu vergeben.

Qualificirten soliden Bewerbern — auch Anfängern, inactiven Officieren, Landwirthen, Beamten ꝛc. — bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer lucrativer Lebensstellung. Gef. Offerten unt. F. K. 425 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** (Baden).

Für Schlesien

werden von einer Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft (ohne Volksversicherung) zum sofortigen Eintritt

einige Reisebeamte

gesucht.

Die Stellen sind mit festem Gehalt, Provisionsantheil und Spesen ausgestattet.

Discretion wird den Bewerbern zugesichert.

Gefäll. ausführliche Offerten unter G. O. 684 erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lebens- und Kinder-Versicherung!

Erfahrener Reisebeamter findet sofort dauernde Stellung bei festen Bezügen. Ausführl. Off. u. N. 66 Exped. d. Bl. erb.

Routin. Kaufmann sucht für hiesigen Platz u. Umgegend die Vertretung leistungsfähiger Firmen der Nahrungsmittelbranche. Offerten sub O. 58 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertretung

in Specialitäten übernimmt für die Kreishauptmannschaft Zwickau tüchtiger

Kaufmann.

Gef. Offerten u. L. C. 177 an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Vertretung sucht

für Chemnitz und Umgebung, auch größeren Bezirk, in Artikeln der Colonialw.- und verwandten Branche ein in jeder Weise zuverlässiger verheiratheter

Kaufmann.

Offerten sub L. C. 178 an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Intelligente repräs. Persönlichkeit

sucht noch einige leistungsfähige Firmen in Zwickau **zu vertreten.** Offerten unter „Glückauf" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau, Sa.,** erbeten.

Agent,

der jährl. mehrere Male Sachsen u. Bayern bereist, möchte noch einen Artikel mit auf die Tour nehmen. Gefl. Off. sub W. 107 Exp. d. Bl.

Gute Existenz!

Zum Vertrieb eines Massenartikels, der besonders für Landwirthschaft, Fabriken, Hotels u. Restaurationen gangbar ist, werden für größere Bezirke unter günstigen Bedingungen überall tüchtige

Vertreter oder **Alleinverkäufer**

angestellt. Prima-Referenzen geboten und verlangt. Ausführliche Offerten sub **S. 3629** postlagernd **Zwickau** (Sa.).

Gelegenheit zur Begründung sehr hohen Einkommens.

Vakant wird demnächst die Generalagentur einer hochangesehenen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit verschiedenen lucrativen und beliebten weiteren Geschäftszweigen für größeren Bezirk mit Sitz in Leipzig. Das bestehende alte Geschäft sichert schon eine beträchtliche Einnahme, die indeß noch mit einer hohen Summe garantirt wird. Bewerbungen von jüngeren Herren, welche sich entweder schon erfolgreich bethätigt haben oder sonst Qualification zu besitzen glauben, und die dazu befähigt sind, eine große, von der Gesellschaft zu unterhaltende Berufs-Organisation zu schaffen und dadurch einen flotten Geschäftsgang in die Wege zu leiten, werden sub A. H. 340 an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten.

Subdirection

einer bereits eingeführten, gut fundirten Lebensversich.-Gesellsch. ist an tüchtigen cautionsfähigen Fachmann unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Off. mit Angaben über bisher. Erfolge unter L. C. 1114 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Discretion zugesichert.

Energischer

Kaufmann,

vollständig vertraut mit allen in einem mittelgroßen Fabrikationsgeschäft vorkommenden kaufmännischen Arbeiten,

wird gesucht

für angenehme und dauernde Stellung. Nur Herren, welche bereits eine derartige Stellung schon bekleidet haben und über gediegene Kenntnisse und Empfehlungen verfügen, werden gebeten, schriftliche Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter O. 107 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Per 1. März er. suche einen gewandten, tüchtigen **Verkäufer.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an

Otto John, Görlitz,

Modewaarenhaus.

Hosen- und Westenschneider

für Lager- und Maßarbeit sofort gesucht bei

Aug. Polich,

Abtheilung: Herren-Confection. Schloßgasse 3, 1.

Offene Stellen.

Für sofort oder 1. März 1898 ein

tüchtiger Architekt

gesucht bei hohem Gehalt und

ein Bautechniker,

gewandt im Veranschlagen und Abrechnen, in angenehme selbstständige Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen, Bildungsgang u. O. 115 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Filiale-Leiter, 6 Reis., 1500—2400 Geh., 3 Buchh. u. 2 Corr., franz. u. engl., 1500—1800, 1 Correspondent f. Schuhfabr., 4 Compt., 3 Bureaubeamte f. Versich. à 1200 ℳ, 2 Lageristen, 5 Verkäufer, 10 ₰ Rückp. A. Müller, Markt 17, Tr. C, II., Königshaus.

Juwelen-Branche.

In ein Erstes Detail-Geschäft Süddeutschlands wird eine vollkommen tüchtige u. erfahrene Persönlichkeit als Repräsentant des Chefs gesucht. Bei gegenseitiger Convenienz Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Reflectanten wollen unter genauer Angabe ihrer bisherigen Stellung sich unter Chiffre J. B. an die Ann.-Exped. von G. L. Daube & Co. in Leipzig wenden.

Discretion zugesichert.

Suche 4 Reisende, 2 Buchh., 1 Compt., 8 Verkäuf., sow. Pers. jeder Art. E. Laton, Burgstraße 22, I. Rückporto erbeten.

Suche 4 Reis., 1 Buchh., 2 Corresp. b. h. Sal., 2 Bureauvorst., 4 perf. Stenogr., 1100 ℳ Geh. C. Gerboth, Brühl 39, II. Rückp. erb.

Wir suchen für den Vertrieb unserer Fabrikate in Sachsen (Beleuchtungsgegenstände für Gas und elektrisches Licht) bei hohem Einkommen

tüchtigen Reisenden,

welcher mit der Branche genau vertraut sein muß. Offerten an K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrückerstraße 54.

Redegewandte, sittenl. j. Herren erhalten lohnende, angenehme Beschäftigung bei Leonhard, Buchhandlg., Königstr. 7, Tr. C.

Ein tüchtiger

Reisender

mit Ia-Zeugnissen wird für ein Kleiegrossogeschäft per 1. April eventuell auch früher gesucht.

Offerten mit Photographie unter L. E. 1074 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Reisender gesucht,

welcher bei Manufacturisten in Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden gut eingeführt ist, — für Verkauf v. Teppichfabrikaten. Offerten u. O. A. 824 beför. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt, a. M.**

Tücht. j. Buchhalter mit ca. 1000 ℳ Baar bietet sich dauernde, selbstständ. Stellung. Off. mit Geh.-Anspr. u. näh. Ang. unt. O. 114 in die Exped. d. Bl.

Gesucht zur Einrichtung der doppelten Buchführung für ein neues Fabrikgeschäft

ein versirter Kaufmann.

Gefl. Off. nebst Referenzen u. Ansprüchen sub O. 69 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter.

Lederfabrik in einer angenehmen Residenzstadt Thüringens sucht einen durchaus zuverlässigen, selbstständigen Buchhalter und Correspondenten. Bei zufriedenstellender Leistung hohes Salair und dauernde Stellung.

Antritt sofort, event. 1. April d. J. Branchekenntniß nicht unbedingt erforderlich.

Offerten unter O. 57 an die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentl. Buchhalter mit guter Handschrift, theilweise Reisen, für Ledergeschäft gef. Offerten unter O. 52 Exped. d. Bl. erbeten.

Buchhalter,

älterer Herr, wird für 1 Tag in der Woche gesucht. Bohl, Hainstraße 17.

Für ein kaufmännisches Bureau (Specialgeschäft) wird zum baldigen Antritt ein fleißiger, strebsam., selbstständig arbeitender, möglichst auch sprachgewandter

junger Mann

gesucht, der sowohl in der Correspondenz als auch in allen sonstigen Contorarbeiten durchaus bewandert sein muß und sich event. zu kleineren Reisen im In- und Auslande eignen würde. Ausführliche Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F. L. 100 postlagernd Limbach in Sachsen erbeten.

Hugo Seifert's Räumungs-Verkauf

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Ballstoffe, Waschstoffe, Mädchen-Mäntel-Jackets u. Kleider, Knaben-Anzüge u. Mäntel.

Besonders beachtenswerth: **Radmäntel, Jackets, Wasch- u. Wollcostume, Blousen, Unterröcke.**

Petersstrasse No. 37.

Schluss Sonnabend.

SLUB
Wir führen Wissen.

J. Kaufm., d. eben seine Lehrz. beendet hat, f. Cont. ges. Off. m. Geh.-Anspr. u. O. 113 Exp. d. Bl.

Wir suchen per 15. März für unser Wäsche-, Band- und Spitzen-Geschäft

einen tüchtigen Commis,

welcher hauptsächlich im Effectuiren von Aufträgen gewandt sein muß, sowie auch das Bedienen der Engros-Kunden versteht.
Bewerber ersuchen um Einsendung der Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsangabe bei nicht freier Station.
Carl Schürer Söhne, Freiberg, Sachsen.

Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen
sucht
Kiel. Rudolph Karstadt.

Für Fabrikcontor wird zum baldigen Antritt ein junger Mann als **Expedient** gesucht. Adr. unter O. 50 Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Zeitungsexpedient,

auch für redactionelle Thätigkeit geeignet und im Agitationswesen erfahren, wird zur Leitung des Inseraten- u. Zeitungswesens einer großen Provinzialfirma gesucht.
Einige Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Angaben über seitherige Thätigkeit, Ansprüche, Alter unter B. W. 721 an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu senden.

Für meine **Kunstanstalt (Glas-Emaillebilder, Goldleisten-, Spiegel- u. Rahmenfabrik)** suche ich zu möglichst baldigem Eintritt einen durchaus selbstständigen

Expedienten u. Lageristen.

Bei entsprechender Tüchtigkeit immerwährende Anstellung und gute Bezahlung. Ausführl. Offerten mit Beifügung der Photographie und Zeugnißabschriften sowie Ansprüche sub C. 10178 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München,** erbeten.

Für ein Fabrikcontor der Vororte wird ein

junger Schreiber

mit schöner Handschrift aus guter Familie per 1. März gesucht. Anfangsgehalt 55 ℳ für den Monat.
Gefl. Offerten unter Z. 5363 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das Contor eines techn. Geschäfts sofort oder 1. März tüchtiger **Schreiber** gesucht, der stenographiren und mit der Remington-Maschine flott schreiben kann.
Off. u. O. 89 in die Expedition d. Bl. erb.

☞ **Stellenverm. Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, H. II.**

Ein junger Mann

mit flotter, schöner Handschrift und guten Zeugn. wird von der **General-Agentur e. Feuer-Versich.-Gesellschaft als Schreiber** z. bald. Antritt ges. Selbstgeschr. Anerbieten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche wolle man in Leipzig, **Gottschedstraße 3, 2 Treppen** abgeben.

Jüngerer Schreiber

mit guter Handschrift für ein **hiesiges Speditionsgeschäft** zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderungen unter F. 267 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Mühlen-Verwalter

zur selbstständigen Leitung einer Mühle bei **Halle a/S.** 1 April d. J. **gesucht.** Derselbe muß im Stande sein, den Ankauf des Getreides und den Verkauf der Fabrikate zu besorgen.
Off. mit **Zeugniß-Abschr.** u. U. e. 59674 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Tüchtige Graveurgehilfen

für Lederrelief und Golddruck dauernde **Stellung b. W. Gutschke, Berlin SO. 16.**

Xylograph

gesucht für ll. technische Arbeiten.
E. Lange, Seeburgstraße 31.

Tüchtiger Maschinenstreicher

für Chromo- und Kunstdruckpapiere wird für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter G. J. 539 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19** erb.

Tüchtigen Maschinenmeister

für Steindruck suchen

Bürger & Ottillie,
Emilienstraße 21.

Steindruck-Maschinenmeister,

geübt in Landkartendruck, sucht
Ed. Gaebler, L.-Neustadt, Hauptstr. 3b.

Tücht. **Steindruck-Maschinenmeister** sucht für sofort
C. Schönert, Seeselderstr. 16, Contor.

Setzer, nur tüchtig, findet sof. Cond. Off. u. O. 101 in die Expedition d. Blattes.

Suche für sofort einen zuverlässigen Mann für mein Papierlager rc., der mit der Schneidemaschine vertraut ist und in Druckerei oder Buchbinderei bereits gearbeitet hat.
W. Deutcke, Musikaliendruckerei, L.-Reudnitz, Rathhausstraße 42.

Schlossergehilfe gesucht auf Baustelle Leipzig, Erdmannstraße 16.

Gasschlosser, am Platze genau bekannt u. dabei tüchtiger Werkstattarbeiter, findet sofort Stellung bei **Rob. Kutscher,** Königstr. 8.

Tüchtiger Bauschlosser gesucht. Bis 10 Uhr zu melden Schreberstraße 10.

Tüchtiger **Schlosseranschläger** gesucht. **F. G. Thalheim,** Dresdner Str. 23.

Ein tüchtiger

Gürtler,

der das **Schleifen, Poliren** und **Galvanisiren** gründlich versteht, wird gesucht. **Antritt** kann sofort erfolgen. Die Stellung ist dauernd, Reisegeld wird vergütet. Off. mit Angabe des Alters u. der Gehaltsansprüche sind an **Albert Seiffert, Lederwaarenfabr., Dessau,** zu richten.

Modelltischler gesucht
Kohlgartenstraße 57, III.

Mehrere tüchtige Schmiede

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Herrmann Fritzsche.**
Gohlisches Bad 20,
am Berliner Bahnhof.

Glasschleifer-Gesuch.

Ein **Glasschleifer** für Façonplatten rc. wird sofort gesucht.
Offerten mit Lohnansprüchen unter L. 1189 an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Ein Sattlergehilfe, welcher auch Wagenlackirerei versteht, findet **dauernde Stellung** bei
E. H. Pelstel, Crimmitschau, Thiemestraße.

Ein tüchtiger Tapezierer,
sowie **ein tüchtiger Bildhauer**

werden sofort bei dauernder Arbeit gesucht.
Ernst Seidel, Möbel- u. Billardfabrik, Auerbach.

Tüchtiger **Barbiergehilfe** sof. ges. L.-Neustadt, Eisenbahnstr., Ecke Hauptstr., F. Burghardt.

Barbiergehilfe ges. Grimm. Steinweg 16.

Ein j. **Barbiergehilfen** f. Antritt 14. Febr., **Probstheida, B. Klemm.**

Junger **Schneiderg.** f. günst. Bed. z. Ausb. in gr. Herrenarbeit bei dauernder Beschäftig. Neudnitz, Rathhausstraße 9, II.

2 Köche, 2 verh. Büffetiers und 2 Kellner für gute Plätze gesucht.
Brandt, Matthäikirchhof 32.

Büffetier mit 500 ℳ Caution,
Geschäftsführer, 2—3000 ℳ Caution,
Kellner für groß. Bahnhof, I. und II. Cl.,
Kellner, jung, für Café hier,
2 Hausburschen f. **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Kellner, Hausdiener

sucht für Saison
Rudolstadt. **Wilhelm Korb.**

Ges. 1 Kellner f. Restaur., 15. Febr., 20—25 J. R. Gläser, Reichsstr. 19, H.

J. Kellner m. Caution w. ges. (Bier u. Rechnung). Zu melden v. 11 Uhr Bayerische Str. 19.

1 j. **Kellner** u. 1 **Hausb.** für gute Jahr-Stell. **sucht sof.** Knoblauch, Kl. Fleischerg. 3, p.

3 Hotelkellner, 16-22 J., sof. u. 15./2. ges. **Kirsch,** Burgstr. 16, II.

Fl. jg. Restaur.- u. Café-Kellner, 1 Hausburschen sucht
Centr.-Bureau für Gastwirthe, Schuhmachergäßchen 1.

Kellner sucht **Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Für ein Bankgeschäft einer Industriestadt Sachsens wird für Ostern 1898

ein Lehrling

mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militairdienst gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 5366 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Fabrik in Leipzig-Neudnitz sucht per Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

fürs Comptoir unter günstigen Bedingungen. Angebote u. N. 123 Expedition d. Bl. erb.

1 Lehrling und 1 Lehrmädchen

zu Ostern gesucht.
E. Adler,
Posamenten u. Manufactur,
Leipzig-Anger,
Zweinaundorfer Str. 8.

Für mein **Fabrik-Contor** suche ich zu **Ostern ein. Sohn achtbarer Eltern als**

Lehrling.

W. Gehrig, Leipzig-Reudnitz,
Heinrichstr. 47/49.

Für unser **Comptoir** suchen wir zu Ostern

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Schriftliche Offerten erbeten an
Pfifferling & Co.,
Johannisallee 6.

Für ein **Möbelstoff- u. Teppich-Special-Geschäft** wird ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter U. Z. 251 an den **„Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Junger Mann mit guten Schulzeugnissen für Agentur- u. Waaren-Grossogeschäft als **Lehrling** gesucht. Ausbildung ist vielseitig und vorzüglich. Selbstgeschriebene Offerten unter O. 48 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Engros-Leder- und Schuhgeschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Vergütung.
Arnold Ehrlich, Carlstraße 14.

Für mein **Comptoir** suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud,
Hainstraße 1, am Markt.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet pr. October in m. **Küchengeräthe-Engros- u. -Detail-Geschäft** geg. Anfangsvergütung Aufnahme. **Selbstgeschr.** Offert. sub **V. O. 317** an den **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Größeres technisches Geschäft sucht
Ostern **Lehrling** mit guten **Schulkenntnissen. Offerten erb. unter O. 88 Expedition dieses Blattes.**

Suche per Ostern 1898 für mein Rauchwaaren-Geschäft einen **Lehrling** mit Einjähr.-freiwilligen-Zeugniß.
Gefl. Offerten unter S. 16 an die Filiale dieses Blattes, **Katharinenstraße 14, erbeten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges bedeutendes **Engros-Geschäft** der **Manufacturwaaren-Branche** sucht per **Ostern** einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Besuch der **Handelslehranstalt** auf Kosten des Geschäftes.
Selbstgeschriebene Bewerbungen Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, unter G. 1205 erbeten.

Lehrling suchen zu Ostern **Müller & Rühl,** Stempelschneiderei, **Volkmarsdorf,** Idastraße 34.

Lehrlinge f. Rest., Fleisch, Bäcker f. Nicolaistr. 18, I.

Ein Modelltischler-Lehrling

für Ostern wird angenommen bei **Dietz & Listing,** L.-Reudnitz, Constantinstraße 19.

Lehrling wird zu Ostern gesucht bei freier Station im Hause **Hutfabrik v. F. Köst,** Schumannstraße Nr. 8.

Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, sucht **Koffer- u. Taschen-Fabrik**
F. C. Kloemann, Brühl 27.

In unserer **Glasmalerei** können jetzt oder am 1. April

2 Lehrlinge

Aufnahme finden.
Pfifferling & Co., Johannisallee 6.

Conditor-Lehrling

wird Ostern 1898 gesucht **Conditorei zu Borna, R. Haussmann.**

3 Kellnerlehrlinge

sucht sofort und Ostern
Rudolstadt. **Wilhelm Korb.**

Bureaudiener,

gelernter **Buchbinder,** per sofort gesucht. Nur schriftliche Offerten erbeten an die **Bauabtheilung für die Leipziger elektrische Straßenbahn,** Wittenberger Str. 4, II.

Hausmann, Bauhandwerker, nüchtern u. thätig, 1. März ges. Abr. C. 3 ☞ persönlich abzugeb. Kl. Fleischerg. 13, *Rob. Brauner.*

3 herrsch. Diener (ledig) f. hier u. ausw., 1 verheir. (kinderlos) **ges. d. A. Loß, Klostergasse 16, II.**

Diener (mgl. Gärtner) ges. Klosterg. 16, II.

2 herrsch. Diener f. hier u. ausw., **1 Hausd.,** 1 jüng. **Markthelfer,** gedüb. Packer, mit guten Zeugn., sucht **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Kräftiger Arbeiter sofort gesucht.
O. Damm & A. Liegert,
Moltkestraße 24.

Ein Markthelfer,

der schon im Weingeschäft thätig gewesen und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird für sofort gesucht von der Weinhandlung Schecker & Degener (Carl Bartsch), hier.

Ges. 2 j. Markth. d. Tuch- u. Colonialbr., 2 Laufbursch. d. A. Loß, Klostergasse 16, II.

Ledergeschäft sucht sofort ordentl. **Markthelfer,** gute Zeugnisse; bevorzugt von der Branche. Off. sub O. 51 a. die Exped. d. Bl.

Tücht. **Bierfahrer** ges. a. g. Lohn u. Prov. Zu meld. m. Zgn. v. 12—3 U. Sophienstr. 24, p.

2 Ambulancefahrer

finden dauernde Stellung
Petroleum-Versandt-Geschäft
Fr. Bohne, L.-Lindenau.

Herrsch. Kutscher (ledig) ges. Klosterg. 16, II.

Gesucht sofort ein zuverl. **Geschirrführer Schönefeld,** Dimpfelstraße 23.

2 tüchtige Knechte werden bei hoh. Lohn gesucht L.-Connewitz, Eisenbahnstraße 35.

1 Knecht v. Lande w. sof. ges. Eilenstr. 26, IV. l.

Knechte ges. R. Gläser, Reichsstr. 19, H.

Junge Leute (14—15 J.) für leichte Arbeit bei gut. Verdienst **sofort** gesucht. Offerten sub O. 119 an die Expedition dieses Blattes.

Einige Arbeitsbursch. u. -Mädchen

im Alter v. 14—15 Jahren finden Beschäftigung **Cartonnagenfabrik** L.-Reudnitz, Louisenstraße 3—4.

Arbeitsbursche, welcher schon in **Cartonnagenfabrik und an der Pappenschere thätig war, gesucht Sophienstr. 27, Cartonnagenfabrik.**

Einen kräftigen Burschen sucht **Bierhandlung Ritterstraße 5.**

Junger Bursche

zum Kegelaufs. u. leichter häusl. Arbeit sofort verlangt. Zu melden Vorm. 11—12 Uhr **Casino zum Rosenthal.**

Für feineres Modewaarengeschäft Leipzigs **mehrere stadtkundige Laufburschen** sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter O. 65 in die Expedition dieses Blattes.

Hausbursche sofort gesucht
Eisenbahn-Casino, Johannisplatz 4/5.

Ein Sohn ordentl. Eltern als **Laufbursche** gesucht Gellertstraße 2. **Gebr. Greetz.**

2 Hausburschen für gute Stell. ges. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Jüngerer Laufbursche sofort gesucht. **Oesterreicher,** Luxuspap., Carolinenstr. 15.

Laufbursche, 15—17 Jahre alt, nur aus guter Familie, sofort gesucht. Adr. unter L. 108 an **O. Schmidt,** Naschmarkt 3.

Placir.-Inst. (Frau Sander) Grassistr. 34 sucht being. gepr. Lehr., Kinderfrl. auf Schloß.

Gesucht zum 1. März

gut empfohlenes Kinderfräulein zu 2 schulpflichtigen u. 1½ jähr. Kinde. Französin bevorzugt.
Offerten unter V. 904 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Aeltere **Masseuse,** ärztl. gepr., wird für die Nachmittage in einer Car-Bade-Anstalt gesucht. Näheres Tauchaerstraße 2, I. rechts.

Junges Mädchen

aus anständ. Familie, bei den Eltern wohnhaft, des Damenfrisirens kundig, wird als **Friseuse** gesucht. Persönl. Anfr. Albertstr. 8, I. rechts.

Cassirerin.

Für meine **Badeanstalt** suche ein junges **Mädchen** aus guter Familie zum baldigen Antritt als **Cassirerin.** Persönliche Vorstellung von 12—1 u. Nachm. 7—8 Uhr im **Sophienbad,** Dorotheenstraße 3.

Cassirerin-Gesuch.

Junge Damen aus guter Familie, welche sich der kaufmännischen Laufbahn widmen wollen, können in einem **größeren Detail-Geschäfte angenehme Stellung finden.** Offerten unter **P. S. 17** an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Ein junges **Mädchen,** welches bei den Eltern wohnt, eine schöne Handschrift schreibt und schon als **Cassirerin** thätig war, findet Engagement per 15./2.
Adr. u. J. 773 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Maschinenschreiberin sofort gesucht. Off. unter O. 117 in die Expedition d. Bl.

Zur Unterstützung in der **Buchhaltung** wird für möglichst bald eine **junge Dame mit entsprechenden Kenntnissen** in ein größeres Fabrikationsgeschäft auf dem Lande gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Z. 5377 Exped. d. Bl.

Contoristin.

Junges Mädchen mit guter Handschrift, welches schon im Contor thätig war und gut empfohlen ist, für sofort gesucht. Meldungen m. Ang. d. Alt. u. Gehaltsanspruches, sowie Zeugn.-Abschriften unter S. 32 Filiale dss. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Fräulein für Fabrikcomptoir

mit schöner Handschrift
wird aufgenommen. Offerten unter O. 79 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Mädchen gesucht f. leichtere Comptoir-Arbeiten, Einpacken, Postgänge für sofort von **Schäffel's Verlagshandlung,** Sedanstr. 13, I. Sprechzeit **nur** 10—12 Uhr.

Verkäuferinnen verschied. Branchen, sowie **Dame für Reise.**
A. Müller, Markt 17, Tr. C, II., Königsh.

Verkäuferin f. Chocoladengesch. 60 ℳ, f. Weiß- u. Wollw. 50 ℳ, f. Aufschnitt 30 ℳ, freie St., f. **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Verkäuferin für Manufacturw. und Seidenbranche ges. Hainstr. 2, III. l.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine tüchtige **Verkäuferin** wird für ein **besseres Putzgeschäft** gesucht.
Offerten unter **V. D. 287 „Invalidendank“, Leipzig.**

Für ein **Glas- und Porzellangeschäft** wird zum **1. März** eine durchaus tüchtige und gewandte

erste Verkäuferin

bei hohem Salair gesucht.
Offerten mit Zeugnißcopien, Photographie und Gehaltsansprüchen unter U. r. 59673 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Verkäuferin

gesucht für eine Galanterie- und Schreibwaarenhandlung. Zu melden **bis** Montag in Borna b. Leipzig, Reichsstraße 7, oder Dienstag in Leipzig, Arndtstr. 49, 1 Tr. lks., Nachmittags von 2—4 Uhr.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen
der Manufacturwaarenbranche sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. 63 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

3 Verkäuferin. f. C. Gerboth Brühl 39, II. Rückp. erb.

Gesucht per **1. April** oder früher eine tüchtige

Directrice.

Genaue Kenntniß der **Maschinen-Näherei** u. der **Confection** von **Tricotagen** oder **Wäsche** Bedingung. Off. **nebst Zeugniß-Abschriften** unter **D. H. 284** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Modes.

Selbstständ. Arbeiterin, welche gründlich u. feinen Geschmack z. Garniren hat, findet Stellung v. 1. März ab. Wenn gewünscht, Familienanschluß u. volle Pension bei Frau **Liddy Riefe, Grimma.**

☞ **Modes.** ☜
Eine selbstständ. Putzarbeiterin wird bei freier Station u. dauernder Stell. nach kl. Stadt bei Leipzig gesucht. Zu erfahren bei **F. A. Heinemann,** *Stieglitzen's Hof.*

Lernende
für besseren Putz gesucht. Offerten unter A. S. Annoncen-Exped. Naschmarkt 3 erb.

Fräul., im **Schneidern u. Putz bew., gesucht Hainstraße 2, III. l.**

Lern. f. Damensch. Schnitt, Thomaskirchh. 14, III.

Für meine **Decorationswerkstatt** suche eine durchaus tüchtige **erste Näherin,** welche selbstständig zu arbeiten im Stande ist.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Markt 8.

Junge Mädchen

werden zum Lernen angenommen Schirmfabrik, Promenadenstr. 8, I.

Lehrmädchen-Gesuch.
Ein junges, anständiges Mädchen für feine Blumenbinderei kann sich melden
Promenadenstr. 5, Blumenhandlung.

Perfecte Plätterin,

welche in allen Fächern tüchtig ist, wird auf hohen Stücklohn gesucht
Waschanstalt.
Dresden, Blasewitzer Straße 15, I.

Perf. Plätterin ges. Gerberstr. 39, II. rechts.

Junge Mädchen zum Seidewinden sucht **Max Dumont,** Fleischerplatz 5.

Tüchtige Anlegerin suchen **Bombes & Laute,** Buchdruckerei, Königsstraße 5.

Eine Auslegerin für Steindruck sof. ges. **Gebr. Lässel,** Johannisgasse 30.

Ges. ein j. **Mädchen** für leichte Cartonnagenarbeit **Windmühlenstr.** 32, 2. G.-G. r. l., Popp.

Einige anständige Mädchen
zum Aufschlagen von Spitzen gesucht
Spitzenfabrik Dresdner Str. 2, Tr. A, I.

Mädchen für leichte Buchbinder-Arbeit gesucht, auch **Lernende**
Seeburgstraße 28, Hof I.

Geübte Goldauftrâgerin sucht
Hermann Crusius, Universitäts-Buchbinder, Querstraße 8.

Goldauftrâgerinnen
gesucht Buchbinderei, Gutenbergstr. 7.

Mädchen zum Aufwalzen
gesucht Buchbinderei, Gutenbergstr. 7.

Mädchen für leichte Beschäftigung
sucht **Oscar Brandstetter,**
Inselstr. 10/12.

Arbeiterinnen

sucht **Friedr. Proessdorf,**
Papierwaarenfabrik, Arndtstr. 25, II., Hof.

Wirthschafterin für f. Herrsch. a. Land ges. Dienstm. vorh., Schenkendorfstr. 21, III., Fuchs.

Flaschenspülfrau

wird sofort gesucht
Brauerei Leipzig-Neuschönefeld,
Friedrichstraße 18.

Ges. e. Wirthsch., d. g. koch. k., i. g. St. HoheStr. 24, I.

Gesucht für Gohlis den Tag über ein

einfaches, besseres Fräulein,

welches der Küche vorstehen und der Hausfrau in der Wirthschaft zur Hand gehen kann. Offerten mit Angabe der Ansprüche sub O. 59 i. d. Expedition dieses Blattes erb.

Für bald ein junges

Mädchen als Stütze

gesucht, welches schon in Stellung war und gute Zeugnisse hat. Auf Gütern gewesene oder Landwirths-Tochter bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen und Photographie zu senden an Fräul. **Elise Hartenstein, Reiboldsgrün i. S.**

Für eine feine Wein- und Bierstube in Sonneberg suche als **Stütze der Hausfrau** bei hohem Lohn per 1. März ein Fräulein, nicht unter 25 Jahren. Dasselbe muß kochen können. Zu melden Gneisenaustr. 12, II. l.

Eine tüchtige Mamsell
für kalte Küche wird per sofort gesucht
Centralhotel, Petersstraße.

Eine tüchtige **Kochmamsell** wird für **warme** und **kalte Küche** in ein besseres **Restaurant** gesucht. Offerten beliebe man unter **La. 112 Rudolf Mosse, Altenburg,** einzusenden.

Gesucht 1 Kochmamsell f. **Rest.,** 40 bis 45 ℳ Geh. **Werner,** Kl. Fleischerg. 25, 1½.

Mamsells für feine hies. Häuser, 60 u. 80 ℳ sucht **Baer,** Schuhmacherg. 11.

6 Mamsells f. kalte u. Kaffeeküche, 8 Köchinn. f. Hotels ges. Burgstr. 16, II.

✝ Offene Stellen ✝

für **Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Stützen, Jungfern, Wirthschafterinnen, Haus- u. Küchenmädchen** in groß. **Auswahl** f. **hier** u. **außerhalb** in nur besseren **Häusern** bei hohem Gehalt
Institut Mädchenheim, Blücherstr. 5.

Zum 1. März suche ich eine saubere

Köchin,

welche gute bürgerliche Küche versteht und etwas Handarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes

Stubenmädchen,

welches bereits in besseren Häusern war.
Weststraße 4, I. rechts.

Gesucht zum 1. März eine sehr saubere, streng ehrliche, perfecte

Köchin,

die Handarbeit mit übernimmt, bei gutem Gehalt. **Rittergut Markkleeberg**
bei Connewitz oder bei Oetzsch.
Zu melden 5 bis 7 Uhr Inselstraße 19.

Gesucht eine tüchtige Köchin,

die neben dem zweiten Mädchen auch etwas Handarbeit zu übernehmen hat. Mit Zeugnissen zu melden 9—11 und 2—3 Uhr bei Frau **Knauth,** Elsterstraße 38, II.

Gesucht wird zum 1. März d. J. eine **tüchtige Köchin,**
welche auch Handarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Lessingstraße 10, 3. Etage.

Gesucht 1 gute bürgerl. Köchin, sowie 1 nicht so jung. Stubenmädchen b. hoh. Lohn Windmühlenstraße 5, III. links.

Eine junge Köchin zum baldigen Antritt oder 15. Februar gesucht
Restaurant Eilenburger Bahnhof.

Köchin ges. in fein. Haus, einz. Herrsch., hoh. L., vorzügl. Beh., selbstst. 24. Nürnb. Str. 34, II. l.

☞ **Suche Köchin, Stub.-, Haus-, Herb-, Kinder- u. Aufw.-M.** für **Priv.** u. **Gesch.** sof. u. später Gerberstraße 14, H. I., Fr. Täpold.

Suche perf. **Köchin,** welch. etw. Handarb. übern., bess. Mädch. f. Küche u. H. u. jüng. Mädch. zu Kind Frau **Hahnefeld,** Nicolaistr. 15, II.

Gf. **Köchin** u. Stubenmädch. z. ält. Leut., hoher Lohn, viel freie Zeit, Löhrstr. 2b, II.

Köchin zu 2 Leuten, monatl. 20 ℳ, ohne Hausarb., f. **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Köchin f. Gasthaus Nähe Leipzig, Zimmer- u. Küchenmädch., h. Lohn, f. Nicolaistr. 18, I.

Ges. Köchin, Stuben-, Hausmädch., Rittergut, hoher Lohn, g. Atteste, Markt 2, Frau Woller.

Ges. Köchin f. Hot. u. Rest. sof. u. 15., hoher Lohn, tücht. Mamsell f. kalte Küche, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg., b. Frau **Kiessling.**

Ges. tücht. Köchin, hoh. Lohn, 15./2. u. 1. März, perf. Stubenmädch., 20 Küch.- u. Hausmädchen Reichsstraße 5, Durchg., bei Frau **Kiessling.**

Z. einz. Herrsch. wird e. ordentliches saub. Mädchen ges., welch. einfach bürgerlich kocht u. die Hausarbeit besorgt. Lortzingstraße Nr. 12, I.

Per 15. Februar ein **Küchenmädchen,** monatlich 15 ℳ, sucht
Hôtel Sedan.

Gesucht z. 1. März zu einz. Leuten bei hohem Lohn ein zuverläss. Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kocht und Handarbeit übernimmt. Mit Zeugnissen Versehene wollen sich melden von 9—4 Uhr König-Johannstr. 12, II. lk.

Ordentl. **Mädchen** f. Café-Küche gesucht **Junkel,** Schuhmacherg. 1.

Gesucht wird z. 1. März bei gutem Lohn für kleinen, ruhigen Haushalt ein **älteres Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Handarbeit versteht Löhrstraße 8, I. lk.

Ordl. saub. Mädch., welche etw. v. Koch. verst., z. ält. Leut. ges., jetz. 5 J. da, heir., Geh. 50—60 Thlr. Emilienstr. 27, p. lk.

Sauberes Mädchen

gesucht. Selbiges muß gut kochen können und in allen weiblichen Handarbeiten erfahren sein.
Zu melden von 1—4 Uhr bei
Wilhelm Stuhr,
Windmühlenstraße 14—16, II.

Ein besseres **Mädchen** gesucht, welches selbstständig gut kochen kann.
Zu melden mit Buch
Promenadenstraße 28, II.

Sehr **tüchtiges Mädchen,** welches gut **kocht,** für größeren Haushalt bei hohem Lohn u. g. Behandlung für 1. März **gesucht. Von 3 bis 5 Uhr Gohlis, Halle'sche Str. 9, I.**

Ein anständiges kräftiges **Mädchen** wird bis zum 15. Febr. für Küche und Haus gesucht
Gustav Hanstein, Hospitalstraße 34.

Gesucht wird ein ordentliches, zuverläss., nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. Haus per 15. Februar **Georgenstraße 5, II.**

Per 15. Februar oder 1. März

zuverlässiges, sauberes

Mädchen,

nicht unter 20 Jahre alt, für Küche und Haus bei gutem Lohn gesucht.
Zu melden Vormittags mit Buch Körnerstraße 27, III. rechts.

Gesucht wird ein tücht., saub. **Mädchen** für Küche und Haus. Dasselbe muß kochen können u. in allen häusl. Arbeiten bewandert sein. Mädchen mit **guten langjähr. Zeugn.** wollen sich **Gottschedstraße Nr. 1** melden.

Für Küche und Haus ein saub. **Mädchen** per 15. Febr. bei gutem Lohn gesucht
Leipzig-Neustadt, Ludwigstr. 8, III. l.

Suche für 1. März ein tücht., sauberes, im Kochen erfahrenes **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau Amtsrichter **Dr. Hothorn,** Leibnizstr. 20, I.

Gesucht per 1. März

älteres tüchtiges Mädchen,

für Küche und Handarbeit, welches ev. im Kochen erfahren ist u. in besserem Hause gedient hat, bei hohem Lohn König-Johannstraße 6, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein sauberes **Mädchen** für Küche u. Haus, desgl. ein **Mädchen** für kleine Kinder. Mit Buch zu melden Funkenburgstraße 14, I. l.

Gesundes kräftiges j. **Mädchen** für Küche und Haus wegen Erkrankung des jetzigen für sofort gesucht
Albertstraße 56, prt. l.

E. jung. ordentl. **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit wird gesucht bei **Cl. Gerold,** Grimmaisch. Steinweg 6, 1 Treppe rechts.

Sauberes **Mädchen** für Küche und Haus 1. März ges. Wo? zu erfr. Bäckerladen Südpl. 2.

Mädchen gesucht für K. u. Haus, 2 Leute, 50 Thlr. Lohn Rosenthalgasse 5, II. rechts.

Suche tücht. **Mädchen** f. Küche u. Haus, hoh. Lohn, vorzügl. Beh., Nürnberger Str. 34, II. l.

Ges. f. Küche u. Haus z. 2 Pers. ordtl. Mädch., jetz. 4 J. da, sehr hoh. L., keine Wäsche! Hd. Löhrstr. 2b, II.

Ges. saub. kräft. **Mädchen** f. Küche u. Haus zu 3 Leuten Johannisgasse 11, 1. Et.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus wird gesucht Thomasiusstraße 5, Bäckerei.

Ges. Mädch. f. Küch. u. Hs., g. Behandl., jetz. krank, 3 J. da. Elsterstr. 16, I. r.

Gesucht sofort oder 15. Februar tüchtiges **Mädchen,** selbstständig in Küche und Handarbeit
Frankfurter Straße 22, **Renning.**

Gesucht einfaches, gesundes Mädchen für Küche und Haus Löhrstr. 22, 1. r.

Zum 15. Febr. w. f. Küche u. Haus ein ord., fleiß. u. will. **Mädchen,** w. auch in der Küche nicht ganz unerfahren, ges. Leibnizstraße 7, I.

Kochlehranstalt f. Mädch., w. f. a. Köchin oder f. ihren eigenen Bedarf ausbild. w., Tort., Pudd. w. mit erl. Cursus 3 Monat, f. **St. Stellung** w. nach beendeter Lehrzeit gesorgt. J. Mädch. von auswärts erhalten Kost u. Logis bei billigster Berechnung **Burgstraße 14, I.**

Kochlernende kann in seinem Pensionat in d. Vormittagsstunden eintret. Zeitzer Str. 15, II.

Kochlernende finden gute Ausbildung im Restaurant Keglerheim, Nordstraße 17.

Gesucht wird zum 15./2. oder 1./3. ein gewandtes Stubenmädchen, welch. nähen u. plätten kann u. bereits in feinen Häusern diente. Mit Buch zu melden 9—11 oder 3—5 Uhr Rudolphstr. 2, II. lks.

Hotelzimmermädchen sucht sofort Burgstraße 8, I.

Ges. 1 **Stubenmädchen** u. 1 **Köchin** zu 2 ältern Leuten Königsplatz 6, 1. links.

Für fein. bess. Haush. w. z. 1. März ein **saub. kräft. Mädchen** ges., d. a. in Handarb. erf. ist, Neudnitz, Josephinenstr. 35, II. rechts.

Stubenmädch. n. ausw. ges. Nicolaistr. 15, II.

Gesucht zum 15. Februar oder 1. März ein tüchtiges Stubenmädchen. Nur mit guten Zeugnissen zu melden von 9—11 u. von 2—5 Uhr. Frau Dr. Lange, Mozartstraße 7, parterre.

Gesucht zum 1. März bei hohem Lohn ein

gewandtes Stubenmädchen,

welches serviren und plätten kann, **eine gute Köchin,** welche auch etwas Handarbeit übernimmt.
Frau Consul Hoffmann,
Leipzig, Moschelesstraße 7,
Ecke Sebastian-Bachstraße.

Gesucht
1) ein besseres **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, für Zimmerarbeit, zum 15. d. M., oder 1. März, sie muß mit Kindern umzugehen wissen und im Plätten geschickt sein;
2) ein ordentliches **Hausmädchen,** mit etwas Kochkenntnissen und Lust, sich noch mehr anzueignen, für 1. März.
Frau Kreissteuerrath **Dr. Hoffmann,** Roßplatz 11.

Ein Stubenmädchen,

welches gut plätten, nähen u. serviren kann und schon in feinen Häusern war, wird so bald als möglich gesucht. Zu melden bei **Frau Pommier,** Poststraße 5, II.

Gesucht zum 1. März ein älteres, fleiß., streng zuverlässiges

Stubenmädchen,

das schon in besseren Häusern gedient hat, **Rittergut Markkleeberg** bei Connewitz.
Zu melden 5 bis 7 Uhr Inselstraße 19.

1 Stubenmädch. z. 17./3. m. hoh. ges. Eilenstr. 26, IV. l.

Zum 1. März wird ein anständ., sauberes **Stubenmädchen,** welch. bereits in besserem Hause gedient hat, plätten u. etwas schneidern kann, in gute Stellung gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. **Lessingstr. 10, I.**

Gewandtes und erfahrenes älteres

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird z. 1. od. 15. März in besserem Haushalt gesucht; dasselbe muß nähen, plätten und serviren können.
Mit Buch zu melden
Sidonienstraße Nr. 4, part.

Suche für 1. März ein älteres **perfectes Stubenmädchen** und tüchtiges, gut empfohlenes **Hausmädchen**. Mit Buch zu melden Vormittags 9—11, Nachmittags 2—6 Hillerstraße 2, Villa.

Ein tüchtiges, gut empf.
Hausmädchen,
das auch plätten kann, zum 1. März in feinem Haushalt ges. 50—60 Thlr. Lohn. Vorzustellen Plagwitzer Straße 53, Villa, 8—11 Uhr u. Nchm. 2—6.

Ein braves **Mädchen**, das alle Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Petersstr. 43, II.

Ges. ordentliches **Mädchen** für Haus und Küche zu 2 Leuten Königsplatz 6, 1. lks.

Für eine Herrschaft in Dessau wird zum baldigen Antritt ein anständiges, sauberes und fleißiges
Hausmädchen
gesucht, das im Nähen, Waschen, Plätten u. Serviren erfahren ist und gute Zeugn. aufzuweisen hat. Mit Buch zu melden bei Frau Dr. v. Lesser, Elsterstraße 3, Sonnabend Nachmittag 3—5 Uhr.

Ein junges Mädchen
für leichte Hausarbeit, w. zu Hause schlafen kann, wird gesucht Alexanderstr. 38, I. links.

Hausmädchen gesucht,
welches tüchtig u. gut empf. ist, auch etwas plätten u. nähen kann, zum 1. März in bess. Haushalt Plagwitzer Straße 14, p., 9—12 u. 3—6 Uhr.

Ges. ordentl. **Mädchen** für Haus u. Küche zu 2 Pers. Näh. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäck.

Wegen Verheirathung des jetzigen suche ein sauberes fleißiges **Mädchen**, das in Hausarbeiten gründl. erf. u. kochen kann, bei hohem Lohn u. gut. Behdlg. **Humboldtstr. 10, I.**

Gesucht wird zu möglichst baldigem Antritt ein zuverlässiges, ordentliches
Hausmädchen.
Gehalt 60 Thlr. Mit Buch zu melden Connewitz, Königsstraße 3.

Gesucht ein **Hausmädchen**, im Nähen u. Plätten geübt, zum 1. März.
Prof. Hesse, Goethestr. 5, III.
Zu melden früh bis 11 Uhr und Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr.

Gesucht per 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** zu 3 Leuten bei hohem Lohn Nordstraße 48, 2. Etage r.

Anst. Mädchen zu einz. Dame sucht C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

Gesundes ordentl. **Mädchen** p. 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden bis 3 U. **Nachm.** Weststr. 76, III. l.

Suche per 1. März ein ordentl., solides **Mädchen**. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Sebastian-Bachstraße 33, I. links.

Ein freundliches Mädchen
von 15—17 Jahren gesucht **Parkstraße 17, 3. Et. rechts.** Melden von 2 Uhr an.

Kräft. Mädchen, mögl. v. ausw.,
findet gute dauernde Stellung (50—60 Thlr. Lohn) L.-Lindenau, Merseburger Straße 97.

Wegen Erkrankung des Mädchens suche per 15. Februar oder 1. März saub. zuverläss. **Mädchen**. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Colonnadenstraße 24, II. Mitte.

1 saub. **Mädchen**, 15—17 Jahre, z. 15./2. zu 2 Leuten gesucht Kochstraße 4, I. rechts.

Suche per sofort junges besseres Mädchen
für Privat, 16—18 J. alt, bei gutem Lohn; nur gut empfohlene Mädchen wollen sich melden **Leipzig, Hauptmannstr. 13, I., 3—5 U. Nchm.**

Junges zuverläss. **Mädchen** v. Lande zum 1. März ges. Bayerische Str. 55, III. rechts.

1 Mädchen, 16 J. alt, w. sof. ges. Elisenstr. 26, IV. l.

Sauberes, fröhl. Mädchen f. bess. Herrsch., gute Behandl. Albertstraße 42, Hofpart. r.

Ein sauberes, bescheidenes Landmädchen findet sofort bei feiner Familie Unterkommen. Gehalt nach Leistung und Betragen. Offerten unter N. 218 in d. Exped. d. Bl. erb.

Gesundes, sauberes Dienstmädchen wird gesucht. Mit Buch zu melden
Lange Straße 27, II. rechts.

Ein Dienstmädchen (17—19 J. alt) m. gut. Zeugn. w. gesucht Neuh. Hallesche Str. 18, II. l.

Ein besseres, in allen Hausarbeiten erfahrenes und nicht zu junges Dienstmädchen wird gegen hohen Lohn gesucht von Frau Pfarrer Schink in Crimmitschau.

Anst. jüngeres **Dienstmädchen** gesucht Johannisgasse Nr. 30, Tr. B, I.

Suche ein Dienstmädchen sof. od. z. 15. Febr. zu Leuten ohne Kinder, welches mit zur Familie gehört, bei gutem Lohn Sidonienstraße 40, I.

Ein ordentl. **Mädchen** sofort in guten Dienst gesucht
Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 38, p.

Ein tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
gesucht, welches auch mit Kindern umzugehen versteht.
L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 79, I. l.

Ein kräftiges **Dienstmädchen** von auswärts findet per 1. März cr. dauernde Stellung in Familie mit 2 Kindern.
Näheres Elsterstraße 58, II. links.

Suche junge hübsche Kellnerin z. Bockbierfest; zwischen 11—12 vorzustellen. B. König, Preußergäßchen 11, I.

Kellnerinn. für hier u. außerh. sucht Wolff, Schuhmacherg. 4, III.

☞ **Kellnerinnen** m. g. Gard. erh. b. hoh. Geh. b. A. M. Moss, Burgstraße 4, II.

Junges zuverlässiges **Mädchen** für 1 Kind und Hausarbeit sofort gesucht. Zu erfragen Gerberstraße 41, Productengeschäft, Durchg.

Ein anständ. Mädchen oder ältere **Frau** wird zur Pflege der Kinder u. Stütze der Frau gesucht. **Zu meld. Ranstädter Steinweg 28, p.**

Kindermädchen gesucht,
das etwas Hausarbeit übernimmt, zu einem 1½ Jahr alten **Kinde bei hohem Lohn**. Mit Buch zu melden von ½9—12 Uhr Vorm., 4—6 Uhr Nachm. bei Frau Buchhändler **Maier**, Inselstraße 26, I.

Gesucht
zum 1. März ein besseres älteres
Kindermädchen
in sehr gute Stellung zu 2 kleinen Mädchen. Zu melden mit nur guten Zeugnissen von 9 Uhr ab Weststraße 8, I.

Ein ord. **Mädchen** für Kinder u. häusl. Arbeit sofort oder 1. März gesucht **Möckern**, Bräuerstraße Nr. 3, 1. Etage links.

Zuverlässiges **Kindermädchen** zum 15. Febr. gesucht. Mit Buch zu meld. Bismarckstr. 12, III. r.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen zu einem 3jährigen Kind sofort gesucht.
Herm. Müller,
Eilenburger Bahnhof.

Zuverl. **Kindermädchen** zu einem halbjährigen Kinde ges. Gustav-Adolphstr. 1, II. r.

Flinke Aufwartefrau
für Mittags sofort gesucht Obstmarkt 1, I.

Aufwartung gesucht Liebigstr. 1b, 1. Et.

1 Mädch. ges. z. Aufwart. Nachm. Brühl 65, III. l.

☞ Tag-Aufwart. gesucht Kl. Fleischerg. 18, I.

Jg. M. z. Aufw. ges. Thalstr. 12b, Milchgesch.

Ges. eine **Aufwart.** v. früh ½8 b. Nachm. 5 Uhr **L.-Gohlis**, Blumenstraße 38, part.

Aufwartung für früh ges. Weststr. 35, III.

Eine **Aufwartung** gesucht. Zu melden von 9 Uhr an Czermak's Garten 12, II. l.

Kräft. **Schulmädchen als Aufwartung** gesucht [illegible] Straße 5, II. rechts.

Stellengesuche.

Empfehle tüchtige f. d. geehrten Herrsch. u. Chefs kaufm. sowie Pers. j. Art. **C. Gerboth**, Brühl 39, II. Tel.-A. I, 2922.

Geschäftsführer.
Ein durch langjährige Praxis im **Hotel- und Restaurations-Betriebe erfahrener Wirth**, in **Küche** und **Keller** routinirt, gesetzten Alters, von repräsentationsfähigem Aeußeren, sucht Stellung als **Leiter** eines **Hotels** oder **größeren Restaurants**.
Gefällige Anträge unter **O. 67** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein umsichtiger Kaufmann, 33 Jahre alt und militairfrei, welcher 3 Jahre in England gewesen, perfect englisch spricht und correspondirt, sucht eine entsprechende Stellung als
Geschäftsführer oder als Buchhalter.
Pa. Referenzen. Werthe Offerten erbitte u. Z. 5373 an die Expedition dieses Blattes.

Ein pens. Oberbeamter der Zoll- u. Steuerverwaltung, noch im arbeitsfähigen Alter, **sucht Beschäftigung** gegen mäßige Vergütung. Off. u. O. 75 Exped. d. Bl. erb.

Junger vermögender Kaufmann, evangel. Confession, welcher längere Jahre im Ausland war und mehrere fremde Sprachen spricht, sucht eine
Vertrauensstellung
in einem Bankgeschäft oder anderem größeren Unternehmen, würde Caution stellen oder sich eventuell auch mit Capital betheiligen.
Offerten erbeten unter **E. 771** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Wollen-Strickgarn.
Lange Jahre in nur ersten Häusern der Branche, sowie großer Spinnerei selbstständig thätig, auch gereist, suche per 1. April **Vertrauensstellung.**
Ofr. u. Z. 1875 in die Expedition d. Bl.

Reisender
in ungekündigter Stellung, seit 3 Jahren in einem Getreide- u. Futtermittel-Geschäft mit großen Erfolgen thätig, sucht anderweit Stellung. Derselbe war früher in best. Colonialwaaren- und Mehlgeschäften thätig und hatte auch hier gute Erfolge zu verzeichnen. Branche gleich. Antritt 1. April oder später. Gefl. Offerten u. Z. 1888 Exped. dd. Bl. erbeten.

Suche für halbe Tage — Vorm. od. Nachm. — Anstellung als **Buchhalter** oder **Geschäftsleiter** bei ca. 600 ℳ jährl. Einkommen, 40 Jahre alt. Ges. Offerten unter S. 1 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Tüchtiger Buchhalter
mit gediegenen Kenntnissen, im Besitz des Einjähr.-Freiw.-Zeugnisses, sucht per sofort oder 1. März a. c. **Stellung** in einem größeren Comptoir. Caution kann gestellt werden. Offerten erbeten unter **A. Z. 10** an die Geschäftsstelle des „Ronneb. Anzeiger“ in **Ronneburg.**

Kaufmann,
28 Jahre alt, langjähriger Buchhalter und Correspondent eines größeren Eisenwerkes, mit allen Contorarbeiten, auch Maschinenschreiben vertraut, noch in ungekündigter Stellung, sucht per 1. April c. Lebensstellung in obiger Eigenschaft oder als Reisender.
Gefäll. Offert. befördert sub **D. B. 1518 Rudolf Mosse, Dresden.**

Junger Kaufmann,
der einfachen und doppelten **Buchführung** mächtig, **Stenograph, Maschinenschreiber**, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung per 1. April a. c. oder früher.
Gefl. Offerten unter **L. C. 179** an **Rud. Mosse, Chemnitz**, erbeten.

Verheir. Kaufmann
gesetzten Alters, mit vorzügl. Zeugnissen, zuverlässig, tüchtige Bureau-Arbeitskraft und auch mit Reisethätigkeit vertraut, sucht unter mäßigen Ansprüchen baldmöglichst
Lebensstellung.
Offerten sub „S. 2968“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Junger Kaufmann
mit Einj.-Freiwill.-Militairzeugniß, 21½ J. alt, der **Colonialwaaren- und Landesproducten-Branche**, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zum 1. April er. Stell. auf Contor. Offert. unter M. R. 17 hauptpostlag. Erfurt.

J. **Commis**, in d. einf. u. dopp. Buchf., sowie in d. Corresp. bew., perf. Stenograph, bisher in d. Manufacturw.-Br. thät., theilw. auch a. Verk., sucht bei bescheid. Ansprüchen anderw. Stellung per 1. März od. 1. April. Werthe Off. u. O. 72 Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann,
20 Jahre, aus der
Futter- u. Düngemittelbranche
sucht **Stellung** für **Comptoir** oder **Lager**. Pers. Vorstellung und Antritt event. sofort.
Gefällige Offerten unter O. 66 bitte an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Stellegesuch.
Für einen jungen, **gut** empfohlenen **Commis**, der in einem Strumpfgeschäft gelernt u. in demselben auch noch als Commis conditionirt hat, sucht unter **bescheidenen** Ansprüchen Stellung. Antritt kann auf Wunsch **sofort** erfolgen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Commis- ev. Volontair-Stellung
sucht geb. Kaufmann (20 J. alt), im Speditionsfach ausgebildet. **Gefl. Off. u. L. S. 1431** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junger Kaufmann, militairfr., in **all. kaufm. Arbeiten bew.**, sucht per sofort **od. später Stellung.** Caut. kann gestellt werden. Offerten unter N. 13 an **Dingelden's** Annoncen-Bureau, Markt 10.

Junger **Drogist**, g. Verkäufer, mit **best. Zeugn.**, sucht Stell. Offerten u. M. C. 3 an **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35.

Verh. Kaufmann,
z. Z. noch in Stellung auf dem Lager einer großen Majolikafabrik, 8 Jahre mit dem Versandt ausschließlich beschäftigt, wünscht sich zu Johannis, auch früher, zu verändern. Die b. Zeugnisse stehen demselben zur Seite und wird auf eine möglichst gleiche Stellung in Glas-, Majolika- oder Kurzwaarenhandlung, reflectirt. Gef. Offerten erbeten unter O. 42 in die Expedition dieses Blattes.

Flotter Correspondent sucht schriftliche Arbeiten zum Abschreiben und empfiehlt sich einigen kleinen Geschäften zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten. Gefl. Offerten unter N. 248 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Jg. **Schreiber** mit schöner Handschrift u. gut. Zeugn. sucht Stellung auf kaufm. oder Anwalts-Bureau sofort oder später. Off. u. M. 57 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Adressen schreiben, Auszüge fertigen etc. prompt u. billig. Off. u. R. 58 Fil., Katharinenstr. 14.

Ein tüchtiger
Bademeister u. Masseur,
welcher mit dem gesammten **Naturheilverfahren**, sowie mit den **medicinischen** und **wissenschaftlichen Bädern** vollkommen vertraut ist, **sucht**, gestützt auf langjährige Zeugnisse, in einer **Naturheil- od. Dampfbade-Anstalt baldigst dauernde Stellg.** W. Offerten unter **D. N. 1507** an **Rud. Mosse, Dresden.**

Buchbinderei-Werkführer.
Ein seit 9 Jahren in einer der größten Buchbindereien thätiger
Werkführer
sucht anderweit gleiche Stellung. Zu mündlicher Aussprache jederzeit bereit. Offerten erb. unter **O. 110** in die Expedition d. Bl.

Ein Tapezierer, **tücht. Polsterer**, sucht Stellung per sofort. Ges. Offerten erbittet **Connewitz**, Markenstraße 18, p. l., **Barthe.**

Herrschaftlicher Gärtner
mit vorzügl. Zeugn., 29 J., verh., geb. Cav., im Fahren und Reiten sicher, mit Jagd vertraut, sucht bis 1. April dauernde Stellung. Frau ist Köchin. Offerten unter W. H. erbeten Postamt 7, Dresden-N.

Herrsch. Gärtner,
welcher mit allen einschläg. Arbeiten vertraut ist, militairfrei, mit gut. Zeugn. u. Empfehl., sucht per 1. März oder später Stellung, wo Verheirathung gestattet ist. Off. u. **L. D. 1449** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Perfecter I. Zuschneider,
vollständig selbstständig im Zuschnitt, bisher in einem Maass-Geschäft Leipzigs thätig, wünscht sich unter bescheidenen Ansprüchen per 1. März oder April zu verändern als
Zuschneider
oder
Geschäftsführer
(event. später Theilhaber).
Elegante Erscheinung, 24 Jahre alt, kaufmänn. gebildet und tüchtig in der praktischen Schneiderei.
Offerten unter Y. C. 286 durch den „Invalidendank“, hier.

Ein j. Mann, welcher die **Schneiderei** erl. hat und auch schon mehrere J. als Geh. thätig war, sucht Stell. in ein. Tuch- od. Conf.-Gesch. Gef. Off. unter R. 4 Ann.-Exp. Naschmarkt 3.

Junge Kellner { u. **Hausd.** empfiehlt **Neupert**, Burgstr. 8, I.

Junger Kaufmann
sucht Stellung auf einem **kaufm. Comptoir** oder **Lager als Volontair**. Gefl. Offerten unter **O. 68** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Für m. Sohn, 3 Jahre in m. Drog.-, Farb.- u. Mat.-Geschäft gel., suche z. Ostern 98
Stellung als Volontair mit freier Pension.
G. Ph. Pietzsch in Roda S.-A.

Ein **junger Mann**, welcher diese Ostern das **Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß** erlangt, beabsichtigt sich dem
Bankfach
zu widmen. Geehrte Firmen, welche einen **Lehrling** einstellen wollen, bitte Offerte **W. Bässler, Gohlis**, Marienstr. 7, II.

Für meinen Enkel, welcher Ostern die Realschule verläßt, suche ich eine
Lehrlingsstelle
als Kaufmann in einem Fabrikgeschäft oder Engros-Haus, mit Kost und Wohnung beim Principal.
Gefäll. Adressen an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten sub L. W. 1106.

Ein junger Mann, welcher 1 Jahr die Postschule besucht hat, **sucht Stellung als** Lehrling in Eisenwaarenhandlung.
Off. bitte an Herrn **A. Petzsche**, Leipzig, Reichsstraße 43, zu senden.

Maschinenbauer-Lehrling!
Ich suche für meinen Sohn, welcher schon 2 Jahre die Gewerbeschule besucht und 1 Jahr als Schlosser gelernt hat, eine Stelle als Lehrling per Ostern in einer guten Maschinenbau-Anstalt. Gef. Offerten erbitte unter O. 122 an die Expedition dieses Blattes.

Cassen- u. Contorbot., Marktb., Packer, Aufseher, Portiers, Wärter, Hausmänn., Hausdiener, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Kutscher, Burschen zc. **empf.** kostenfrei **A. Loff's Bureau, Klostergasse 16, II.**
☞ **Telephon-Amt I, 4177.** ☜

☞ **Boten, Portiers, Marktheiler** (Packer), **Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausd.** empfiehlt kostenfrei Bur. **O. Frohberg**, Gr. Fleischergasse 21.
☞ Telephon Amt I, 4479. ☜

E. j. Mann, w. im Bes. ein. kl. Gesch. ist, sucht f. einige St. täglich irgendwelche Beschäftigung. Ges. Off. u. O. 134 in d. Exped. d. Bl. erb.

J. Mann sucht tagsüb. noch einige Std. Besch. jeder Art. Off. u. O. 38 in d. Expedition d. Bl. erb.

Ein thätiger, gesunder und bestempfohlener **Mann sucht Beschäftigung.** Gefl. Offerten u. L. 105 Annonc.-Exp., Naschmarkt 3, erb.

Portier.
Strebs. Mann, 30 Jahre, unverheirathet, u. schriftlichen Arbeiten nicht unerf., sucht, gestützt auf langj. Zeugn. u. beste Empf., Stellung als Portier, Cassenbote od. dergl. Gef. Off. erb. unter O. 76 Expedition d. Bl.

Tüchtige Hausmannsleute, fleißig, ehrlich und erfahren, über 9 Jahre in einer Stellung, **suchen** zum 1. April **anderweit Stellung** als solche. Der Mann versteht allerhand Arbeiten, Gartenarbeiten, Pferdepflege, Fahren als Kutscher zc., auch nimmt der Mann in einem Geschäft Marktheilerposten mit an. Ges. Off. u. A. L. 50 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erb.

Jung. kräft. Bursche v. Lande sucht Stelle als Markth. o. Kutsch. O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Jung. Mann, 22 J., s. sof. Stell., selb. war bis jetzt in Band- u. Modew.-, Strumpf- u. Wollw.-Gesch. als Markth. thätig. Off. u. O. 97 Exp. d. Bl.

Junger kräftiger Mann vom Lande, militairfrei, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stellung als **Marktheiler** jeder Branche. Offerten unter O. 98 Exped. d. Bl. erbeten.

Flaschenbierfahrer.
Ein zuverlässiger, **stadtkundiger Bierfahrer** mit guter Kundschaft **sucht** Stellung. Offerten u. O. 41 in die Expedition d. Bl. erb.

Unverh. Mann, 30 Jahre, im Fahren u. Reiten vollst. sicher, sucht, gest. auf langj. Zgn., Stellung als **herrschaftl. Kutscher.**
Gef. Off. erb. u. O. 77 Expedition d. Bl.

Ein fleißiger Mann, 37 Jahre alt, verh., ohne Kinder, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht baldigst Stelle als
Kutscher
in Geschäft oder Fabrik, gute langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Offerten erbeten unter **A. A. 12** postl. **L.-Schönefeld.**

Ein solider kräft. Mann, guter **Pferdewärter**, welcher **10jährige Atteste** aufzuweisen hat, sucht Stelle als **Geschirrführer, Arbeiter** od. sonst. ähnl. Posten in Leipzig. Ges. Offerten unter **H. V.** an **Rudolf Mosse, Gera (R.)**, erbeten.

☞ Herrsch. Kutscher u. Diener empf. O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21, Tel. I, 4479.

Jg. Mann, 20 J. alt, sucht sof. Stellung als **Geschäftskutscher** od. **Pferdewärter.** Antritt k. sof. erfolgen. W. Off. u. H. M. 100 Leibnizstraße 8, 4. Et. l., b. Buchholz erb.

E. j. Mann v. L., 20 J., mit Pferden gut bewand., s. Stelle als Kutsch., Markth. od. Arbeitsb. M. Syrbe, L.-Anger, **Bernhardstraße** 20, II. r.

Junger, kräftiger **Bursche** mit guter Handschrift, welcher Ostern die Schule verläßt sucht Stellung Johannisgasse 13, p., Fischer.

Kräft. 16jähr. Bursche, der sich k. Arbeit scheut, sucht **Gelegenheit ins Ausland.** W. Off. u. **O. 62** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Buffet- u. Hausd. m. kl. Caut. empf. A. Loff, Klostergasse 16. (Tel. 4177.)

Kräft. Bursche v. Lande f. St. Klosterg. 16, II.

Ein zuverl., musikal. **Fräulein**, welches eine Haushaltungsschule besuchte, aber noch nicht in Stellung war, befähigt, alle Schularbeiten, auch franz. u. engl., zu überwachen, sucht bei sehr bescheid. Ansprüchen Stellung. Familienanschluß erbeten.
Offerten u. V. S. 910 „**Invalidendank**“, **Dresden.**

Geb. Dame sucht f. d. Nachmittagsstunden Beschäft. als **Vorleserin** oder Secretairin. Ges. u. M. T. 97 hauptpostlagernd erbeten.

Für die langjährige **Directrice** meines Bronze- und Lederwaaren-Geschäfts, die ich für jetzt nicht weiter beschäftigen kann, suche ich eine geeignete ähnliche Stellung als Cassirerin oder **Directrice**. Dieselbe besitzt das unbegrenzte Vertrauen ihres jetzigen Chefs und wird nur entlassen, weil die Kraft für jetzt entbehrlich ist.
Gef. Offerten erbeten unter O. 86 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junges, geb. **Mädchen, kaufmännisch ausgeb., mit sehr guter Handschrift, sucht für bald passende Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.** Werthe Offerten erbeten unter „**Buchhalterinnengesuch**“ **Martha-Haus, Leipzig, Löhrstraße 9.**

L. Kochmamsell f. hier St. als solche od. als Wirthsch. b. **F. Rhode**, Windmühlenstr. 66.

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie, welches Comptoirarbeiten, dazu Stenographie u. Schreibmaschine erlernt hat, sucht passende **Stellung**. Offerten unter E. G. 32 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches 1½ Jahr in einem größeren Tricotagen- und Strumpfwaaren-Geschäft als **Verkäuferin** thätig war, sucht anderweit Stellung. Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Ges. Off. O. 102 Exp. d. Bl. erb.

Junges anständiges Mädchen sucht Stellung in einem besseren Geschäft als **Verkäuferin**. Bisher in einem besseren Chocoladen-Geschäft thätig gewesen. Off. M. 415 Fil., Königsplatz 7.

Gebild. Fräulein
aus guter Familie, Mitte 20er, welches sechs Jahre in der Confectionsbranche auch als Cassirerin thätig war, das Putzfach erlernt, sucht Stellung in einem fein. Putzgeschäft als **Verkäuferin**, wo es sich weiter ausbilden kann. Offerten unter **V. M. 906** „**Invalidendank**“, **Leipzig.**

Geb. Mdch., w. schneidert, sucht in mittl. Stadt in feinem Gesch. St. als **Verkäuferin** mit Familienanschl. Off. u. O. 109 Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in einer Bäckerei oder Conditorei bis 1. März. **Ges. Offerten A. O.** postl. Hildburghausen.

Anst. Mädchen, 21 J., f. zum **1. März St.**, wo sie sich im Nähen weiter ausb. kann. Ges. Off. u. O. 61 i. d. Expedition dieses Blattes erb.

Ein gebild. Fräul. von angen. Aeußeren, 24 J. alt, in allen Zweigen der Wirthsch. gründl. erf., f. bei feinem ält. Herrn, best. Restaurateure nicht ausgeschl., Stellung als
Wirthschafterin.
Werthe Offerten unter **Nr. M. Ann.-Exp. E. Otto**, Plagwitz, erbeten.

Empfehle tücht. Wirthschafterin für großen feinen Haush., sow. Köchin, Stubenmädch. u. Kinderfrauen Fr. Habnefeld, Nicolaistr. 15, II.

Gebildete Wirthschafterin,
perfect in f. Küche, sucht sofort oder 15./2. selbstständ. Stellung auf größerem Rittergute.
W. Off. u. **Z. 766 Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig, abzugeben.

Ein anst., sehr wirthschaftl., in gesetzten Jahren steh. **Mädchen** sucht bis 15. Februar oder 1. März Stellung bei einzelnem Herrn in kl. best. Haushalt als Wirthschafterin. W. Adr. u. O. 60 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Als Wirthschafterin
sucht eine jg. Frau, die in allen Zweigen der Häuslichkeit vollkommen erfahren ist, z. 1. oder 15. März Stellung bei älterem Herrn. Gefl. Off. erb. u. H. 242 postl. Dornreichenbach bei Wurzen.

Geb. **Mädchen**, Mitte 20, tüchtig i. Hauswesen, sucht Stellung bei einem best. christlichen Herrn als **Wirthschafterin**. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen.
Werthe Offerten unter M. K. 242 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein älteres, geb. Fräulein sucht zur selbstst. Führung eines **besseren bürgerl. Haushaltes** bald Stell., würde sehr gern die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen.
Ges. Offerten unter **K. 104** postlagernd **Oschatz** erbeten.

Gebildetes älteres, wirthschaftl. **Mädchen** sucht passenden Wirkungskreis bei einzelnem Herrn oder älteren Leuten. Offerten erbeten u. N. N. 1 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein j. **Mädchen**, w. Pension u. Kochlehrstelle besucht hat, sucht Stellung zum 1. April oder später **als Stütze der Hausfrau** in nur f. Haushalt. — Werthe Offerten erbeten an Herrn **Köhler**, Dösener Weg 16, 3. Etage.

Ein **junges Mädchen** vom Lande (Lehrerstochter) sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau,
wo ihr Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Gehalt wird nicht beansprucht. Familien-Anschluß Hauptbedingung.
Offerten erbeten unter **Nr. 210 M. postlagernd Lucka.**

Ein gebild. Mädchen, welches schon mehrere Jahre in feineren Häusern conditionirte, worüber Prima-Zeugnisse, sucht zum 1. März Stellung als
Stütze der Hausfrau
in kinderlosem Haushalt. Werthe Offerten unter N. 220 in die Expedition d. Bl. erb.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich zu Festlichkeiten.
W. Kelterborn, Arndtstraße 16, part.

Tüchtige **Köchin** sucht **dauernde Stellung** zum 1./März. Werthe Offerten erbeten u. Th. A. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Empf. tücht. Köchin, Stubenmädch. u. Mädch. für Küche u. H. Markthallenstr. 14, II., Leipzg.

Köchin sucht Stelle in besserem Hause
Karolinenstraße 21, Mittelgeb., Held.

Ein junges, sol. **Mädchen** best. Fam., 22 J., ist im Kochen u. Wirthschaft tüchtig, auch im Nähen u. Plätten bewandert, sucht Stellung 1. od. 15. März. Hauptbed. gute Behandlung. Werthe Off. niederzul. Markt 8, Tr. A., **Jena.**

Ein bescheidenes streng solides **Mädchen** von auswärts sucht Stell. per 15. Febr., nicht unerf. im Kochen. Off. Postamt Lützen u. P. F. erb.

Ein anst. **Mädchen**, w. d. g. bürgerl. K. versteht, f. u. g. Zgn. bes., s. 1. März Stell. Ges. Off. u. W. 108 Exped. d. Bl. niederzul.

E. tücht. saub. **Mädch.**, w. bürg. gut koch. k., s. z. 1. März St. Eberhardtstr. 5, part. l.

Anst. **Mädchen**, im Kochen u. Schneidern erfahr., sucht per 1. März Stellung. Näh. Neuschönefeld, Gustav-Harkortstr. 6, IV. lks.

Anständiges **Mädchen**, welches im Kochen bewandert, Plätten u. Handarbeit verrichten kann, sucht Stelle in g. Hause bis 1. März. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. an **B. Bauer, Plauen i/V.**, Karlstr. 45, erb.

Ein ordentl. anst. **Mädchen**, 22 J., sucht per 1./3. bei best. kinderl. Herrsch. Stellung, wo es sich i. mehr in der Küche ausbild. k. Zu sprechen Freitag 4—6 Uhr Burgenstein's Garten beim Hausmann.

J. anst. **Mädchen** sucht Stelle für K. u. Haus. Zu erfragen L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 11, Hof 2 Treppen rechts.

Mädchen, 20 u. 18 J. alt, m. 2jähr. guten Zeugn. suchen z. 1. März Stelle f. Küche u. Hausarb. Windmühlenstr. 5, III. l.

2 Mädchen von ausw., 16 u. 19 J., suchen Stelle für K. u. Haus Rosenthalgasse 5, II. r.

Ein anst. **Mädchen sucht Stelle f. Küche u. Haus b. g. L. Zu erfr. Carolinenstr. 23, Vorderh. 4 Tr., von 10—12 Vorm.**

2 tücht. Mädch. f. Küche u. Haus, fremd, zwei Mädch. f. Hd. u. Kind., g. Zgn., such. sof. oder z. 15. bls. Stelle. Näh. Lange Str. 9, pt. lks.

E. tücht. Mädchen f. St. f. K. u. Hd. Hohe Str. 24, I.

Aelt. zuverl. Mädch. m. ljhr. Zeugn. s. Stell. f. Küche u. Hd., auch ausw. Elsterstr. 16, I. r.

Tücht. Herdmädch. s. St. Kl. Fleischerg. 14, IV. l.

Kochschülerin sucht per sofort Stellung in **besserem Hotel oder Restaurant.** Offerten unter **D. W. Hertel's Annonc.-Ann.**, Katharinenstraße 21.

Best., recht. fr. Mädch., 19 J., sucht St. für Stub. u. Kinder. Zu spr. 4—7 Nürnb. Str. 34, II. l.

Empf. 6 anständ. saubere Zimmermädchen. Brandt, Matthäikirchhof 32.

J. anst. Mädchen, gest. a. g. Zeugn., f. b. 1. od. 15. März Stell. a. **Stubenmädch.** i. e. f. Hause. Off. u. J. G. Fil., Königsplatz 7, erb.

J. anst. **Mädchen**, im Nähen, Plätten, Haus- u. Handarb. erf., sucht zum 1. März passende Stellung. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **W. 106** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für sofort oder 15. Februar passende Stellung. Kenntniß im Glanzpl., Weißnäh., Schneidern, häusl. Arbeit und Kochen. Gute langjähr. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Z. 1886 in die Exped. d. Bl.

Ein best. **Stubenmädch.** f. St. p. 1. März, m. m. z. f. ält. Herrsch. Ges. Offerten unter W. 109 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Fleißiges und gewandtes
Stubenmädchen,
perfect im Serviren, Schneidern und Glanzplätten und im Besitz vorzügl. Zeugnisse, sucht per 1. oder 15. März **Stellung** bei kinderlosen Leuten.
Ges. Offerten unter **K. A. # 17** postlagernd Harkortstr. 3 (Postamt 4).

Ein junges gebild., mit allen Hausarbeiten vertrautes **Mädchen**, welches auch perfect das Weißnähen, Schneidern u. Plätten kann, sucht seinen Leistungen gemäß Stellung als
Stubenmädchen
zum 15. März oder 1. April in einer besseren Familie. Ges. Offerten unter **Z. 100** an **Rudolf Mosse, Gera (R.)**, erb.

Fr., 18j. Mädch. m. gut. Z. f. 15. St. Nürnb. Str. 34, II. l.

Anst. Mädchen mit g. Att. sucht Stelle sofort. C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

Ein nicht zu junges **Mädchen** von auswärts sucht Stelle. Zu erfr. v. 10—12 U. Reudnitz, Melanchthonstraße 2, im Laden.

Empf. 1 Mädch., 19 J., gut Zeugn. v. ausw., z. Haus- u. Küchenarb. sof. u. sp. Nicolaistr. 14, I. Hof.

Tücht. brav. **Mädchen** m. g. Zeugn. d. jed. Arb. sich unterzieht, f. St.; z. spr. 4 Uhr. Löhrstr. 2b, II.

J. anst. **Mädchen** von Thüringen sucht z. 15. od. 1. März Stell. Zu spr. Freitag Gohlis, Hallesche Str. 64, 2 Tr., Mitte.

Mädch. sucht St. Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

Ein arbeitsames, sauberes **Mädchen**, 19 Jahre alt, kann besonderer Umstände halber **sofort** gemiethet werden
Stötteritz, Restaurant zum Anker.

Viele Dienstmädchen, 3- u. 4j. Zeugn., suchen Stellung (nur Privat). Zu sprechen bei Frau **Nagel, Plagwitz**, Merseb. Str. 15, I.

Tücht. f. Buffetfrl. f. St. Nürnberger Str. 34, II. l.

Kellnerin f. hier u. außerh. empf. in g. Auswahl **Bormann**, Böttchergäßchen 9.

☞ Empf. ein sehr nett. **Mädch.** v. ausw., 17 J., gr. u. stark, f. Kinder u. Hausarb., sof. od. 15. Febr. Gerberstr. 14, H. I., Fr. Pätzold.

Junges Mädchen,
das Nähen und Bügeln versteht, sucht Stelle bis 1. März d. Js. zu Kindern. **Gute Zeugnisse aufzuweisen.** — Gefl. Offerten u. G. C. No. 88 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bayreuth.**

E. jg. saub. **Frau** s. sch. Arbeit in Waschen od. Reinmachen Neustadt, Markt 1, III. l.

Waschfrau sucht im Waschen u. Scheuern Beschäftigung Schloßgasse 14, II.

1 anst. Frau, w. a. im Koch. Bescheid weiß, s. Aushw. f. ganzen Tag Querstr. 12, Tr. F, II.

Miethgesuche.

Per 1. April
wird in der Nähe **Leipzigs** ein Landhaus mit 5—6 Zimmern, Zubehör und Garten zu miethen gesucht. Bedingung: Elektr. Bahn oder Eisenbahn-Verbindung. Offerten mit Preisangabe unter O. 118 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Passendes Local
für Kaffeeausschank und dergl. Getränke in guter Lage Leipzigs wird zu miethen gesucht.
Offerten erbeten unter **D. F. 31** an den „**Invalidendank**“, **Altenburg, S.-A.**

1. Etage
zu Geschäftszwecken im Centrum Leipzigs pr. 1. Oct. oder früher gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter L. 1214 an G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

Ein Laden, passend zum Cigarrenhandel, zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter O. 96 an die Exped. d. Blattes erb.

Gesucht wird ein trockener
Lagerraum
in der Nähe der Dorotheenstraße.
Offerten unter **H. 647** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Niederlage für **Emaille** sofort gesucht, mögl. Nicolaistraße. Offerten **V. F. 291** „**Invalidendank**“, hier, erb.

Suche trockene **Niederlage** f. Keller nebst 3 Stuben zu Contor, f. Wohnung. Offerten unter S. 435 Filiale, Katharinenstraße 14.

Stallung für 2 Pferde in der Nähe der Plagwitzer Bahnhöfe gesucht. Off. u. O. 25 Expedition dieses Blattes erb.

Einz. Leute such. frdl. Logis, Vorder., bis 2. Et., z. 1./4., **Pr. 250—450 ℳ**, bessere, freie Ausf. Off. u. W. 110 in die Expedition d. Bl.

Grosse Geschäftsräume,

mindestens 700 □Meter groß, werden von einem Engros-Geschäft per 1. October in erster Etage zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub E. J. 130 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Grösseres Ladenlocal

mit mehreren Schaufenstern wird in der inneren Stadt gesucht. Gefl. Offerten mit näherer Beschreibung und Angabe des Preises sind sub O. 130 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht per 1. October, event. etwas früher herrschaftliche Wohnung, Parterre oder 1. Etage, 6—7 Zimmer, Garten, bis ℳ 2000 p. a. Gef. Offerten unter N. 236 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Brautpaar sucht per 1. Mai eine schöne Wohnung, 1. oder 2. Etage, 5—600 ℳ, Centrum ausgeschlossen. Offerten u. M. S. 30 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Wohnungsgesuch!

Schöne, freundliche Wohnung im Ostviertel, 500—700 ℳ, kann auch Reudnitz, Neuschönefeld und der neue Theil Volkmarsdorf sein. Off. u. R. 210 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Suche sofort Wohnung nahe der Waldoder Weststraße, Preis 3—400 ℳ, sowie Stallung sofort od. später d. Nähe. Gefl. Off. J. B. Restaurant Auenstraße 56 erbeten.

Beamter von auswärts, kinderlos, sucht Wohnung im Nord- oder Ostv. im Preise bis 350 ℳ für 1./4. oder früher. Off. unter Chiffre O. 78 Exped. d. Bl. erb.

Kl. Logis, Westviertel, per sofort gesucht. Offerten unter P. 781 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Wohnung z. 1. April gesucht bis 600 ℳ in anständigem Hause, Ostviertel bevorzugt. Offerten erbeten unter O. 80 Exped. d. Bl.

Brautleute suchen 1./4. oder sp. 1 Logis bis 300 ℳ, Nord- oder Ostviertel. Offerten sub O. 71 Expedition dieses Blattes.

Pünctl. zahlende Leute ohne Kinder suchen per 1./4. ein Logis i. Preise v. 300—450 ℳ Offerten unter O. 34 in d. Expedition d. Bl.

Wohnung von 350—450 ℳ im N.-Westv. z. 1./4. 1898 gesucht. Adr. erb. u. W. 205 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14.

Suche Wohnung v. 2-300 ℳ z. 1./3. od. 1./4., am liebsten Nord- oder Westviertel oder Gohlis. Off. A. K. 68 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Kub. Frau s. freundl. Logis Westv. i. Preise von 350—380 ℳ sofort oder 1./4. W. Offerten Plagwitzer Straße 35, I., niederzulegen.

Junge Leute, die sich verheirathen wollen, suchen kl. Wohnung in Ostvorstadt. Adr. mit Preisang. erb. 2.-N. Täubchenweg 76, I. l.

Gesucht in der inneren Stadt ein ruhiges Logis im Preise von 400—500 ℳ Off. u. A. 421 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Kl. Logis bis 300 ℳ z. 1. April oder früher gesucht. Off. H. R. 16 Fil., Katharinenstr. 14.

Pünctl. j. Leute such. 1./4. kl. Logis i. Ostv. (Pr. 50—60 Th.) Off. Sidonienstr. 35, H. I. l.

Garçonlogis bei alleinstehender Wittwe gesucht. Gefällige Offerten unter O. 94 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei junge Kaufleute

besseren Standes suchen per 1. März in der Nähe des Augustusplatzes (Vorliebe Nordv.) 1 Salon mit 2 Schlafcabinets zu miethen. Off. incl. Kaffee u. Bed. u. O. 96 Exp. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, zusammenhängend, Sonnenseite, sehr hell und ruhig, mit aufmerksamer Bedienung, Preis bis 50 ℳ mon., in Süd- oder innerem Westviertel zum 1. März von älterem Beamten gesucht. Anerb. mit Preis unter O. 99 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Dame sucht per sofort oder 1. März elegant möblirte Wohnung bei kinderlosen Leuten, möglichst als einziger Miether. Offerten mit Preisangabe unter L. 413 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Anst. älteres Fräulein sucht leere 1fenstr. Stube bis 100 ℳ, innere S.- od. W.-Vorstadt oder innere St. Adr. Zeitzer Str. 35 im Cigarrengeschäft erbeten u. M. B. 5.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer allein zu 12 ℳ Off. unter M. H. 1008 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Cand. med., i. Staatsex., sucht fr., ruh. Zimm., auch Hinterhaus. Off. u. O. 103 Exped. d. Bl.

Für einen Realgymnasial-Schüler der Untertertia wird ab kommende Ostern gutes Pensionat gesucht. Gef. Angebote unter G. O. 70 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für ein junges Mädchen, das sich in der Musik ausbildet, wird im Westen der Stadt Pension gesucht. Off. mit Preisang., nicht über 60 ℳ mon., erb. u. L. 109 Ann.-Exp. Reichmarkt 3

Gesucht eine gute Kegelbahn,

echt Pilsener Bier und gute Küche Bedingung. Offerten unter O. 116 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Flügel und 1 J. Blüthner-Pianino vermiethet billig Erdmannstraße 14.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianino-Vermieth. Gustav-Adolphstr. 47.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Luftcurort Weinböhla

ist eine Villa mit 5 heizb. Zimmern, 1 gr. geschloss. nach Süd gel. Veranda, 2 Kamm., 1 Küche, Keller u. Zubehör, ca. 2000 □Mtr. gr. Obst-, Gemüse-, Spargel-, Wein- und parkähnl. Ziergarten, 6 Min. vom Bahnhof, 10 Min. vom Wald, für jährlich 700 ℳ auf kürzere oder längere Zeit zu vermiethen. Offerten sub S. C. 943 „Invalidendank", Leipzig, bald erbeten.

Hotel-Verpachtung.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft suche ich mein Hotel zum Prinz von Preußen zu verkaufen oder unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Frau verw. Hugk, Bitterfeld.

Verpachte

mein mit schönem großen Gesellschaftszimmer versehenes Restaurant, am liebsten an junge tüchtige Wirthsleute. Inventar müßte bei 1500 ℳ Pacht für 4000 ℳ käuflich übernommen werden.

Offerten unter L. J. 1126 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Restaurations-Localitäten,

leer, mit Fleischerei-Einrichtung, neu hergerichtet, in bester Geschäftslage der inneren Stadt, sofort oder später zu vermiethen, auch für Special-Ausschank u. Bierniederlage passend, da genügende kühle Räume vorhanden sind. Offerten unter V. K. 299 „Invalidendank", hier, erbeten.

Markt No. 8

„Barthel's Hof"

ist die 2. Etage per sofort oder später als Geschäftslocal, Expedition od. Wohnung zu vermiethen. 7 Fenster Front. Näheres durch Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16.

Nicolaistraße Nr. 6

ist per sofort oder später die 1. Etage im Seitengebäude als Geschäftslocal zu vermiethen durch Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Gr. Räumlichkeiten, z. j. j. geschäftl. Zweck, sofort od. später zu vermiethen Colonnadenstraße 9, 1. Et. l.

1. April Geschäftslocal im Hofe Südplatz 8.

Laden.

Grimmaische Straße ist ein mittlerer Laden verhältnißhalber anderweitig zu vermiethen. Adressen unter V. E. 288 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Laden

per 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Schützenstraße 21, II. rechts.

Laden in guter Lage, für Barbiergeschäft besonders geeignet, per Ostern 1898 zu vermiethen. Offerten sub S. 36 Plagwitz, Grünmann.

Für jungen Drogist

pass. Eckladen mit Einrichtung baldigst zu vermiethen. Näh. Neumarkt 6, II.

Bahnhofstrasse 6 B schöner heller Laden mit Comptoirräumen zu vermiethen. Näh. Zwischenstock bei Paul Knaur.

Eckladen Nordstraße 21

zu verm. Näheres Beyrich, Bahnhofstr. 6.

Kleiner Laden, n. am Markt, m. od. oh. Wohnung i. Hause, z. 1. April 1898 zu verm. Zu erfr. b. Gottschalk, Roßweg, 8—10.

Weißenfels.

An der Fahrbrücke ist ein schöner Laden zum 1. April oder 1. Juli c. zu vermiethen. Näh. b. Robert Walther, Leipzig, Tauchaer Str. 9.

Zu vermiethen ist in Rochlitz sofort oder Ostern ein großer Geschäftsladen mit Wohn. am Marktplatz. Jede Branche, zuletzt Eisen- u. Kurzw. verw. Rost.

Barfußgäßchen 5 erste Etage, best. aus 1 großen 3fenstr. Zimm., zu Comptoir od. Geschäft p., per 1. April 1898 zu verm. Zu erfr. i. Hause 2 Tr.

Ca. 1200 □Meter

Fabrikräume mit Dampfheizung

in Anger, Wiebelstraße 4, zu vermiethen. Gewünschte Veränderungen werden ev. vorgenommen. Näheres beim Besitzer Albertstraße 36, III.

Niederlage,

sehr geräumig u. trocken, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hallesche Str. 14, Restaur. Engert.

Rother Krebs, Kl. Fleischergasse Nr. 10 Niederlage mit Comptoir oder Werkst. in hellem asphalt. Hof für 450 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Als Niederl. od. Werkst. hell. Local 63 □M. groß, pr. 1./4. bill. z. verm. Brüderstr. 21, H. 1.

Reichsstraße Nr. 14

(„Löhr's Hof")

ist sofort oder später ein großer Weinkeller zu vermiethen durch Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Arndtstraße 5

sind 9 St. sehr schöne Pferdestände nebst Wagenremise per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Pracht daselbst.

Stallung für 1 od. 2 Pferde mit Heuboden und Remise zu vermiethen Fregestraße 21, II.

Floßplatz 26,

S.-G., Parterre, 5 heizb. Stub. u. Zub., per Ostern zu verm. Näh. das. 3. Et.

Elsterstraße 45

ist eine herrsch. Part.-Wohnung sof. oder spät. zu verm. Pr. 1800 ℳ Zu erfr. daselbst.

Nordstraße 36.

Herrschaftl. Parterre u. II. Et. für 1200 u. 1800 ℳ zu vermiethen. Näheres I. Et.

Nürnberger Straße 31, vis-à-vis Roßstraße, ist im Hofe ein helles, trockenes Parterre zu vermiethen. Preis 400 ℳ

E. frdl. Wohnung 1. Tr. z. 340 ℳ 1. z. verm. Bayerische Straße 19, part.

Grassistraße 36,

1. Etage l., 1 Logis, 6 Zimm., Bad und reichl. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst oder an der Panorama-Casse.

465 Mk., 1. Et., 1 zweifst., 2 einfst. Z., Küche, 2 Kam. Sidonienstr. 36, Lits.

In bester Geschäftslage Leipzigs,

Ecke Grimmaische und Reichsstraße (Neubau), ist das 3. Obergeschoß mit circa 700 qm Nutzungsfläche ganz oder getheilt per sofort oder später zu vermiethen. Die überall durch Tageslicht hervorragend erhellten Räume sind der Neuzeit entsprechend ausschließlich für Geschäftszwecke eingerichtet und mit Gas- und elektrischer Lichtleitung und elektrischen Fahrstühlen versehen.

M. Schneider, Ecke Grimmaische und Reichsstraße.

Bäckerei mit gutem Absatzgebiet ist per 1./4. in der inneren Westvorstadt billig zu vermiethen. Näheres Moritzstraße 8, I. links und R. Hüber, Neumarkt 6, II.

Querstr. Nr. 8 ist ein geräum. helles Local nach der Straße sowie 2 schöne große Niederlagen f. Geschäftszwecke zu verm. Näheres beim Hausm. und R. Hüber, Neumarkt 6, II.

Für grosse Verlagsbuchhandlung

sind Geschäftsräume zu Comptoir und Lager in der Dörrienstraße zu vermiethen. Näheres zu erfahren Bahnhofstraße 6, Beyrich.

Petersstrasse No. 9

ist die 3. Etage mit Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht-Anschluß nur für Geschäftszwecke, als Meßausstellung, Architekten-, Rechtsanwalts-Bureau geeignet, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage daselbst.

In Buchhändlerlage

sind 200—1000 qm Fabriksäle nebst Lagerraum mit Dampfheizung und Dampfkraft, passend für graph. Gewerbe, Comptoir, Spedition, Engros-Geschäft etc., im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Näheres Colonnadenstrasse No. 17, I.

Herrschaftliche Wohnungen

Südstraße 34, Neubau, h. Parterre, 1., 2., 3. Etage, je 6 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Zimmer, Bad, Mädchenk., Zubehör, große Veranda, Garten, Süd- u. Westseite Alles frei, per 1. April zu vermiethen. Preis 800 bis 1600 ℳ Näheres beim Polier.

Reudnitz, Kuchengartenstraße 13, das Parterrelogis, ungetheilt, Sonnenseite, best. aus 3 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubeh., für 500 ℳ per 1./4. 98.

Waldstr. 4, Hochparterre

herrschaftliche Wohnung, 4 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Garten rc., wegen Umzugs nach außerhalb vom jetzigen Abmiether weiter zu vermiethen. Contract bis 1. Juli 1900. Miethzins 1550 ℳ p. a.

Herrschaftliche I. Etage

(Rabensteinplatz 2) 10 Zimmer mit Zubehör, Centralheizung, elektr. Beleuchtung, Gas- u. Wasserleitung, ist für 1. April oder später mit oder ohne Stallung zu verm.

Pfaffendorfer Str. 8 herrschaftl. 1. Etage, 6 Zim., Erker, Bad u. viel Nebengelaß, per 1. April oder später zu vermiethen. Preis 1800 ℳ Näheres durch Otto Selle.

Sophienstr. 7, I., ist sonnige freundl. herrschaftl. Wohnung (Salon, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh.) mit schönem Garten sehr preisw. per 1. April zu verm. Näh. Hausm. u. R. Hüber, Neumarkt 6, II.

Pfaffendorfer Straße 16 ist sof. od. p. 1./4. die ganze 1. Et. (6 Zimm., Bad u. Zubeh.) für 1400 ℳ, ev. auch für Geschäftszwecke, zu verm. Näheres b. Hausmann u. R. Hüber, Neumarkt 6, II.

Bayerische Straße Nr. 11

erste Etage, 6 Fenster Front, Preis 750 ℳ, zu vermiethen.

Dufourstr. 19 herrschaftliche 1. Etage, 7 Zimmer, Bad und reichlich Zubehör nebst Gärtchen 1. April zu verm. Näheres part. beim Besitzer.

Brüderstr. 1, bei der Kurprinzstr. (Sonnenseite), herrschaftliche ganze erste Etage, 7 Zimmer incl. 3fenstr. Salon und reichl. Zubehör, modern und mit allem Comfort, per sofort oder später preiswerth. Wird renovirt.

Humboldtstraße 3, Rosenthaleing., Sonnenl., neu vorger. hochherrsch. eleg. 1. Etage mit Erker, 13 Z., od. auch getheilt 6 u. 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zub., sof. oder später. Das. auch in 2. Etage 7 Z. u. Hochpart. 6 gr. Z., sof. beziehb., frei.

Am Körnerplatz, Ecke Körnerstraße 31, 1. Etage von 3 Zimmern und 2 Kammern für 600 ℳ per 1. April 1898 zu verm.

Thomasiusstraße 6, 1. Etage, 6 Zimmer mit Bad und Zubehör, sofort billig zu vermiethen.

Leplaystrasse 7, Nähe Markthalle, 2. Etage besonderer Verhältnisse per 1./4. 1898, 6 Zimmer, ℳ 1100 — alles Nähere Hausmann.

Inselstrasse 25

1. April zu vermiethen 2 Treppen rechts mit Garten, 7 Zimmer, Bad rc., 3 Treppen links mit Garten, 9 Zimmer, Bad rc. Näheres beim Hausmann.

Alexanderstraße 23 ½ 2. Etage 900 ℳ, sowie 1 Parterre-Wohnung zu 700 ℳ per 1. April zu verm. Beyrich, Bahnhofstr. 6.

Nordstrasse 21 Wohnung, 5 Zimmer, III. Et., 1200 ℳ, sof. zu verm. Näheres Beyrich, Bahnhofstr. 6.

Auenstraße 17 und 19

herrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit Zubehör, nur eine Wohnung in der Etage, 1550 bis 1750 ℳ, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Thomasiusstraße 3 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Alles neu hergerichtet, zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

In den neuen Villen der Egelstraße nahe Salomonstraße

sind herrschaftliche Wohnungen, 8—12 Zimmer, von 2500 Mark an zu vermiethen. Näheres Beyrich, Bahnhofstraße 6.

Gohlis, Turnerstraße 22,

vom „Kaiserpark" und den Haltestellen beider Straßenbahnen 2 Minuten entfernt, Villa, ruhigste, feine Lage, per 1./4. event. 1./7. 1898:

1. Etage, 6 Z. und Loggia nach Gärten hinaus; Garten; reichl. Zubehör. Bad auf Wunsch neu im Souterrain. Preis 1400 ℳ

Delitzscher Straße 7D, 1. Et. links, 4 Zimmer rc., 700 ℳ, per 1. April zu vermiethen.

Seb.-Bachstr. 37 I. Obergsch. l., 4 Z., 3 K., K. u. Zubeh., 1./4. 1898 zu vermiethen. Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gustav-Harkortstraße 6 sind zwei halbe 1. Etagen, je 2 zweifenstr. Zimmer, 2 resp. 3 einfenstr. Zimmer, Küche u. Zubehör, für 480 und 550 ℳ per 1. April und 1. Juli zu vermiethen. Näheres Nr. 7, I. b. Besitzer.

Bayerische Str. 89, Mittelgeb., 1. Et., neu vorger. Fam.-Wohnung für 260 ℳ wegzugsh. 1. April zu verm. Näh. Auskunft beim Hausmann.

Dufourstr. 19, Gartengeb., ½ 1. Et., enth. 2 Stub., 2 Kamm., Küche u. Kell., zum 1. April.

Seb.-Bachstr. 32 ½ 1. Et. f. 460 ℳ p. 1. Apr. Näheres Hof 1. Comptoir.

Mittelstr. 32, ½ 1. Et., 530 ℳ Näh. ptr.

Lange Straße 13/15

2. Etage mit Erker, 5 Zimm., Küche, r. Zub., 750 ℳ, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vermiethen.

Gustav-Adolphstr. 42 ½ 2. Etage für 650 ℳ vom 1. April b. J. an zu vermiethen. Näheres daselbst beim Schirrmeister.

Sehr schöne halbe Etage, zwei Treppen, an anständige ruhige Partei, Bayerische Str., am 1. April zu vermiethen. Offerten unter O. 44 an die Expedition dieses Blattes erb.

Lampestr. 12 4 Zimmer, 2 Kamm. rc., II. rechts, ℳ 920, u. Hochparterre links, ℳ 780, per 1. April.

Kl. Wohnung sofort zu vermiethen Matthäikirchhof 36, II. Zu erfr. 35.

Hohe Straße 28

ist eine 3. Etage, bestehend aus 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Stuben, Küche, Kammer u. Zubehör, per 1. April ev. sofort für 650 ℳ p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

Südstr. 72, Sonnens., vornheraus, z. 1. April 2 schöne Logis, 3 Stub., Kammer, Küche, gr. Vorsaal rc., Doppelf., Jal., f. 420 ℳ, 2 Stuben, Kammer, Küche rc., f. 310 ℳ in 3. u. 1. Et. an ruh. Fam. zu verm. Besitzer 1. Et. Mitte.

Im Westviertel (Altstadt) ist eine herrschaftl., sehr geräum. III. Etage mit reichl. Zubeh. und Garten für 950 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres bei Ernst Flügel, Berliner Str. 19.

Nordviertel, Blücherstr.,

wird 1. April eine sehr hübsche, geräumige 3. Etage (Morgenseite) miethfrei. Preis 750 ℳ Näh. d. d. Hausdstr. Berl. Str. 6.

Umständehalber Logis, 4 Fenster Fr., 3. Et., 460 ℳ, sofort od. 1. April Bruderstr. 18, I.

Waldstraße 42 1./4. große feine dritte Etage, 620 ℳ, zu verm. Näh. 2. Et. r.

Promenadenstr. 5 ½, 3. Et. r., 3 zweif. Z., 2 einf. Z., Badez. u. Zub., pr. 1. April zu verm.

Hainstr. 26 Wohnung, 3 Stuben nebst Zubehör, 4. Et., für 500 ℳ sof. od. später zu vermiethen. Näheres das. im Restaurant.

Wohnung,

7 Zimmer, Badez. rc. rc., per 1. April 1898 zu vermiethen. Preis 1450 ℳ Näheres Schützenstraße 21, II. rechts.

Eberhardstraße 8

zu vermiethen für 1. April 2 frdl. Logis zu 600 u. 400 ℳ Näheres Nordstr. 36, I.

In bess. H. ist 1./4. ein Logis, 2 zweif. St., 2 einf. K., K., B., an ruh. L. z. verm. Preis 430 ℳ Näh. Roßplatz 36, I. r., b. Bes.

Wegzugshalber kl. Logis für Dt. ohne Kinder sofort zu beziehen. Lützowstr. 36, Hof 1 Tr.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 67,

1. u. 2. Etage per 1./4. 98 zu vermiethen. Preis 620 u. 550 ℳ Zu erfr. b. Hausmann.

Schönes Logis, mögl. a. einz. Leute i. d. Hause, 2. Etg., 2 Stuben u. Zubeh., f. 460 ℳ z. verm. L.-Reudn., Josephinenstr. 15, I. z. erfr.

Logis 1. April, 430 ℳ, zu vermiethen Reudnitz, Leipziger Straße 11, 1 Tr. links.

Leipzig-Gohlis.

Zu verm. 1. April 1 Parterre, 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, für ℳ 400. Näheres Rosenthalstraße Nr. 9, I., in Gohlis.

Möckern, Carolastr. 10,

Logis, 2 St., 2 K. u. Küche mit Gas- und Wasserltg., für 350 ℳ per 1./4. zu verm.

In Gautzsch.

Ein Logis, 120 ℳ, an einz. Leute. Zu erfragen Leipzig, Windmühlenstr. 50, 3. Et. r.

Der Neuzeit entspr. 1. u. 2. Etage (je 5 Z. u. reichl. Zub.) sind Ostern 98 billig zu verm. Frühauf, Gautzsch.

Elegantes Garçonlogis,

fein möblirt, 1 Zimmer 13 ℳ, ein Fenster, 1 Zimmer 18 ℳ, zwei Fenster, Kaffee extra. Prachtvolle Aussicht. Aufmerksame Bedienung! Delitzscherstraße 7D, 2. Stock Mitte, Bahn-Uebergang Eutritzsch.

Ruhiges sauberes Garçonlogis für bessere Dame sofort oder später zu vermiethen Czermak's Garten 1, I. l., Frau Junker.

Elegantes Garçonlogis mit Pension zum 1. März zu vermiethen Promenadenstraße 20, II.

Fr. Garçonlogis an 1 o. 2 Herren zu verm. Matthäikirchhof 28, 3. Etage rechts.

Garçonl., fein, auch Badeb., sof. od. später Rudolphstr. 6, I., Promenade.

Frdl. Garçonl. zu vermiethen Gottschedstraße 6, p.

Garçonlogis, ruhig, saub. Zimm., sofort od. 15. zu verm. Lessingstraße 13, I. links.

Bess. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzim., Friedrich-List-Straße 36, 1. Etage.

Schönes Herrenzimmer Elsässer Str. 2, IV. r.

Garçonlogis v. Tag 1 ℳ, Körnerstr. 21, I. r.

Ung. Garç. f. H. o. D., 18 ℳ m. K., Auenstr. 41, III. r.

Garçon, Pension b. Pfaffendorfer Str. 56, p. l.

Garçonlogis Sidonienstr. 41, I. Rössler.

Bess. Garçonlogis Stephanstraße 22, II. r.

Universitätsstr. 2, III., Garçonlogis.

Fein möbl. Garçonl. Neumarkt 17, II.

Garçonlogis f. H. z. verm. Albertstraße 48, IV. l.

Alexanderstr. 18, II., ist b. e. geb. Wittwe ein feines, ruh. Zimmer, auf Wunsch auch zwei, 1. März zu verm.

2 schön möblirte Zimmer für je zwei Personen sofort zu vermiethen Kaff's Restaurant, Schloßgasse 10.

Freundliches Zimmer für 2 Herren ist 15./2. zu vermiethen Nordstr. 26, p.

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten ist sofort zu vermiethen Nordstraße 26, p. rechts.

Leere sep. Stube a. einzelne anständ. Person sofort zu vermiethen Erdmannstr. 15, 3. Et.

2 leere schöne Zimm. an 1 od. 2 bess. Personen zu vermiethen Georgenstraße 35, I. rechts.

Freundl. möblirte Stube sofort zu verm. Schützenstraße 9, Hinterh. 1 Tr. r.

Ein schön möbl. Zim. ist sof. od. später an anständ. Herrn zu verm. Antonstr. 9, 1. Et. r.

Frdl. m. Stube f. 2 H. Waldstraße 31, 4. Et. r.

Frdl. möbl. kl. Zimm. 11 ℳ mon. Weststr. 27, IV. r.

1 möbl. Stb. f. 1 od. 2 H. Wiesenstr. 22, 3. Et., V.-H.

1 frdl. Stübch. f. Hrn., Pr. 14 ℳ, Wiesenstr. 29, II. r.

Möbl. Stube a. Schlafst. Alexanderstr. 23, p. r.

Kl. möbl. Stbch. a. Schlafst. Hainstr. 19, C, II. r.

Freundl. Schlafstelle für anständ. Herrn zu vermiethen Katharinenstraße 5, IV.

In einer gr. Stube Schlafstelle für anst. Mädchen zu verm. Waldstraße 42, IV. l.

Bill. heizb. Schlafst. f. H. Burgstraße 9, H. II.

Schlafst. f. H. od. D. off. Frankfurter Str. 7, IV. l.

2 fr. Schlafstell. zu v. Peterstr. 27, Tr. B, III. l.

Sep. Schlafst. f. H., 2,25 m. K., Auenstr. 41, III. r.

Offen 1 fr. Schlafst. f. H. Gerberstraße 53, II.

Frdl. Schlafst. f. H. zu verm. Fregestr. 20, IV. r.

Frdl. Schlafst. f. anst. Mdch Burgstr. 22, II.

Privatlogis I. Ranges, Czermak's Garten 12, p., ruhigste Lage nahe den Bahnhöfen. Möbl. Zimmer auf Tage u. Wochen.

Aeltere Dame kann gegen geringe Vergütung Pension erhalten, wenn sie gewillt ist, bei junger Dame zu repräsentiren. Offerten unter C. 422 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Pension Georgenstr. 1b, III. l. E. Wintgrüfe

Pension für Herren Humboldtstr. 9, III.

Vereinszimmer,

sehr gemüthl., f. 30—50 Pers., an gute, solide Gesellsch. zu verg. Goldene Kugel, Parkstr. 1b.

Gr. u. kl. Gesellschaftszimmer m. Pianino einige Tage der Woche und Sonntags frei. Schloß Weißenburg, Petersstraße 38.

Großes Gesellschaftszimmer mit Pianino, Centrum der Stadt, Mittwochs frei. Adr. unter O. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Krystall-Palast-Theater.

Gänzlich neues Programm. — 10 Debuts 10.

Charivari-Troupe. 8 Personen. Akrobatisches Potpourri.
Donato Brothers. Die einzig existirenden einbeinigen Clowns.
Die 6 Libellen. Ungarisch-russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Professor d'Aix mit seinem Wunderhund.
Die 2 Nordsterne. Das vornehmste Gesangs- und Tanz-Terzett.
Morris Cronin. Der renommirte amerikanische Club-Juggler.
Erna Koschel. Die beste deutsche Excentrique-Soubrette.
Frères Shadow. Moderne Gladiatoren.
Paul Backer. Gesangs-Humorist.
Little Opay. Costüm-Soubrette.
Lebende Photographien. Die neuesten Aufnahmen.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 3,60.

Morgen Sonnabend **Extra-Vorstellung** in der **Alberthalle.**

Winderstein-Orchester.

Sonntag, den 6. Februar, Abends ½8 Uhr:

XI. Sonntags-Concert

in der Albert-Halle des Krystall-Palastes.

Billets zu ℳ 1.50, 1.—, 0.75, 0.50, 0.30 ab Freitag an der Casse des Krystall-Palastes.

Burgkeller.

Heute Freitag

Grosses carnevalistisches Concert.

Neuheit! Der Klappermarsch! Neuheit!

Anfang 8 Uhr. *Carl Steinock.*

Heute Pichelsteiner.

Brühl 42. Gute Quelle. Nähe d. Bahnhöfe.

Parterre-Saal.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern I. Ranges. (Stets abwechselndes Programm.)

(Rendezvousplatz der Fremden.)

Anfang 7½ Uhr. Vorzugskarten haben Giltigkeit. Entrée 50 ₰.

Im Tunnel: Täglich: Concert u. Gesangs-Vorträge. Anfang 6 Uhr. Entrée frei. H. Fritsch.

W. Schäfer's Restaurant

Ohne Concurrenz.

Leipzig. Inh. Karl Wage. Königsplatz 17.

Täglich zwei grosse Concerte 4—7 und 8—11 Uhr des Oesterr. Damen-Orchesters I. Ranges

Familie Franz Bärt'l, 8 Damen, 3 Herren.

Unübertroffen in ihren musikalischen Leistungen.

Anstich des hochf. Bock-Bieres der Dampfbrauerei Zwenkau.

Reichh. Auswahl von Stammgerichten zu kl. Preisen.

Restaurant Reichsmünze,

Tauchaer Strasse 15, Eingang Mittelstrasse.

Täglich großes Concert der Wiener Damencapelle **Amicitia.** Eintritt frei. — Sonnabend und folgende Tage **grosses Bockbierfest** mit großartigen Ueberraschungen. R. Wahl.

Schloßkeller.

Haltestelle der Straßenbahn. L.-Reudnitz. Tel. Amt I, 1068.

Heute Freitag, den 4. Februar 1898:

In sämmtlichen aufs Prachtvollste und Originellste geschmückten Räumen des Etablissements

Grosser

Volks-Maskenball.

3 starkbesetzte Musik-Orchester.

Prämiirung der 6 schönsten Damen-Masken und der originellsten Herren-Maske.

Anfang 7 Uhr. Demaskirung 11 Uhr (ad libitum).
Cassenpreis: Herren 1,50 Mark, Damen 75 Pfennige.

Damen in Masken-Costüm haben freies Entrée.

Vorzugskarten: Herren 1 Mark, Damen 50 Pfennige (an der Casse umzutauschen) sind in zahlreichen Geschäften erhältlich.

Max Hässler.

Grosses Bockbierfest

im

ELDORADO

Leipzig, Pfaffendorfer Str. No. 4.

Heute bis Sonnabend, den 5. Februar d. J., darstellend

das erste deutsche Bockbierfest in China

zur Feier der am 1. Februar erfolgten Ankunft unseres Geschwaders in der Bucht von Kiao-Tschau.

ff. Tucherbock

sowie das vorzügliche **Bockbier** aus der Actienbrauerei Gohlis.

Täglich Concert der Coblenz-Capelle.

Original-Lieder. Urfidel wie voriges Jahr!
Original-Gemälde und Decorationen! Adalbert Heinrich.

Diamant-Schänke,

8 Reichsstrasse 8.

Heute, sowie folgende Tage:

Concerte

der Schwäbischen Künstler-Familie Wagemann.

Lieblingscapelle Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg.

Staunenerregende, vorzügl. Leistungen.

Concert-Etablissement **Täglich** großes Concert

Hôtel „Grüner Baum“, des Wiener Elite-Orchesters „Fischer“ in Deutschmeister-Uniform.

Roßplatz 1. H. Mitzschker.

Bockbierfest.

Justiner-Bräu, 26 Hainstr. 26.

Heute, sowie täglich grosses Concert der allbeliebten Marine-Damen-Capelle „Prinz Heinrich“.

Dir. A. Glöe. Eintritt frei. Heute Specialität: Irish stew. J. Funk.

Admiral, Ritterstraße 15.

Täglich große Concerte der Damencapelle **Wiener Herzen.**

Dir. Fuchs. Anfang 5 Uhr.

Reichsstr. 35, I.

Café Museum.

Heute und folgende Tage **Concert**

des Damenorchesters „Traviata“, 6 Damen und 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. 3 neue Billards.

Urwald

Neu! Neu!
I. Oesterreichische Damencapelle
Hermann Hoell.

NB. Sonnabend und folgende Tage Anstich des beliebten Lützschenaer Bockbieres.

Concert- u. Balletablissement

Gewerbehaus

Dresdnerstr. 20. Inhaber: Alwin Baum.

Heute von 8 Uhr an: **Starkbesetzte Ballmusik.**

Möckern, Goldner Anker.

Heute Freitag, den 4. Februar:

Grosser Masken - Ball.

Dazu empfehle vorzügliche Speisen, ff. Biere und Weine. W. Hamel.

Stadt Schwarzenberg,

Lindenau, Ecke Aurelien- und Merseburger Straße.
Sonnabend, Sonntag und Montag
Grosses Bockbierfest,
wozu ich alle Freunde und Bekannte hiermit einlade.
ff. Pfannkuchen! Hochachtend H. Göckeritz.

E. Eisenkolbe. **Gaschwitz.**

Sonnabend, den 5. Februar, Abends Bockbierfest.

Schloss

Drachenfels.

August Schöpfel.

Heute: **Schweineschlachten.**

Rendez-vous der fashionablen Welt.

Heute Freitag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr:

Humoristisches Concert u. Ball

Günther Coblenz (nur die neuesten Tänze).

Entrée 30 ₰. Passepartouts u. Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰.

Hochfeine, genau nach Thüringer Recept zubereitete, **ganz magere Blut- und Leberwurst** wird auch außer dem Hause à Pfund ℳ 1,20 abgegeben.

Von früh 9 Uhr an: **Wellfleisch.**

Restaurant parterre und 1. Etage.

Schloss Ritterstein,

Ritterstraße 5, Fernsprecher I, 4450.

Inh.: Julius Mensel.
Heute und folgende Tage

Crostitzer Bockbier.

Heute: Ente mit Krautklößen, Schinken in Brodteig, ff. Bockwürstchen.

PANORAMA, Rosspl.

Die Völkerschlacht bei Leipzig.

Grösste Sehenswürdigkeit! Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder 50 Pfennige.

Grosses Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube,

Billardsaal (7 Billards), Glas-Colonnaden, Garten, 2 Kegelbahnen. Elektrische Beleuchtung. Moritz Tietsch.

Bären-Schänke.

15 Nicolaistraße 15.

Heute und folgende Tage:

Großes

Bockbier- u. Keller-Fest

Vorzüglicher Stoff aus der Brauerei von **Leonhard Eberlein-Kulmbach.**

Verschiedene Ueberraschungen

sowie **Frei-Concert** der berühmten Capelle **Storzellno.**

ff. Bockwürstchen.

M. Finzel.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstraße 16.

Heute verzapfe das allbekannte hochfeine

Culmbacher Bockbier

dazu Culmbacher Majoran-Würstchen, Speckkuchen etc.

Schinken in Brodteig.

Deutsches Haus, Facius, Königsplatz.

Heute

Mockturtle-Suppe, Kartoffelpuffer

Bockwürstchen,

feinstes Bockbier der 1. Culmb. A.-Br.

ohne Preisaufschlag.

Morgen Thüringer Klösse.

Zwenkauer Crystall-Bierquelle,

52 Windmühlenstraße 52.

Anstich des hochf. Bock-Bieres

Carl Basien.

Heute, sowie jeden Freitag
von Abends 6 Uhr an
Thüringer Klösse
mit diversen Braten!!
Täglich großer Mittagstisch.

Reichhaltige Abendkarte. Sämmtl. Getränke vorzüglich. Reichhaltige Weinkarte.

NB. Heute Freitag, den 4. Februar: Stiftungsfest der Sänger-Abtheilung des Kirchlichen Familien-Verbandes.

NB. Morgen Sonnabend Grosser Humor-Abend des Krieger-Gesangvereins L.-Lindenau. F. L. Brandt.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.

Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute **Schinken in Brodteig.**

Mittagstisch, Suppe, ¼, Portionen 70 Pfg.

NB. **Bockbier.** G. Prössdorf. ½ Lt. 15 Pfg.

Taubenschlag,

Goldhahngäßchen 6.

Heute und folgende Tage

Grosses Bockbier-Fest

mit Frei-Concert.

Das Mitbringen schlechter Laune ist streng verboten.

Es ladet ergebenst ein August Schütz.

Kunze's Garten.

Johannisgasse 9. Grimmaischer Steinweg 14.

Heute **Thüringer Klösse.**

Morgen Eisbein mit Sauerkraut.

Hochfeine Biere. Friedrich Müller.

Von heute ab empfehle

Vereins-Bockbier.

Heute grosses Schlachtfest.

Morgen Schweinsknochen.

Ernst Jakob, Brühl 47.

Vorzügl. Privat-Mittagstisch | à 50 ₰ 7 Speisemarken 3 ℳ 30 ₰. | Herm. Seifert.

Poststraße 3, 1. Et.

Kräft. Priv.-Mittagst. p. M. 2,75, Querstr. 15, I.

Café Mikado

11 Preußergäßchen 11.

Heute u. folgende Tage großes **Bockbierfest.**

ff. Bockwürstchen mit Sauerkohl.

R. Pahl.

Verloren am 2. Febr. Abends zwischen 6 u. ½7 Uhr auf dem Wege vom Neumarkt, linkes Trottoir, d. Grimmaische Straße bis zur Mitte der Petersstr. ein **hellgrünes Portemonnaie,** enthalt. die Summe von 204—205 ℳ, ein einz. Zweipfennigstück, sowie einen blauen Taschenkalender mit Bleistift u. in der Seitentasche eine Postkarte.

Gegen hohe Belohnung abzugeben Schwägrichenstraße 3, III.

Verloren wurde am 2. d. Mts. ein **Portemonnaie,** gezeichnet H., von Plagwitz Friedrichstraße, elektrische Bahn, Ausstiegsplatz.

Gegen Dank und Belohnung abzugeben Plagwitz, Friedrichstraße 5, I.

Verl. wurde Mittwoch, den 2. Febr. Neues Theater III. Rang Mitte ein Portemonnaie mit Inh. u. Straßenbahn-Abonnement. Gegute Belohn. abzug. Blücherstr. 5 im Café.

Verloren Dienstag Nachmittag ein kleines schwarzes **Portemonnaie** mit Inh. Gegen gute Belohnung abzug. Schulstr. 6, Buchhdlg.

---

15 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher das am 1. Januar Abends von Friedrich-Liststraße — Eldorado verlorene

gld. Gliederarmband m. Medaillon

zurückerstattet oder mir den Finder nachweist.

Kalmt, Friedrich-Liststraße 7.

Mittwoch Abend wurde eine **Granatbrosche** mit Bild vom Krystallpalast bis Nürnbg. Str. verl. Geg. Dank u. Bel. abzug. Nürnberg. Str. 34, p.

---

5 Mark Belohnung!

Mittwoch Abend 6 Uhr, Haltestelle Elisabeth-Allee Plagwitz, **feidner Damenschirm** mit Perlmuttergriff verloren gegangen. Abzugeben Leipzig, An der Pleiße 26, 1 Tr. lks.

Schwarzer Persianer-Muff am Freitag Abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Katharinenstraße 25, IV.

Notizbuch auf d. Thür. Bahnh. verloren gegang. G. Bel. abzug. Reudnitz, Bergstr. 12, I. l.

Wagner's Concerthaus

Brühl 35. Brühl 35.

Großes Bockbier-Fest.

ff. Bock aus der Freiherrl. v. Sternburg'schen Brauerei, Lützschena.

Restaurant Tscharmann's Haus,

Blücherplatz No. 4.

Morgen Sonnabend: **Anstich des ff. Bockbieres aus der Dampfbrauerei Zwenkau.**

Mittwoch: Grosser Pfannkuchenschmaus mit Bockbier,

wozu ergebenst einladet Hugo Lakomy.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute und folgende Tage, so lange der Vorrath reicht,

Bockbier (Riebeck & Co.).

Dazu empfehle jeden Abend Specialgerichte.

Heute Schlachtfest.

Neu! **Crostitzer Bierstube** Neu!

Bussestraße 4, L.-Neustadt, Bussestraße 4.

Heute und folgende Tage Anstich des hochfeinen

Crostitzer Bockbieres.

Dabei Vorführung meines Spiel-, Sing- und Sprech-Automaten. Die neuesten Amerikanischen Walzer. Neu! Sensationell! Neu! Ernst Kammer.

NB. Heute Freitag großes Schlachtfest.

Hôtel Herzog Ernst. Sonnabend Anstich Crostitzer Bockbier.

Große Auswahl in Speisen, kleine Preise. ff. Bockwürstchen.

Angenehmer rauchfreier Aufenthalt. Emil Müller.

Prager's Biertunnel.

Heute und folgende Tage:

ff. Crostitzer Bockbier.

Kulmbacher Bierstüb'l.

Querstr. 1. Fernsprech-Amt I. 4649. Querstr. 1.

Specialausschank: Rizzibräu Kulmbach,

Ausschank mittelst flüssiger Kohlensäure,

hell à Glas **16** ₰ dunkel à Glas 20 ₰.

Heute: **Die berühmten Eisbeine.** G. Voigt.

Kulmbacher Brauhof,

Parterre. Petersstrasse 18. 1. Etage, mit Kraut.

Heute Abend **Karpfen** blau und polnisch und **Leberknödel**

Bier, hell und dunkel, grossartig. Adolf Kollitz.

Nicolaistr. 6. **ELEFANTEN-SCHÄNKE**

Heute Freitag:
Ung. Goulasch
mit bayerischen Knödeln.
F. Rizzi-Bräu, Kulmbach (hell u. dunkel).
Prämiirt mit der kgl. Sächs. Staats-Medaille.
Franz Bastanier.

Börsen-Restaurant.

Heute Abend:

Grosses Fischessen.

Kulmbacher Bierstube zum goldnen Hahn. Hainstrasse No. 19. Heute Thüringer Klöße. Morgen Schweinsknochen. Angenehmer Aufenthalt. F. Hornig.

Goldner Helm, Eutritzsch.

Heute Schweineschlachten.

Dienstag, den 8. Februar:

Grosser Maskenball.

Gosenschenke–Eutritzsch.

Heute großes Schweineschlachten

Reichhaltige Abendkarte.

Georg Pfotenhauer.

Maue's Gosenstube, Gr. Feuerkugel.
Heute Schlachtfest
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Kesselwurst, warme Leberwürstchen.
Teleph. 4028. Gose sehr gut!

Thüringer Hof. Heute **Schlachtfest.**

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas. Tel.-A. III, 5777.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: Schweinsknochen, ff. Trebitzer Lagerbier und echt Bayerisch empfiehlt Carl Herman.

Erlanger Brauhof, Katharinenstr. 20. Heute Abend Schweinsknochen.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute, sowie jeden Freitag Schweinsknochen.

Zill's Tunnel. Heute: Speckkuchen. Schweinsknochen. Exquisite Biere und Küche. Louis Treutler.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43. Heute Speckkuchen. R. Fendel. Gose hochfein.

Hähle's Gosenstube Grosse Tuchhalle. Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Herzliche Bitte!

Am Mittwoch, den 9. Februar, findet in sämmtlichen oberen Räumen des Krystall-Palastes das

Wohlthätigkeits-Fest

zum Besten der „Section Leipzig“ der Internationalen Artisten-Genossenschaft, Unterstützungs-, Kranken- und Sterbecasse für Mitglieder der Circus-, Varieté- und Specialitätenbühnen, statt. Verbunden mit dem Feste ist Concert, Künstler-Vorstellung, Ball u. s. w., auch soll wieder eine

Tombola

arrangirt werden. Wir bitten nun alle Freunde unserer Bestrebungen, und im Interesse des edlen und wohlthätigen Zweckes Gegenstände, welche sich für die Tombola eignen, selbst wenn sie einen bescheidenen Werth repräsentiren, doch aber von sind, gütigst zu überweisen und dieselben bis spätestens Montag, den 7. Februar, an das Bureau des Krystall-Palastes gelangen zu lassen. Ueber alle Spenden wird in den Fachblättern dankend quittirt.

Hochachtungsvoll
Internationale Artisten-Genossenschaft Section Leipzig.

Dank.

Der am 5. August 1897 verstorbene, um die Entwickelung unseres Vereins hochverdiente

Oberlehrer Bernhard Johannes Caspari

hat unserem Verein letztwillig

500 Mark

vermacht. Außerdem hat er unseren Anstalten folgende Legate ausgesetzt:
300 Mark für das Betbichenstift und
300 Mark für das Genesungsheim.

Wir rufen dem Heimgegangenen für diese uns sehr willkommenen Vermächtnisse unseren herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach.

Leipzig, am 3. Februar 1898.

Verein für Innere Mission.
P. Dr. Roch, Director.

Dank.

Der am 5. August 1897 verstorbene Oberlehrer Herr **Bernhard Johannes Caspari** hat in seinem Testament unserem Verein **300 ℳ** ausgesetzt.

Wir rufen dem Heimgegangenen für dieses uns sehr willkommene Vermächtniß unseren herzlichsten Dank in die Ewigkeit nach.

Leipzig, am 3. Februar 1898.

Der Verein der Werkstätte für Arbeitslose.
P. Dr. Roch, Director.

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau **Bertha verw. Hansen** sind uns heute als ein Legat derselben

3000 Mark

durch Herrn Rechtsanwalt **Julius Tscharmann**, hier, übergeben worden.

Für diese hochherzige Spende rufen wir der edlen Schenkgeberin unseren tiefempfundenen Dank in die Ewigkeit nach.

Leipzig, 3. Februar 1898.

Der Vorstand des Vereins zur Errichtung und Erhaltung eines Kinderkrankenhauses in Leipzig.

Generalconsul Dr. Schober, Vorsitzender. Friedrich Jay, Schatzmeister.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 4. Februar 1898, Abends 8½ Uhr Vortrag des Herrn **Geh. Kirchenrath Prof. D. Fricke über: „Die verschiedenen Temperamente des Menschen und ihre ethische Bedeutung für Beruf und Leben“.**

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer geehrten Mitglieder, daß unser diesjähriges

das vierzigjährige Stiftungsfest

Sonntag, 27. Februar 1898, Nachmittags 4 Uhr

in herkömmlicher Weise stattfindet. Einzeichnungsliste, aus der auch alles Nähere zu ersehen ist, liegt im Lesezimmer aus.

Der Vorstand.

Heute Freitag, d. 4. Februar, Abends 8 Uhr im Lesesaal der Dauernden Gewerbe-Ausstellung:

Vortrag des

Herrn Syndikus Hermann Pilz, Leipzig: „Ernstes und Heiteres aus der Geschichte unserer Kleidungsstücke“.

Das Directorium.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren pünctlich 8 Uhr.

Engere Vereinigung (V. D. H.)

Sonnabend, den 12. cr., im Concerthaus Bonorand: **Grosser humoristischer Gesellschaftsabend mit Ball.**

Wir laden Verbandscollegen zu reger Betheiligung ein, und können Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Verbandsmitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle **Paul Grimm Nachf., Schützenstraße Nr. 4,** kostenfrei entnommen werden.

Leipziger Ruder-Club.

(Jur. Person.)

Gemäß § 41 unserer Satzungen geben wir bekannt, daß in der ordentlichen Generalversammlung vom 28. Januar 1898 folgende Herren in den Vorstand gewählt wurden:

Friedrich Festner, I. Vorsitzender,
Arthur Schneider, II. Vorsitzender,
W. Paul Zimmermann, I. Schriftführer,
Dr. W. Goecke, II. Schriftführer,
August Römhild, Cassirer,
Joh. Schneider, Instructor,
Oscar Sörgel, I. Bootswart,
Hans L. Richter, II. Bootswart,
Volkmar Apitzsch, Vertreter der passiven Mitglieder.

Zu Cassenrevisoren wurden die Herren **Arthur Grübel** und **Richard Günther** gewählt.

In derselben Versammlung wurden folgende Antheilscheine ausgeloost:
Nr. 6, 10, 11, 14, 41, 47, 61, 78, 86, 128, 140, 146, 148, 157, 161, 162, 167, 177, 246, 248, 259, 319, 367, 370, 384, 396, 433, 439, 449, 479, 529, 532, 558, 598, 608,
deren Betrag vom 15. Februar a. c. ab nur in den Nachmittagsstunden im Contor der Firma F. A. Weitzmann, Barfußmühle, An der Pleiße 1c, ausgezahlt werden.

Leipzig, den 3. Februar 1898.

I. A.:
Friedrich Festner, Vorsitzender. Dr. W. Goecke, Schriftführer.

Der unterzeichnete Verein empfiehlt, besonders auch den Arbeiterkreisen, seine Vorräthe an **Barchent- u. Leinenhemden, Schürzen, Strümpfen, Handtüchern, Küchen- und Scheuertüchern.** Die verarbeiteten Stoffe sind gut, die Preise billig und, was wir besonders hervorheben, wir können nur bei fleißiger Abnahme unserer Artikel unseren vielen armen Arbeiterinnen Beschäftigung geben.

Der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige.
Gewandgäßchen, Laden No. 19.

Strohsack.

Deutscher Schriftsteller-Verband.
Landesverband Sachsen-Thüringen.

Heute Freitag, den 4. Februar 1898, Abends ½9 Uhr, gesell. Zusammenkunft in **„Müller's Hotel“ (Matthäikirchhof 12).**

Vortrag: Scenen aus Sudermann's „Johannes“, vorgetragen von bewährten Künstlern; Neue Dichtungen v. Johannes Weinold; Gesang und Musik.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste, Damen wie Herren, herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Sonnabend, den 5. dss.

Extra-Uebung

im Saale der I. Bürgerschule: 6 Uhr.
D. V.

M.-G.-V. Concordia.

Heute Freitag Erscheinen Aller dringend nothwendig.
D. V.

Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zum Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns

Bruno Ernst Harnisch,
Inhabers der Fabrik chemischer Producte und Farben unter der Firma: Ernst Harnisch, hier,

soll Schlußvertheilung vorgenommen werden. Ein Verzeichniß der bei derselben zu berücksichtigenden Forderungen ist in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts Leipzig niedergelegt.

Es sind 3068,11 ℳ verfügbar, wovon nach Abzug von Masseschulden und Massekosten 263,35 ℳ bevorrechtigte und 20,122,39 ℳ nichtbevorrechtigte Forderungen zu decken sind.

Leipzig, den 3. Februar 1898.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. M. Kleinert.

Dank.

Anläßlich meines 25jähr. Geschäftsjubiläums sind mir so viele Beweise von Achtung und freundlicher Gesinnung von nah und fern von lieben Freunden, Verwandten, Bekannten und ehrenwerthen Hausgenossen u. Nachbarn durch Uebersendungen von werthvollen Geschenken sowohl, als auch von Blumenspenden und Gratulationen zugegangen, daß ich nicht im Stande bin, Allen hierfür einzeln danken zu können. Ich spreche deshalb auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Auch Dank der geehrten Sänger-Abtheilung des Notenstecher-Gehilfen-Verbandes, welche mich am Abend mit ihrem überraschend schönen Gesang hocherfreuten.

Leipzig, den 3. Februar 1898.

Julius Krätzschmar.

Zu einem Familien-Kindergarten werden noch einige Theilnehmer gesucht. Offerten unter N. 213 Exped. d. Bl. erb.

Radfahrkundige Damen, welche in Gesellschaft von gebildeten Herren an einem Reigenfahren in geschlossener Halle theilnehmen wollen, belieben ihre werthen Adr. u. M. 416 i. d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Dem lieben Heimchen

die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage.

Du aaa—hast es nicht!

Zwei Mädchen

als Modell zum Zeichnen werden gesucht. W. Offerten erbeten u. K. H. 100 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Kopfmodell, alte Frau (nahe wohnend), gesucht. Zu meld. 3—4 Uhr R. P. Zechendorf, Kunstmaler, Frankfurter Straße 27, II.

Verspätet.

Rendez-v. betr. v. 6. Jan., E. H., König-Z., bitte nochmals um gefl. Nachricht.

Ich hoff noch u. wünschte S. recht b. z. spr. Sosa? Bitte lb. S., doch 1. Abendst. nur Sign. T. T.

A. B. 1. Brief erhalten, besten Dank!

Caution zulässig!

Anfr. u. S. H. 996 „Invalidendank“, hier.

Wem galt Ins. „Wann!“, „Mod. b. i. G. verl.“ und „h. i. n. G. einm. spr. z. l.?“

Sie f. bes. hoff. m. z. spr. a. Wo?

R. K. 203. Brief liegt hauptpostlagernd.

Familien-Nachrichten.

Ein gesundes kräftiges Mädel angekommen.

Leipzig, 3. Februar 1898.

Clemens Werner u. Frau Hedwig geb. Schulze.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Tante

Johanne Rosina Wilhelmine Fischer geb. Götz

in ihrem 80. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen.

Leipzig, den 3. Februar 1898.
Neumarkt Nr. 1.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag ½10 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Heute endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden unserer lieben Mutter, Schwester, Tante, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau

Julie verw. Süsse
geb. Löwe

im 81. Lebensjahre.

Leipzig und Chicago, am 2. Februar 1898.

Die trauernden Familien
Süsse, Franke, Heinrich, Müller.

Heute Morgen verschied nach langem Leiden unsere gute Mutter und Großmutter

Frau verw. Lischke.

Dies zeigen tiefbetrübt an
L.-Reudnitz, Ostftr. 46, d. 3. Febr. 1898.
Friedrich Lischke und Kinder.

Nach langem schweren Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der Privatmann

Ernst Rabe.

Dies zeigen tiefbetrübt seinen Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Leipzig-Connewitz, Leipziger Straße 22, den 2. Februar 1898.

Friederike verw. Rabe
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Februar cr., Vormittags ½12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Etwa zugedachten Blumenschmuck wolle man bei der Beerdigungs-Anstalt „Pietät“, Matthäikirchhof 28, abgeben.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute Morgen 5 Uhr infolge eines Hirnschlages unser herzensguter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Herr Apotheker Eduard Wildt

im beinahe vollendeten 46. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht widmet in tiefstem Schmerze lieben Freunden, Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Köstritz, 2. Februar 1898.

die tieftrauernde Wittwe
Theodolinde Wildt geb. Schaller
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. Februar, Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Vormittag ½12 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein unvergesslicher Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Rechtsanwalt Alfred Lehmann.

Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an, um stille Theilnahme bittend,

Leipzig, Nordstrasse 56, am 3. Februar 1898.

die tieftrauernde Wittwe
Johanna Lehmann geb. Wiegand
nebst Kindern,
Ernst Wiegand, als Schwiegervater,
Rich. Lehmann, als Bruder.

Ort und Zeit der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Unerwartet schnell schied heute Morgen nach kurzem Krankseín unser hochverehrter Chef

Herr Rechtsanwalt Alfred Lehmann

aus dem Leben.

Der Entschlafene, uns wegen seines humanen, liebevollen Wesens stets ein Vorbild, hat sich in unser Aller Herzen ein dankerfülltes, ehrendes Gedenken gesichert.

Leipzig, am 3. Februar 1898.

Das Bureaupersonal.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh ¼4 Uhr unser innigstgeliebter Gatte und Vater, Schwager und Onkel

Friedrich August Forker, em. Lehrer u. Cand. rev. min.,

nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Leipzig, den 3. Februar 1898.

Klara Forker geb. Gehe und Sohn.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonntag, den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr im Trauerhause, Tauchaer Str. 1, statt. Wagen stehen zur Benutzung bereit. Auf Wunsch des Verstorbenen wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Heute früh ½8 Uhr verschied sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater

Julius Niezel, Postassistent.

Dies zeigt hiermit tiefbetrübt an
Leipzig, den 3. Februar 1898.

H. verw. Niezel nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag ½12 Uhr vom Trauerhause, Ranstädter Steinweg Nr. 26, aus statt.

Dank.

Für die ehrenden und liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Sohnes, Schwagers und Pflegevaters

Friedrich Hermann Möbius

sage ich Allen hierdurch meinen innigsten Dank.

Leipzig-Gohlis, den 3. Februar 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara verw. Möbius.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Friedrich August Köhler in Reudnitz

sagen wir Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 8½ Uhr nahm Gott zu früh für uns unsere herzige

Ellen

im Alter von 2 Jahren wieder zu sich, was tiefbekümmert anzeigen

Leipzig, den 3. Februar 1898.
Funkenburgstraße 17.

Rudolf Silbermann und Frau geb. **Schleinitz.**

Verspätet!

Für die überaus reichen Blumenspenden, sowie liebevolle Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

K. F. August Grüner,

ferner für die trostreiche Ansprache des Herrn Dr. Krömer am Grabe, wie auch für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen hierdurch ihren herzlichsten Dank

Leipzig, den 2. Februar 1898.

K. verw. Grüner
nebst Angehörigen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß-, Schwiegervaters und Bruders **Hermann Stempner** sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, da es uns nicht möglich ist, Jedem einzeln zu danken, unseren herzlichen Dank aus. Insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Gaubert für die trostreichen Worte am Grabe sowie den Fleischerinnungen zu Taucha und L.-Lindenau für das Ehrengeleit und Palmenschmuck. Diese reiche Fülle von Zeichen der Verehrung für den Entschlafenen wird uns immer eine dankbare Erinnerung sein.

L.-Lindenau, d. 3. Febr. 1898.

Therese verw. Stempner,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Gestorben: Herr Max Johannes Hammer in Berlin. Herrn Reinhard Schöpf's in Plauen i. V. Tochter Martha. Herr Paul Rose in Breslau. Fräul. Ferdinande Krüll in Dresden. Fräulein Anna Schlechte in Dresden. Herr Hermann Christ. Günther, Privatmann in Wiesentz.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 8-½,11. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½,9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampfbad-u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1-4 Uhr.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½,9 bis ½,11. Montag, Mittwoch, Freitag n. ½,3-5 U. Specialität: Fango.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3. Pat. Lippert'sche kohlensaure Thermalbäder. Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder im der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½,9-½,11. Montag, Mittw., Freitag ½,3-5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½,3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½,9-½,11 Vorm.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Linsen mit Pökelfleisch. D. W. Schütte-Felsche nr. Kohlrabi mit Kartoff. u. Schweinefl. T. W. Brunner.

Augustusbad, Wasser-, Dampfkasten-, Kiefernadelöl-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packung, Massage, Moor-, Lohe-, kohlens. B. u. a. m. Prosp. gr.

Dorotheenbad, Dorotheenstrasse 9, I. Kur- u. Massage-Anstalt.

Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Sauerbrat. u. Kartoffelklöße.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende, unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag (Erste und Zweite Kammer). — Zur Verschmelzung der Bürger- und Bezirksschulen in Leipzig. — Kgl. Sächs. Militairvereinsbund (Jahresbericht). — Kgl. Sächs. Landes-Versicherungsamt (Geschäftsbericht). — Gerichtsverhandlungen (Kgl. Landgericht Leipzig). — Entscheidungen des Reichsgerichts. — Albert-Theater („Schwerenöther"). — Verein Leipziger Gastwirthe (26. Stiftungsfest). — Lindenau-Plagwitzer Gewerbeverein (Hauptversammlung). — Hochschulvorträge (Privatdocent Dr. Kurt Hassert). — Soirée des Fröbel-Vereins.

-g- **Leipzig,** 3. Februar. Ein hochgeschätzter Lehrer unserer Universität, Herr Geh. Hofrath Dr. Binding, Professor des Strafrechts, des Strafprocesses und des Staatsrechtes, feiert morgen sein 25jähriges Jubiläum als Professor der Universität Leipzig. Aus diesem Anlaß hat die Juristenfacultät dem Jubilar eine besondere Ehrung zugedacht; Abends findet in der Harmonie ein Festmahl statt. — Professor Dr. Binding wurde 1841 zu Frankfurt a. M. geboren, er besuchte das Gymnasium daselbst und studirte in Göttingen und Heidelberg Jurisprudenz und Geschichte. Im Jahre 1866 wurde er ordentlicher Professor in Basel, 1870 in Freiburg i. Br., 1872 in Straßburg und 1873 in Leipzig.

-g- **Leipzig,** 3. Februar. Der vom Rath zum Pfarrer der Johanniskirche vorgeschlagene, vom Kirchenvorstand gewählte Herr Licentiat Dr. Rüling ist vom Königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in dieser Eigenschaft bestätigt und gestern von Herrn Geh. Kirchenrath Superintendent D. Pank in sein Amt eingewiesen worden. Kommenden Sonntag hält Herr Lic. Dr. Rüling seine Antrittspredigt als Pfarrer der Johannisgemeinde. — Der Kirchenvorstand von Sellerhausen hat beschlossen, mit dem Bau der Kirche auf dem der Gemeinde vom Rathe überlassenen Areale noch in diesem Frühjahre zu beginnen.

-g- **Leipzig,** 3. Februar. Mittels Anschlages am schwarzen Brett der Universität werden 24 namentlich aufgeführte Studirende, die in diesem Wintersemester weder eine Privatvorlesung belegt, noch ein Practicum angenommen haben, aufgefordert, bis zum 8. Februar durch Zeugniß des Decans ihrer Facultät dem Universitätsgericht mitzutheilen, daß diese Unterlassung begründet war.

* **Leipzig,** 3. Februar. Das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin hat aus verschiedenen Städten Sachsens Proben von Naturbutter zu Untersuchungszwecken sich zusenden lassen. Es handelt sich um Ermittelungen behufs Feststellung einer Grenze des zulässigen Wassergehaltes für Naturbutter.

☥ **Leipzig,** 3. Februar. Wie wir mittheilten, verschwindet gegenwärtig im Neuen Stadttheater die sogenannte Nothbeleuchtung durch Oellampen immer mehr. Diese Lampen waren für den Zweck, dem sie bestimmt waren, durchaus nicht in jeder Beziehung geeignet: abgesehen von der durch sie herbeigeführten Rauchbelästigung, war bei ihnen immer die Gefahr vorhanden, daß sie bei Zug und Wind verlöschten. Mit der Einführung des elektrischen Lichtes wird auch die „Nothbeleuchtung" durch elektrische Glühlämpchen eingerichtet und damit eine Sicherheit geschaffen, die größer ist, als die seitherige Einrichtung und die demnach auch von der Commission für Feuer- und Verkehrssicherheit vollste Billigung gefunden hat. Diese der Nothbeleuchtung dienenden Glühlämpchen werden durch Accumulatoren gespeist, die am Tage geladen werden, sich im Hause selbst befinden und völlig unabhängig von der allgemeinen Beleuchtung sind; sie können nie verlöschen und haben ihren eigenen Stromkreis. Gegenwärtig sind bereits 87 dieser Glühlämpchen an den verschiedensten Stellen im Hause angebracht, davon 16 allein am großen Kronleuchter, die auch während der Vorstellung leuchten.

id. **Leipzig,** 3. Februar. Ueber die Versteigerung der nicht abgeholten Gewinne der Ausstellungs-Lotterie, die bekanntlich dem Unternehmen zugefallen sind, sind stark übertriebene Nachrichten in die Presse gelangt. Darnach sollten etwa 1000 Gewinne im Werthe von 6000 bis 7000 ℳ nicht abgeholt worden sein, darunter Nähmaschinen, Kinder-Sportwagen, ein großer Smyrnateppich ꝛc., welche Gegenstände demnächst versteigert würden. Wie wir hierzu erfahren, werden nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Gegenständen zur Versteigerung gelangen, da die Ausstellungsleitung in Betreff derjenigen Gewinne, welche auf unverkaufte Loose fielen, mit den meisten Lieferanten das Abkommen getroffen hatte, daß dieselben die betreffenden Gegenstände unter Abzug von 10 Procent vom berechneten Werthe wieder zurücknehmen. Zur Versteigerung kommen daher nur einige Sportwagen, sowie in der Hauptsache Glas- und Galanteriewaaren, und endlich eine größere Anzahl Ausstellungs-Albums. Die Versteigerung dürfte Mitte dieses Monats stattfinden.

— Der am 5. August 1897 verstorbene Oberlehrer Bernhard Johannes Caspari hat, wie anderen christlichen Liebeswerken, so auch dem Verein der Werkstätte für Arbeitslose 300 ℳ letztwillig vermacht. Dem Verein, der jetzt in Gemeinschaft mit dem Verein für Innere Mission die Schreibstube eingerichtet hat, kommt diese Gabe sehr zu statten.

— Dem Vorstand des Vereins zur Errichtung und Erhaltung eines Kinderkrankenhauses in Leipzig ist gestern aus dem Nachlasse der Frau Bertha verw. Hansen als Legat die Summe von 3000 ℳ übergeben worden.

* **Leipzig,** 3. Februar. Sonntag, den 6. Februar, wird das Diaconissenhaus sein Jahresfest feiern. Der Gottesdienst wird Vormittags 9 Uhr in der Thomaskirche gehalten, die Predigt hat Herr Geh. Kirchenrath Sup. D. Pank übernommen. Im Anschluß an den Gottesdienst findet, wie das „Leipziger Sonntagsblatt" mittheilt, eine Schwesterneinsegnung statt, bei welcher acht Schwestern als Diaconissen eingesegnet werden sollen. Das Diaconissenhaus hat jetzt 68 Schwestern, darunter sind 16 eingesegnete Diaconissen.

* **Leipzig,** 3. Februar. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft giebt bekannt, daß auf die erfolgte Einladung zum deutschen Turnfest in Hamburg vom Belgischen Turnerbund ein freundliches Dankschreiben eingegangen ist, welches die Hoffnung ausspricht, daß die belgischen Turner zahlreich dem Rufe Folge leisten werden. Amtlicher Vertreter wird der Bundesvorsitzende Cupérus sein. Das Centralcomité des Eidgenössischen Turnvereins hat eine gleiche Einladung ebenfalls freudig angenommen und hat beschlossen, seinen Vorsitzenden Fr. Hügin-Basel, sowie den bisherigen Vorsitzenden Rietmann-St. Gallen als Vertreter nach Hamburg zu senden. Ob die Sendung einer Schweizer Riege möglich sein wird, ist noch nicht zu entscheiden. An freiwilligen Beiträgen für die Errichtung deutscher Turnstätten und das Jahnmuseum in Freyburg a. U. sind von deutschen Turnvereinen im Monat December und Januar 675 ℳ gezahlt worden.

— Die Litterarische Gesellschaft in Leipzig hält, wie schon gemeldet, heute Freitag, Abends 8 Uhr im oberen Saale des Hotel de Pologne ihren vierten Gesellschafts-Abend ab. Nach dem dramaturgischen Vortrag des Leiters des königl. Schauspielhauses, Herrn Max Grube, wird Detlev von Liliencron eigene Dichtungen lesen. Das Bureau der Litterarischen Gesellschaft befindet sich Lampestraße 3, Souterrain rechts (geöffnet von 10—1 und 4 bis 7 Uhr).

§ Die Extra-Vorträge der „Urania" zu halben Cassapreisen werden immer beliebter; so war gestern Nachmittag das Haus oben und unten sehr gut besetzt. Auch die hiesigen Schulen und Institute nehmen regen Antheil an den Vorträgen. Sichtlich werden die Schüler von der Vorstellung erfreut und geben ihre Dankbarkeit für diesen Genuß durch lebhaften Beifall kund. Es wäre doch wünschenswerth, gerade im Interesse der Schulen, wenn die Direction der „Urania" sich entschließen könnte, ihren Aufenthalt noch zu verlängern.

— Der heutige Vortragsabend der Polytechnischen Gesellschaft findet im Lesesaal der Dauernden Gewerbeausstellung statt. Den Vortrag, welcher auch für Damen interessant zu werden verspricht, hat Herr Syndicus Hermann Pilz, Leipzig, übernommen und zwar wird derselbe das Thema „Ernstes und Heiteres aus der Geschichte unserer Kleidung" behandeln.

— Der am Montag, den 7. Februar cr. im Etablissement Battenberg (Kaisersaal) stattfindende 12. Gesellschaftsabend der Leipziger Finkenschaft bringt das interessante Drama „Jacob und Esau" von Wilhelm Schäfer als Erstaufführung für Leipzig zu Gehör. Auf die von der litterarisch-dramatischen Abtheilung veranstaltete Aufführung folgt geselliges Beisammensein und Tänzchen. Programme sind täglich von 11—12 Uhr, sowie Freitag und Sonnabend von 3—4 Uhr auf der Geschäftsstelle der Finkenschaft, Augusteum parterre, Zimmer A, und am Saaleingang. Damenkarten nur auf der Geschäftsstelle zu entnehmen.

— Die Bitte der „Section Leipzig" der Internationalen Artisten-Genossenschaft um Spenden für die Tombola zu dem am 9. d. M. im Krystall-Palast stattfindenden Wohlthätigkeitsfest ist nicht unerhört geblieben, und viele hiesige Firmen haben sich bereit, durch Ueberlassung von Gewinngegenständen das edle Bestreben zu unterstützen. Weitere Spenden werden bis Montag Mittag erbeten. Die gefeierte amerikanische Soubrette Lottie Gilson, deren einmaliges Gastspiel wir bereits gestern verkündeten, trifft wegen der sich nothwendig machenden Orchesterproben bereits am Montag, von Wien kommend, hier ein.

* **Leipzig-Gohlis,** 3. Februar. In Rücksicht darauf, daß das hiesige Gotteshaus am 31. October ds. Js. sein 25jähriges Bestehen feiern wird, hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Südseite desselben mit bunten Glasfenstern auszustatten. In hochherziger Gesinnung wurde von einem Gemeindegliede eins der oberen (fünf) Fenster gestiftet.

— Der Russe, vor dem wir in der Mittwochs-Abendausgabe warnten, hat seinem Schwindel auch bei einem hiesigen Arzte in Scene gesetzt. Er kündigte die Ankunft einer immens reichen Patientin aus Rußland an, ermahnte den Arzt dringend, eine hohe Liquidation aufzustellen, und suchte schließlich, wie in früheren Fällen, seine Cigaretten los zu werden. Freilich hatte er damit kein Glück.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Infolge Indisposition des Herrn Merkel wird das Repertoire für das Neue Theater am heutigen Freitag dahin abgeändert, daß die einactige Oper „Die Nürnberger Puppe" den Abend eröffnet, hierauf das „Spanische Balletdivertissement" folgt und zum Schluß die neue Oper „Das hölzerne Schwert" in Scene geht. — Im Alten Theater wird heute der Schwank „Hans Huckebein" gegeben. — Morgen, Sonnabend, wird im Neuen Theater das Lustspiel „In Behandlung", im Alten Theater die Operette „Die Fledermaus" in Scene gehen. — Der Sonntag bringt im Neuen Theater Vormittags 11½ Uhr zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger als Matinée die „Legende von der heiligen Elisabeth". Abends 7 Uhr findet eine Aufführung der Oper „Carmen" statt. — Im Alten Theater geht am Nachmittag 3 Uhr „Klein-Däumling", Abends 7 Uhr „Jugendfreunde" in Scene. — Im Carolatheater ist für Sonntag eine Wiederholung der Posse „Eine tolle Nacht" angesetzt. — Die kommende Woche bringt den Cyklus des „Ring des Nibelungen". Derselbe wird am Montag mit dem „Rheingold" eröffnet; am Dienstag folgt „Die Walküre" und am Freitag „Siegfried". Mit der Aufführung der „Götterdämmerung" am Sonntag, den 13. Februar — am Todestage Richard Wagner's —, schließt der Cyklus.

§ **Krystall-Palast.** Einen geradezu sensationellen Erfolg haben im Variété allabendlich die einzig existirenden einbeinigen Clowns Brothers Donatos, deren Leistungen Staunen und Bewunderung erregen. Neben diesen ist es das reizende Nordstern-Trio, welches durch sein elegantes Auftreten, sowie durch die exact ausgeführten Gesänge und Tänze stürmischen Beifall erzielt. Morgen Sonnabend findet ausnahmsweise eine große Extra-Vorstellung in der Alberthalle statt.

§ **Albert-Theater.** Heute findet die erste Wiederholung der gestern mit großem Erfolg zur ersten Aufführung gelangten Novität „Schwerenöther", Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Oscar Klein, Musik von Gustav Steffens, statt. In Vorbereitung befindet sich die zweite Novität, welche die Direction Drechsler einstudirt, „Heirath auf Probe", Posse mit Gesang in drei Acten von J. Kren, Musik von Leopold Kuhn, welche auf allen größeren Bühnen Deutschlands mit Beifall in Scene ging. Der Billetverkauf findet von 11—4 Uhr an der Tagescasse, sowie bei C. Flatau, Goethestraße 5, statt.

§ Als einer der großartigsten und interessantesten Volks-Maskenbälle dürfte sich unstreitig der heute Freitag im Schloßkeller stattfindende erweisen. Galt derselbe schon in früheren Jahren als einer der besten und amusantesten, so hat der jetzige Wirth, Herr Max Häßler, seine ganze Kraft daran gesetzt, das heutige Vergnügen nicht nur seinen Vorgängern nicht nachstehen zu lassen, sondern dieselben zu überbieten. Neben einer glänzenden und höchst originellen Decoration ist es die wahrhaft fürstliche Prämiirung der sechs schönsten Masken, und diese allein dürfte dem Feste eine große Zahl schöner Damenmasken zuführen. Auch an Ueberraschungen wird es nicht fehlen; doch darüber soll heute nichts verrathen werden, da heißt es, selbst kommen und staunen. Im Uebrigen wolle man sich aus dem heutigen Inserat informiren.

§ Eines sehr lebhaften Zuspruches erfreuen sich im Etablissement Schloß Drachenfels in Gohlis die humoristischen Concerte der Capelle Günther Coblenz. Ein solches Concert veranstaltet Herr August Schöpfel heute Abend in seinem Etablissement. Das Concert leitet Herr Capellmeister G. Coblenz. Das Programm ist ein stets wechselndes und die Leistungen der Capelle anerkennenswerthe.

§ Die carnevalistischen Concerte im Burgkeller erfreuen sich der gleich günstigen Aufnahme beim Publicum wie die Familien-Concerte. Herr Steinert und sein Hauscapellmeister Herr Thiele sind stets darauf bedacht, diese Unterhaltungen durch Neuheiten auf musikalisch-humoristischem Gebiete zu beleben.

Probstheida, 3. Februar. Gestern Abend in der neunten Stunde ereignete sich im Orte ein schwerer bedauerlicher Unglücksfall. Ein Geschirrführer fiel von seinem Wagen und wurde von demselben (einem schwerbeladenen Sandwagen) überfahren und dabei innerlich schwer verletzt. Der Verletzte ist der früher in Liebertwolkwitz, jetzt in Leipzig wohnhafte Fuhrwerksbesitzer Starke. Er wurde noch gestern Abend durch Krankenwagen ins städtische Krankenhaus in Leipzig überführt.

n. **Döbeln,** 2. Februar. Die Einweihung des Lutherdenkmals, dessen Standort der hiesige Obermarkt sein wird, wird voraussichtlich am Reformationsfeste dieses Jahres erfolgen.

r. **Oschatz,** 2. Februar. In dem benachbarten Zschöllau sind unter den Schulkindern die Masern derart ausgebrochen, daß die Schule auf Anordnung des Bezirksarztes vorläufig auf 14 Tage geschlossen worden ist. — Aus Baderitz bei Mügeln wird geschrieben: Der Mühlenbesitzer H. von hier wurde am 28. Januar von einem bei ihm bediensteten Pferdejungen dabei betroffen, als er sich an der 14jährigen Tochter seiner Schwägerin verging. Durch Versprechungen suchte H. sich das Stillschweigen des Jungen zu erkaufen. Dieser jedoch blieb beharrlich und erklärte, die That seines Dienstherrn anzeigen zu müssen. Als H. sah, daß seine Bemühungen, den Jungen von einer Anzeige abzubringen, fruchtlos waren, ergriff er ein schweres Holzscheit und versetzte ihm mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, so daß der Junge blutüberströmt zusammensank. H. wurde gefesselt von 2 Gendarmen in das Gefängniß zu Mügeln gebracht.

n. **Treuen,** 3. Februar. In der letzten öffentlichen Stadtgemeinderathssitzung wurde u. A. mitgetheilt, daß unser Ehrenbürger, Herr Justizrath Opitz, von 1500 qm umfassende Parcelle hinter dem Mühlteiche der Stadt unentgeltlich zur Errichtung des Albertbades abgetreten habe. Das Volksbad soll 30 m lang und 15 m breit werden.

ꝟ **Falkenstein,** 3. Februar. Der Winter hat sich in vergangener Nacht durch Schneefall und Kälte wieder eingestellt. Heute Morgen waren Berg und Thal mit einer Schneedecke überzogen.

— **Dresden,** 3. Februar. Wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist das Befinden der Königin durchaus befriedigend. Die Entzündungserscheinungen am linken Auge sind abnehmend, doch wird Ihre Majestät noch einige Tage das Zimmer hüten müssen. — Heute Nachmittag um 5 Uhr findet bei dem Prinzen Georg im Palais Zinzendorfstraße eine größere Tafel zu 30 Gedecken statt. — Der König hat dem Obergüterverwalter bei der Staatseisenbahnverwaltung Rechnungsrath Teubner in Dresden das Ritterkreuz 1. Classe des Albrechtsordens verliehen. — Der König hat dem Postdirector Legler in Freiberg die Erlaubniß zum Anlegen des ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Rothen Adler-Ordens IV. Classe und dem Postschaffner Knoll in Dresden die Erlaubniß zum Anlegen des ihm von dem deutschen Kaiser verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens ertheilt. — Der König hat den Kaufmann Eduard Steger in Annaberg für die Zeit bis Ende September 1900 zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Annaberg ernannt.

** **Dresden,** 3. Februar. Der hiesige ärztliche Bezirksverein war auf Veranlassung des Dresdner Turnlehrervereins vom Rathe der Stadt um ein Gutachten über eine etwaige Einführung des facultativen Schwimmunterrichts in den Dresdner Volksschulen ersucht worden. Der ärztliche Bezirksverein hat in seiner letzten Sitzung zu dieser Angelegenheit Stellung genommen und sich zwar nicht gegen die Einführung eines facultativen Schwimmunterrichts in den Dresdner Volksschulen ausgesprochen, aber erklärt, daß die Einrichtung von Schulbädern bei Weitem nothwendiger sei. Der Bezirksverein hat deshalb den Rath ersucht, in den neu zu erbauenden Volksschulen Schulbäder einzurichten.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig,** 3. Februar. I. Neun Militairpflichtige, welche in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen haben oder nach erreichtem wehrpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten, wurden in absentia auf Grund von § 140,1 des Reichsstrafgesetzbuchs zu je zweihundert Mark Geldstrafe verurtheilt. Unter den flüchtigen Wehrpflichtigen befand sich auch ein 1873 in Ablaß geborener Sprößling einer Zigeunerbande mit Namen Wolf, von dessen Schicksalen seit seiner Geburt nichts wieder bekannt geworden ist.

II. Der Tanzsaal im Gasthof zu Cythra muß seine besonderen Vorzüge haben, denn Lindenauer und Plagwitzer Fabrikarbeiter sind mit ihren Mädchen im vergangenen Sommer oft dort zu treffen gewesen. Den Cythraern paßte aber dies durchaus nicht und es war schon am 4. September zwischen Cythraern und Lindenauern zu Scandal gekommen. Am Abend des 12. September verbreitete sich unter den Lindenauern das Gerücht, daß ihnen die Cythraer Schläge zugedacht hätten und es colportirte andererseits ein Cythraer, T., unter seinen Landsleuten die Nachricht: „Die Lindenauer wollen heute Abend stechen, einer hat gesagt, es käme ihnen auf ein paar Messerstiche nicht an!" Von wem T. dies erfahren hat, konnte trotz der Abhörung von zwölf Zeugen nicht festgestellt werden, ebenso wenig, daß die Aeußerung überhaupt gefallen ist. Die Rederei kam aber auch dem 23 Jahre alten Zimmergesellen Arno Emil E. aus Hain zu Ohren. Nach der Anklage soll nun E., als gegen ½11 Uhr Abends die Leipziger Gäste sich anschickten, nach dem Bahnhof zu gehen, um zu dem letzten Zug noch zurechtzukommen, den Arbeiter R., als er eben den Tanzsaal verlassen wollte, mit den Worten: „Du bist auch so ein Lindenauer H . . b!" gepackt und die nach dem Hofe führende Treppe hinabgeworfen haben, so daß R. mit dem Kopf auf das Steinpflaster aufschlug und eine ziemlich gefährliche Kopfwunde davontrug. E. wurde infolgedessen wegen Körperverletzung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung unter Anklage gestellt. Er führte zu seiner Vertheidigung an, daß er R., als dieser als Letzter den Saal verließ, gefragt habe, wen er mit dem Messer stechen wolle? R. habe darauf erwidert, daß er gar nicht diese Absicht habe, das müsse ein Anderer sein. Nun habe er (E.) R. festhalten wollen, R. habe sich aber von ihm losgerissen, sei ins Stolpern gerathen und die fünf Stufen nach dem Hofe hinabgestürzt. Durch die Zeugenaussagen wurde aber festgestellt, daß R., als er den Saal verlassen wollte, einen Stoß erhielt, so daß er zwischen Windfang und Saalthüre zum Stolpern kam. An der Saalthüre hat E. ihm dann noch einen Schub gegeben, infolge dessen R. die Treppe hinabflog. In dem Gebahren des E. fand der Gerichtshof nur den Thatbestand der einfachen Körperverletzung und verurtheilte E. deswegen zu einem Monat Gefängniß.

III. Zum vorjährigen Herbst sollte der 24 Jahre alte, wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte Former Ernst Gustav H. aus Eilenburg beim 144. Regiment eintreffen, um seiner Militairdienstpflicht zu genügen. H. zog es indessen vor, noch länger in unbeschränkter Freiheit zu leben und trieb sich stehlend umher, bis er gefaßt und eingesteckt wurde. Da er aber inzwischen in Leipzig vier einfache und zwei schwere Diebstähle begangen hatte, so verurtheilte ihn das hiesige Landgericht unter Aufhebung eines ihm vom Landgericht Dessau am 24. Januar wegen strafbaren Eigennutzes im Sinne von § 289 R.-Str.-G.-B. und Betrugs zuerkannten zweimonatigen Gefängnißstrafe zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. H. ist nunmehr seiner Militairpflicht ledig, denn er wird wegen Unwürdigkeit zum Dienst nicht zugelassen. Was nun die einzelnen Diebstähle anbetrifft, so hat H. zunächst am 27. September beim Uhrmacher R. in Kleinzschocher eine an der Wand hängende Uhr gestohlen. Aus einer Baubude an der Halleschen Straße eignete er sich am 11. November zwei Rollhandtuche, eine Arbeitshose und ein Messer an. In der ersten Hälfte des December stahl er einem Bekannten W. den Landsturmschein. Aus der Gesellenkammer eines Bäckers entwendete er in der Nacht zum 12. December Rock, Weste und ein Paar Stiefel. Dann stieg er bei einem Restaurateur in der Carl-Heinestraße in Plagwitz ein und stahl ein Portemonnaie mit 4 ℳ 65 ₰, eine silberne Uhr, Wurst und Schinken sowie Cigarren. Die Uhr hat H. für 2 ℳ 50 ₰ an einen Schuhmacher verkauft und sich dabei mit dem gestohlenen Landsturmschein legitimirt. In der Hermannstraße in Lindenau brach H. beim Bäckermeister Z. in der Nacht zum 17. December ein. Hier erbeutete er einen Winterüberzieher, ein Paar Arbeitshosen, eine alte silberne Uhr aus einer Weste, aus einem unverschlossenen Koffer 4 ℳ 36 ₰, einen schwarzen Filzhut und ein Paar Halbschuhe. Weiteren Straftaten H.'s wurde durch seine Festnahme ein Ziel gesetzt. Das Urtheil des Landgerichts lautete, wie Eingangs mitgetheilt, auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig,** 3. Februar. **Collision der Pflichten.** Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes ist vom Landgericht Bochum am 12. November v. J. der Locomotivenführer Heinrich Koch aus Dortmund zu einem Tage Gefängniß verurtheilt worden. Am 24. Juni 1897 fuhr er mit dem von ihm geführten Eilgüterzuge aus dem Bahnhofe Langendreer hinaus, als das Signal auf Ausfahrt gestellt war. Kurz nach der Ausfahrt fing der mit auf der Maschine befindliche Heizer K. an, das Feuer der frisch angeheizten Locomotive zu verstärken. Bei der Beschaffenheit der Maschine mußte Koch hierbei dem Heizer die Feuerthür offen halten, damit sie nicht von selbst wieder zufalle. Dabei war es für Koch unmöglich, die Signale zu beobachten. Auffällig war es ihm allerdings, daß sich auf dem Nebengleise Wagen in derselben Richtung bewegten. Als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 45 km in der Stunde auf 300—350 m an das Signal herangekommen war, wurde plötzlich das Signal wieder auf Halt gestellt, ohne daß der Angeklagte es bei seiner Beschäftigung gemerkt hatte. Als er sich endlich wieder aufrichtete und das Signal sah, war es zu spät. Bremse und Contredampf thaten nicht mehr ihre Schuldigkeit und der Zug fuhr in die Flanke des Rangirzuges. Von jedem Zuge entgleisten zwei Wagen und es entstand ein Materialschaden von 115 ℳ. Der Gericht bestritt der Angeklagte, fahrlässig gehandelt zu haben, da er das Signal nicht rechtzeitig habe sehen können. Seine Pflicht sei es zunächst gewesen, den Heizer zu unterstützen, weil sonst die Maschine nicht den zur Fahrt erforderlichen Dampf gehabt haben würde. Der als Zeuge vernommene Heizer sprach sich ähnlich aus. Dagegen war der Sachverständige der Ansicht, daß das Heizen hätte unterbleiben können, bis der Zug sich auf freier Strecke befand. Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte sich sowohl einer Pflichtverletzung als einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. — In seiner Revision machte der Angeklagte Folgendes geltend: Das Landgericht verkennt, daß der Zug aus der Station nur dann abgelassen werden durfte, wenn das Gleis frei war. Der Angeklagte mußte also voraussetzen, daß das Gleis frei war. Unbestreitbar ist, daß Heizer und Locomotivführer gemeinsam für die Heizung zu sorgen haben. Aus dem Rangiren im Nebengleise konnte der Angeklagte nicht den Schluß ziehen, daß der Rangirzug verbotswidrig auf sein, des Angeklagten, Gleis geleitet werden würde. Bei der Collision zweier zu gleicher Zeit zu beobachtenden Pflichten kann eine Fahrlässigkeit darin nicht liegen, daß der Angeklagte die eine erfüllt und die andere nothgedrungen für kurze Zeit außer Acht läßt. — Das Reichsgericht erkannte in der heutigen Sitzung auf Aufhebung des Urtheils und verwies die Sache an das Landgericht Duisburg. In der Begründung wurde ausgeführt: Der Einwand, daß eine Collision der Pflichten vorgelegen habe, ist nicht in ausreichender Weise zurückgewiesen worden. Das Urtheil nimmt zwar Bezug auf das Gutachten des Sachverständigen, wonach eine Collision der Pflichten nicht vorgelegen haben soll, aber es ist nicht ausdrücklich gesagt, daß das Gericht sich der Auffassung des Sachverständigen angeschlossen habe. Dies wäre um so mehr geboten gewesen, als das Gericht die Ansicht des Heizers, daß der Angeklagte ihn nach Lage der Sache unterstützen mußte, nicht für irrig erklärt hat. Die Prüfung des vom Angeklagten erhobenen Einwandes war um so nothwendiger, als nach der Dienstinstruction, wie die Revision behauptet, ein Zug, während die Bahn nicht frei ist, überhaupt nicht abgelassen werden darf. Wenn dies richtig ist, so konnte natürlich der Angeklagte nicht daran denken, daß ihm während der Fahrt wegen eines Rangirzuges ein Haltesignal gegeben werden könne. Für die Frage, welche Pflicht die wichtigere war, erscheint dies von Bedeutung.

Hochschulvorträge.

Privatdocent Dr. Kurt Hassert:

Geschichte und Geographie der deutschen Schutzgebiete.

IV.

Kamerun. Togo.

Die Küste Kameruns, unserer wichtigsten westafrikanischen Handels- und Pflanzungscolonie, ist fast durchweg Flachküste und wird durch die Flußmündungen und die beiden Aestuarien des Rio del Rey und Kamerunbeckens mit ihren Kriels und Mangrovedickichten gegliedert. Unmittelbar hinter der Küste beginnt ein gewaltiger Urwald, der in 200—300 km Breite das hügelige Tiefland und den Hang des westafrikanischen Schiefergebirges überkleidet und sehr dünn bewohnt ist. Jenseits jenes Randgebirges beginnt die mit Savannen und Waldinseln bedeckte, aus uralten Gesteinen zusammengesetzte Hochebene des Innern.

Beim Durchbruch durch das Gebirge erleiden sämmtliche Flüsse Gefällsbrüche und werden dadurch für den Verkehr untauglich. Sie sind blos im Unterlaufe schiffbar, und nur längs des Mungo und Sannaga ist der deutsche Einfluß tiefer ins Binnenland eingedrungen. Die wichtigsten Wasserstraßen — Benuë, Schari, nördliche Kongo-Zuflüsse — gehören vorwiegend den Engländern und Franzosen.

Eine Vulcanreihe, die sich tief nach Adamaua hinein fortsetzt, trägt die vulkanischen Bildungen des Hinterlandes, ferner die vier vulkanischen Guinea-Inseln und vor Allem den erloschenen Vulkan des Kamerun Pik, des höchsten Gebirges Westafrikas (3960 m).

Das Klima Kameruns ist an der Küste tropisch und durchaus ungesund, im Innern wird es kühler und gegensatzreicher. Das Küstenland ist außerordentlich regenreich; zwischen Debundja und Bibundi liegt das zweitregenreichste Gebiet der ganzen Welt.

Die Bevölkerung besteht aus Bantu- und Sudannegern und den spärlichen Resten einer gelbfarbigen, klein gewachsenen Urbevölkerung. Zu den Bantu gehören die Küstenstämme, besonders die Duala, die lange Zeit hindurch den Zwischenhandel zwischen den Europäern an der Küste und den Eingeborenen des Binnenlandes beherrschten und durch den mühelosen Verdienst faul und unzuverlässig geworden sind. Doch sind sie geistig geweckt und der europäischen Civilisation nicht abgeneigt, während mit wachsender Entfernung von der Küste und dem europäischen Einfluß Wohnung, Tracht und Sitte immer primitiver werden. Bei den Sudannegern dagegen findet man wieder viel mehr Verständniß für Cultur und Fortschritt, und der Einfluß des Islam hat im Gegensatze zur politischen Zersplitterung der Bantu große Staaten mit volkreichen Städten und belebten Handelsplätzen geschaffen. Zu ihnen gehört z. B. unser deutsches Hinterland Adamaua mit der englischen Hauptstadt Yola.

Unser kleinstes afrikanisches Schutzgebiet Togo gliedert sich in die vier Landschaftsgürtel der Küste, der Ebene, des Gebirges und des Hochlandes.

Die Küste mit den volkreichen Hauptorten Klein-Popo und Lome ist eine schmale hafenlose Sandnehrung, die gegen das offene Meer durch eine schwer passirbare Brandung abgesperrt wird und an einem langgestreckten Haff endet. Dahinter folgt die theils steppenhafte, theils bebaute und dicht bevölkerte Ebene, unter deren Gewächsen die Oelpalme die wichtigste Rolle spielt. Auch das im Allgemeinen dem Brocken an Höhe gleichkommende Gebirge trägt vorherrschend Steppencharakter, die wohlbewässerten Thalschluchten aber, in denen die meisten Lagunenzuflüsse entspringen, z. B. Sio, Haho und Mono, bergen tropischen Urwald. Die Hochebene ist wiederum eine mehr oder minder gut cultivirte Steppe und entsendet den wichtigsten Wasserlauf des Schutzgebietes, den Volta-Strom, der freilich mehr den Engländern als uns Nutzen bringt.

Bezüglich des Thierlebens besteht zwischen Togo und Kamerun eine große Uebereinstimmung.

Das Klima Togos ist ebenfalls tropisch, zeichnet sich aber durch verhältnißmäßige Niederschlagsarmuth aus.

Dank dem friedfertigen Charakter seiner Bewohner, die zu den Sudannegern gehören, ist Togo von jeher unsere ruhigste afrikanische Colonie gewesen. Die an der Küste und in der Ebene wohnenden

SLUB
Wir führen Wissen.

Ende sind ein Abschlußes, geschicktes Völkchen, das gleich den weniger friedlichen Bergstämmen dem heidnischen Fetischdienst ergeben und in zahllose politische Gemeinschaften zersplittert ist. Auf der Hochebene sind die Haussa sehhaft, die eifrig Ackerbau, Viehzucht und Handel treiben und durch den Islam zu größeren Staatenverbänden geeint wurden.

Albert-Theater.

Leipzig, 3. Februar. In das Albert-Theater hat ein ganz neues Schauspielensemble unter Leitung des Herrn William Dreßler seinen Einzug gehalten und gestern eine Posse von Oscar Klein, „Schwerenöther", zur Aufführung gebracht, welche ganz nach der bekannten Schablone der Berliner Gesangspossen abgefaßt ist: sie hat eine dürftige Handlung, die sich besonders im dritten Acte fast ganz in Sackgassen auflöst. Ein reicher, aus Amerika zurückkehrender Onkel steht im Mittelpuncte des Ganzen mit einem liebebedürftigen Herzen, das aber am Schluß leer ausgeht. Außerdem hat er noch eine drückende Sorge: er sucht einen Neffen und entdeckt ihn zuletzt in einem der beiden „Schwerenöther", mit denen er als der dritte in nähere Berührung kommt. Das weibliche Contingent steuert ein sehr problematischer Herr, ein Herr Mau, bei, der sich mit lauter zweifelhaften Agenturgeschäften abgiebt, aber eine Tochter und eine Nichte besitzt, welche am Schluß für die beiden „Schwerenöther" reservirt werden; sie sinnen auf einen verbesserten Lebenswandel zur Beruhigung des Publicums. Auch eine alte Jungfer, die an Erotomanie leidet, findet auch ihren Mann in einem nicht weniger verrückten Musikdirigenten. Wer mit allerlei Späßen vorlieb nimmt, wird ja bei dieser Posse wie bei vielen anderen auf seine Rechnung kommen; der Aufbau ist aber primitiv und von einem dramatisch geschürzten Knoten nicht die Rede. Die Musik von Gustav Steffens hat manche ganz artige Nummer. Herr William Dreßler dirigirte selbst mit Eifer das Orchester.

Ueber ein ganz neues Ensemble kann man nach einer Erstaufführung kein endgiltiges Urtheil fällen. Besonders die Komiker gewinnen selten auf den ersten Schlag das Publicum, und so lange sie selbst ihrer Wirkungen unsicher sind, können sie auch nicht mit vollem Behagen spielen. Herr Ohrt als Guido Lehmann ließ es an Lebendigkeit in seiner Darstellung nicht fehlen und hatte auch einzelne gute und wirksame Momente; Herr Wagner machte aus dem Agenten und Heirathsvermittler Mau ein zwar wenig sympathisches, aber doch den Intentionen des Autors entsprechendes Charakterbild. Fräulein Stiemen als Lehrling Stöpke ließ wenigstens keine Pointe ihrer Rolle unter den Tisch fallen; sie sprach klar und deutlich und gab sich alle Mühe, die Drolerie des jungen Burschen zur Wirkung zu bringen. Frl. Borges als Agnes Berger zeigte eine anerkennenswerthe Routine, besonders im Gesang- und Tanzcouplet mit Herrn Ohrt, während Frl. Berdenberg (Rosa) diese Routine allerdings noch vermissen ließ, doch im Ganzen in ihrer stillen Lyrik, die von der blauen Donau noch nicht ganz an die weniger blaue Spree verpflanzt schien, nicht unsympathisch berührte. Die beiden Schwerenöther Klette und Distel wurden von den Herren Senator und Marquardt einigermaßen contrastirt; der erstere hatte mehr Reserve, der letztere war ein sehr stürmischer Jüngling. Das Dienstmädchen Marie des Frl. Krause war von derbster Naturwüchsigkeit. Noch erwähnen wir die Sidonie Pitschel des Frl. Meißner als eine alte Jungfer, für deren extreme Unliebenswürdigkeit nur der Verfasser verantwortlich ist, der ihr auch wenig verwendbare komische Züge gegeben, und den Dirigenten Donizetti des Herrn Reimerdes, eine Charge der opera buffa. Im Ganzen war die Aufführung von Herrn Ohrt lebendig arrangirt; kleine Stockungen kamen allerdings vor. Die Aufnahme war eine beifällige. Wir können heute alle Urtheile nur mit Vorbehalt fällen.

Rudolf von Gottschall.

Soirée des Fröbel-Vereins.

** Leipzig, 3. Februar. Zum Besten der von ihm gegründeten humanen Anstalten hatte der „Leipziger Fröbel-Verein", dessen segensreiches Walten und Wirken im Dienste werkthätiger Liebe immer bereitwilligst von unserem Publicum unterstützt wird, gestern Abend eine musikalisch-declamatorische Soirée veranstaltet, welche wieder in außerordentlich zahlreicher Weise besucht war und mit ihrem Erfolg die Mühewaltungen, welche Frl. Angelika Hartmann und ihre Getreuen um dieselbe gehabt haben, verdientermaßen lohnte. Die Soirée fand im Theatersaale des Krystallpalastes statt. Sie wurde eröffnet durch Introduction und Polonaise für Pianoforte und Violoncello von Chopin, vorgetragen von Herren Julius Klengel und Wilhelm Backhaus. Hier war der jugendliche Künstler neben dem erfahrenen Meister thätig. Die Ausführung war eine in jeder Beziehung künstlerische. Alle Tonfiguren kamen so rein, so fein abgerundet zur Erscheinung, daß das Ganze vollste Anerkennung verdiente. Herr Julius Klengel bewies seine souveraine Bogenführung, seine künstlerische Auffassung und Gestaltungskraft noch in einem Adagio-Allegro von Boccherini, und überdies auch in einer eigenen Composition „Scherzo" musikalischen Gedankenreichthum. Der jugendliche Herr Wilhelm Backhaus zeigte bei verschiedenen Solostücken für Pianoforte auf einem prächtigen Blüthner-Flügel, daß er nicht nur über eine sichere, feine Technik und Ausdauer des Spiels, sondern auch über Wärme und Hingabe an die Tondichtungen, die er wiedergiebt, verfügt. Er charakterisirte vortrefflich und sowohl Weber wie der nordische Grieg kamen zu ihrem Rechte. Frau Emma Baumann, die zu den Lieblingen des hiesigen Publicums gehört, wußte auch diesmal wieder die Herzen ihrer Zuhörer zu gewinnen. Sie entfaltete ihre prächtigen Stimmmittel zunächst bei der großen Arie aus „Lucia von Lammermoor" in glänzender Weise und bewährte sich außerdem auch als eine Meisterin des Liedervortrags. Ihre Darbietungen gehörten zu den Glanzpuncten des Concerts. Ein beliebter Künstler Leipzigs, Herr Gustav Borchers, spendete im Laufe des Abends zwei Mal seine ansprechenden Liedergaben. Mit vornehmer Phrasirung, feiner dynamischer Schattirung und innigem Gefühl sang er Lieder von Robert Franz, Johannes Brahms und Robert Schumann und erntete wie die übrigen genannten Künstler reichen, wohlverdienten Beifall. Im zweiten Theil wurde Julius Wolff's Dichtung „Lurlei" mit lebenden Bildern, die eine Specialität des „Leipziger Fröbelvereins" bilden, vorgeführt. Frau Gerhardt-Wilhelm recitirte mit feinem Verständniß und markigem Ausdruck die entsprechenden Partien der phantasievollen Dichtung, während die lebenden Bilder, welche die Scenen zwischen Lurlei und dem Grafen Lothar, in der Fischerhütte, im Schloß und die Lurlei auf dem Felsen darstellten, in überaus wirkungsvoller Weise durch Herrn Hof-Theatermaler Freter gestellt waren. Die Soirée, auf welche geselliges Beisammensein folgte, hatte einen vollen künstlerischen, sicherlich auch einen pecuniären Erfolg.

Verein Leipziger Gastwirthe.

✡ **Leipzig,** 2. Februar. Der Verein Leipziger Gastwirthe feierte vorgestern Abend in dem aufs Reichste geschmückten Saale des „Schloßkeller"-Etablissements unter überaus zahlreicher Betheiligung der Mitglieder des Vereins, deren Angehörigen und vieler Gäste sein 28. Stiftungsfest und verband damit eine Prämiirung treudienender Geschäftsgehilfen. Freudig begrüßt wurde es, daß auch das 83 Jahre alte Ehrenmitglied des Vereins Herr Hotelier Ziegler aus Wurzen es sich nicht hatte nehmen lassen, an dem Feste theilzunehmen; auch Herr Director Schreiber von der städtischen Fortbildungsschule war anwesend; ebenso wurden als Gäste begrüßt die Vorsitzenden des Wurzener und Meeraner Brudervereins Herren Pippig und Schleiße, Reinhard jun. von der Brauerei Riebeck & Co., die Vertreter des Genfer Vereins der Restaurant- und Hotelangestellten, des Vereins deutscher Gastwirthsgehilfen u. s. f.

Der Prämiirungsact wurde eingeleitet mit dem Gesange des Liedes „Das ist der Tag des Herrn" durch die namhafte Sänger zu ihren Mitgliedern zählende Sängerabtheilung des Vereins. Dann wendete sich Herr Facius, der Vorsitzende des Vereins, mit herzlichen Worten an die treu dienenden Geschäftsgehilfen, die an der Vorstandstafel Aufstellung genommen hatten und denen die Prämiirung für ihr treues Verhalten zu Theil wurde. Der Redner lobte ihren Fleiß, mit dem sie sich die Anerkennung ihrer Herrschaft erworben haben. Aber auch der Verein wolle es sich nicht nehmen lassen, ihre Verdienste anzuerkennen und ihnen ein bleibendes Dankeszeichen zukommen lassen. Neben den Diplomen, die zu diesem Zwecke angefertigt wurden, kommen dieses Jahr zum ersten Male silberne Medaillen des Bundes an Treudienende zur Vertheilung. Mögen diese Erinnerungszeichen ein Ansporn sein zu ferneren treuen Dienstleistungen. Nach diesen Worten überreichte der Redner folgenden 20 Treudienenden die silberne Medaille (die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen die Zahl der Dienstjahre): Ferd. Moritz Bauer (26), Bertha Schneider (24), Hedwig Geißler (22), Albert Richter (20), Minna Löbner (20), Auguste Jacobi (20), Marie Hanisch (16), Emil Haustein (15), Fanny Lebehuß (16), August Wilhelm Fiebler (12), Robert Ernst Helbig (12), Paul Reinschke (10), A. Emil Kennitz (8), Friedr. Kroll (8), Anna Friedrich (8), Marie Schrader (7), Marie Böhnecke (7), Gustav Neudert (7), Anna Ebert (6) und Marie Scheibe (6). Außerdem erhielten noch 36 treudienende Geschäftsgehilfen und -Gehilfinnen Diplome eingehändigt.

Nach diesem Acte nahm die Tafel ihren Anfang, die anerkennenswerth ausgestattet war und dem Wirthe Herrn Hähner vieles Lob eindrachte. Orchestrale und gesangliche Vorträge, launige Ansprachen und Allmacheingesänge begleiteten das Mahl. Die Capelle Günther Coblenz zeichnete sich durch mehrfache gelungene Vorträge aus; vor Allem zu nennen ist aber wiederum die Sängerabtheilung, die unter der umsichtigen und exacten Leitung des Herrn Heinz mehrere gefällige Lieder sang. Von den Solisten ist Frln. Hausmann zu nennen, die mit reizenden Vorträgen auf der Harfe die Zuhörer erfreute. Herr Freiberg sang mit reinem Tenor verschiedene Lieder, die Tochter eines hiesigen Tanzmeisters tanzte den Bolero mit großem Geschick. In 80 Lichtbildern, vorgeführt von Herrn Laube, konnten die Theilnehmer eine Reise um die Erde unternehmen.

Den ersten Trinkspruch brachte Herr Facius aus, der den Gästen ein herzliches Willkommen zurief, Herr Treutler feierte die Damen, Herr Buhlmann vom Deutschen Kellnerbunde das gute Einvernehmen zwischen Principalen und Gehilfen, Herr Director Schreiber gedachte der Kellnerabtheilung der Fortbildungsschule, die nicht nur für das Wohl der jungen Gastwirthsbeflissenen, sondern auch für das gesammte Leipziger Gastwirthsgewerbe beitrage, dem der Redner ein Hoch ausbrachte, Herr Schleiße (Meerane) feierte den Verein Leipziger Gastwirthe, Herr Steinmann rühmte die Verdienste des Herrn Facius, Herr Hempel gedachte mit lebhafter Anerkennung der Sängergruppe des Vereins; im Namen des Genfer Vereins dankte Herr Mühlner, im Namen des deutschen Gastwirthsgehilfenvereins Herr Winkler; der Verdienste der Presse um den Verein gedachte Herr Jahn mit dankenden Worten. In vorgerückter Stunde wurde die Tafel aufgehoben und ein Ball beschloß das in jeder Hinsicht wohlgelungene Stiftungsfest.

Lindenau-Plagwitzer Gewerbeverein.

o. **Leipzig-Lindenau,** 2. Februar. Die am gestrigen Abend unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Dr. Ferd. Goetz abgehaltene Hauptversammlung des Lindenau-Plagwitzer Gewerbevereins nahm einen ruhigen geschäftsmäßigen Verlauf. Der vom Schriftführer Herrn Pietzsch erstattete Jahresbericht läßt erkennen, daß die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre eine recht rege gewesen ist, namentlich hat auch die im Sommer des Jahres 1897 veranstaltete große sächsisch-thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung dem Vereine reichlichen Stoff zu Verhandlungen und Aussprachen gebracht. Es war die bedeutendste Ausstellung, die der Verein in den 33 Jahren seines Bestehens im engeren Vaterland gesehen hat. Die Thätigkeit des Vereins äußerte sich außer in den Vorstandssitzungen auch in 12 Vereinsversammlungen, in denen 13 Vorträge gehalten wurden, ferner in der Betheiligung an der Einweihung des Carl-Heine-Denkmals, am Stiftungs- und Sommerfest u. s. w. Auch das kommende Jahr wird dem Verein Anregung und Stoff zur Belehrung und Unterhaltung bieten — er wird denselben aber bei seinen Excursionen nicht in der Ferne suchen, sondern in den Fabriken am eigenen Orte. Den Cassenbericht erstattete hierauf mit gewohnter Gewissenhaftigkeit Herr Krause; die Einnahmen betrugen 2034,74 ℳ, die Ausgaben 1081,36 ℳ, der Bestand demnach 953,38 ℳ. Die Zahl der Mitglieder stellte sich am Ende des Jahres auf 145. Auf Antrag der Revisoren wurde Herr Krause einstimmig entlastet. Nunmehr folgten die anstehenden Wahlen; zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Dietrich und Heine, zu Vorstandsmitgliedern von Neuem die ausscheidenden Herren Kolbe, Frauenheim und Roßmann, zu Stellvertretern die Herren Herlig, Fuchs und Hänsgen. Damit hatte die Generalversammlung ihr Ende erreicht; doch stand noch eine größere Zahl von wesentlichen Gegenständen zur Debatte. So in erster Linie die Bibliotheksfrage. Der Verein besitzt nämlich eine ganz stattliche Bücherei, die jedoch bisher wenig benutzt wurde. Die Schuld, glaubt man, liegt hauptsächlich daran, daß für dieselbe ein Katalog fehlt, bez. nur ein sehr veralteter vorhanden ist. Man will nun eine Neukatalogisirung vornehmen und beauftragt mit den weiteren Schritten hierzu den Bibliothekar. — Weiter beschließt man, auch kommende Ostern 6 Zöglingen der hiesigen 4. städtischen Fortbildungsschule, die sich durch Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet haben, ein Anerkennungsdiplom auszuhändigen. Nachweis angeregt, für Lindenau-Plagwitz ein Centralbureau zu errichten, durch welches den Lehrherren wie den Eltern, deren Söhne Ostern d. J. die Schule verlassen, die Möglichkeit geboten wird, ihre diesbezüglichen Wünsche auf Annahme und Unterbringung der Knaben zu erfüllen. Der Angelegenheit bringt die Versammlung großes Interesse entgegen, doch wurde ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt. Nach noch einigen anderen Angelegenheiten, die mehr das Interesse des Vereins betrafen, schloß der Vorsitzende, Herr Dr. Ferd. Goetz, die Versammlung.

Musik.

Leipzig, 4. Februar. Matinée zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. In den Kreisen der hiesigen sehr zahlreichen Liszt-Verehrer sieht man der Aufführung des Oratoriums „Die Legende von der heiligen Elisabeth" mit sehr großem Interesse entgegen, die zahlreichen Proben, welche täglich und sogar heute noch nach Beendigung der Vorstellung stattfinden, haben alle Mitwirkenden mit Begeisterung erfüllt, je mehr sich auf diesen Proben die Schönheiten des seit einer langen Reihe von Jahren hier nicht mehr aufgeführten Werkes enthüllten. Die Vorführung desselben in einer Matinée giebt Jedem die willkommene und bequeme Gelegenheit, das Werk kennen zu lernen oder sich aufs Neue an demselben zu erfreuen. Die Matinée findet bekanntlich am kommenden Sonntag, den 6. Februar, Vormittags 11½ Uhr im Neuen Theater statt. Billets sind (ohne Vormerkgebühr) täglich in den Stunden von 10—3 Uhr an der Tagescasse des Neuen Theaters erhältlich.

Leipzig, 4. Februar. Am Sonntag, 13. Februar, giebt unser einheimischer Baryton Franz Seebach wie im vorigen Winter eine Gesangsmatinée im Saale Noth, in welcher Balladen von Loewe, Lieder von Schubert und des hier lebenden Componisten Professor A. Winterberger zum Vortrag gelangen werden.

Leipzig, 3. Februar. Vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft fand gestern im Saale des Hotel de Prusse das Concert der Sängerin Frau Steinhauer-Mallinson aus Kopenhagen und des Pianisten Herrn Frederic Fairbanks aus Dresden statt. Letzterer hat sich schon früher einmal dem Leipziger Publicum vorgestellt; er bewährte sich auch gestern als ein technisch sehr gewandter Spieler, zeigte bedeutende Fingergeläufigkeit und Kraft und bewältigte nach diesen Richtungen hin seine Aufgaben geschickt, wenn auch nicht mit Unfehlbarkeit. Dagegen zeigte das Spiel einen starken Mangel an poetischem Empfinden und an Anschlagsnuancen, und die Ruhe, mit der Herr Fairbanks fast bewegungslos seine Vorträge absolvirt, macht beinahe den Eindruck eines gleichgiltigen Verhaltens gegen das, was er spielt. So wirken denn auch seine Darbietungen nicht sonderlich und erregen nur durch den Werth der Compositionen selbst Aufmerksamkeit. Herr Fairbanks leitete das Concert mit den Variationen über ein Thema von Händel (op. 24) von J. Brahms ein, spielte sodann zwei Etuden in Gesdur und Cismoll (Allegro) und Nocturne Fisdur von Chopin, letzteres etwas manierirt im Vortrage und zum Schluß „Liebesträume" und „Ungarischer Marsch" (nach dem ungarischen Divertissement von Schubert) von Fr. Liszt; hervorgerufen, gewährte der Künstler noch eine Zugabe. Bei weitem Sympathischeres bot Frau Steinhauer-Mallinson mit ihren zahlreichen Liedervorträgen, von denen leider mehr als die Hälfte theils in norwegischer, theils in englischer Sprache gesungen wurde. Von Herrn Albert Mallinson nicht immer, doch meist sorgfältig und einsichtsvoll begleitet trug die Sängerin bei ihrem ersten Auftreten vier Lieder von Ed. Grieg: „Ich liebe Dich", „Waldwanderung", „Muttersschmerz" und „Die Rosenknospe", sowie von Kjerulf „Ingrids Lied", sämmtlich mit dem Original-Text. Frau Mallinson entwickelte dabei einige sehr schätzbare Eigenschaften; sie ist im Besitze einer klangvollen und kräftigen, besonders nach einigen Seiten hin gebildeten Mezzo-Sopranstimme, verfügt über dramatisch-leidenschaftliche Accente, denen sie ein überaus zartes verhauchendes Pianissimo, von dem sie einen sehr, fast zu ausgiebigen Gebrauch macht, gegenüberzustellen versteht, intonirt fast stets mit großer Sauberkeit und weiß ihren Vortrag mit bestechender Lebhaftigkeit auszustatten. Alles dies kam ihr bei diesen Liedern bereits sehr zu statten, während ein zu oft angewendetes und zu starkes Tremoliren die Wirkung öfter sehr beeinträchtigte und die tiefen Töne eine häßliche Klangfärbung zeigten. Am meisten wirkten von den genannten Liedern die beiden letzten. Drei später nachfolgende, in deutscher Sprache gesungene Lieder: „An Sylvia" von Fr. Schubert, „Warum" von Tschaikowsky und „Schlaflied" von Moszkowski ließen erkennen, daß die Sängerin thatsächlich die deutsche Sprache nicht vollständig beherrscht, daß ihr die correcte Aussprache einiger Laute Schwierigkeiten bereitet, doch kann man darüber hinwegsehen, umsomehr, da die Vorträge im Uebrigen sehr beachtenswerth erschienen. Den deutschen Liedern ließ Frau Mallinson drei englische von A. Mallinson folgen: „Snow flakes", „Slow, horses, slow" und „El-amore", von denen das letzte wohl am meisten gefiel. Zum Schluß brachte die Sängerin, vom Componisten begleitet, wieder zwei deutsche Lieder zum Vortrag: „Schilflied" und „Die Sehre" von H. Fairbanks, deren Aufnahme eine ebenfalls recht freundliche war.

E. Schlemüller.

Vermischtes.

— **Ein alter 48er gestorben.** Wieder hat der Tod einen alten 48er hinweggerafft. Die Schaar Derer, die in jener bewegten Zeit für ein einiges und freies deutsches Vaterland gestritten, lichten sich immer mehr. Am 30. Januar starb im Georgstifte zu Dresden, wo er in den letzten Lebensjahren ein trautes Heim und liebevolle Pflege gefunden hatte, der Privatgelehrte Adolf Heerklotz. Nachdem er das Gymnasium zu Freiberg — er war geborener Freiberger — besucht, bezog er 1844—47 die Universität Leipzig. Als junger Philologe wurde er als Sprachlehrer an das Realgymnasium zu Annaberg berufen und nahm regen Antheil an den politischen Bewegungen, wie ja damals mit wenig Ausnahme die ganze deutsche Jugend. Er war Vorsitzender des Buchholzer Vaterlandsvereins und seine glanzvolle, poesiedurchwobene Rednergabe zog ihm alle Herzen zu. — Es kam der Mai 1849 und nach diesem die Reaction. Heerklotz wurde, wie es tausend Andern ging, die nicht rechtzeitig geflohen, verhaftet und auf Schloß Wolkenstein gefangen gehalten, woselbst Justizrath Hinkfoldt, Advocat Haustein, Bürgerschuldirector Götz und Lehrer Stögner seine Mitgefangenen waren. Allen gelang es, zu entfliehen, und der Verstorbene erreichte glücklich Brüssel, wo er mehrere Jahre als Lehrer und Privatdocent an der dortigen Universität wirkte. 1854—1857 ging er als Professor an die Akademie nach Lausanne, kehrte aber später wieder nach Brüssel zurück, bis ihn 1864 verkündete allgemeine Amnestie veranlaßte, wieder die theure Heimath aufzusuchen. Er trat nun in das Lehrercollegium des damals berühmten Krause'schen Instituts in Dresden und beschäftigte sich nebenbei als Mitarbeiter an wissenschaftlichen Blättern. In der wissenschaftlichen Welt fanden seine Betrachtungen über die Odyssee große Anerkennung. Aber auch als Dichter war er den Besten seiner Zeit zuzuzählen. Leider haben nur seine „Janthe", ein episches Gedicht in 16 Gesängen, sowie seine Romane „Wallonisch und vlämisch" und „Ein Frühling" größere Verbreitung gefunden. Ein schweres Augenleiden hinderte ein weiteres Schaffen. Seine Bescheidenheit, ohne jede Selbstsucht und Ehrgeiz haben ihm keine irdischen Schätze eingebracht, und so ist er denn auch als ein armer, aber hochgeachteter Mann gestorben. — Von den Geschwistern des Verstorbenen leben noch drei und zwar zwei Brüder (in London und Oschatz) und eine Schwester in Dresden.

+ **Altenburg,** 3. Februar. Die Stadt Meuselwitz wählte gestern ihren früheren Bürgermeister Küstner wieder. Derselbe hatte das Amt am 1. October 1896 niedergelegt. Der an seine Stelle berufene Bürgermeister Gefferje von Retzschkau ist nach kaum Jahresfrist von Meuselwitz geschieden, um die Geraer Generalagentur des „Nordstern" zu übernehmen.

ℰ Die Müllbeseitigung oder die Beseitigung der Hausabfälle und des Straßenkehrichts bildet eine schwierige Frage für die Verwaltungen großer Städte. In dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege wurde bei seinen Versammlungen in Magdeburg, Stuttgart und Karlsruhe gerühmt, daß durch Einführung englischer Verbrennungsöfen an einigen Orten, z. B. in Hamburg, diese Beseitigungsfrage glücklich gelöst worden sei, während man in Berlin mit der Müllverbrennung günstige Erfahrungen nicht gemacht hatte. Zweifellos wäre es von großem Vortheile, wenn statt der Abfallstoffe selbst nur die daraus gebildeten Schlacken mit etwa ⅓ des anfänglichen Gewichtes zu beseitigen sein würden, doch wird sich für jedes Haus ebensowenig als für jede Straße ein solcher Verbrennungsofen einrichten lassen. Trotzdem erscheint es nicht unzweckmäßig, nur mäßig große Bezirke einzurichten und kleinere Oefen für die Müllverbrennung aufzustellen als man bisher für die Städte in Aussicht nahm. In Deutschland hat die Fabrik für Lüftungs-Centralheizungs- und Trockenanlagen von H. Kori in Berlin aus diesem Grunde kleinere Verbrennungsöfen construirt und auch bereits zur Ausführung gebracht; die Provinzial-Irrenanstalt in Nietleben bei Halle braucht seit 1½ Jahren einen Ofen dieser Fabrik zur Vernichtung von Abfällen aller Art und bestätigt, daß derselbe gut functionirt hat. Wenn auch die Kosten zwischen 1750 und 2250 ℳ betragen dürften, so dürfte sich doch ein Versuch mit diesen deutschen Oefen für Stadtbezirke oder kleinere Ortschaften, vielleicht auch für Vereinigungen von Haus- und Grundbesitzern empfehlen.

th. **Aus Thüringen,** 2. Februar. Aus dem Landgerichtsgefängniß in Weimar entsprang der Maurer Löbnitz aus Zottelstedt, der sich am Sonnabend vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu verantworten hat. Er wurde heute in Oberweimar hilflos aufgefunden, wo er von einem Baum gestürzt war und sich die Füße verstaucht hatte. Er hatte sich auf dem Baum wahrscheinlich vor Passanten verbergen wollen. — Auf der Station Unterloquitz entgleisten heute in Folge Umstellens der Weiche unterm Zuge 6 Güterwagen. Personen sind nicht verletzt. — In Remschütz bei Saalfeld brannten heute 3 Wohnhäuser und 2 Scheunen nieder.

— **Hecklingen** i. Anhalt, 2. Februar. Der Orkan, welcher hier wie in der ganzen Gegend herrschte, drückte u. A. einen Hausgiebel ein, welcher beim Herabstürzen die drei ältesten Kinder eines Bergarbeiters erschlug.

— **Konstantinopel,** 26. Januar. Wie die hiesigen Blätter melden, hat der Präfect von Stambul bis auf Weiteres die vor Kurzem eingeführten Gewichte nach dem Decimalsystem abgeschafft und die Verwendung der alten Oka (1,28 Kilogramm) wieder angeordnet. Begründet wird die Maßregel damit, daß die Verkäufer von Lebensmitteln für das kleinere Kilo den Okapreis beibehalten hätten und so die ärmeren Classen schädigten. Dem hätte man gerade jetzt steuern müssen, da im Ramasan der Umschlag erfahrungsmäßig größer sei. Thatsächlich konnte das Volk und vor allem die Frauen sich nur sehr schwer an das neue System gewöhnen, doch sind auch Maßregeln der Behörden unterblieben, die das Verständniß der Bevölkerung für die Neuordnung erwecken und willkürlichen Uebervortheilungen einen Riegel vorschieben konnten. Die Polizei würde hier dies leichter vermögen als in anderen Staaten, da sie auch auf wirthschaftlichem Gebiet umfassendere Befugniß hat, so bei der jetzigen Kälte die Preise für Holzkohlen bestimmt und anordnet, was die Brod- und Kuchenwaaren kosten, die man im Ramasan vielfach genießt. (Köln. Ztg.)

— **Perth** (Westaustralien), 8. December. Das aufstrebende Goldland plant gegenwärtig ein Unternehmen, das weder in Australien noch sonstwo seinesgleichen haben dürfte: das Tafelland, dessen Centrum Coolgardie ist und äußerst selten mit atmosphärischen Niederschlägen bedacht wird, soll künstlich bewässert werden. Da die Tiefbohrungen nicht ausreichend Wasser ergaben, so soll eine 526 Kilometer lange Leitung (von Freemantle her) angelegt werden; dort müssen riesige Pumpwerke errichtet werden, die das Wasser 780 Meter hoch heben, um den nöthigen Druck herzustellen. Auf diese Weise sollen täglich 22 Millionen Liter Wasser nach den Goldfeldern geführt werden. Die Leitungsröhren sollen einfach ungeschützt auf den Erdboden niedergelegt werden; dennoch berechnet man die Kosten des Riesenwerks auf rund 50 Millionen Mark, die Unterhaltungskosten auf jährlich 7 Millionen Mark, so daß das zugeleitete Wasser noch immer ziemlich theuer sein wird. Unsere Nachbarcolonie Südaustralien ist besser daran; sie nimmt Theil an dem ungeheuren unterirdischen Reservoir, das sich durch ganz Centralaustralien ausdehnt und bei Bohrungen außerordentliche Wassermassen in die Höhe sendet. Die Regierung hat jetzt begonnen, an der Telegraphenlinie entlang artesische Brunnen anzulegen: der erste am Hamilton-Creek liefert täglich 100 000 Liter, der Brunnen bei der Missionsstation Koppermanna 3 600 000 Liter frisches Quellwasser. — Von der zunehmenden Bedeutung Westaustraliens giebt auch der Beschluß des Norddeutschen Lloyd Zeugniß, vom Beginne des nächsten Jahres ab nicht mehr Albany, sondern Freemantle, den Hafen der Hauptstadt Perth, regelmäßig anzulaufen. (Köln. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
2. Febr. Ab. 8 U.	739,8	+ 5,4	69	WSW 4	heiter¹)
3. " Mg. 8 "	736,9	+ 3,9	82	W 5	trübe²)
" Nm. 2 "	740,3	+ 3,8	77	W 3	trübe

Maximum der Temperatur = + 10°,8. Minimum = + 2°,7.
Höhe der Niederschläge = 3,3 mm.

¹) ²) Stürmisch.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 3. Februar 8 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	753	W leicht	wolkig	+ 1
Haparanda	755	NO leicht	Schnee	— 11
Skudesnäs	747	NNW Sturm	wolkig	0
Stockholm	736	N leicht	bedeckt	+ 1
Kopenhagen	736	N schwach	bedeckt	+ 4
Memel	735	SW stark	bedeckt	+ 3
Swinemünde	—	SW frisch	wolkig	+ 4
Skagen	740	NO stark	wolkig	+ 4
Sylt	745	NW Sturm	bedeckt	+ 3
Hamburg	745	NW stürmisch	bedeckt	+ 3
Helder	756	NW steif	halb bedeckt	+ 4
Cherbourg	767	NW steif	halb bedeckt	+ 7
Münster	—	—	—	—
Berlin	742	W frisch	Regen	+ 4
Kaiserslautern	758	NW leicht	bedeckt	+ 2
Bamberg	754	W mässig	bedeckt	+ 1
Mülhausen i. E.	762	SW stark	Schnee	+ 2
München	757	W steif	Schnee	+ 1
Chemnitz	750	SW stark	bedeckt	+ 2
Wien	753	NW schwach	bedeckt	+ 3
Prag	750	W frisch	bedeckt	+ 4
Krakau	749	WSW leicht	halb bedeckt	+ 2
Lemberg	750	SW frisch	bedeckt	+ 2
Petersburg	728	WNW leicht	bedeckt	+ 1
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	758	ONO mässig	Regen	+ 4
Clermont	769	NO leicht	wolkig	+ 3
Paris	765	WNW mässig	halb bedeckt	+ 5
Cork	769	WNW schwach	wolkig	+ 6
Aberdeen	754	SW schwach	bedeckt	+ 1

Witterungsverlauf in Sachsen am 2. Februar 1898:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	116	+ 9,7	+ 5,9	W	5	3,3
Leipzig	117	+ 8,4	+ 5,4	WSW	4	3,0
Colditz	175	+ 8,6	+ 3,9	W	5	3,0
Bautzen	211	+ 8,5	+ 3,7	W	6	4,2
Zittau	258	+ 6,8	+ 2,4	SO	3	2,8
Chemnitz	310	+ 7,1	+ 3,0	WSW	5	1,8
Freiberg	398	+ 6,8	+ 2,7	NNW	5	2,2
Schneeberg	436	+ 6,4	+ 2,9	SW	6	2,2
Altenberg	751	+ 3,5	+ 0,5	NW	8	2,6
Reitzenhain	772	+ 4,0	+ 0,3	WSW	6	3,0
Fichtelberg	1213	+ 0,1	— 3,2	WNW	9	19,4

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bei stürmischen W-Winden war das Wetter am 2. Februar noch meist trüb und regnerisch. Auch hatte der Fichtelberg am Abend wieder Schneefall zu verzeichnen. Die Tagestemperatur war bis zu 6° in die Höhe gegangen und schwankten die Maximalwerthe zwischen 1.8 und 12.1°. Nachtfrost war nur noch auf dem Fichtelberg zu beobachten. Schneedecke daselbst 20 cm. Die Forstverwaltung Oborn meldet vom 31. Januar 11.6, 1. Februar 8.8 und 2. Februar 6.11 mm Niederschlag, sowie ungewöhnlich hohen Wasserstand in den Bächen.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

In der Richtung der dichtgedrängten Linien gleichen Druckes, die von NW nach SO über Europa gelegt werden können, strömen immer noch die starken und stürmischen NW-Winde nach dem ganzen Continent, an dem fast allgemein einige Wärmegrade vorhanden sind. Da die nördliche Depression nach O fortschreitet und die Winde infolge dessen nach N drehen, so dürfte bei weiterer Wärmeabnahme stürmisches, trübes Wetter mit mehr Schnee- als Regenfällen zu beobachten sein.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 2. Februar 1898. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	758	WNW st. Sturm	bedeckt	+ 6
Christiansund	729	WSW mässig	Regen	+ 8
Hernösand	—	—	—	—
Neufahrwasser	746	SW stürmisch	Regen	+ 8
Karlsruhe	763	SW Sturm	Regen	+ 9
Wiesbaden	760	SW schwach	wolkig	+ 10
Breslau	756	SW schwach	Regen	+ 7
Nizza	767	still	heiter	+ 9

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Köhling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* Düsseldorf, 3. Februar. Kohlenmarkt. Der Absatz erleidet in Folge des milden Winters und niedrigen Wasserstandes eine geringe Einschränkung. Eisenmarkt gut. Beschäftigung allgemein anhaltend.

* Brüssel, 3. Februar. Für den Zusammentritt der internationalen Zuckerconferenz ist noch kein bestimmter Termin festgesetzt worden. Es wird dies erst geschehen, wenn eine vorläufige Verständigung mit den betheiligten Mächten erzielt sein wird.

* London, 3. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pretoria unter dem gestrigen Tage: Der Mineninspector der Regierung habe die in der Nähe Pretorias entdeckte Diamantmine unvermuthet besucht und darüber berichtet, daß er von der Echtheit der Entdeckung überzeugt sei. Er habe Diamanten gesehen, die noch im Boden eingebettet gewesen seien, deren Bildung derjenigen der Kimberley-Diamanten ähnelten, deren Grundfarbe jedoch braun sei.

* Washington, 2. Februar. In einer Unterredung über das von der deutschen Regierung beschlossene Verbot der Einfuhr amerikanischen Obstes aus sanitären Gründen erklärte Senator Perkins aus Californien, der Grund zum Erlaß des Verbots sei ein bloßer Vorwand. Die Verordnung ziele nur auf die Ausschließung des amerikanischen Obstes hin, das mit dem deutschen in Wettbewerb trete. Dies sei zweifellos als Wiedervergeltung für den amerikanischen Differenzialzoll auf den Zucker der Prämien zahlenden Länder beabsichtigt. Senator Mc Enery (Louisiana) ist der Ansicht, die Vereinigten Staaten sollten die Einfuhr von deutschen Messerschmiede- und Wollenwaaren verbieten. Das würde bald der unterschiedlichen Behandlung gegenüber den amerikanischen Producten ein Ende machen. Senator Lodge erklärte, die Handlungsweise Deutschlands sei unleugbar ein Vertragsbruch. Senator Burrows sagt, die Angelegenheit müßte gründlich untersucht werden. Hitt, der Vorsitzende der Commission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, drückt sein Erstaunen über das Verbot aus und sagt, alle Mächte hätten das Recht, die Gesundheit ihrer Völker zu schützen, doch hoffe er, daß dies nicht ein Schritt zu einer Politik der Wiedervergeltung sei. Andere Mitglieder der Commission für auswärtige Angelegenheiten glauben, das Verbot sei ein Theil der auf Repressivmaßnahmen gerichteten Haltung, die Deutschland eingenommen habe. Eine Anzahl von californischen Mitgliedern des Congresses ist der Meinung, daß das Verbot eine Maßregel der Wiedervergeltung sei. Der Vorsitzende der Obstbau-Abtheilung im Ackerbaudepartement erklärte, das californische Obst sei das von Insecten freieste im ganzen Lande, und es sei wenig oder gar kein Grund vorhanden zu der Behauptung, daß das nach auswärts versandte Obst gesundheitsschädlich sei. Vielmehr sollten die Vereinigten Staaten geschützt werden, da beinahe alle Insecten in ihrem Obst vom Auslande hereingekommen seien.

* Washington, 3. Februar. Ueber das Verbot der Einfuhr amerikanischen Obstes hat sich auch der Senator Dingley geäußert und gesagt: Ihm scheine, die deutsche Regierung habe die Einfuhr amerikanischen Obstes verboten, um die Handelsverträge los zu werden. Es sei nicht der geringste Grund für die Behauptung vorhanden, daß das californische Obst schädlich sei, wie vorgegeben werde. Man brauche Deutschland nicht daran, wenn es Einfuhrartikel aller Art mit Zöllen belege, wie es ihm beliebe, wenn es aber aus gesundheitspolizeilichen Gründen, die nicht vorhanden seien, die Einfuhr amerikanischer Producte verbiete, so verletze es den Geist der Handelsverträge. Dingley machte alsdann auf einen Abschnitt des Gesetzes von 1890 aufmerksam, der den Präsidenten ermächtige, die Producte derjenigen Länder von der Einfuhr direct auszuschließen, welche die amerikanischen Erzeugnisse einer ungerechten Behandlung unterwerfen.

Die Entwickelung des Außenhandels in den wichtigsten Handelsstaaten Europas.

Dr. Z. In der Politik der großen europäischen Länder nimmt die Gestaltung der Handelspolitik eine immer wichtigere Stellung ein. Wirthschaftliche Interessen beherrschen die einzelnen Völker fast ganz, eine Steigerung dieses Zustandes bis in den Anfang des neuen Jahrhunderts hinein, wo es sich um eine neue Festlegung der Richtung in der Handelspolitik handeln wird, erscheint kaum noch möglich; es ist offenbar, daß die Staatenpolitik vor Ablauf der die meisten Staaten Europas bindenden Handelsverträge im Jahre 1903 eine rein wirthschaftliche sein wird, daß dann die Handelspolitik zur Weltpolitik wird.

Es ist erklärlich, daß man demzufolge der Entwickelung des Außenhandels der wichtigsten Handelsstaaten Europas eine besondere Aufmerksamkeit schenkt; das Studium der Handelsbilanzen der Welthandelsstaaten bietet eine dankbare Aufgabe, wenn man den allseitigen Eifer bemerkt, mit dem überall das Streben verbunden ist, die möglichst guten Seiten aufzufinden und hell bestrahlt erscheinen zu lassen.

Von der handelspolitischen Situation in Europa gewinnt man allerdings gegenwärtig ein besonders anziehendes Bild, wenn man auf Englands Verlegenheit aus Anlaß der Kündigung des Handelsvertrags mit Deutschland blickt, wenn man die Folgen überschaut, welche die Hochschutzpolitik in den Vereinigten Staaten bereits gezeitigt und aller Voraussicht nach weiter haben wird. England ist durch den angeführten Kündigungsschritt in ein eigenthümliches Dilemma gerathen. Der Zweck, oder besser das Ziel desselben, die Gründung eines Wirthschafts- und Zollbundes mit den Colonien, scheint der vielen grundsätzlichen Schwierigkeiten halber nicht erreichbar zu sein. Ein Beibehalten des Freihandelsprincips und keine neue Abmachung mit Deutschland würde indessen Englands Handel schwer schädigen, weil dann die englischen Waaren den autonomen Zöllen in Deutschland unterworfen wären, während deutsche Artikel weiterhin zollfrei in England eingehen würden. So scheint denn bis zum 31. Juli d. J. England eigentlich zum Verlassen der Freihandelsphase gedrängt zu sein, es wird die Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Deutschland zu einem Wendepunct der englischen traditionellen Handelspolitik. Eine weitere Triebfeder hierzu ist die ungünstige Entwickelung des Außenhandels; denn der englische Handel weist steigende Importe bei fallenden Exporten auf, die eigenen Colonien, die sichere Domäne Britisch-Ostindien voran, werden dem Mutterlande in Bezug schon so mancher Artikel fahnenflüchtig und gehen in ihrem Waarenankauf offen zu Deutschland über.

Wenn man die Entwickelung des Außenhandels nach den Angriffen der ausländischen Concurrenz beurtheilen darf, so darf sich der deutsche Handel rühmen, die meisten Gegner augenblicklich zu haben. Den ersten Platz unter der ganzen Gesellschaft nimmt England ein. Der deutsche Handel hat seit Jahrzehnten schon die Tendenz, in Import und Export zu wachsen, in ersterem mehr als in der Ausfuhr, vielfach wegen der großen Abhängigkeit Deutschlands im Rohstoffbezuge vom Auslande. Die Ausdehnung des deutschen Exports erfolgt nun zumeist auf Kosten des englischen Handels, der allerdings in seiner alle anderen Länder noch weit überragenden Ausdehnung noch viel zu verlieren hat. Seit Jahren schon ist die Conjunctur für die deutsche Industrie eine günstige, und man ist eifrig an der Arbeit, durch peinlich sorgfältiges Studium dessen, was der Industrie, dem Handel, der Landwirthschaft dienen könnte, bei den neuen in einigen Jahren zu eröffnenden Handelsvertragsverhandlungen eine neue Aera für die Vorwärtsentwicklung der heimischen Volkswirthschaft zu eröffnen.

Daß zu solchem Wege nicht prohibitive Schutzzölle führen, hat Frankreich bitter nach dem Ablaufenlassen seiner Handelsverträge im Anfang 1892 empfinden müssen. Die Bilanz des Außenhandels ging unter dem Tarif von 1892 ungeheuer zurück. Erst der Zwang zum Handelsvertrag mit Spanien 1893 und die der Schweiz und Rußland gewährten Handelsbegünstigungen, bei denen man ängstlich den Namen Vertrag zu vermeiden suchte, haben nach und nach, weil in Folge der Meistbegünstigungsverträge an den Vortheilen auch andere Staaten participirten, Einfuhr und Ausfuhr wieder, und die 1897er Bilanz stimmt die enthusiasmirten Schutzzöllner Frankreichs freudig, weil hier zum ersten Mal der Export über die in den letzten Jahren vor 1892 durchschnittlich behauptete Höhe hinausragt, wobei allerdings zu erwähnen vergessen wird, daß bei normaler Entwickelung längst hätte eine höhere Ausfuhrziffer erreicht werden müssen, daß auch der Import nicht Schritt gehalten hat insofern, als er noch unter dem früheren Durchschnitt steht.

Oesterreich-Ungarns Handel entwickelt sich seinerseits in befriedigendem Sinne, denn man hat hier meist mit steigenden Einfuhren und fallenden, aber doch stark schwankenden Ausfuhren zu rechnen. Es ist deshalb begreiflich, daß man auch dort eingehende Veranstaltungen trifft, um die Productionsverhältnisse der heimischen Industrie zu erforschen, dadurch die Erkenntniß zu gewinnen, wie einzelnen Zweigen zu helfen ist, damit zugleich auch der Außenhandel künftig bessere Resultate zeige.

Gemäß dieser knappen Schilderung von der Handelsentwickelung der vier wichtigsten europäischen Handelsstaaten ist denn auch die Bilanz für 1897 ausgefallen. Der Außenhandel betrug in Millionen Mark:

	Einfuhr 1896	Einfuhr 1897	Ausfuhr 1896	Ausfuhr 1897
Großbritannien	8836,2	9024,7	4802,9	4687,0
Deutschland	4558,0	4832,9	3753,8	3808,1
Frankreich	3028,9	3200,1	2720,7	2940,5
Oesterreich-Ungarn	1411,4	1520,6	1548,0	1546,8

Es hatte sich hiernach die englische Einfuhr um 188,5 Millionen Mark gesteigert, die deutsche um 274,9 Millionen Mark, die französische um 171,2 Millionen Mark, die österreichische um 109,2 Millionen Mark, also Steigerung bei der Einfuhr allgemein, Steigerung beim deutschen Export um 54,3 Millionen Mark, beim französischen um 219,8 Millionen Mark, aber Verminderung der englischen Ausfuhr um 115,9 Millionen Mark, der österreichischen um 1,2 Millionen Mark. Beim englischen Import ist die starke Erhöhung auf die allgemeine Zunahme an Cerealien-Einfuhr, namentlich aus der amerikanischen Union, zurückzuführen, beim Export fällt die Minderausfuhr der Textil- und Maschinenindustrie zur Last. Deutschlands Einfuhr an Rohproducten der Baumwollen-, chemischen, Holz- und Seiden-Industrie war eine verstärkte. Auch vergrößerte sich der Import in Häuten und Fellen, in Vieh und thierischen Producten und Kohlen recht nennenswerth. Bei der Ausfuhr sind die stärkeren Versendungen dem Mehrversandt an Fabrikaten der Baumwoll-, der chemischen, der Maschinen-, Leder-, Kautschukindustrie zuzuschreiben. Auch der Kohlen- und Zuckerexport war erheblich gestiegen. Wenn man indessen berücksichtigt, daß der 1897er Ausfuhrüberschuß dadurch mit zu Wege gebracht wurde, daß auch ein Theil der Veredelungsmengen mit der Werthung für den Specialhandel unterlag (was beim Reis allein die stattliche Summe von 25 Millionen Mark ausmachte), so kann man mit den deutschen Exportzahlen am allerwenigsten zufrieden sein. Nach den Mengenziffern zu schließen und der Erhöhung 1897 gegen 1896 resp. 1895 um 22,9 bez. 41,8 Millionen Doppel-Centner hätte man auf eine größere Ausfuhrsteigerung als 54,3 Millionen Mark 1897 im Vergleich zu 1896 rechnen müssen, zumal die 41,8 Millionen Doppel-Centner Erhöhung 1897 gegen 1895 eine solche im Werthe von 384 Millionen Mark bedingten. Wenn nicht die definitiven Werthziffern eine große Correctur bringen, so läßt sich nur annehmen, daß der Versandt gerade in minderwerthigen Exportartikeln 1897 so stark gewachsen ist, wofür vorläufig allerdings kein Anlaß vorliegt. Vergessen muß man allerdings nicht, zu erwähnen, daß gerade im vergangenen Jahre der inländische Markt sich consumkräftiger als je gezeigt hatte, daß somit eine vorsichtige Beurtheilung unserer Exportchancen geboten ist.

Die französische Einfuhr verdankt die starke Erhöhung der Zunahme im Bezug von Rohstoffen für die Industrie (169,5 Millionen Francs), bei der Ausfuhr ist der Nahrungsmittelexport um 77,2 Millionen Francs, der Rohstoffexport um 107,8 Millionen Francs, der Fabrikatexport um 73,4 Millionen Francs gestiegen. Die Erhöhung der österreichischen Einfuhr basirt auf der bedeutenden Steigerung der Getreide-Einfuhr. Die Getreide-Einfuhr hat sich verdreifacht, davon hatte den Löwenantheil die amerikanische Union; bei der Ausfuhr ist der Getreide- und Zuckerversandt zurückgegangen, dagegen hat sich die Holzausfuhr um 9,7 Millionen Gulden, die Kohlenausfuhr um 3,6 Millionen Doppel-Centner, die Ausfuhr thierischer Producte um 3 Millionen Gulden gehoben.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Februar.

*— Erbländisch-ritterschaftlicher Creditverein. Die Hypotheken stellten sich im Januar 1898 auf 68 798 650 ℳ in 2087 Posten auf 1333 Gutscomplexen, und zwar 369 Rittergüter mit beigeschlossenen 11 Mühlen- und 77 Bauergütern mit 41 865 000 Mark, 964 Vorwerken, Bauer-, Stadt- und anderen Gütern mit 161 beigeschlossenen Gütern mit 26 933 650 ℳ. Auf diese Hypotheken sind, durch Auslosung von Pfandbriefen, amortisirt: 5 070 825 Mark; es stellt sich der Betrag der restirenden Pfandbriefe auf 63 727 825 ℳ.

*— Leipziger Hypothekenbank. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung legte die Direction den Abschluß für das Jahr 1897 vor. Der Reingewinn hat, obwohl im vergangenen Jahre ein Pfandbriefgewinn nicht zur Verfügung steht (gegen 167 938,50 Mark im Vorjahre), einschließlich Vortrag den Betrag von 644 180,44 Mark (gegen 717 843,96 ℳ im Vorjahre) erreicht. Die Vorschläge der Direction, nach Abzug der statutengemäßen Rücklagen in den ordentlichen und den Specialreservefonds mit 58 016,05 ℳ, in den Pensionsfonds mit 10 000 ℳ, der Tantièmen an Direction und Aufsichtsrath, sowie der Gratificationen an Beamte mit 65 512,56 ℳ, 56 000 ℳ in die Specialreserve zurückzulegen und eine Dividende von 8 Proc. (wie im Vorjahre) zu vertheilen, wurden seitens des Aufsichtsrathes genehmigt und entsprechende Vorlagen an die General-Versammlung beschlossen. — Als Tag der ordentlichen General-Versammlung wurde der 25. Februar d. J. festgesetzt.

*— Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft während des Jahres 1897 sind wiederum als sehr erfreuliche zu bezeichnen. Die beantragten sowohl als die abgeschlossenen Versicherungssummen waren größer als im Jahre 1896 und mithin auch größer als in jedem anderen Jahre vorher. Der freiwillige Abgang durch Aufgabe und Rückkauf von Versicherungen hat sich, wie immer, in mäßigen Grenzen gehalten. Der Verlauf der Sterblichkeit ist ein befriedigender gewesen, gestorben sind 1897 839 Mitglieder, die mit 6 088 050 ℳ versichert gewesen waren (28 Mitglieder und 118 900 ℳ weniger als 1896); Versicherungsanträge wurden im Jahre 1897 gestellt 6551 über 51 700 000 ℳ Versicherungssumme. Davon wurden angenommen 42 838 600 ℳ Versicherungssumme gegen 39 653 350 ℳ Versicherungssumme im Jahre 1896. Der Gesammt-Versicherungsbestand der Gesellschaft betrug am 31. December 1897 69 3[illegible] Personen, die mit 511 922 350 ℳ versichert waren. Im Vergleich zum 31. December 1896 ist der Versicherungsbestand hiernach gestiegen um 2455 Personen mit 28 482 600 ℳ Versicherungssumme. Der Rechnungsabschluß für 1897, mit dessen Fertigstellung die Gesellschaft augenblicklich beschäftigt ist, wird voraussichtlich wieder ein sehr günstiges Ergebniß liefern und einen hohen Jahresüberschuß ausweisen. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten in Gestalt von Dividenden wieder zu. Für das laufende Jahr beträgt die Dividende an die Mitglieder auf die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen für Dividendenplan A, wie bereits seit einem Jahrzehnt, 42 Proc. der ordentlichen Jahresbeiträge und auf abgekürzte Versicherungen außerdem 1½ Proc. der Summe der gezahlten Zusatzbeiträge, während für Dividendenplan B je nach der Länge der Versicherungsdauer verschiedene Dividendensätze festgesetzt worden sind.

§ Nerchau, 2. Februar. Bei der hiesigen Sparcasse erfolgten im vergangenen Monate 512 Einzahlungen im Betrage von 94 995,66 ℳ und 496 Rückzahlungen im Betrage von 51 823,96 ℳ. Der Gesammtumsatz im Berichtsmonate betrug 217 225,73 ℳ. Zinsfuß 3½ Proc.

⨯ Aus dem Vogtlande, 2. Februar. Die Ausfuhr wollener Tuch- und Zeugstoffe aus Deutschland, woran die vogtländischen Kammgarnwebereien in hervorragender Weise betheiligt sind, belief sich im Jahre 1897 auf 229 511 D.-Ctr. im Werthe von 145 284 000 Mark gegen 243 474 D.-Ctr. im Werthe von 154 550 000 Mark während des Jahres 1896; sie ist also im abgelaufenen Jahre um 14 963 D.-Ctr. im Werthe von 9 266 000 Mark oder 6 Proc. geringer gewesen als im Jahre vorher. Der Grund dafür ist lediglich in der verminderten Zufuhr nach den Vereinigten Staaten zu suchen, die ja, wie bereits durch die Ausfuhrüberschüsse der amerikanischen Consulate in Gera, Plauen, Glauchau u. s. w. nachgewiesen wurde, wegen der erhöhten Zölle nicht soviel wollene Kleiderstoffe mehr bezogen, wie früher. Von der Gesammtausfuhr des Jahres 1897 erhielt England 32 287 D.-Ctr. oder 14,1 Proc., die Vereinigten Staaten aber nur 30 703 D.-Ctr. oder 13,3 Proc., England hat also die erste Stelle als Absatzgebiet für deutsche Tuch- und Zeugwaaren erreicht. Außerdem nahmen noch auf: die Schweiz 21 178 D.-Ctr. oder 9,3 Proc., die Niederlande 14 042 D.-Ctr. oder 6,8 Proc., Dänemark 13 968 D.-Ctr. oder 6,2 Proc., Schweden 12 515 D.-Ctr. oder 5,4 Proc., Italien 10 420 D.-Ctr. oder 4,5 Proc., Belgien 7468 D.-Ctr. oder 3,2 Proc. u. s. w. Italien und Spanien wie auch die nordischen Länder Europas kommen neuerdings als Absatzgebiete mehr als bisher in Betracht. Jetzt hat sich die Kammgarnindustrie überhaupt wieder erholt, was namentlich der Besserung des deutschen Geschäfts zuzuschreiben ist. Die Erhöhung der Kammgarnpreise kam zwar manchen Fabrikanten ungelegen, hat aber zur Belebung des Geschäftes viel beigetragen. Die Weber haben sehr wieder genügend Beschäftigung.

K. Fahrkartenverkauf auf hiesigem Dresdener Bahnhofe im Jahre 1897. Einfache Fahrkarten 308 325 (gegen 293 932 im Jahre 1896), Rückfahrkarten 320 150 (317 010), Ergänzungsfahrkarten 98 462 (78 403), Schnellzugsfahrkarten 36 393 (35 731), Militairfahrkarten 26 136 (32 368), zusammen 789 466 (757 464). Von der Gesammtsumme wurden gelöst im Januar 44 695 (43 801), im Februar 42 529 (36 974), im März 53 162 (48 269), im April 64 385 (62 136), im Mai 61 657 (53 801), im Juni 96 854 (71 621), im Juli 89 938 (83 316), im August 89 294 (80 568), im September 73 061 (68 893), im October 68 835 (62 181), im November 54 134 (49 620), im December 60 422 (53 377). Der verkehrsreichste Monat war hiernach der Juni (Pfingstmonat) mit 96 854, der verkehrsschwächste der Februar mit 42 529 Fahrkarten, so daß zwischen beiden Monaten ein Unterschied von mehr als 54 000 Fahrkarten besteht. Durchschnittlich wurden in einem Monat verkauft 65 622 Fahrkarten gegen 63 122 im Jahre 1896, an einem Tage 2190 (2075). Die erste Wagenclasse benutzten 1940 (1724) Personen, die zweite 65 071 (50 030), die dritte 446 031 (447 004), die vierte 187 962 (180 294). Schnellzüge benutzten 134 855 (114 134) Personen, gewöhnliche Personenzüge 664 611 (643 330). Die Verkehrszunahme gegen 1896 belief sich auf 42 002 Fahrkarten oder auf 5,4 Proc., nämlich 14 473 bei den einfachen Fahrkarten, 3140 bei den Rückfahrkarten, 20 059 bei den Ergänzungsfahrkarten, 662 bei den Schnellzugsfahrkarten, 3768 bei den Militairfahrkarten.

[:] Ausfuhr nach Nordamerika. In Nr. 45 besprachen wir Deutschlands Ausfuhr nach Nordamerika und drückten die Hoffnung aus, weil das Jahr 1897 trotz Einführung des hohen Dingley-Tarifs am 24. Juli 1897 eine Mehrausfuhr von 4 992 556 Dollar gegen 1896 ergeben habe, so würden die alten freundlichen Handelsbeziehungen beider Völker auch wohl fernerhin fortbestehen. Unsere Ausführungen wurden angegriffen, indem man meint, es sei die Zeit der Wirksamkeit des Dingley-Tarifes zu kurz, um schon ein bestimmtes Urtheil über seinen Einfluß auf unsere Ausfuhr zu fällen. Dieser Vorwurf trifft uns in keiner Weise, da wir nie etwas Derartiges behaupteten; selbstredend dauerte es längere Zeit, ehe man den Einfluß so bedeutender Zolländerungen genau ermitteln kann, und das weiß Jeder. Unsere Zusammenstellung in Nr. 45 hatte nichtsdestoweniger einen bedeutenden Werth, weil sie die erste war, welche die Wirkung des Dingley-Tarifes im ersten Jahre seiner Einführung zeigte. Man hatte allgemein angenommen, die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten werde sofort kolossal zurück gehen, und wir hatten dies auch befürchtet. Die Statistik zeigt aber bis zum 31. December 1897 das Gegentheil, und darüber können wir uns nur freuen. Das 3. und 4. Quartal 1897 blieb zwar hinter der gleichen Zeit 1896 zurück, indessen in der Hauptsache nur deshalb, weil die Importeure, um noch zu billigem Zolle einführen zu können, sich schon im 1. und 2. Quartale 1897 mit großen Vorräthen versorgt hatten. Diese mußten erst verbraucht sein, ehe der regelmäßige Geschäftsgang wieder eintrat. Nach unseren neueren Informationen ist die Ausfuhr im Januar 1898 wieder normal und nicht erheblich gegen 1897 zurückgeblieben, auch Chemnitz, welches in seinen baumwollenen Artikeln ziemlich stark herunter gegangen war, erholt sich wieder.

*— Ueber das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels an den deutschen Getreidebörsen läßt sich in dem Organ des russischen Finanzministeriums, der „Handels- und Industrie-Ztg.", ein amtlicher Gutachter vernehmen. Durch diese Maßregel, sagt er, habe die Berliner Börse viel von ihrer früheren Bedeutung eingebüßt, besonders seitdem Amsterdam das Termingeschäft in Roggen und London das Termingeschäft in Weizen und Mais aufgenommen habe. Die neue Londoner Terminbörse sei bereits in einer günstigen Entwickelung begriffen. Man habe auch in Frankreich versucht, die Beseitigung der Termingeschäfte in Getreide durchzusetzen, einen praktischen Erfolg würden diese Bestrebungen aber voraussichtlich nicht erzielen. Bemerkenswerth sei, daß seit der Aufhebung des börsenmäßigen Termingeschäfts in Deutschland die Getreidepreise in der Parität mit den ausländischen Börsen stark zurückgeblieben sind.

*— Nationalbank für Deutschland. Der Abschluß für 1897 beziffert den Rohgewinn auf 6 980 000 ℳ = 15¼ Proc. des Actiencapitals. Als Dividende werden 8½ Proc. in Vorschlag gebracht. Des Weiteren wird beantragt, das Actiencapital um 15 Millionen Mark zu erhöhen. Davon sollen 11½ Millionen Mark den alten Actionairen zur Verfügung gestellt werden, so daß auf 4800 ℳ alte Actien eine neue zu 1200 ℳ zum Course von 140 Proc. entfällt. Dem Dividenden-Ergänzungsfonds sollen 400 000 ℳ überwiesen und ebenso viel auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Nationalbank übernimmt das Geschäft der Firma Jakob Landau.

*— Düsseldorfer Bankverein. In der Aufsichtsraths-Sitzung erstattete der Vorstand Bericht über das Ergebniß des vergangenen Jahres. Das Geschäft hat danach einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen; der Umschlag betrug 127 564 108 ℳ gegen 89 870 156 ℳ in 1896. Der Rohgewinn ist dementsprechend von 189 376 ℳ im Vorjahre auf 302 353 ℳ im Jahre 1897 gestiegen. Nach Ueberweisung von 27 607 ℳ an den Delcrederefonds und nach Abzug der Handlungs-Unkosten in Höhe von 47 020 ℳ (gegen 36 306 im Vorjahre) verbleibt ein Reingewinn von 227 724 ℳ (128 070 ℳ im Vorjahre); der Aufsichtsrath wird der auf den 26. Februar einzuberufenden General-Versammlung die Gewinnvertheilung wie folgt vorschlagen: Nach Abschreibungen von 2189 ℳ auf Mobilien, 25,0 Mark auf Immobilien, Gewährung von Tantièmen für Aufsichtsrath, Vorstand und Beamte in Höhe von 55 000 ℳ sollen 7 Proc. Dividende gezahlt und 64 969 ℳ Restbeträge (noch ca. 5 Proc. des Actiencapitals) dem Sparfonds zugeführt werden. Die am 16. Januar 1897 beschlossene Capitalserhöhung von 1 Million Mark auf 2 Millionen wurde derart durchgeführt, daß am 1. März, 1. September, 1. December 1897 und 2. Januar 1898 je 25 Proc. eingefordert wurden, so daß im Jahre 1897 ein arbeitendes Actiencapital von durchschnittlich 1 312 500 ℳ thätig war. Die Reserven stellen sich am 31. December 1897 nach Genehmigung der Gewinnvertheilung wie folgt: Reservefonds 84 484 ℳ, Delcrederefonds 140 000 ℳ, Sparfonds 196 763 ℳ. Der Aufschwung des Geschäfts und die guten Aussichten für die Zukunft lassen es gerathen erscheinen, eine weitere Erhöhung des Actiencapitals vorzunehmen. Es soll daher in der ordentlichen General-Versammlung beantragt werden, das Actiencapital um weitere zwei Millionen zu erhöhen, und zwar soll eine Million sofort zur Ausgabe gelangen, während die zweite Million nach Bedürfniß ausgegeben werden soll.

*— Ueber den Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien schreibt man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" aus M.-Gladbach: Die Umsätze im Baumwollgarngeschäft bewegten sich in den letzten 14 Tagen in einem außerordentlich kleinen Umfang, obwohl die heute geltenden Garnpreise doch als billig anzusehen sind; freilich sind solche etwas höher als Ende November bis Anfang December, da bei den damaligen Verkäufen die Spinner die allgemeine Lage der Baumwollindustrie und besonders ihre unbefriedigte Beschäftigung berücksichtigen mußten. Heute sind die Spinner durchweg auf mehrere Monate mit ihrer Production unter Contract, und ist es ihnen daher durchaus nicht zu verargen, wenn sie für ihre überschüssigen Garne einen Preis verlangen, der ihnen noch einen bescheidenen Nutzen läßt. Der Garnabruf hielt sich auf der bisherigen Höhe, hat aber in Watergarnen eher etwas zugenommen; besonders feinere Nummern zum Zwirnen fanden guten Absatz, wie auch gezwirnte Garne schlanke Aufnahme fanden. — Das Geschäft in sächsischen Imitatgarnen blieb in den letzten Wochen ruhig bei unveränderten Preisen; bei befriedigendem Abruf wurden weitere Lieferungsabschlüsse zu Conventionspreisen perfect, doch werden erst festere Baumwollmärkte den Anstoß zu lebhafterem Geschäft geben. Das Geschäft in Streichgarnen und Mungogespinnsten bewegte sich im Allgemeinen in ruhigen Bahnen, obwohl die letzte Auction in Wolle einen Preisaufschlag für die meisten Serien brachte. Die Webereien sind durch frühere Abschlüsse noch auf längere Zeit in diesen Garnen gedeckt, so daß in den letzten Wochen nur wenig unternommen wurde; dagegen war der Abruf auf die älteren Contracte lebhaft genug, um die Spinnereien unter guter Beschäftigung zu halten. Die Garnpreise sind im Großen und Ganzen unverändert, doch sind Zwirngarne, welche gerade jetzt stark consumirt werden, im Preise etwas zurückgegangen, da hierin großes Angebot ist und Baumwollabfälle in der letzten Zeit im Preise gewichen sind. In englischen Cheviotgarnen ist in der letzten Zeit wenig umgesetzt worden, da der niedrige Stand des Marktes im November von den Webereien zur Deckung benutzt und so große Abschlüsse getätigt wurden. Die Preise sind fortgesetzt sehr gedrückt, da noch immer einzelne schlecht beschäftigte Spinner unter Tagespreis verkaufen. Während der reguläre Preis für $^1/_{24}$ gute Qualität 3,15 bis 3,25 Mark beträgt, ist in den letzten Wochen bei größeren Posten bis zu 3,05 Mark verkauft worden; so lange die Schleuderei kein Ende nimmt, wird die unbefriedigende Lage der Spinner sich nicht bessern. — Kammgarne haben erheblich im Preise angezogen, da Kammzug wesentlich gestiegen ist. Da auch in diesen Garnen fast allgemein bei den Verbrauchern noch ältere Contracte bestehen, war für neue Unternehmungen noch wenig Meinung.

*— Braunschweiger Cementwerke. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung bei reichlichen Abschreibungen von ca. 60 000 ℳ (gegen 37 000 ℳ) die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proc. auf die Vorzugs-Actien für 1897 in Vorschlag zu bringen.

* New York, 22. Januar. In letzter Woche weilte eine Deputation, bestehend aus Vertretern des hiesigen Strumpfwaaren-Importhandels, in Washington, um gegen eine Entscheidung des neuen Appraisers im hiesigen Zollamt, Mr. Wakeman, zu protestiren, wonach fernerhin, und zwar ganz unvermittelt, der Zollbewerthung von Einfuhrsachen nicht mehr die handelsüblichen Durchschnitts- oder Assortmentspreise zu Grunde gelegt werden sollen, sondern jede Strumpfgröße einzeln zu verzollen ist. In Folge dieses Protestes hat jetzt der Hilfsschatzamtssecretair Mr. Howell in einem an den Appraiser gerichteten Schreiben verfügt, daß vorläufig von der bisher bei Strumpfwaaren üblichen Zollabschätzung nach Assortmentspreisen nicht abgewichen werden soll, damit den Importeuren aus der Aenderung kein Schaden erwachse. Doch beabsichtigt das Schatzamt, in der Angelegenheit eine eingehende Untersuchung anzustellen, die zu einer Modificirung obiger Order führen dürfte. Aber auch in solchem Falle würde den Importeuren reichlich Zeit gegeben werden, damit sie für eine bezügliche Aenderung der Zollvorschriften Vorkehrungen treffen können.

*— Zuckerstatistik. Nach einem der Firma Alexander Zahn & Co. in Hamburg zugehenden Privattelegramm betragen am 2. Februar die Vorräthe in den vier Haupthäfen Amerikas 203 000 t (1897 249 000 t, 1896 130 000 t), dagegen am 26. Januar 209 000 t (1897 236 000 t, 1896 122 000 t), und die Einschmelzungen vom 26. Januar bis 2. Februar 30 000 t (1897 15 000 t, 1896 29 000 t), dagegen vom 1. Januar bis 2. Februar 111 000 t (1897 108 000 t, 1896 153 000 t). Cubas sechs Haupthäfen Vorräthe am 2. Februar 42 500 t (1897 34 000 t, 1896 51 408 t), dagegen am 26. Januar 33 500 t (1897 33 955 t, 1896 59 113 t). Export vom 26. Januar bis 2. Februar 8800 t (1897 1200 t, 1896 8518 t). Export vom 1. Januar bis 2. Februar 21 102 t (1897 4848 t, 1896 50 440 t). Darnach betragen die Zufuhren in Cubas sechs Haupthäfen in der letzten Woche 17 800 t, während dieselben in derselben Woche des Vorjahres 1335 t und vor zwei Jahren 803 t betrugen. Die Gesammt-Zufuhren in Cubas sechs Haupthäfen vom 1. Januar 1898 ab stellen sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren wie folgt: Export Cubas vom 1. Januar bis 2. Februar 21 102 t (1897 4848 t, 1896 50 440 t). — Die Raffinerie-Bestände an Rohzucker in den vier Haupthäfen Nordamerikas werden per heute auf 144 000 t geschätzt gegen 150 000 t in der Vorwoche. Auf Cuba sind 86 Centralen in Thätigkeit gegen 36 Centralen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

*— Neue Goldfunde in Canada. Nach einem Telegramm aus Winipeg vom 1. d. M. sind an dem Hayfluß, dem Buffalofluß und anderen Flüssen, die in den Great Slave Lake münden, große Goldfunde gemacht worden. Die Funde wurden von einer Gesellschaft gemacht, die sich in den Yukon-District begeben wollte. Von Missionaren wird mitgetheilt, daß von Indianern täglich Gold gefunden werde.

*— Brasilianische Central-Eisenbahn. Nach einem Reuter'schen Telegramm aus Rio de Janeiro vom 31. Januar ist die brasilianische Regierung fest entschlossen, die Centralbahn zu verpachten.

General-Versammlungen. Leipziger Hypothekenbank. Ordentliche General-Versammlung am 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der Leipziger Bank. (Vergl. Inserat auf S. 874.)

Technisches.

*— Die Glühstrümpfe der Gasglühlicht-Laternen, namentlich der Straßenlaternen, leiden ganz bedeutend durch die Erschütterungen des Erdbodens, sowie auch durch die Stöße gegen die Laternenpfähle selbst. Um diese Einwirkung nach Möglichkeit abzuschwächen, hat August Handt in Wiborg eine Aufhängevorrichtung für Gasglühlicht-Laternen construirt und sich gesetzlich schützen lassen. Wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, mittheilt, besteht dieselbe aus einem am Laternenbügel befestigten Aufhängedraht und einer federnden Verbindung des Bügels mit dem Laternenrahmen und Brenner. In einer mit Hilfe dieser Vorrichtung aufgehängten Laterne halten sich die Glühkörper ausgezeichnet, selbst an Orten, wo die Bodenverhältnisse schlecht und deshalb die Bodenerschütterungen durch darüber fahrende Lastwagen am größten sind.

Landwirthschaftliches.

* Pest, 3. Februar. Der amtliche Saatenstandsbericht vom 1. Februar führt aus: Im Januar herrschte meist trockenes, kaltes Wetter. Gegen Ende des Monats stellten sich stärkere und größere Niederschläge ein. Mildes Wetter war vorherrschend. Der Herbstanbau war durchschnittlich befriedigend, eine Ausnahme bilden jedoch jene Gegenden, wo Insecten und Mäuse Schaden verursacht haben. Der Schneemangel flößt Besorgnisse ein. Das früh eingetretene Frühjahrswetter erscheint ebenfalls bedenklich.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 1. Februar eingetragen:

Die Deutsche Spitzenfabrik, Actien-Gesellschaft, in Leipzig-Lindenau betreffend, daß die von der General-Versammlung vom 13. October 1896 beschlossene Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft stattgefunden hat und die Einlage der Actionaire nunmehr 900 000 ℳ, zerlegt in 900 — auf Inhaber lautende — Actien zu 1000 ℳ, beträgt, sowie daß das Gesellschaftsstatut — rücksichtlich der Bestimmung über die Höhe des Grundcapitals und die Zahl der Actien — durch Beschluß der General-Versammlung vom 12. October 1896 abgeändert worden ist.

Literatur.

☆ Ueber japanisches Bankwesen und Deutschlands Antheil am Welthandel und der Industrie Japans. Von K. J. Stöpel. Halle a. S., Richard Mühlmann's Verlagshandlung (Max Große). — Für alle Aufklärungen, die uns von berufenen Sachkennern über die handelswirthschaftliche Lage eines wichtigen Exportlandes gemacht werden, müssen wir dankbar sein, liegt für den deutschen Handel darin doch ein Fingerzeig, wie wichtige Beziehungen angeknüpft, bestehende Beziehungen erfolgreich weitergesponnen werden können. Das vorliegende Buch, das zum Inhalt einen in der „Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens" zu Yokohama am 24. November v. Js. gehaltenen Vortrag hat, enthält eine Fülle von Anregungen nach der gedachten Richtung hin, so daß wir es in jeder Beziehung unseren exportirenden Kaufleuten, vor Allem Denen, die an Ostasien Interesse haben, empfehlen. Die Untersuchungen des Verfassers gehen dahin, festzustellen, in wie weit deutsches Capital im fernen Osten nutzbringend angelegt werden kann, und vor Allem zu zeigen, daß Deutschland im internationaler Wettbewerb der Völker nicht rasten dürfe, sondern dem modernen Japan, das bei der Weiterentwickelung seiner wirthschaftlichen Kräfte auf fremdes Capital angewiesen ist, behilflich zu sein. Der Verfasser geht zunächst auf die geschichtliche Entwickelung des japanischen Bankwesens auf Grund authentischer Studien ein, er giebt eine Darstellung des japanischen Bankwesens von 1433 bis 1868. Im Anschluß hieran läßt er dem japanischen Bankwesen nach der Restauration bis zur Gegenwart eine eingehende Besprechung zu Theil werden und entwickelt die Gründe, welche die Gründung einer deutschen Ueberseebank im Interesse des Handels und der Industrie Deutschlands nöthig erscheinen lassen. Hiernach schildert er die Kawase Kwaisha (Wechselgeschäft), die Nationalbanken, Ahedbank, den Reformplan betreffs des japanischen Bankwesens, die Einwirkung der japanischen Reichsbank auf die Nationalbanken, die Privatbanken und Postsparcassen, die Hypothekenbank, den Gesammthandel Japans seit 1868 und Deutschlands Handel mit Japan, den Bankverkehr Japans im Allgemeinen und Principien der jetzt bestehenden englischen Banken, die deutsche Bank im Anfange der 70er Jahre, deren Auflösung und nicht wieder erfolgte Gründung, Antheil der deutschen Großindustrie bei Gründung einer deutschen Bank, deutsche Handelscommission in Japan vom Juli bis October 1897, Rentabilität der europäischen Banken und der Antheil japanischer Firmen am internationalen Handel, Handelsflotte, Goldwährung, Mark-Valuta, Allgemeines über die zu errichtende deutsche Bank u. s. f. — Schon aus dieser kurzen Andeutung des Inhalts ist ersichtlich, wie werthvoll das Buch für unsere capitalistischen Kreise, die sich für Japan interessiren, ist.

Der kaufmännische Lehrvertrag von Rechtsanwalt Dr. Eduard Bloch. München, Dr. J. Schweitzer's Verlag (Sendlingerstraße 57). Preis 60 Pfg. (nach auswärts gegen 65 Pfg. in Briefmarken postfrei). — Diese Schrift behandelt die gesammten Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Lehrlinge, wie solche insbesondere durch das neue Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897, das bezüglich der die Lehrlinge betreffenden Vorschriften bereits am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten ist, ihre Regelung erfahren haben. Und zwar behandelt die Schrift — zum ersten Male — die Rechtsverhältnisse der Lehrlinge gesondert und getrennt von dem

Rechte der Handlungsgehilfen, während in allen bisher erschienenen Schriften das Recht der Lehrlinge immer nur im Anschluß an das Recht der Gehilfen und daher gewissermaßen nebensächlich dargestellt wurde. Die Schreibweise ist so populär gehalten, daß auch der Laie ohne juristische Kenntnisse sie leicht versteht, während doch auch dem Juristen durch eingehende Behandlung juristisch technischer Streitfragen genügend Rechnung getragen wird. Allen Kaufleuten und Lehrlingen sei das Schriftchen aber ganz besonders warm empfohlen.

Leipziger Börse am 3. Februar.

Hat auch der Verlauf der heutigen Börse im Großen und Ganzen keineswegs hervorragende Ergebnisse zu Tage gefördert, so konnte man doch bei mäßigen Ansprüchen mit dem Resultate desselben zufrieden sein. Die Tendenz des Gesammtmarktes charakterisirte sich als entschieden fest, die Nachfrage prävalirte auf fast sämmtlichen Effectengebieten, was zur Folge hatte, daß eine Reihe von Papieren ihren Preisstand erhöhen und auch im weiteren Fortgang des Verkehrs aufrecht erhalten konnte. An der Berliner Börse hat sich heute ein Stimmungswechsel insofern vollzogen, als sich in allen Verkehrsbranchen eine gleichmäßig feste Tendenz installirte, welche namentlich auf dem Gebiete der Montanwerthe eine kräftige Erholung zur Folge hatte.

Der Verkehr in den deutschen Anlagewerthen gewann ziemlich große Ausdehnung in 3½proc. Reichsanleihe, dergleichen Consols und Sächsischer Rente, die sämmtlich im Preise anzogen, ferner sind Leipziger Stadtanleihe, 3½ proc. Erbländer (+ 0,10), Gothaer Grundcredit-Pfandbriefe III und IV (+ 0,75), Leipziger Hypothekenbankscheine, Altenburger Landesbankscheine, Mansfelder Anleihen von 1893 und 1897, Schwarzburgische Landescreditscheine und Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe umgegangen.

Von den Eisenbahnactien sind Lombarden (+ 0,60) mehrfach, Graz-Köflach zu 146 in kleinen Beträgen und Buschtiehrader A zu unveränderter Notiz umgegangen. Dortmund-Enschede befestigten sich. Lemberger stiegen um 1,25, während Aussig-Teplitzer etwas billiger angeboten blieben.

Von den Bankactien nahmen Leipziger Bank bezüglich ihrer Umsätze wieder den ersten Rang ein; zu gestriger Notiz wurden wieder namhafte Abschlüsse gethätigt. Leipziger Credit traten durch Festigkeit wieder in den Vordergrund und ebenso erfreuten sich folgende Werthe bemerkenswerther Beliebtheit: Commandit (+ 1), Handelsgesellschaft (+ 0,25), Chemnitzer Bankverein (+ 0,50), Credit- und Sparbank, Deutsche Bank (+ 1), Bodencreditanstalt (+ 0,50), Mitteldeutsche Credit, Gothaer Bank und Dresdner Bank. Leipziger Hypothekenbank hatten zu etwas ermäßigter Notiz einigen Verkehr zu verzeichnen.

Wir haben auf dem Gebiete der Industriewerthe mehrfach Courssteigerungen zu registriren, das Geschäft ist im Ganzen nicht belanglos gewesen. Große Beliebtheit trat wieder für Mansfelder Kuxe hervor, welche 12 ℳ höher gern genommen wurden; Sächsische setzten ihre Haussebewegung mit 5 Proc. weiter fort und ebenso erhöhten sich folgende Werthe: Mittweidaer (+ 2), Kriebsch (+ 2,50), für letztere lagen große Kauforders vor, die jedoch bei dem Mangel ausreichenden Materials nur zum kleinsten Theile ausgeführt werden konnten; ferner sind gestiegen: Siemens (+ 1,50), Ehrlich (+ 1,25), Bochumer (+ 2,40), Harpener (+ 1), Hibernia (+ 0,60), Sondermann & Stier (+ 1,50), Leipziger Kammgarnspinnerei (+ 1), Riebeck (+ 1), Leipziger Mühlen (+ 1), Beit (+ 0,50), Lochmann (+ 1) und Elektricitäts-Werke (+ 0,25). Fest blieben: Spitzenfabrik, Leipziger Baumwollspinnerei, Laurahütte, Hartmann, Chemnitzer Spinnerei, Geraer Brauerei und Immobilien. Niedriger waren Leipziger Wollkämmerei, die wiederum 5 Procent zurückgingen, ohne daß sich aber Käufer gefunden haben; ferner büßten ein Seidrig 3,50, Wernshausen 1,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 0,50, Bronzewaarenfabrik 2,50, letztere in Folge Realisirungen, Dittel & Krüger, welche zu 150 von guter Seite Aufnahme fanden; Thode erließen 0,50, Große Leipziger Straßenbahn 0,25, letztere belebt, Zimmermann 0,75 und Halbenstreiter 0,50 Procent, Gersdorfer Stammactien 5 und Luganer Stammactien 10 ℳ.

In den Eisenbahn-Prioritäten entwickelte sich ein ziemlich angenehmer Verkehr, und zwar in Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader, Lemberger, Pilsen-Priesener und Böhmischer Nordbahn.

Fremde Staatsfonds lagen fest, und zwar lenkte sich das Verlangen auf Oesterreichische und Ungarische Rente, Mexikaner (+ 0,20).

Wechsel ruhig; höher stellten sich beide Holland (+ 10 resp. + 35), kurzes London 1 ₰ niedriger.

Von den Sorten büßten österreichische Noten 10 ₰ ein, dagegen erhöhten sich Rubelnoten um 10 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 3. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 31. Januar.*)

Notenumlauf	627 820 000 fl.	Abn.	5 546 000 fl.
Silbercourant	124 226 000 -	Zun.	349 000 -
Goldbarren	368 774 000 -	Abn.	871 000 -
In Gold zahlbare Wechsel	21 847 000 -	Zun.	710 000 -
Portefeuille	144 636 000 -	Abn.	9 685 000 -
Lombard	22 884 000 -	Abn.	475 000 -
Hypotheken-Darlehne	138 800 000 -	Zun.	147 000 -
Pfandbriefe im Umlauf	132 273 000 -	Zun.	220 000 -
Steuerfreie Notenreserve	76 860 000 -	Zun.	5 451 000 -

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Januar.

New York, 2. Februar. Die Börse eröffnete schwach, im weiteren Verlaufe beruhigte sie sich, später wurde die Haltung unregelmäßig. Obgleich einige Papiere eine mehr oder weniger ausgesprochene Besserung gegen gestern erfuhren, schloß der Markt doch im Allgemeinen recht schwach. Der Umsatz der Actien betrug 480 000 Stück.

* **London,** 3. Februar. Bei dem heutigen Allotment indischer Council-Bills wurden 1 Million Rupien auf Kalkutta, 1 520 000 Rupien auf Bombay und 10 000 Rupien auf Madras zu 1 s 3⁵⁄₃₂ d (zuletzt) 1 s 3⅛ d zugetheilt, an Telegraphic Transfers 500 000 Rupien auf Kalkutta zu 1 s 3³⁄₁₆ d (zuletzt 1 s 3 d).

London, 3. Februar. Rupee 1 s 3⅛ d, Dollars (Hongkong etc.) 1 s 9⅛ d, Taels (Shanghai etc.) 2 s 5⅝ d.

Gold- und Silbercourse.

* **London,** 3. Februar. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 5,94, Block B. 1,12, Bonanza 3,87, Cons. Deep Level 3,75, Crossus New 0,69, Crown Reef 12,00, Eastrand 1,87, Geldenhuis Deep 6,94, George Goch 1,25, Henry Nourse 5,25, Langlaagte Est. 3,75, Luipaards Vlei 1,12, May Consolidated 2,25, Meyer & Charlton 4,50, Modderfontein 5,06, New Chimes —, Nigel 1,75, Oceana Minor 0,56, Potchefstroom 0,25, Randmines 33,00, Randfontein 1,94, Robinson Randfontein 1,87, Sheba 2,06, Spitzkop 0,31, Transvaal Gold 4,12, Unit. Roodepoort 4,25, Van Ryn (New) 1,56, Wolhuter 6,62. b) Afrikanische Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 3,12, Chartered 3,19, Exploration 1,88, Mashonaland Agency 2,12, Matabele Gold Reefs 0,87, Rand Rhodesia 0,87, Unit. Explor. 0,88, Willoughby Cons. 1,25, Cons. Goldfields 4,94. c) Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 4,12, Brilliant Gold 0,50, Brilliant Block 0,87, Cons. Goldf. of New Zealand 2,56, Central Boulder 1,12, Cons. G. M. of W.-Austr. —, Cont. and W.-Austr. Trust 0,16, Day Dawn Block and Windh. 0,50, Gibraltar Cons. 0,94, Gold Cement Claims 0,56, Gold Horseshoe 5,81, Great Boulder Prop. 1,31, Great Boulder Main Reef 1,56, Great Boulder Perseverance 4,12, Hainault Gold 2,18, Hampton Plains 1,12, Hannans Brown Hill 8,00, Hannans Oroya 1,06, Hannans Propr. 0,62, Hannans Reward 0,81, Hannans Croesus 0,62, Ivanhoe 6,25, Kalg. Mint and Iron King 0,87, Lady Shenton 5,06, Lake View Consols 16,88, Lake View South 1,50, Lake View Ext. 1,12, Lake View and Bould. Junkt. 0,88, London and W.-Austr. Explor. 1,12, do. Invest 0,75, London and Globe Finance 2,00, Mills Day Dawn 0,37, Menzies Estate 0,03, Mount Morgan 4,50, Mount Usher —, New-Zealand Talisman 0,56, North Boulder 0,81, North Kalgurli 1,75, Pilbarra Goldfields —, W.-Austr. Goldfields 2,25, West Boulder 0,25.

Hamburg, 3. Februar. (Telegramm.) Silber 76,75 Br., 76,25 G.

London, 3. Februar. (Schluss.) Silber 29⁷⁄₁₆.

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 3. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 28 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,12½ Käufer, December 3,97½ bez. Umsatz 170 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 3. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Februar 4,15 Frcs., März 4,05 Frcs., April 4,02½ Frcs., Mai 4,00 Frcs., Juni 3,97½ Frcs., Juli 3,97½ Frcs. Umsatz: 170 000 kg. Stimmung: Behauptet.

* **Antwerpen,** 1. Februar. Wolle. (Originalbericht der Herren Richard Rhodius & Co., Antwerpen.) Mit Beginn des neuen Jahres ist ein sichtbarer Umschwung in der allgemeinen Lage unseres Artikels eingetreten. Die seit längerer Zeit bemerkte Zurückhaltung machte einer vertrauensvolleren Stimmung Platz, die Nachfrage mehrte sich und das Geschäft nahm einen recht lebhaften Charakter an bei fortwährend steigenden Preisen. Sowohl im Schweisswoll- als auch im Zugmarkte herrschte ein sehr fester Ton, und bei grosser Knappheit der Bestände war eine Preissteigerung von 5—10 Proc. die Folge. Ueber die am 11. Januar abgehaltene hiesige Wollauction erstattete unser Circular vom 12. Januar ausführlichen Bericht. Die am 14. Januar in Liverpool abgehaltene Auction verlief bei einem Angebot von 4150 Ballen La Plata in gleich fester Stimmung und wurde Alles verkauft bei 5 Proc. höheren Preisen für Merinos und voll behaupteten Preisen für Crossbreds. Das Eröffnungsresultat der Londoner Wollauction — 19. Januar —, welches mit grosser Spannung erwartet worden und für die weitere Preisgestaltung ausschlaggebend sein musste, lieferte nicht ein so günstiges Resultat, wie zur weiteren Belebung des Geschäftes wünschenswerth war; Merinos verkauften sich auf Basis der December-Schlusspreise bis 5 Proc. höher, Crossbreds waren unverändert. Dieses mässige Resultat war indess auf die schlechte Auswahl der ersten Verkaufstage zurückzuführen; schon die 2. Sitzung brachte einen viel reichhaltigeren und besseren Katalog und der Aufschlag für Merinowollen konnte nunmehr mit ⅛ Proc. berechnet werden. Auf gleicher Basis verliefen auch die weiteren Versteigerungen. Die Auction schliesst morgen. — Die Nachrichten aus den Industriedistricten lauten seit einiger Zeit etwas günstiger, besonders aus der Gera-Greizer Gegend; jedoch ist die Besserung noch keine allgemeine und dauern von gewissen Plätzen die Klagen fort. Die Tendenz der Rohwollmärkte ist eine ausserordentlich feste und es ist anzunehmen, dass bei der starken Minderproduction in der Australschur und bei dem mässigen Ausfall der Laplataschur Preise dieses Jahr eine hohe Werthstufe bewahren werden. Die Buenos-Aires-Wollen neuer Schur sind kletiger, unregelmässiger und schwerer als im letzten Jahre. Die Montevideos dagegen zeichnen sich diesmal durch weniger Klettengehalt, grössere Leichtigkeit und gute Natur aus. — Schweisswollmarkt. Umsätze im Januar: 8962 B. La Plata (davon 1800 B. in Auction), 812 B. Diverse (davon 129 B. in Auction). Heutiger Stock: 1809 B. La Plata (davon 1140 B. Buenos Aires, 663 B. Montevideo, 26 B. Rio Grande), 2702 B. Diverse (davon 797 B. Austral, 462 B. Cap, 1443 B. Spanische und Diverse). — Kämmlinge sind stark gefragt bei 5—10 Cts. höheren Preisen für Buenos Aires und 15 Cts. für Austral. Die nächste hiesige Auction findet am 17. d. M. statt. Termin: Das Januargeschäft war ein sehr lebhaftes, Umsätze beliefen sich auf 1 060 000 kg Zug, eine Ziffer, welche seit vielen Monaten im Terminmarkt nicht erreicht worden ist. Course verfolgten von Beginn des Monats ab steigende Tendenz, Februar stieg von 3,87½ Frcs. auf 4,15 Frcs., Juli von 3,77½ Frcs. auf 4 Frcs., December von 3,72½ Frcs. auf 3,92½ Frcs. Heutige Quotirungen: La Plata-Zug Contract B: März 4,05 Frcs., Juni 3,97½ Frcs., November-December 3,95 Frcs. La Plata-Schweisswolle, la bonne courante 36 proc., Februar-September 1,21 Frcs., October-December 1,20½ Frcs.

W. Charkow, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die hier stattfindende Messe, welche einen äusserst flauen Verlauf nimmt, wirkt auf den hiesigen ständigen Wollhandel nachhaltig. Die hier anwesenden Fabrikanten stehen in Folge misslichen Geschäftsganges des fertigen Fabrikats von Einkäufen zurück und nehmen nur ganz unbedeutende Posten zu gedrückten Preisen an sich. Die Zufuhren haben zugenommen. Man zahlt: für ungewaschene Wolle 6¾—8¼ Rbl., gewaschene 20¾—29½ Rbl. pro Pud.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 3. Februar, 11 Uhr 19 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 12 000 B. Matt. Middl. amerikan. April-Mai 3,16/64 Verkäufer.

WTB. Liverpool, 3. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner stetig, ostindische träge. Middling amerikanische Lieferungen: Februar-März 3,15/64 Verkäufer, April-Mai 3,15/64,do., Juni-Juli 3,11/64 Werth, August-September 3,10/64 à Verkäufer.

Bremen, 3. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 39¾ ₰.

New York, 2. Februar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete ruhig. März 5,74, August 5,90. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung März 5,71, August 5,88. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 43 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle ruhig. März 5,71, August 5,88.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 2. Februar, 5 Uhr 30 Min. Jute ruhig, aber stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 2. Februar. Garne und Stoffe. Der Markt war fest, aber stetig.

Bremen, 3. Februar. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 28¾ ₰, Armour shield 27 ₰, Cudahy 28 ₰, Choice Grocery 28 ₰, White label 28 ₰. — Speck. Sehr fest. Short clear middling loco 27 ₰. — Tabak. 518 Serosen Carmen, 2100 Packen St. Felix auf Lieferung.

Berlin, 3. Februar. Eier. Kalkeier —,—, mittlere Waare 3,35 ℳ, bessere Waare 3,45 ℳ. Tendenz: Ruhiges Geschäft.

Hamburg, 2. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für good average Santos. Abrechnungspreise der Waaren-Liquidationscasse. Januar 32, Februar 30, März 30¼, April 30¼, Mai 30½, Juni 30¾, Juli 31, August 31¼, September 31½, October 31½, November 31¾, December 32. Umsatz: 11 500 Sack. Andienung 1000 Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg,** 3. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 30,00, März 30,25, April 30,50, Mai 30,75, Juni 31, Juli 31,00, August 31,25, September 31,25, October 31,50, November 31,75, December 32,00, Januar 32,00.

Bremen, 3. Februar. Kaffee unverändert. Reis stetig.

* **Havre,** 3. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 36,75, Mai 37,00, September 37,75. Tendenz: Ruhig.

London, 2. Februar, 5 Uhr 30 Min. Kaffee, ordinairer geschäftslos, feiner wurde nicht in Auction begeben, Santos good average Februar 30 s, März 30 s 3 d, Mai 30 s 9 d, September 31 s 3 d. Thee, indischer stetig. Reis ruhig, aber stetig. — Gewürzauction. Pfeffer fest, schwarzer Penang 3⅝—3¾ d, weisser do. 6⅞ d, Singapore, schwarzer 4⅜ d, do. weisser 7⅞ d. Cassia lignea und Nelken fest. Macis und Muscatnüsse ruhig. Piment stetig. Ingwer Cochin fest, Jamaica ruhig. Tapioca und Sago ruhig. Arrowroot fest.

Magdeburg, 3. Februar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product, 88proc. ohne Sack 9,90—10,12½ ℳ, Nachproduct, 75proc. ohne Sack 7,35 bis 7,75 ℳ. Tendenz: Ruhiger. — Preise für greifbare Waare. Einschliesslich Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 23,25 ℳ, Brodraffinade II. 23,00 ℳ, Würfelzucker II 24,25 ℳ, gemahlene Raffinade 23,00 bis 23,50 ℳ, gemahlene Melis I 22,50 ℳ. Tendenz: Still. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizien. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,05—9,07½ ℳ bez., 9,02½ ℳ Br., 9,00 ℳ G., März 9,10 ℳ Br., 9,07½ ℳ G., April 9,20 ℳ Br., 9,17½ ℳ G., Mai 9,20 ℳ bez., 9,30 ℳ Br., 9,27½ ℳ G., Juni 9,32 ℳ Br., 9,32½ ℳ G., Juli 9,40 ℳ Brief, 9,40 ℳ G., August 9,50 ℳ bez., 9,50 ℳ Br., 9,47½ ℳ G., October-December 9,40 ℳ bez., 9,45 ℳ Br., 9,40 ℳ G. Tendenz: Matt. — Liquidationspreise am 3. Februar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 9,00 ℳ, März 9,07½ ℳ, April 9,17½ ℳ, Mai 9,27½ ℳ, Juni 9,32½ ℳ, Juli 9,40 ℳ, August 9,47½ ℳ, October-December 9,40 ℳ.

Hamburg, 3. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 9,00, März 9,15, April 9,17½, Mai 9,27½, Juli 9,40, October 9,40. Ruhig.

Paris, 3. Februar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88procent. loco 26—26¼. — Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg. Februar 26¾, März 26¾, Mai-August 27¾, October-Januar 28⅝.

London, 3. Februar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 10⅞, träge, Rübenrohzucker loco 9, träge.

* **Amsterdam,** 2. Februar. Java-Thee-Versteigerung. Die heutige Ankündigung umfasste 5817½, 202½ und 704½ Kisten. Eine Anzahl Marken des Angebots erschien zum ersten Male am hiesigen Markte, unter den bekannten enthalten verschiedene viele gute Nummern; Wo-pada, Tjikadjang, Djeroemae waren in der im vorigen Jahre begonnenen Aufschliessung weitere Fortschritte auf, während auch mehrere Partien der Plantage Sagalen besondere Beachtung verdienen. Unter den guten Qualitäten bringen wie gewöhnlich Tjisoengan, Bangarango, Boenga Melow, Goeoeng Rosa, Arjana, Ramawatie, Tjisoeroe reichliche Auswahl. Mongala liefert einige sehr schöne Flowery-Pecoes, lässt aber in den geringeren Blattsorten viel zu wünschen übrig. Bei lebhafter Kauflust sind die Ablaufpreise unregelmässig, indessen voll behauptet. (Voss. Ztg.)

New York, 29. Januar. Tabak. Die festere Stimmung für Seedleaf hält an, die Umsätze sind aber noch nicht sehr lebhaft. Als verkauft aufgegeben 1850 Kisten. Die Tendenz für Havana hat sich gebessert; Käufer waren zahlreicher und zeigten mehr Interesse, bedeutende Umsätze fanden indessen noch nicht statt. Zugeführt von Havana wurden diese Woche 5800 Ballen. Von Sumatra kauften zwei Firmen mehrere Hundert Ballen alte dunkle Waare zu niedrigen Preisen zur Ausfuhr. Fabrikanten kaufen wenig. — Der Markt für Pässer-Tabak war ruhig und stetig bei kleinen Umsätzen.

Richmond, 15. Januar. Tabak. Der Markt blieb ruhig. Für helle Fillers herrschte einige Frage, doch wurde davon wenig angeboten. Alte Tabake blieben hoch im Preise. Wir hatten ziemliches Angebot von dunklen, losen Tabaken. Die Qualität war entschieden besser als vorige Woche und die bezahlten Preise waren sehr hoch. Zufuhren von hellen Tabaken waren klein und bestanden meistens aus geringen Graden, die indessen zu sehr hohen Preisen verkauft wurden.

Baltimore, 15. Januar. Tabak. Maryland unverändert. Zufuhren und Umsätze blieben klein. Ohio sehr ruhig. Inspicirt 152 F. Maryland und 394 F. Ohio, verkauft 129 F. Maryland. Vorrath 15 827 F. gegen 17 875 im Vorjahre.

* **Havanna,** 7. Januar. Tabak. Das Blatt „La Lucha" meldet: Unser Correspondent in Consolacion del Sur, Vuelta Abajo, berichtet von vorgestern, dass im Auftrage der Rebellen alle Tabakfelder in den Sectionen von Lajo Lazo, Gonne Guajai, La Palma, Las Ovas, Los Palacios und San Cristobal zerstört worden.

WTB. Amsterdam, 3. Februar. Bancazinn 38.

London, 3. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 49⅞, do. auf drei Monate 48⅞. Zinn, Straits greifb. 60⅞, do. auf drei Monate 60⅞. Zink, gewöhnliche Marken 18, do. besondere Marken 18¼. Blei, spanisch 12⁵⁄₁₆, do. englisch 12½.

WTB. Glasgow, 3. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 s 6½ d. Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 3. Februar.

Auftrieb: 143 Rinder, und zwar: 30 Ochsen, 5 Kalben, 10 Kühe, 40 Bullen; 744 Kälber; 302 Stück Schafvieh; 1233 Schweine, und zwar: 1233 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2422 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	58
	4) gering genährte jeden Alters	—	52
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	59
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	50
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	57
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	54
	3) gering genährte	—	50
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	44	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	34	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	30	—
	2) ältere Masthammel	28	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	54
	2) fleischige	—	51
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	50
	4) ausländische usw.	—	—

Verkauf: Geschäftsgang:
122 Rinder und zwar
25 Ochsen, 5 Kalben, 54 Kühe, 42 Bullen . . . schleppend
741 Kälber . . . mittelmässig
302 Schafe
1233 Schweine

* **Dresden,** 3. Februar. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Gesammtauftrieb 2661 Stück. Ochsen fehlen, Kalben und Kühe 15 Stück, Bullen 29 Stück. Montagspreise. Kälber 1067 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 40 ℳ Lebendgewicht, 65 ℳ Schlachtgewicht; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 37 ℳ Lebendgewicht, 60 ℳ Schlachtgewicht; 3. geringe Saugkälber 32 ℳ Schlachtgewicht; 4. ältere geringe genährte (Fresser) fehlen, für 50 kg. Geschäftsgang: Langsam. Schafe 180 Stück. Montagspreise. Geschäftsgang: Langsam. Schweine 1061 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 40/50 ℳ Lebendgewicht, 62 ℳ Schlachtgewicht; 2. Speckschweine 51/50 ℳ Lebendgewicht, 64 ℳ Schlachtgewicht; 3. fleischige 47 ℳ Lebendgewicht, 60 ℳ Schlachtgewicht; 4. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 44 ℳ Lebendgewicht, 57 ℳ Schlachtgewicht für 50 kg. Geschäftsgang: Langsam.

Chemnitz, 3. Februar. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: 11 Rinder, 329 Landschweine, 498 Kälber, 131 Hammel. Als höchste Durchschnittspreise wurden ermittelt: Rinder II. Qual. 56 bis 59 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Landschweine 59—64 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara für je ein Schwein, Kälber 58—60 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Hammel 27—29 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht. Rinder und Hammel langsam, sonst mittelmässig.

Mainz a. Rh., 3. Februar. Der Auftrieb am heutigen Markt betrug 565 Schweine. I. Qual. 63 ℳ, II. Qual. 60 ℳ, III. Qual. 56 ℳ pro ½ Kilogramm. Geschäft ziemlich lebhaft, Markt geräumt.

* **Hannover,** 3. Februar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 563 Schweine, 244 Kälber, 41 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Schweinen 56—62 ₰, Kälbern 58—75 ₰, Hammeln 60 ₰. Geschäft langsam.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 3. Februar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben Februar 56,50 G., do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben Februar 36,50 bez. — Wetter: Windig.

Stettin, 3. Februar. Spiritus loco 41,00 bez.

Paris, 3. Februar. (Anfang.) Spiritus matt, Februar 43⅞, März 43⅞, Mai-August 43½, September-December 39⅞.

Bremen, 3. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassfollfrei. Loco 4,95 Br.

Mainz, 3. Februar. Rüböl loco 56,50. — Regnerisch.

Wien, 3. Februar. Weizen Frühjahr 11,61 G., 11,62 B. — Roggen Frühjahr 8,72 G., 8,75 B. — Mais Mai-Juni 4,96 G., 4,97 B. — Hafer Frühjahr 6,00 G., 6,02 B.

Pest, 3. Februar. Weizen loco ruhig, Frühjahr 11,74 G., 11,75 B., September 9,54 G., 9,56 B. — Roggen Frühjahr 8,56 G., 8,60 B. — Hafer Frühjahr 6,02 G., 6,04 B. — Mais Mai-Juni 4,30 G., 4,31 B. — Wetter: Milde.

Paris, 3. Februar. (Anfang.) Weizen behauptet, Februar 28,85, März 28,75, März-Juni 28,60, Mai-August 27,90. — Roggen ruhig, Februar 17,60, Mai-August 17,25. — Mehl behauptet, Februar 61,25, März 61,75, März-Juni 61,90, Mai-August 59,90. — Rüböl ruhig, Februar 52, März 52⅛, Mai-August 53⅞, September-December 54. — Wetter: Schön.

New York, 2. Februar. Weizen eröffnete stetig, zog dann im Preise an auf Käufe für Rechnung des Auslandes und auf bessere Kabelberichte, gab jedoch später infolge von Liquidationen nach und schloss kaum stetig. Mais schwächte sich im Verlaufe etwas ab auf geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen sowie infolge ungenügender Exportnachfrage und im Einklang mit Weizen. Schluss willig. — Nachbörse. Weizen ⅛ c höher.

New York, 3. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 87⅞, stetig. — Mais Mai 29⅝, stetig.

Chicago, 2. Februar. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf bessere Kabelmeldungen, gab aber später im Preise nach infolge von Realisirungen. Schluss kaum stetig. Mais besserte sich nach der Eröffnung infolge geringer Ankünfte, schwächte sich jedoch später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte ab und schloss willig.

Chicago, 3. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 85⅝. — Mais Mai 23⅝. — Schmalz Februar 4,05.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 3 Februar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ℳ	3	96,20	Lch.-Zit.100 Th.	3½	101,30	Landw. Pfdbr.	3	93,50
do. 5, 3, 1000	3	96,10	do. B.	4	102,25	do. do.	3½	100,25
Staats-Anl. v. 1855 100 Th.	3	96,50	K.S. Landr.-B.	3½	99,—	do. do.	4	—
1852–68/500	3½	100,15	Landcult.-R.	4	103,—	do. Creditb.	3	93,50
1867, 69/100	3½	100,15	Erbld. Pfdbr.	3	93,75	do. do.	3½	100,25
Lps.-Dr.-Pr. 98	4	99,00	do. do.	3½	100,50	do. do.	4	101,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Buscht.4p.Pr.1895	101,20	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. fr.	101,25	Mähr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht.Em.I–III	107,25	Oest.Nordw.Elb.	111,50	Lemb.-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	210,75	Dresdner Bank	164,—	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	137,—	Leipziger Bank	197,40	Sächsisch. Bank	125,75

Sächsische Bodencreditanstalt 133,50

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	155,—	Tetsch. Weissg.	—	Stan. Tchf. u. K.	63,25
Dresdn. Papierf.	153,—	W.-M.-F. Meissen	123,—	Chm. Fabr. Körn.	62,—
Hassel. M. Papf.	92	Wü.-M.-F. Union	131,—	Chemn. Act.-Sp.	204,—
Niederschl. Holz	238,—	Zittl. Masch.-Fb.	242,—	Gera Jt.-Fr.-A. A	—
Penig F.-Papierf.	—	Zwick. Masch.-F.	119,—	do. do. B	—
Schedw. Papierf.	69,75	Halkorn, Bachm.	158,50	D. Cognac-Brenn.	—
Thodesche Papf.	71,—	Hüm. Br. z. Halb.	126,—	D. Thonr. u. Ch.	—
Ver. Bautz. Papf.	160,50	Bayer. Brauh.	—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	202,—
Weissenb. Papf.	164,50	Brschw. Nat.-Br.	203,50	Dr. Malzf. König	—
D. Strassenb.-G.	168,25	Bw. Br. Streitbg.	—	do. Nähm.-Zwfl.	—
Dresd. Strassenb.	230,—	Braun. Brauer.	111,—	do. Presh.-K.-F.	—
Kette, D. Schl.-G.	78,50	Cons. Feldschl.	137,—	Gardinf. Plauen	—
S.-B. Dampfsch.	209,—	Culmb. Expbr.	330,25	Hotel Bellevue	113,—
Sächs. Strassenb.	—	Culmb. „Rizzi"	181,50	Leder-Mil.-E.-F.	202,50
		do. „Petz"	290,—	Leipz. M.-Act.-G.	—
Ch. Werkz. (Zm.)	169,50	Felsenkeller-Br.	230,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
do. Wkz. Vulkan	81,50	Gambr.-Brauer.	156,—	Trbr.-W. Treuen	150,—
D. u. Sp. M. Wiede	80,—	Gerner Bierbr.	—	Meiss. Of. u. Ch.	165,—
Dampfschiffkg.	198,—	Greiz. Vereinsb.	169,—	Pirnaer Malzfab.	—
D. Werkz. (V.-A.)	137,50	Hofbr. Vsg.-A. I	205,—	Porzel.-F. Kahla	323,—
do. Genussch.	239,—	do. do. II	184,—	Porzel.-F. Triptis	—
Elektr. (Kumm.)	199,—	Kieler Brauerei	—	S. Elektr. Beben.	—
Elektr. A. u. Bahn.	113,—	Lichtf. Bayr. Bb.	161,50	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—
Lps. Elektricitw.	139,—	Löbauer Brauer.	133,—	S. Nähf. (Reydor.)	—
Germ. (Schwalb.)	158,—	Mnnr. Schöfferh.	197,—	S. Ot.- u. Chm.-F.	319,—
Lauchh. conv.	189,75	Mstn. Felsenkell.	240,—	Tapp. u. Mbist.-F.	59,75
M.-R.-A. Golzern	197,—	Münchener C. Exp.	202,—	Ver. Bautz. Glsh.	—
Mech. F. Kappel	225,—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Strohstoff-F.	109,50
Meiss. Eisg. u. M.	105,—	Planensch. Lgb.	155,—	Weissb. Act.-Sp.	75,—
Nähm.-F. B. & N.	303,—	Reichelbräu	205,—	Wetzl. J.-Sp. u. W.	119,70
S. Gussst. Döhlen	187,00	Reisew. Brauer.	228,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
S. Masch. Hartm.	190,75	Schl.-Ch. A.-Lgb.	—	**Bergbau-A.**	
S. Webst. Schönh.	227,—	Societ. Brauerei	298,—	Hänich. Steink.	—
Vrein. Eschsb. W.	245,—	Ver. Frkf. Brn.	103,—	Allg. Ind.-A.-G.	120,—

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 3. Februar 1897.

Anleihen	%	Course	Actien	Course
Halle conv. Stadt- v. 86	3½	100,50 B.	Halle Bankverein	154,— bz.
do. Theater- v. 1894	3½	100,— B.	Spar- u. Vorsch.-Bk.	75,— G.
do. Stadt- v. 1886	3½	100,25 G.	Cönnerner Malzfabr.	—
do. Stadt- v. 1893	3½	100,50 B.	Crölliw. Papierfabrik	295,— G.
Akener Stadt-	—		Dürstew.-Bittm. Brk.	81,— G.
Erfurter Stadt-	3½	100,25 B.	Eilenb. Cattun-Man.	—
Halberst. Stadt- v. 1890	3½	—	Feldschlösschen-Br.	59,50 G.
Naumburger Stadt-	—	—	Glauzig. Zuckerfabr.	—
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	—	Halle-Hettst. Eisenb. A	101,25 bzG.
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,50 G.	Hall. Actien-Bierbr.	100,— G.
do. do. do.	3½	100,00 G.	HallescheMaschin.-F.	—
do. do. do.	3	93,90 G.	do. Strassenbahn	108,— G.
do. do. Provinzial-	3½	100,25 G.	Hildebr. Mühlenw.	180,— bz.
Knappsch.-Ber.-Gen.	4	102,50 G.	Körbisd. Zuckerfabr.	116,90 G.
Unstr.-Eng.-O. (Br.-N.)	3½	100,— G.	Landsb. Malzfabrik	—
Crölliw. Papierf. Hyp.	4	101,— G.	Naumb. Braunkohlen	222,— G.
Fabr. l. M. F. Z. & Co.			Nienburg. Malzfabr.	132,— G.
Theilsch. rckz. 105%	4	—	Nienb. Schlossmälzer.	134,— G.
Halle Act.-Br. Hyp.-	4½	102,50 G.	Packhof	80,— G.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	—	Riebeck Montanw. A	—
Uwrksch. Ludw. II. do.	4	100,20 B.	S.-Thür. Braunk. St.	132,— G.
Walder Braunk. do.	4	102,25 G.	do. do. St.-Pr.	132,— G.
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4½	101,25 G.	Waldauer Braunk.	133,— G.
Wersch.-Wf. Brk. do.	4	101,50 G.	Werschen-Weiss. Brk.	253,— G.
Zeitz Par. u. Solaröl do. rückzahlb. m. 103%	5	—	Zeitz. Masch. (Schaeder)	—
			do. Par.- u. Solaröl.	120,50 B.
			Zuckerraffiner. Halle	118,— B.
			R.-Stl. Bgb.-V. Kuxe*)	—
			Hil. Co. Pfänn. Kuxe*)	235,— G.

*) Course in Mark für ein Stück.

Breslau, 3. Februar. (Schluss-Course.) Fest.

Schl. 3½p. L.-Pfb.	100,30	Donnersmarck	133,25	Oppeln. Cement	165,50
Bresl. Disconto	132,60	Kattowitzer	172,—	Giesel-Cement	154,—
Bresl. Wechslerb.	108,30	Oberschl. Eisen	102,50	Kramsta	150,—
Creditactien	233,10	Hugenscheidt	133,25	Schles. Cement	213,50
Schles. Bankver.	129,50	Oberschl. Coaks	146,—	Schles. Zink	217,—
BreslauerSpritf.	148,50	Oberschl. Pt.-Cem.	130,—	Laurahütte	161,—
Coaks-Obl. 102,50		Bresl. Oelfabr. 99,70		Lpz. elektr. Strassenb.	153,50

Niederschlesische elektrische u. Kleinbahn-Gesellschaft 133,50

Frankfurt a. M., 3. Februar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,43	4proc. Spanier	62,60	Disconto-Comm.	203,00
Paris. Wechsel	81,—	4% cons. Rente	63,10	Dresdner Bank	164,—
Wiener Wechsel	170,07	Conv. Türken	22,50	Mitteld. Credit	122,40
3% Reichs-Anl.	97,80	4% ung. Goldr.	102,60	Nationalb. f. D.	146,—
Unif. Egypter	106,20	4% ung. Kronr.	100,—	Oest. Creditact.	309⅛
Italiener	93,00	Gotthardbahn	152,10	Oest.-Ung. Bank	795,—
5% cons. Mexik.	97,80	Lüb.-Büchener	172,—	Reichsbank	159,50
Oesterr. Silberr.	87,20	4% Rus. v. 90	94,40	Bochum. Gussst.	166,30
do. 4⅕% Papierr.	—	Mittelmeerbahn	96,20	Dortm. Union	—
do. 4proc. Goldr.	104,—	Lombarden	72⅛	Harp. Bergwerk	176,70
do. 1860er Loose	136,40	Franzosen	307	Hibernia	168,50
3% portug. Anl.	21,05	Bank-Gesellsch.	98	Laurahütte	162,60
5% amort. Rum.	101,20	Berl. Handelsg.	174,70	Westeregeln	160,50
4% russ. Consols	—	Darmstädter	159,50	Privatdiscont	3%
do. Russen v. 1894	67,80	Diskontogesellsch.-B.	118,—	4pr. Westfäl.-Pr.	102,70

Höchst. Farbw. 428,50 Schuckert 268,30 Allg. Elektricitätsges. 281,80

Nach Schluss der Börse: Credit 308⅝, Disconto-Commandit 203,70

Frankfurt a. M., 3. Februar. (Abendbörse.) Fest.

Credit	308⅞	Schw. Nordostb.	109,40	Laurahütte	162,50
Franzosen	306⅞	Berl. Disconto	203,80	Gelsenkirchen	176,20
Lombarden	72⅞	Berl. Handelsg.	175,10	Harpener	177,80
Gotthardbahn	152,60	Dresdner Bank	164,30	Bochum. Gussst.	167,50
Schw. Centralb.	142,60	Louisville	122,40	D. Vereinsbank	120,20

Deutsche Bank 210,60

Hamburg, 3. Februar. Privatverkehr. Oesterr. Credit 308,50 Nationalbank f. Deutschland 147,—. Still.

London, 3. Februar, Vorm. 11 Uhr 50 Min.

2¾proc. Consols	112⅝	3½proc. Egypter	102⅞	4proc. fund. Arg.	66⅞
1889er Russ. II. E.	103⅞	Ottomanbank	13⅛	Rupees	63⅞
Italiener	88⅞	Spanier	61⅞	3proc. Portug.	20⅞
Lombarden	7⅛	6% cons. Mexik.	98	D. Reichsanl.	98⅞
Conv. Türken	22⅝	Rio Tinto-Act.	28⅝	Debeers	30¹⁄₁₆
4proc. ung. Goldr.	101⅞	Arg. 5% Goldan. 86	92⅞	Goldfields	5
4% unific. Egypt.	107⅞	do. 4½% äuss. Anl.	60	Chartered	3⅛

Canada Pacific 60⅞, Louisville 61⅞, Milwaukee 86⅞, Union Pac. —
Stetig. — Kälter. Randmines — Chinesen (neueste) 101⅞

London, 3. Februar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	101,00	Canada Pacific	60⅞
Ital. 5proc. Rente	89⅞	4% unific. Egypt.	107⅞	Platzdiscont	3⅛
Lombarden	7⅛	Rio Tinto	28⅝	Stetig.	

Wien, 3. Februar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

Ung. Creditact.	397,—	Oest. Papierrte.	102,60	Bankverein	266,25
Oest. Creditact.	364,80	Ung. 4p. Goldrte.	121,80	Tabakactien	—
Franzosen	343,40	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	219,70
Lombarden	82,40	Ung. Kron.-Anl.	99,40	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	266,—	Marknoten	58,76	Türk. Loose	59,60

Ruhiger. Brüxer — Tramway 502,— Alpine Montan 146,60

Wien, 3. Februar. (Schluss.)

Oest 4⅕% Pap.-R.	102,60	Ung. Credit	397,—	Alpine Montan	147,75
do. Silberrente	102,55	Wien. Bankver.	266,—	Tabak-Action	156,—
do. Goldrente	122,40	Böhm. Nordbahn	265,—	Amsterdam	99,40
do. Kronenr.	102,75	Buschtiehrad. B	575,—	Deutsche Plätze	58,70
4% ung. Goldr.	121,30	Elbethalbahn	265,75	Lond. Wechsel	120,05
Ung. Kronenr.	99,40	Ferd.-Nordbahn	3450,—	Pariser Wechsel	47,65
Oest 1860er Loose	143,50	Franzosen	344,50	Napoleons	9,53
Türkische Loose	59,75	Lemb.-Czernow.	300,50	Marknoten	58,76
Länderbank	219,75	Lombarden	82,50	Russ. Banknoten	1,27⅞
Creditactien	364,50	Nordwestbahn	251,—	1892er Bulgaren	112,95
Unionbank	304,50	Pardubitzer	210,50	Brüxer	273,—

Tramway 489,—

Vorübergehend durch Realisation gedrückt, Schluss ruhig; Bahnen fest.

Paris, 3. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

3proc. Rente	103,55	3proc. Russen	—	Franzosen	731,—
Italiener	88,70	Russ. äuss. Anl.	89,—	Lombarden	—
4pr. Portugiesen	20,51	Türken	22,67½	Ottomanbank	566,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	113,50	Rio Tinto	714,—

Unentschieden. Suezcanal-Actien 3435

Paris, 3. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,52	Lombarden	186,—	Portugiesen	20,70
Italiener	88,80	Rio Tinto	716,—	Privatdiscont	—
4pr. ung. Goldr.	—	Wechs. a. Lond.	25,20	Fest.	
Franzosen	735,—	Wechs. a. Italien	5		

Paris, 3. Februar. Die Börse war in guter Anregung und das Geschäft lebhaft. Vorübergehend waren die Course theilweise durch Realisationen gedrückt, jedoch die Tendenz schliesslich wieder fest. Spanier, Türkenwerthe und Banken gefragt. Rio Tinto und Kupferwerthe belebt auf die günstige Statistik und Abnahme sichtbarer Vorräthe. Goldminenactien auf Londoner Anregung theilweise steigend. Chartered und Debeers gefragt. French South African 14, East Rand 190⅞.

Petersburg, 3. Februar.

Wechs. a. Lond.	93,90	R. 4p. St.-R. v. 1894	100⅞	P. int. Hb. I. Em.	565
Wechs. a. Berlin	46,00	R. 4p. G.-A. 64/65	159	R. f. ausw. Hdl.	398
Cheques do.	46,25	R. 4½p. Bodener.	156⅞	Warsch. Com.-B.	475
Wechs. a. Paris	37,30	Pet. Discontobk.	640	Ges. Elektr. Bel.	—

5½proc. Goldanleihe v. 1884 149 4proc. cons. Eisenb.-Obl. v. 1880 152

New York, 3. Februar. (Anfangs-Course.) Fest.

Ch. M. & St. P. A.	82⅞	L. Shore-Shares	160⅞	N.-Y. L. E.-Shar.	15
Ill. Centr.-Act.	100⅞	L. & Nashv.-Act.	150⅞	N.-Y. Centr.-Act.	118⅞

Berlin, 3. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	170,15	4½% S. L. Pf. u. Cr.	—	5proc. chin. Anl.	108,—
Russ. Bankn.	216,55	Ital. 4pr. Rente	—	Neue do. do.	99,40
Napoleonsd'or	16,24	3proc. Mexikan.	100,—	Ung. Goldrente	102,60
3% Reichsanl.	97,80	Oesterr. Goldr.	104,—	Ung. Kronenr.	100,10
3½% do.	104,—	Oest. 1860er Loose	148,70	4% Ungar. Anl.	91,40
4proc. do.	104,—	Rum. 4% Rente	90,90	4% St.-Eisenb.-Pr.	88,50
3½% preuss. Cons.	98,20	Russ. Anl. v. 1880	—	Canada Pacific	82,40
3½proc. do.	104,—	do. do. v. 1889	—	3% Localb. Prior.	84,30
4proc. do.	104,—	4proc. russ. Anl.	100,80	4% Sard. Eis.-Pr.	89,10
Sächs. 3% Rente	96,—	Serb. St.-R. 1895r.	63,50		
3½% S. L. Pf. u. Cr.	100,30	Türken-Loose	115,60		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Marienb.-Mlaw.	86,—	do. Nordostb.	109,30
Buschtiehr. Lit. B	—	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	78,50
Dort.-Gr.-Ensch.	160,25	Oest.-U. Staatsb.	146,70	Ital. Meridionalb.	134,40
Frankf. Güterb.	108,—	Oest. Südb. Lomb.	36,10	Mittelmeerbahn	96,25
Gotthardbahn	151,75	Ostpreuss. Südb.	92,—	Jura Simplon	87,—
Lübeck-Büchen	171,75	Prince Henri	115,—	Privatdiscont	3⅞
Lüttich-Limbg.	44,90	Schweiz. Cent.-B	142,90	Täglliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,75	Dresdner Bank	163,90	Pomm. Hyp.-A.	—
Berliner Bank	114,60	Dresdn. Bankv.	138,50	B. P. VII. VIII	102,—
Berl. Handelsges.	174,60	Leip. . . er Bank	197,—	Privatb. z. Gotha	—
Credit- u. Spark.	119,20	Mitteld. Credit	121,75	Reichsbank	159,50
Darmstädter B.	159,25	Nationalbank	147,40	Sächsische Bank	128,—
Deutsche Bank	210,70	Oest. Creditanst.	226,60		
Disc.-Comm.-A.	203,75	Pom. Hyp.-A.-B.	153,60		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	213,30	Lauchh. conv.	189,—	Nenheim u. Prod.	250,—
Berl. M.-F. Schw.	265,—	Leopoldsh.-St.-A	89,50	N. Pac. Pref. Shar.	65,60
Bismarckhütte	203,75	Nordd. Lloyd	111,75	Pfbr. Pomm. Hyp.	—
Bochum. Gussst.	166,60	Riebeck, Bierbr.	206,10	Rh. Ser. I, II, I	103,25
Butzke Met.-Ind.	153,—	Riebeck, Montan	90,60	do. Ser. II u. III	100,—
Chemn. Wks. (Z.)	169,25	Roitz. Zuckerf.	167,60	Dresdn. Strassb.	230,50
Concordia	202,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	89,50	Hamb. Strassb.	216,50
Cont.	143,60	S. M.-F. (Hartm.)	190,—	Gr. Berl. Pferdeb.	480,—
Dannenbaum	102,25	S.-Thür. Brk.-V.	134,75	Potsd. Strassenb.	95,75
Dtsch. Gussstahl.	735,—	S. Webst. Schönh.	227,—	Heidelb. Strassb.	140,75
Donnersmarckh.	133,75	Schuckert	268,00	Consolidation	259,25
Dortm. U. St.-Pr.	66,75	Ver. Thür. Salin.	72,50	Sächs. Gussstahl.	287,25
Edison	281,50	Westeregeln, conv.	106,75	Hagener Gussst.	127,25
Eintracht, Brnk.	152,60	Hugenscheidt	128,75	D.-Oestr. Bergw.	131,—
Eschweiler	209,60	Crölwitz. Pap.	260,50	Ahgest. Phönix	163,25
Gelsenkirchen	177,50	Sandw. Wolle	100,—	Kön. Wilhelm	216,50
Glasm. Zuckerf.	116,75	Penig. Masch.-F.	—	Helios. Elektr.-A	180,50
Harb. Bgw. F.-A.	141,25	Rositz. Braunk.	194,50	Hamb. Elektr.-A.	180,50
Harpener	176,70	Guano	76,25	Kummer Elektr.	190,80
Hibernia	168,70	Cassel. Treber	647,—	Königsb. Pferdb.	210,—
Hörder Bergw.	139,—	Hedenhütte, em.	88,—	Trauenw. Elsenb.	217,75
Kette	79,60	Mark.-Westfäl.	108,—	Junge Edison	271,50
König-Marienh.	89,25	Löwe & Co.	460,—	Stollb. Zink A	60,—
Kgs. u. Laurah.	161,75	Elektr. Fabr. Schöch.	190,—	Oread. Gr. Anst.	168,60
Körbisd. Zucker	117,10	Eltsrath Bergw.	321,—	Ch. S. Elek. Bed.	120,25

Schalker Grub. 290,— Tillmann Blechw. 108,50 Kölner Bergw. 232,—
Porzellan Kahla 315,— Rhein. Bergbau-S. 136,— Königsborn 151,10
Westfälische Union 162,75 Russ. Bank für auswärtigen Handel —,—
Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 148,10, Fiche St.-A. 275,—

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,40	London kurz	20,42½	Wien lang	—
do. lg.	168,50	do. lang	20,30	Petersburg kz.	216,10
Brüssel kurz	80,85	Paris kurz	80,90	do. lg.	213,95
do. lang	80,60	do. lang	80,70	Warschau kurz	216,25
Italien kurz	76,85	Wien kurz	170,05		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	92,60
Italien. 5proc. R.	91,—	Prinz Henri	115,10	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	174,60	Nobel Dyn.-Tr.	170,40
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	211,—	Bochumer	167,—
6% Mexikan. 1890	99,90	Dresdner Bank	164,—	Dannenbaum	124,60
Russ. 5% v. 1894	—	Darmstädter B.	159,50	Dortm. U. St.-Pr.	66,50
Russische Noten	216,75	Disconto-Comm.	203,50	Laurahütte	162,—
Türkische Loose	115,60	Nationalb. f. D.	187,50	Gelsenkirchen	177,60
Oesterr. Cred.-A.	228,75	Gotthardbahn	151,90	Harpener	176,60
Oest. Staatsb.-A.	146,60	Jura Simplon	87,10	Hibernia	168,—
Oest. Südb.-A.	36,—	D.-Gr.-E. St.-A.	161,10	Nordd. Lloyd	111,90
Meridionalbahn	134,10	Lübecker	171,40	Hamb. Packetf.	114,10
Mittelmeerbahn	96,00	Mainzer	—	Canada Pacif.	—
Buschtiehrader	—	Marienburger	86,25	Schw. Nordostb.	108,60

Die Börse schliesst in schwankender Haltung. — Nachbörse. Ziemlich fest.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 3. Februar.

Festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin, Unter d. Linden 59 a. Telegr.-Adr. „Sahnenbank". Fernspr. Amt I 1996 u. 1520.

a. Kohlen.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Alte Haase	0	—	—	1150	Gr. Schwerin	180	—	5725	6000
Altendorf	—	—	—	790	Hamburg	300	300	—	8525
Baaker Mulde	—	80	—	2750	Hannibal	270	300	—	5350
Barmeck	—	—	650	750	Heinrich	120	80	—	3400
Blickefeld	—	—	—	1425	Hel. u. Amal.	800	1000	—	15025
Blankenburg	100	80	—	2475	Herkules	180	60	—	2700
Bommerb.-Th.	80	—	1475	1550	Humboldt	300	300	—	5675
Borussia	0	—	—	1800	J. Deimelsb.	300	270	—	4375
Carolinengl.	240	380	—	7125	Jul. Philipp	—	60	—	2675
Cur. Magn.	600	240	—	8600	Kais. Friedr.	120	240	—	5150
Centrum	950	1700	—	23300	K. Ludwig	300	400	—	10950
Charlotte	80	80	—	800	K. Elisabeth	600	600	—	12900
Const. d. Gr.	360	450	—	13050	Langenbr.	375	375	9900	10000
Dahlh. Tiefb.	—	—	1425	1500	Lothringen	—	400	—	6650
Dorstfeld	—	240	—	7500	Mont Cenis	0	—	7425	7525
Eiberg	225	270	—	3625	Poertingsiep	120	120	—	4150
Eintr. Tiefb.	0	—	—	5675	Ringeltaub.	60	45	—	650
Ewald	750	900	—	19600	Roland	0	—	8000	—
Franzk. Tfb.	144	160	—	2900	Rosenblumendelle	0	—	—	3400
Fr. Vog. u. Unv.	75	—	1800	1840	Rudolf	100	100	—	1125
Friedr. d. Gr.	440	—	—	11050	Schlägl. u. Eis.	0	—	14000	—
Frhl. Morgenst.	450	375	—	7800	Siebenplan.	60	120	—	3725
Blumenthal	60	200	—	13900	Trappe	150	200	—	2700
Gener. b. Weit.	0	—	—	1200	Tremonia	120	120	—	3525
Glückhilf	171⅞	140	—	1950	Unser Fritz	600	600	—	15550
Gottessegen	140	120	—	2740	Westfalia	400	500	6650	—
Gr. Bismarck	2000	2000	—	34000	Wiesche	0	—	—	5210
Graf Moltke	480	450	—	8000					

b. Kali.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Beuthe	—	—	560	—	Hercynia	1400	1200	—	16750
Beuthenberg	—	—	—	365	Hohenzollern	—	—	—	4850
Bolegrode	—	—	3800	3875	Justenberg	—	—	—	340
Bernhardsh.	—	—	2100	2150	Kaiseroda	—	—	—	3525
Burbach	—	—	2725	2800	Kaiserstuhl	—	—	1550	—
Carlsfund	—	—	4250	—	Mathilde	—	—	—	350
Else	—	—	—	130	Neustassfurt	2000	2000	—	36100
Einbeck	—	—	—	215	Sommerb. Act.	—	—	3800	3850
Glückauf Sond.	—	80	8425	—	Schlüssel	—	—	4110	4150
Gual. Tiefb.-A.	—	—	—	3300	Siegfried I	—	—	—	840
Gustavshall	—	—	2730	2800	Wilhelmshall	510	990	—	12550
Hansa	—	—	—	3075	Wintershall	—	—	—	1125
Hedwigsburg	—	—	—	3550					

c. Erze.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Neue Hoffnung	180	—	17000	—	Petersu. Lob.	—	—	—	5725
Neue Kirche	—	—	—	575	Thalberg	—	—	—	1125
					Wildberg	—	—	—	3575

Von Kohlenkuxen Nachfrage für Schlägel & Eisen, Westfalia, Fritz Vogel, sonst hält das Angebot an. Von Kaliwerthen lebhaftes Geschäft in Gustavshall, ferner Schlüssel, Burbach, Beuthe gefragt, dagegen in Beuthenberg und Wintershall schwächer.

Schifffahrt.

Wasserstände am 3. Februar.

Dresden — 1,22 (Woche 0,87). | **Rosslau** + 2,50 (Woche 0,80).
Magdeburg + 2,22 (Woche 0,85). | **Calbe** + 1,90 (Woche 0,86).
Trocha + 2,8 (Woche 0,85).

W. Warschau, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Eis auf der Weichsel ist aufgebrochen und den ganzen Fluss entlang herrscht seit gestern starker Eisgang. Die Schifffahrt dürfte morgen officiell wiedereröffnet werden.

Eingetroffen: in Capstadt (2/2) der Uniondampfer „Moor" auf der Ausreise; in Delagoa-Bai (2/2) der Castledampfer „Lismore Castle" auf der Heimreise; in Boston (1/2) der Cunarddampfer „Catalonia"; in Halifax (2/2) der Allandampfer „Siberian".

Passirt: Portland (2/2) der Allandampfer „Mongolian".

SLUB
Wir führen Wissen.